

Aus der Chirurgischen Klinik mit Poliklinik
der Universität Erlangen - Nürnberg
Direktor: Professor Dr. med. G. Hegemann

Kinderchirurgischer Diagnoseschlüssel
für die Teilgebiete
Embryologie – Hämatologie –
Pädiatrische Grenzgebiete –
Neurologie, Psychiatrie, Psychologie

Inaugural - Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
dem Fachbereich Medizin
der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen - Nürnberg

vorgelegt von
Brigitte Kienlein
aus Neustadt/Waldnaab

1975

1976 № 4 19

Aus der Chirurgischen Klinik mit Poliklinik
der Universität Erlangen - Nürnberg
Direktor: Professor Dr. med. G. Hegemann

Kinderchirurgischer Diagnoseschlüssel
für die Teilgebiete
Embryologie – Hämatologie –
Pädiatrische Grenzgebiete –
Neurologie, Psychiatrie, Psychologie

Inaugural - Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
dem Fachbereich Medizin
der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen - Nürnberg

vorgelegt von
Brigitte Kienlein
aus Neustadt/Waldnaab

Gedruckt mit Erlaubnis des Fachbereichs Medizin
der Universität Erlangen-Nürnberg



Dekan: Prof.Dr.E.Rügheimer

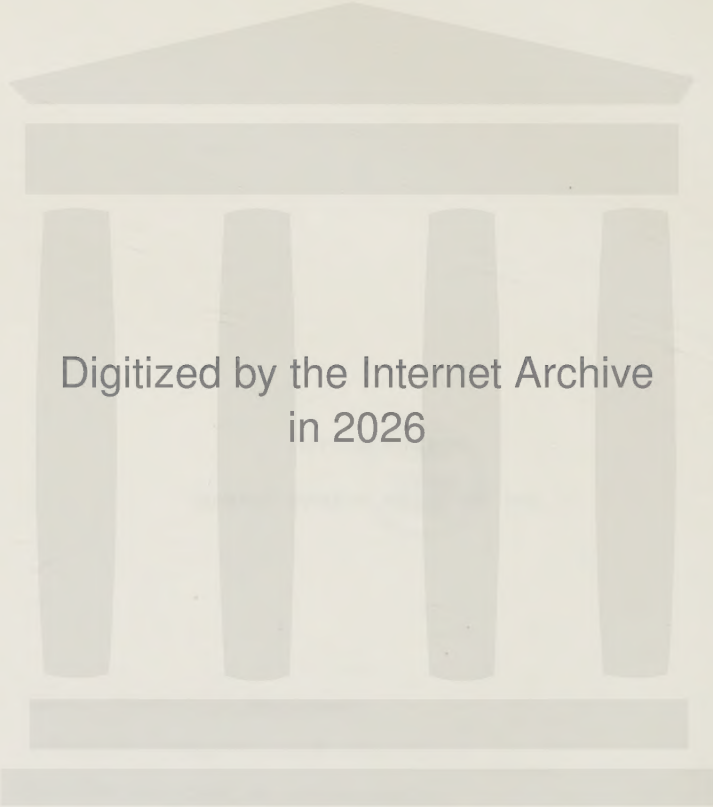
Referent: Priv.Doiz.Dr.G.Willital

Koreferent: Prof.Dr.G.Hegemann

Tag der mündlichen Prüfung: 14.Juli 1975

MEINER MUTTER

DEM ANDENKEN MEINES VATERS



Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548420_0024

Gliederung

Seite

A) <u>EINLEITUNG</u>	II
----------------------	----

B) VORWORTE ZU DEN VIER EINZELNEN TEILGEBIETEN:

1. Erkrankungen während der Embryonalentwicklung. Untersuchungen über Häufigkeit, Ursachen und zeitliches Auftreten von Embryopathien: gra- phische Darstellungen zur Embryologie	III
2. Bedeutung der Hämatologie für kinderchirurgi- sche Belange	IV
3. Bedeutung und Wertigkeit von Erkrankungen des Auges und der Hals-Nasen-Ohren bei kinderchi- rurgischen Fällen	V
4. Erkrankungen des peripheren Nervensystems und angeborene Anomalien des peripheren Nerven- systems	VI

C) ALPHABETISCH GEORDNETE ZUSAMMENSTELLUNG VON FACH-
AUSDRÜCKEN:

1. Teilgebiet Embryologie	1
2. Teilgebiet Hämatologie	44
3. Teilgebiet pädiatrische Grenzgebiete	94
4. Teilgebiet Neurologie, Psychiatrie, Psycho- logie	155

D) DEFINITIONEN VON EIGENNAMEN UND SYNDROMEN AUS
DEN EINZELNEN TEILGEBIETEN:

1. Embryologie	222
2. Hämatologie	261
3. Pädiatrische Grenzgebiete	306
4. Neurologie, Psychiatrie, Psychologie	351

E) <u>LITERATURVERZEICHNIS</u>	418
--------------------------------	-----

A) EINLEITUNG

Da die Schaffung eines zweckmäßigen Ordnungssystems für Krankheitsbegriffe ein zentrales Problem für die heute übliche, klinische Befunddokumentation darstellt, war es Ziel dieser Arbeit, einen repräsentativen Diagnoseschlüssel über die Teilgebiete der Kinderchirurgie/Kinderheilkunde : Embryologie, Hämatologie, Pädiatrische Grenzgebiete, sowie Psychiatrie und Neurologie zu erstellen analog anderer, bereits existierender Arbeiten, wie beispielsweise des klinischen Diagnoseschlüssels von Immich (Immich, H.: Klinischer Diagnoseschlüssel, Stuttgart 1966) oder des Systematischen Verzeichnisses zur Dokumentation von Diagnosen der Landeshauptstadt München (München 1966).

Diese Arbeit will als Nachschlagewerk einen möglichst großen Überblick über die im Einzelnen oben aufgeführten Teilgebiete vermitteln. Der Versuch möglichst viele Diagnosen in alphabetischer Zusammenstellung zu erfassen, soll es in erster Linie ermöglichen, bestimmte Gruppen von Krankheiten rasch aufzufinden. Die einzelnen Diagnosen lassen sich in etwa wie folgt aufgliedern:

1. Syndrome
2. Allgemeine Krankheitsbegriffe
3. Diagnostische Symptome
4. Diagnostische Befunde

Methodisch wurde so vorgegangen, daß jede Einzeldiagnose ohne Rücksicht auf ihre Wichtigkeit als gleichberechtigte Aussage gewertet wurde.

Die Arbeit besteht im 1. Teil aus einem alphabetischen Verzeichnis. Zunächst nicht aufzufindende Begriffe mögen unter einem gebräuchlichen Synonym gesucht werden.

Eigennamen und Syndrome, die im ersten Teil mit einem Sternchen versehen sind, wurden gesondert definiert und als zusätzlicher 2. Teil dieser Arbeit vorgelegt.

1. Erkrankungen während der Embryonalentwicklung

Untersuchungen über Häufigkeit, Ursachen und zeitliches Auftreten von Embryopathien. - Graphische Darstellungen zur Embryologie.

Bei einer Untersuchung von Embryopathien dürfte die Häufigkeit mit der sie auftreten, von großem Interesse sein. 1967 tabellierte KENNEDY die Ergebnisse von 238 statistischen Studien über Mißbildungen. Seine Werte über das Gesamtauftreten von Anomalien beliefen sich auf 0,83 % (auf der Grundlage der geburtskundlichen Information) und 4,5 % (auf der Grundlage intensiver Untersuchungen). Über 20 Millionen Geburten in 46 Ländern waren einbezogen.

Ein Beispiel einer gründlichen, modernen Studie über das Auftreten von Mißbildungen ist das "Atlanta Congenital Malformation Program", das 1967 begonnen wurde. Mißbildungserscheinungen betrugen 28 / 1000 Geburten.

Um aufzuzeigen, wie schwierig der Vergleich verschiedener Studien ist, sei hier nur auf einige Gesichtspunkte verwiesen, unter denen dererlei Untersuchungen gesehen werden müssen:

Schweregrad: Abnorme Entwicklung drückt sich aus in einem Spektrum vom Letalen bis zum Trivialen. In einigen Untersuchungen wurde nur über gravierende Anomalien berichtet (WALLACE 1956, SHAPIRO 1965), aber es gibt keine klare Trennung zwischen gravierenden und weniger schweren Anomalien.

Alter bei der Untersuchung: Der Zeitpunkt der Untersuchung beeinflusst außerordentlich die Zahl der gefundenen Anomalien. Letale Anomalien, die früh im fötalen

Leben auftreten, führen zu sofortigen Abgängen. Diese werden in kaum einer Serie mitgezählt, ebenso wie die totgeborenen Säuglinge. In zwei Serien treffen auf den Gesamtbetrag von 10 633 Totgeburten 13,3 % Mißbildungen. Viele angeborene Schäden werden erst spät entdeckt und tauchen folglich in Berichten über Geburtenuntersuchungen nicht auf. Diese Tatsache wurde von LOCK 1961 dokumentiert. Bei 176 Kindern, deren Mütter an Röteln erkrankt waren, wurden 32 sicher erwiesene und 27 angenommene Anomalien bei einer Untersuchung im Alter von 4 - 12 Monaten gefunden. Neuerliche Untersuchungen der Kinder zwischen 16 und 25 Monaten erwiesen, daß 7 der vermuteten Anomalien wirklich vorhanden waren, und daß weitere 12 aufgetreten waren, die bei der früheren Untersuchung weder gefunden noch vermutet worden waren. Der Aufschub der Diagnose wird gut veranschaulicht durch die Erfahrung mit angeborenen Herzfehlern in Kalifornien, worüber YERUSHALMY 1970 berichtet. Bei der Geburt wurden 4 / 1000 Herzschiiden verzeichnet, aber die Quote stieg auf 11 / 1000 zur Zeit, da die gleiche Gruppe von Kindern 3 Jahre alt war.

Unentdeckte Anomalien: Zusätzlich zu Mißbildungen, die sich zu früh oder zu spät in der Entwicklung herausstellen, um bei der Geburt registriert zu werden, gibt es eine große Gruppe von Anomalien, die ihrem "Besitzer" normalerweise keinen Kummer bereiten und oft nur zufällig entdeckt werden.

Mehrfache Anomalien: Schließlich existiert das Problem der mehrfachen Anomalien im selben Individuum. Ein Beispiel soll dieses Problem veranschaulichen. Unter 264 Säuglingen mit Down-Syndrom hatten:

136	keine	anderen	Schäden	(51,5 %)
111	einen	anderen	Schaden	
14	zwei	andere	Schäden	
1	drei	andere	Schäden	
2	vier	andere	Schäden	

Um etwas über die Häufigkeit von Embryopathien auszusagen, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wieviele geschädigte Kinder gezeugt und wieviele von ihnen geboren werden. Nach STICKLE, der 1968 Untersuchungen in den Vereinigten Staaten machte, kommen bis zur 42. Schwangerschaftswoche auf 1000 Konzeptionen 295 tote Kinder. Er vermutet, daß 50 - 75 % dieser Todesfälle durch Fehlentwicklungen verursacht werden.

HERTIG und seine Mitarbeiter (1953) haben beobachtet, daß der Verlust befruchteter Eizellen so frühzeitig vorkommt, daß klinisch eine Schwangerschaft nicht festgestellt wird. Unter 36 sich entwickelnden Eizellen (im Alter zwischen 36 Stunden und 17 Tagen) fanden sie 13 abnormale. WITSCHI (1970) glaubte feststellen zu können, daß ca. 58 % aller befruchteten Eier nicht zur Nidation gelangen.

STEVENSON und seine Kollegen veröffentlichten 1966 unter der Schutzherrschaft der Weltgesundheitsorganisation einen Report über 400 000 Geburten. In dieser Reihe betrug das Gesamtauftreten der Anomalien 1,27 % der Lebendgeburten.

Ätiologie und Pathogenese angeborener Anomalien

Wer sich mit Embryologie beschäftigt, muß sich gewöhnlich damit zufrieden geben, die Stufen zu beschreiben, in denen sich eine Fehlbildung entwickelt. In den sel-

tensten Fällen kann er angeben, wodurch diese verursacht wurde und wie.

Menschliche Fehlbildungen lassen sich in etwa folgendermaßen einteilen:

- 15 % haben einen nachweisbaren genetischen Ursprung
- 10 % resultieren aus Chromosomen-Aberrationen
- 10 % sind verursacht durch Viren oder teratogene Noxen
- 65 % haben noch unbekannte Ursachen.

Die meisten Fehlbildungen der letztgenannten Gruppe sind vermutlich die Folge komplizierter Wechselwirkungen zwischen genetischen Prädispositionen und äußerst empfindlichen Faktoren in der intrauterinen Entwicklung (FRASER 1959). WARKANY und seine Mitarbeiter arbeiteten über 20 Jahre hindurch daran Fehlbildungen künstlich herbeizuführen. Sie stellten die ihnen bekannten wichtigsten Stoffe zusammen, die Mißbildungen bei der Frucht verursachen können, wenn sie auf das schwangere Weibchen wirkten oder ihm verabreicht wurden.

Er führt an:

1. Mangelernährung: Extremer Mangel an Protein, Vitamin A, Riboflavin, Folsäure und Thiaminen
2. Exzessive Diät: Hypervitaminosen
3. Hormonpräparate: Hypophysen-, Schilddrüsen-, Pankreas-, Nebennieren- und gonadotrope Hormone
4. Chemikalien: Stickstoffverbindungen, einige Antibiotika, Purinantagonisten, Nukleinsäure-Antagonisten, Azo-Farbstoffe
5. Physikalische Einflüsse: Strahlung, Hypoxie, Hypo- und Hyperthermie
6. Infektionen.

Viele angeborene Anomalien können im Tierexperiment reproduziert werden. Unglücklicherweise läßt sich aber nicht der Schluß ziehen, daß ein und dieselbe Anomalie spontan durch denselben Mechanismus ausgelöst wird wie im Experiment. Eine ganze Anzahl menschlicher Anomalien finden wir bei Tieren nicht wieder, weder spontan, noch teratogen verursacht. Man weiß seit vielen Jahren, daß experimentell erzeugte unnormale Entwicklung weniger von der Natur des schädlichen Einwirkens abhängt, als vom Zeitpunkt zu dem es geschieht. Aus diesem Grund versuchte INGALLS 1954 festzustellen, wann während der Entwicklung spezifische Mißbildungen entstehen. Die "kritische Zeit" muß jedoch als die letztmögliche Zeit betrachtet werden, in welcher die teratogene Noxe gewirkt haben kann. Mit ziemlicher Sicherheit wirkte sie viel früher. Wir wissen, daß in vielen Fällen, Zelldeterminationen stattfinden bevor es morphologisch Klarheit über ein Organ gibt (De HAAN 1965). Falls allerdings der Irrtum in den Genen oder anormalen Chromosomen begründet liegt, steht der Zeitpunkt zu dem die Mißbildung manifest wird in keinerlei Beziehung zur primären Ursache.

Spezifisches Alter, in dem Mißbildungen häufig vorkommen

STEVENSON und seine Mitarbeiter (1950), die 483 mißgebildete Kinder untersucht hatten, folgerten, daß 67,7 % der Mißbildungen im 1. Schwangerschaftsmonat entstanden waren, 25,2 % im 2. Monat und nur 9,1 % danach. Von diesen 483 Kindern überlebten 68,7 %; 24,8 % wurden tot geboren und 6,5 % starben in der Nachgeburtsperioden.

Abbildung 1 zeigt, daß bei weitem die größte Zahl der Defekte in der 3. - 10. Woche entsteht.

Es ist gewiß, daß eine graphische Darstellung von Defekten, die bereits im Uterus letal wirken, ein viel größeres Vorkommen in den ersten Schwangerschaftswochen hätte. Ebenso steht fest, daß einige Anomalien, nicht jedoch alle, ihre wahre Entstehung etwa eine Woche früher haben, als ihre anatomische Manifestation (26, 53, 43, 31, 59, 49, 14, 58, 48, 11, 54, 20, 5, 48).

Zeitpunkt des Beginns intrauteriner Fehlbildung

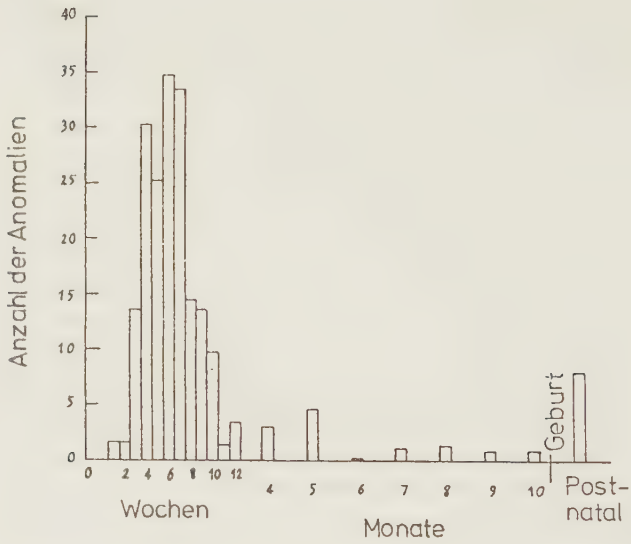


Abb. 1

Entwicklung des Gehirns

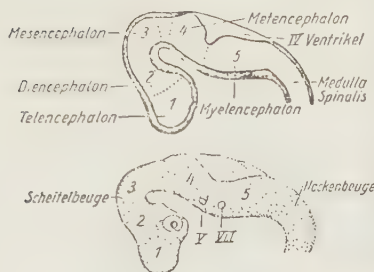


Abb. 2a

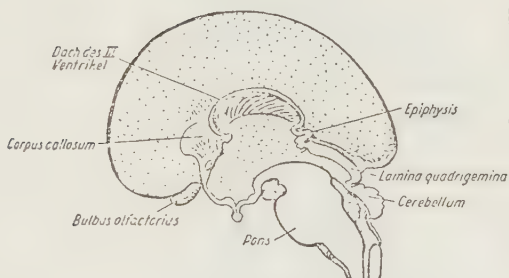


Abb. 2b

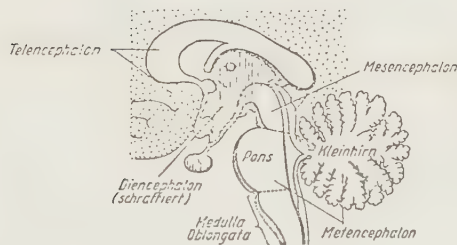


Abb. 2c

Abb. 2a Die fünf sekundären Hirnabschnitte.

Abb. 2b Medianschnitt durch das Gehirn eines 10 cm langen Keimlings.

Abb. 2c Medianschnitt durch den Hirnstamm. Unterteilung des Hirnstammes in seine Abschnitte im Hinblick auf die Entwicklung.

Entwicklung von Herz und Kreislauf

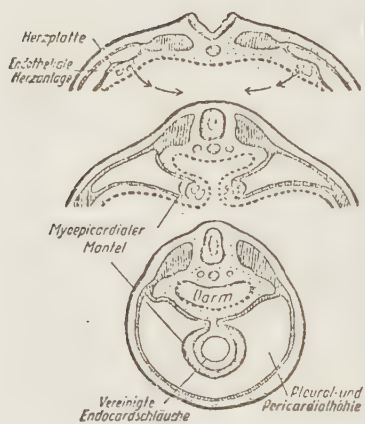


Abb.3

Abb.3 Schema zur Bildung des Herzschlauches aus einer paarigen Anlage.

Entwicklung des Urogenitalsystems

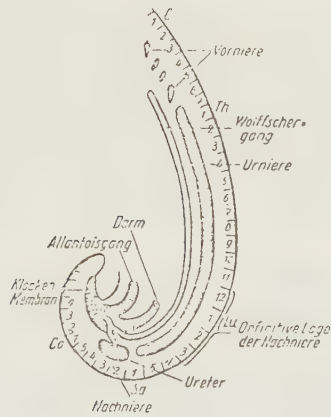


Abb. 4a

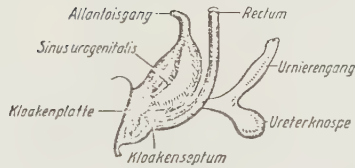


Abb. 4b

Abb. 4a Die Entwicklung von Vorniere, Urniere und Nachniere in topographischer Beziehung zu den Ursegmenten (Keimling von 5 mm Länge).

Abb. 4b Kloake, Sinus urogenitalis und Rektum (Embryo von 7 mm Länge).

Entwicklung des Gastrointestinaltraktes

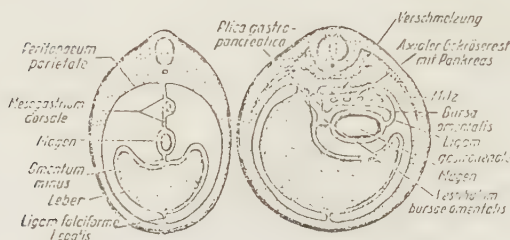


Abb. 5a

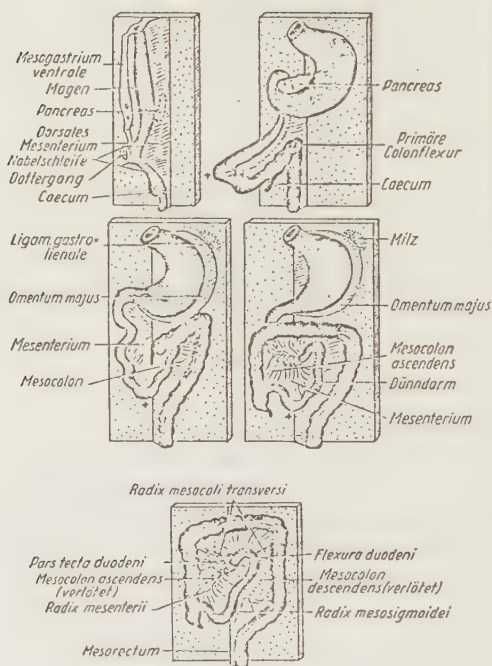


Abb. 5b

Abb. 5a Entwicklung des Drüsenbauches. Magendrehung aus der sagittalen in eine frontale Ebene.

Abb. 5b Entwicklung des Darmbauches. Drehung der Nabelschleife um 300° im entgegengesetzten Uhrzeigersinn. Drehpunkt (+) ist die Einmündung des Dotterganges.

2. Bedeutung der Hämatologie für kinderchirurgische Balance

Erkenntnisse aus der Physiologie und der Pathologie beweisen auch in hämatologischer Hinsicht die Eigenstellung des Kindes gegenüber dem Erwachsenen. Die hämatologischen Besonderheiten sind im allgemeinen umso deutlicher ausgeprägt, je jünger das Kind ist.

A) Das rote Blutbild

Während der Kindheit kommt es zu beträchtlichen Schwankungen, nicht nur in der Zahl der roten Blutkörperchen pro Kubikmillimeter, des Hämoglobingehalts (pro 100 ccm Blut), des Anteils der Zellen am Gesamtvolumen (Hämatokrit), des Färbeindex, sondern auch des mittleren Hb-Gehalts des Einzelerythrozyten (Hb_E) in Picogramm.

Demgegenüber bleibt die mittlere Hämoglobinkonzentration, bezogen auf 100 ccm Erythrozyten, mit 32 - 35 g bzw. % recht konstant. Bei diesen Schwankungen handelt es sich um endogen ausgelöste Regulationen (WEICKER 1953).

Es erweist sich als vorteilhaft für Vergleiche folgende Altersabschnitte zu unterscheiden:

1. Embryonalzeit
2. Neugeborenenperiode bis Ende des 1. Trimenons
3. Spätes Säuglingsalter bis Ende des 1. Lebensjahres
4. Die übrige Kindheit

1. Embryonalzeit

In den ersten 6 Embryonalwochen sind praktisch alle roten Blutzellen kernhaltig; nach 11 Wochen nur noch 2 %.

Mit 10 Wochen beträgt die Blutkörperchenzahl ca. 1,5 Mill. und mit 24 Wochen 3 Mill./cmm. Parallel dazu steigt der Hämatokrit, während das mittlere Zellvolumen von ca. $190 \mu^3$ in der 10. Woche auf $140 \mu^3$ in der 22. Schwangerschaftswoche abnimmt und der Hb-Gehalt des Einzelerythrozyten von 60 auf 45 Picogramm sinkt. Im selben Zeitraum steigt die Hb-Konzentration von 9 g% auf 15 g%. Die Erythrozyten werden folglich kleiner und der absolute Hb-Gehalt pro Einzelzelle nimmt ab, während sich ihre Zahl und die Hb-Konzentration erhöhen.

2. Neugeborenenperiode

Ausgehend von den Verhältnissen im Nabelschnurblut (Hb durchschnittlich 18 g%, Erythrozyten 4,8 Mill., Hämatokrit 55 %), tritt in den ersten Stunden nach der Geburt eine Zunahme der Erythrozytenzahl, der Hb-Konzentration und des Hämatokrits ein. Dafür sind einmal ein Übertritt von Blut aus dem Plazentarkreislauf, die sogenannte "plazentare Transfusion" und ein Austritt von Plasma aus dem Kreislauf verantwortlich. (SISSON und WHALEN 1960). Ausserdem ist die Blutneubildung, ersichtlich an den hohen Retikulozytenzahlen (um 50 % bei reifen Neugeborenen) und der großen Zahl von Normoblasten im Knochenmark sehr aktiv. Das Maximum der Erythrozytenzahl wird um den 3. Lebenstag erreicht, danach setzt ein Abfall ein. Ein Tiefpunkt wird nach ungefähr 10 Wochen erreicht. Die Hauptursache liegt in der stark zurückgehenden Erythropoese im Knochenmark.

Beim Vergleich von Blutwerten in der Neugeborenenperiode sind 2 Dinge stets zu beachten:

1. Daß sich die Blutwerte in den ersten Lebenstagen sehr rasch ändern und deshalb nur solche Ergebnisse in eine Gruppe gehören, die zur gleichen Lebenszeit gewonnen wurden.
2. Daß bei Neugeborenen die Ergebnisse vom Ort der Blutentnahme beeinflusst werden. Im Kapillarblut liegen die Erythrozyten und Hb-Werte etwa 2 Wochen lang erheblich höher als im Venenblut (OETTLINGER und MILLS 1949).

3. Säuglingsalter

In der folgenden Phase nimmt die Erythrozytenzahl als Folge gesteigerter Erythropoese zu, während das Hämoglobin nur wenig ansteigt. Für einjährige Kleinkinder gibt HORAN 1950) z.B. folgende Durchschnittswerte an:

künstlich ernährte Kinder 11,4 g%
Brustkinder 12,1 g%
Erythrozytenzahl 5 Mill.
Gesamt-Hb 85 g
Gesamt-Hb/kg Körpergewicht 8,5 g.

4. Kindesalter

Die Ende des ersten Lebensjahres erreichte Hb-Konzentration nimmt in den nächsten 1-2 Jahren nur langsam zu. Gleichsinnig verhalten sich der Hb-Gehalt, das durchschnittliche Volumen des Einzelerythrozyten und der Hämatokrit.

Die Erythrozytenzahl demgegenüber hat von ihrem Tiefpunkt im 3. Monat, schon Ende des 1. Jahres wieder Werte um 4,5 - 5 Mill. erreicht und ändert sich bis zur Pubertät kaum mehr.

Die relative Hb-Konzentration hingegen steigt während der ganzen Kindheit langsam aber stetig. Ebenso nehmen der Hb-Gehalt des Einzelerythrozyten, das Erythrozytenvolumen und der Hämatokrit wieder zu. In der Pubertät beginnt sich ein Geschlechtsunterschied abzuzeichnen. Die Mädchen erreichen im Alter von 12 - 13 Jahren einen Höchstwert um 14 g% Hb und 4,6 Mill. Erys/cmm, die Knaben zeigen einen weiteren Anstieg bis gegen 16 g% und 5,4 Mill. Erys/cmm, der mit ca. 13 - 20 Jahren erreicht ist.

Für die Beurteilung pathologischer Zustände in der Blutzellbildung gibt DIECKHOFF (1966) im "Lehrbuch der Pädiatrie" folgende Normalwerte an:

Tabelle 1: Durchschnittliche Normalwerte des roten Blutbildes

Hb (g%)	Alter	Ery. (Mill.)	Hb _g (g%)	Hämatokrit
21,0	Neugeborene	5,6	38	63
18,8	1 Woche	5,4	36	56
14,6	1 Monat	4,5	32	42
12,0	2 Monate	4,1	31	35
11,7	3 Monate	4,0	29	34
10,7	6 Monate	4,2	25	34
11,0	1 Jahr	4,2	25	33
12,5	6 Jahre	4,4	28	36
13,4	12 Jahre	4,5	30	40

Wie Tabelle 1 erkennen läßt, differieren die Normalwerte zwischen den einzelnen Altersstufen beträchtlich. Hinzu kommen noch individuelle Unterschiede, die in der Neugeborenenzeit 15 - 20 %, im Säuglingsalter noch 10 - 15 % und danach bis 10 % der aufgeführten Werte betragen können, ohne daß von vornherein das Vorliegen krankhafter Veränderungen anzunehmen wäre.

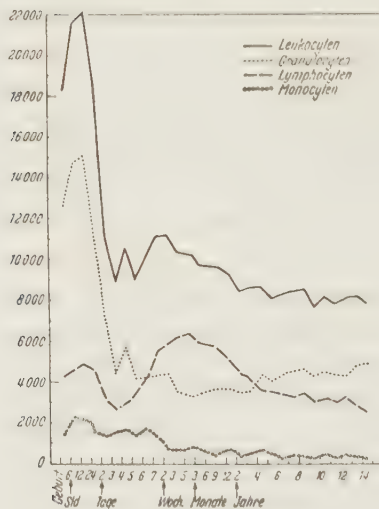
B) Das weiße Blutbild

Auch bei den Leukozyten finden sich im Verlauf der Neugeborenenzeit und der Kindheit beträchtliche Schwankungen.

Veränderungen in der absoluten Zahl gegenüber den Verhältnissen beim Erwachsenen sind hauptsächlich in der Neugeborenenperiode ausgeprägt, während sich Veränderungen in prozentualen Verhältnissen der verschiedenen Zelltypen Granulozyten, Lyphozyten, Monozyten besonders im späten Säuglingsalter finden.

Bei Neugeborenen kann man in den ersten Tagen außerordentlich unterschiedliche Leukozytenzahlen beobachten, die am 1. Tag zwischen 15 000 und 45 000, am 3.- 5. Tag zwischen 4 000 - 18 000 und am 6. - 8. Tag zwischen 7 000 und 16 000/cmm schwanken können. Während in den ersten Tagen die Granulozyten prozentual überwiegen, kommt es schon gegen Ende der ersten Woche zu einer Umkehr im Verhältnis von Neutrophilen und Lymphozyten mit der für die ganze frühe Kindheit charakteristischen relativen Lymphozytose, die erst mit 4 - 5 Jahren oder noch später wieder verschwindet.

Abb. 6 Leukozytenwerte bei Kindern



C) Thrombozyten

Die absoluten Zahlen von Blutplättchen pro cmm hängen von der verwendeten Zählmethode ab. Bei den meisten direkten Methoden beträgt die Durchschnittszahl ca. 250 000 pro cmm mit Schwankungen von 150 000 - 350 000, während die indirekten Methoden (Zählung im Vergleich zu den Erythrozyten) meist höhere Werte ergeben. Mit beiden Methoden finden sich in der frühen Neugeborenenzeit eher etwas niedrigere Werte als später, wobei die untere Grenze des Normalen etwa bei 100 000 pro cmm liegen dürfte.

D) Gesamtblutmenge

Das Blutvolumen des Neugeborenen ist umso größer, je mehr Blut während der Geburt von der Plazenta auf das Kind übertritt. Bei später Abnabelung kann die zusätzliche Blutmenge z.T. mehr als 100 ml betragen. Das durchschnittliche Blutvolumen Frühgeborener kann den Wert von 100 ml/kg Körpergewicht übersteigen, bei reifen Neugeborenen liegt der Wert bei 85 ml/kg und im Alter von 2 Monaten wird der Erwachsenenwert von 75 - 80 ml/kg Körpergewicht erreicht.

Durchschnittliche Gesamtblutmenge bei Kindern:

100 ml/kg Körpergewicht bei Frühgeborenen

85 ml/kg Körpergewicht bei reifen Neugeborenen

75-80 ml/kg Körpergewicht bei 2 Monate alten Säuglingen.

(55, 44, 36, 16, 6)

3. Bedeutung und Wertigkeit von Erkrankungen des Auges und der Hals-Nasen-Ohren bei kinderchirurgischen Fällen

A) Augen

1. Äußere und penetrierende Verletzungen nach Unfällen

Verletzungen des Sehorgans machen aufgrund der exponierten Lage der Augen etwa 7 % aller Körperverletzungen aus. Wegen der Empfindlichkeit des Auges sind oft auch geringfügige Traumen von schwerwiegender Bedeutung. Die Prognose bezüglich der Sehfunktion hängt von Art und Schwere des Traumas, dem Sitz der Verletzung und etwaigen späteren Komplikationen ab. Nach der Art der Verletzung lassen sich unterscheiden:

a) Oberflächliche Augenverletzungen

Es handelt sich hierbei um an sich harmlose Traumen des vorderen Bulbusabschnittes.

Bindehautverletzungen können Riß-, Schnitt- oder Quetschungen sein, die unter einem Verband mit desinfizierender Salbe meist in wenigen Tagen heilen. Eine weitere Ursache stellen Fremdkörper im Bindehautsack dar. Sie führen durch Kratzen auf der Hornhaut beim Lidschlag zur schmerzhaften Erosio corneae und verstärkten Reizerscheinungen.

Abschürfungen des Hornhautepithels (Erosio corneae) werden verursacht durch nicht haftenbleibende Fremdkörper oder oberflächliche Traumen. Sie entstehen beispielsweise wenn kleine Rostpartikel, wie sie beim Schmirgeln anfallen, Kohle- oder Staubteilchen ins Auge gelangen.

Gerade bei Kindern kommt es oft durch Kratzen mit den Nägeln, Schlagen mit Gegenständen, Werfen mit Sand oder auch durch gegen das Auge schlagende Baumsweige zur Erosio corneae.

b) Verbrennungen und Verätzungen

Offenes Feuer (Stichflamme) heiße Dämpfe oder Gase führen meist nur zu oberflächlichen Schädigungen. Glühende feste oder flüssige Stoffe (Metall, Kohle) können dagegen schwere Verbrennungen mit Nekrosen der Binde- und Hornhaut hervorrufen. Den Verbrennungen in gewissem Sinne zuzuordnen sind die Strahlenschäden, die durch Einwirkungen von ultraviolettem Licht bei Elektroschweißen (Verblitzen), oder Höhensonne zustande kommen.

Verätzungen des Auges durch Einwirkungen chemischer Substanzen auf Binde- und Hornhaut gehören zu den schwersten Augenverletzungen und führen oft zur Erblindung. Verätzungen sind daher immer dringlichste Notfälle. Säureverletzungen gehen mit Bildung fester Ättschorfe (Koagulationsnekrosen) einher, die das Eindringen des schädigenden Agens in die tieferen Gewebsschichten verhindern.

Laugenverletzungen sind besonders gefährlich; sie rufen Kolliquationsnekrosen mit Tiefenwirkung des Ätzstoffes hervor. Im Vordergrund stehen die bei Kindern immer wieder vorkommenden Schädigungen durch gebrannten oder gelöschten Kalk, oder auch durch Tintenstifte, deren Farbstoff Methylviolett stark ätzend wirkt.

c) Perforierende Bulbusverletzungen

Durchbohrende Verletzungen haben stets eine erste Prognose, wenn die Linse betroffen oder der Glaskörperraum

eröffnet ist. Die größte Gefahr droht von seiten einer intraokularen Infektion.

Ursachen der Unfälle sind oft schneidende und stechende Werkzeuge, Metall-, Holz- oder Glassplitter, sowie Luftgewehre und Pfeile bei spielenden Kindern. Typisch für das Kindesalter ist die perforierende Messer- oder Scheerenverletzung, die z.B. beim Durchschneiden eines Bindfadens oder beim Ausschneiden von Papierfiguren durch Ausgleiten der Hand zustandekommt.

d) Stumpfe Verletzungen - Contusio bulbi

Prellungstraumen durch stumpfe Gewalteinwirkung kommen z.B. durch Steinwurf, Schneebälle, Tennisbälle und Sektorkorken; beim Holzhacken, durch Anrennen an stumpfe Gegenstände oder durch Sturz auf die Augengegend zustande. Als bedrohliche Folgen sind die Sklereruptur, das Sekundärglaukom und die echte, traumatische Netzhautablösung anzusehen.

2. Die oft verkannte Keratokonjunktivitis epidemica

Zu den Virusaffektionen gehört die Keratokonjunktivitis epidemica, die in den letzten Jahren neben sporadisch auftretenden Fällen in Form von kleineren und größeren Epidemien in allen Ländern Europas und Amerikas beobachtet worden ist. Wenn auch das APC-Virus vom Typ 3 isoliert wurde, so ist doch die Pathogenese noch immer unklar. Die Krankheit setzt akut ein und erreicht in wenigen Tagen ihr Höhestadium. Sie ist charakterisiert durch eine außerordentlich heftige Konjunktivitis, eventuell mit Chemose der hochroten Bindehaut, Lid-schwellung, sowie präaurikuläre Drüenschwellung. Dabei

können zarte Membranen auf der Konjunktiva auftreten. Es besteht allgemeines Krankheitsgefühl mit leichten rhinischen und pharyngitischen Erscheinungen. Nach etwa 8 - 12 Tagen treten winzige, oberflächliche Hornhauteffloreszenzen, meist in großer Zahl, auf, die Trübungen hinterlassen, welche erst nach Monaten wieder verschwinden und das Sehen stark beeinträchtigen. Die Therapie ist ätiologisch unwirksam und besteht in der Verhinderung von bakteriellen Sekundärinfektionen.

3. Das Schielen

Die große soziale Bedeutung des Schielens geht daraus hervor, daß fast 4 % der Deutschen schielen und davon 40 % eine starke einseitige Amblyopie (Schwachsichtigkeit) zeigen. Manifestes Schielen ohne Motilitätsstörung und ohne Diplopie bedeutet Begleitschielen (Strabismus concomitans). Beim unilateralen Begleitschielen ist das Schielauge in der Regel amblyop. Beim alternierenden Begleitschielen zeigt sich ein ständiger Wechsel zwischen fixierendem und schielendem Auge, es besteht keine Amblyopie, in der Regel aber anormale Netzhautkorrespondenz. Manifestes Schielen mit Motilitätsstörung und Diplopie bedeutet Lähmungsschielen (Strabismus paralyticus).

Die alte Ansicht, man solle mit der Schielbehandlung bis zum 5. oder 6. Lebensjahr warten, ist heute überholt. Nur wenn man bereits im ersten Lebensjahr beginnt, kann man in den meisten Fällen Amblyopie eines Auges und falsche Zusammenarbeit beider Augen verhüten. Der Praktiker oder Pädiater muß also die Eltern dahingehend beraten, schielende Kinder so früh als nur möglich dem Augenarzt zuzuführen.

Das Ziel der Therapie beim Begleitschielen ist die Beseitigung der Stellungsanomalie, die Erhaltung normaler Beweglichkeit der Augen und die Herstellung des normalen binokularen Sehens. Bei der Übungsbehandlung gibt man dem schwachsichtigen Auge einen Anreiz zum Sehen durch Dauerverband des anderen sehtüchtigen Auges oder durch aktives Training.

Ist die fehlerhafte Zusammenarbeit beider Augen bereits manifestiert, ist die Operation angezeigt. Hierbei wird eine Schwächung der Muskelwirkung durch Rückverlagerung des Muskelansatzes auf der Sklera, eine Stärkung durch Vorverlagerung des Ansatzes und durch Verkürzung des Muskels erreicht.

4. Selten vorkommende angeborene Anomalien

Völliges Fehlen des Augapfels bezeichnet man als Anophthalmus, eine beim Menschen jedoch extrem seltene Anomalie. DUKE-ELDER (1964) registriert 10 Fälle aus der Literatur, wo bei histologischen Untersuchungen vom kompletten Fehlen eines Auges berichtet wird. Meist ist aber doch, wenn auch unsichtbar, ein Rudiment unter der Bindehaut vorhanden, manchmal auch nur eine Zyste hinter dem Unterlid.

Zieht die Haut ohne Lidspaltenbildung über die Augen-
gegend, so spricht man vom Kryptophthalmus.

Relativ häufig findet man Kolobome, Spaltbildungen, die durch mangelhaften Verschluss der fötalen Augenspalte entstehen. CLARKE und seine Mitarbeiter (1964) berichten über 12 Fälle eines typischen Koloboms in einer Serie von 500 angeborenen Augen-Abnormitäten.

Der angeborene Epithelverschluss am Ende des Ductus nasolacrimalis macht sich nach Einsetzen der Tränensekre-

tion im 2. Lebensmonat durch Tränenfluß und hartnäckigen Bindehautkatarrh bemerkbar. Durch frühzeitige Sondierung der Tränenwege im Ätherrauch kann das Hindernis leicht und endgültig behoben werden.

Unter den angeborenen Trübungen der Linse ist der Totalstar (Cataracta totalis congenita) zu nennen, der etwa 1/4 aller angeborenen Katarakte ausmacht. Hierbei ist die ganze Linse gleichmäßig grauweiß getrübt. Eine Frühoperation gegen Ende des 1. Lebensjahres wird empfohlen.

Angeboren können auch Linsenluxationen (Ektopien der Linse) sein. Das charakteristische Zeichen geringfügiger Verlagerungen (Subluxationen) ist das Schlottern der Linse, begleitet von Irisschlottern. Bei stärkeren Verlagerungen kann man oft den Linsenrand und die Zonulafasern sehen. Bei hochgradigen Luxationen schließlich kann die Linse völlig aus dem Pupillargebiet verschwunden und im Glaskörper versunken sein.

B) Häufige Begleiterkrankungen der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde bei operierten Kindern

1. Ohne näher auf sie einzugehen, seien zunächst einmal die häufigsten Erkrankungen aus dem Gebiet der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, die bei Kindern von Bedeutung sind, aufgeführt:

- Entzündliche Nasenschleimhauterkrankungen
- Akuter Schnupfen
- Unspezifische akute und chronische Nasennebenhöhlenentzündung
- Akute und chronische Tonsillitis.

An Erkrankungen der Ohren sind zu nennen:

- Entzündliche Erkrankungen des äußeren Ohres
- Akute und chronische Mittelohrentzündung mit ihren möglichen intrakraniellen Komplikationen
- Tubenkatarrh.

2. Als eine gerade im Kindesalter recht häufige Erkrankung wird die akute Tonsillitis herausgegriffen. Die Gaumenmandelentzündung als isolierte Erkrankung tritt in zwei verschiedenen Verlaufsformen auf. Die durch vorwiegende Schleimhautentzündung gekennzeichnete leichtere "katarrhalische" Verlaufsform ist meist nur eine einfache Erkältungsfolge. In anderen Fällen ist die Tonsillitis palatina von vornherein durch starke Entzündungserscheinungen gekennzeichnet. Diese hochakute schwere Verlaufsform beruht meist auf einer doppelseitig annähernd gleichmäßig das gesamte Mandelgewebe in allen seinen Bestandteilen erfassenden bakteriellen - z.T. auch virusbedingten - Infektion, bei der neben vielen anderen Keimen vorwiegend hämolytische Streptokokken gefunden werden.

Die Krankheitserscheinungen der schweren akuten Tonsillitis setzen nach mehrtägigen prodromalen Kopfschmerzen und Mattigkeitsgefühl häufig mit hohem Fieber, initialem Schüttelfrost und starken Schluckschmerzen ein, die oft in die Ohren ausstrahlen. Meist am 2. bis 3. Tag erreicht die Erkrankung ihren Höhepunkt. Die vielfach livid-roten Mandeln sind stark vergrößert und bei gleichzeitiger ödematöser Schwellung der Gaumenbögen und des Zäpfchens teilweise bis fast zur Mittellinie vorgewölbt. Je nach der vorwiegenden Beteiligung der Lymphfollikel oder der Krypten ist die Mandeloberfläche mit gelblich-weißen

Kollikulären Entzündungsherden bedeckt (Tonsillitis palatina follicularis); oder aus ihren Kryptenöffnungen ragen grauweiße fibrinöse Pfröpfe heraus (Tonsillitis palatina lacunaris). Meist am 4. bis 5. Tag setzt dann ein Temperaturabfall ein, mit dem auch die lokalen und allgemeinen Beschwerden allmählich abklingen.

2. Seltene Anomalien auf dem Gebiet der Hals-Nasen-Ohren Heilkunde

Beim Ohr kommen folgende Mißbildungen vor:

1. Der angeborene Verschuß des Gehörgangs (Atresia auris congenita), dessen operative Beseitigung möglich ist.
2. Angeborene Ohrfisteln: Es handelt sich um häutige Gänge, meist vor dem den Gehörgangseingang vorn begrenzenden Tragus und dem Ohrläppchen endigend. Aus ihnen entleert sich mitunter Sekret. Da der Umfang der Totalexstirpation im allgemeinen in keinem Verhältnis zu den Beschwerden steht, nimmt man vielfach von einer kausalen Behandlung Abstand.
3. Aurikularanhänge: knorpelig-häutige Gebilde vor dem Tragus. Als Therapie kommt nur die operative Beseitigung in Betracht.

Als Mißbildungen der oberen Luft- und Speisewege kommen vor:

- Formanomalien der äußeren Nase
- Mißbildungen der Nasenwände
- Atresien und Synechien der inneren Nase
- Verbiegungen der Nasenscheidewand
- Mißbildungen des Halses, Rachens und Kehlkopfes

4. Nach einer Statistik aus dem Jahr 1957 stehen Lippen-Kiefer-Gaumen Spalten nach dem Klumpfuß an 2. Stelle

unter den Mißbildungen. Während im Jahr 1933 auf 1000 Geburten noch eine Lippen-Kiefer-Gaumen Spalte kam, hat sich diese Zahl inzwischen verdoppelt, sodaß der Versorgung der Spaltträger unser besonderes Interesse gilt (SCHRÖDER 1968/69). Es handelt sich hierbei um eine Hemmungsmißbildung des Nasenbodens als Folge einer unvollständigen Vereinigung von Ober- und Zwischenkiefer. Ihre geringsten Auswirkungen sind die seitlichen Lippenspalten (Hasenscharte), ihre stärkste, die mit einer oder beiden Nasenseiten in breiter offener Verbindung stehen- de und in letzterem Fall vorn durch den Zwischenkiefer getrennte Gaumenspalte (Wolfsrachen).

Die Behandlung dieser voneinander abhängigen Funktionsstörungen erfordert die harmonische Zusammenarbeit des kieferchirurgisch erfahrenen Operateurs, des Kieferorthopäden und des Sprechtherapeuten von den ersten Lebens- wochen bis zum Abschluß der Pubertät und mitunter noch länger.

Bei stärkeren Anomalien sind, abgesehen von einer bereits mit 4 Wochen beginnenden kieferorthopädischen Frühbe- handlung, meist mehrzeitige operative Korrekturen durch- zuführen: sie beginnen im 4. bis 6. Lebensmonat mit dem Verschluß der Lippenspalte und enden im Laufe des 2. Le- bensjahres mit dem Verschluß des weichen Gaumens bei gleichzeitigen vorbeugenden kieferorthopädischen und zahnärztlichen Maßnahmen zur Behandlung von Zahn- und Gebißfehlbildungen. Im 3. Lebensjahr bereits ist durch Beratung der Eltern die Sprechübungsbehandlung einzu- leiten. Vor dem Schuleintritt, im 5. bis 6. Lebensjahr, erfolgt dann - wenn noch erforderlich - der operative Verschluß des harten Gaumens mit anschließendem syste- matischen sprecherzieherischen Unterricht. Dieser ist erforderlichenfalls unter Zwischenschaltung sprachver-

bessernder Operationen bzw. nachträglicher Korrekturen der Lippenbildung bis zum 14. Lebensjahr fortzusetzen. Denn etwa ein Drittel der Spaltträger behalten trotz operativer Behandlung kleinere oder größere Artikulationsfehler, die noch durch systematische Sprachheilbehandlung behoben werden können. (8, 4, 42)

4. Erkrankungen des peripheren Nervensystems und angeborene Anomalien des peripheren Nervensystems

A) Angeborene Anomalien

Zu Beginn soll eine Reihe seltener Anomalien kurz aufgeführt werden.

Folgende Mißbildungen des Rückenmarks kommen vor:

- Diplomyelie (Zweiteilung des Rückenmarks)
- Hydromyelie (höhlenartige Erweiterung des Zentralkanals)
- Syringomyelie (diffuse Höhlen- und Spaltbildungen).

Die klinische Symptomatologie kann mannigfaltig sein und hängt vom Ausmaß und der Lokalisation der Defekte ab. Sie manifestiert sich oftmals nach Traumen oder Infekten mit schlaffen und spastischen Paresen, Muskelatrophie, Sensibilitätsstörungen, ataktischen Erscheinungen und trophischen Störungen. Eine Therapie besteht nicht, die Prognose ist in Bezug auf eine Heilung infaust.

B) Erbkrankheiten des Nervensystems

Wie kaum ein anderes Organsystem wird das nervöse Parenchym von zahlreichen Erbkrankheiten betroffen, die man unter dem Begriff der "Heredodegenerationen" zusammenfaßt.

1. Die progressiven Muskelatrophien

Das klinisch eindruckvollste Symptom dieser Krankheitsgruppe ist der langsam fortschreitende Muskelschwund, der in seinem Erscheinungsbild eine außerordentliche Vielfältigkeit aufweist.

a) Die progressive Muskeldystrophie

Erbgang: uneinheitlich.

Manifestationsalter: Kindheit oder jugendliches Erwachsenenalter.

Pathologische Anatomie: Wucherung von Fettgewebe im Interstitium des Muskelfaserbündel der betroffenen Abschnitte.

Klinische Erscheinungen: Schleichender Beginn, später abnorme Ermüdbarkeit und Schwäche in den betroffenen Muskelgebieten. Bei vollentwickeltem Krankheitsbild kommt es zu folgenden Konfigurationsanomalien: Facies myopathica mit mimischer Starre, Scapulae alatae, Wespentaille.

b) Die progressive neurale Muskelatrophie

Erbgang: wahrscheinlich dominant.

Manifestationsalter: 5. - 15. Lebensjahr.

Pathologische Anatomie: Atrophisierende Parenchymveränderungen finden sich in den Hintersträngen des Rückenmarks, in den hinteren Wurzeln und in den distalen Abschnitten der peripheren Nerven. Als Folge dieser Vorgänge kommt es zu felderförmiger Atrophie in der Muskulatur.

Klinisches Bild: Langsame Entwicklung motorischer Störungen, beginnend mit Atrophie der Fuß- und Unterschenkelmuskulatur, übergreifend auf die Oberschenkelmuskulatur. Nach Jahren werden die oberen Extremitäten ebenfalls von distal her befallen. Die Sehnenreflexe erlöschen. An sensiblen Störungen finden sich Parästhesien, lanzinierende Spontanschmerzen mit und ohne Hypästhesie, Störungen der Tiefensensibilität. Die vegetativen Störungen zeigen sich in **abnormem** Kältegefühl und skleroder-

mieähnlicher Glätte der Haut.

Die Prognose ist bei sehr langsamer Progredienz infaust. Eine kausale Therapie gibt es nicht.

2. Die Heredoataxien

Gemeinsames Merkmal ist eine Atrophie spinaler und cerebellarer Systeme. Die wichtigste Erkrankung ist die Friedreich'sche Ataxie.

Erbgang der spinalen Form meist rezessiv, der cerebellaren vorwiegend dominant.

Manifestationsalter: vor der Pubertät.

Pathologisch-anatomisch fällt bereits makroskopisch eine abnorme Hypoplasie des Rückenmarks auf. Es findet eine Degeneration der Hinterstränge, der Kleinhirnseitenstrangbahnen, der Pyramidenvorder- und Seitenstränge und eine Atrophie des Kleinhirns statt.

Die klinischen Erscheinungen entsprechen der Systematrophie:

1. Kleinhirnsyndrom: Ataxie, Nystagmus, Sprachstörungen.
2. Syndrome der Hinterstränge und hinteren Wurzeln:
Ataxie, Sensibilitätsstörungen.
3. Pyramidenbahnsyndrom: Spasmen, Reflexsteigerungen.
4. Neurales Syndrom: Nerven- und Muskelatrophie.

3. Heredodegenerationen mit blastomatösem Einschlag

Hierunter versteht man erbliche Dysplasien, die durch Tumorbildungen innerhalb und außerhalb des Nervensystems charakterisiert sind und in Beziehung zueinander stehen.

Als Vertreter dieser Gruppe sei die Recklinghausen'sche Krankheit herausgegriffen (Neurofibromatose).

Es handelt sich um ein außerordentlich vielgestalti-

ges Krankheitsbild, das sich in 2 große Symptomenkomplexe einteilen läßt:

a) Die Recklinghausen'sche Symptomengruppe mit Pigmentanomalien und Hauttumoren der tiefen Nerven (Hirnnerven, periphere und vegetative Nerven).

b) Degenerationszeichen: Veränderungen innerer Organe, sowie psychischer Natur.

Das klinisch auffälligste Merkmal sind Hautveränderungen in früher Kindheit.

4. Die familiären diffusen Sklerosen

Den erblichen diffusen Sklerosen, die klinisch in mehreren Formen verlaufen, liegt pathologisch-anatomisch ein Entmarkungsprozeß der Hemiisphärenmarklager mit primärer Sklerotisierung zugrunde, von dem auch das Kleinhirn betroffen sein kann, und demzufolge die Pyramidenbahnen degenerieren.

Man unterscheidet folgende Typen:

a) Die infantile Form (Krabbe):

Die Krankheit beginnt am Ende des 1. Lebenshalbjahres mit gesteigerter Unruhe, Krämpfen, Verblödung bei einer sich langsam entwickelnden Enthirnungsstarre und führt nach einigen Monaten zum Tode.

b) Die spätinfantile Form (van Bogaert, Scholz):

Beginn im 2. - 4. Lebensjahr mit Geh- und Sprachstörungen, spastischen Lähmungen an Armen und Beinen, Krampfanfällen und bulbären Symptomen. Krankheitsdauer 1 - 2 Jahre, Prognose infaust.

c) Die juvenile Form (Scholz):

Sie setzt in der Pubertät ein mit Gangunsicherheit durch spastische Tonuserhöhung in den unteren Extre-

mitäten. Es entwickelt sich eine schwere Ataxie und ein Nystagmus. Gleichzeitig verfällt die Sprache und es kommt zur Idiotie mit Krampfanfällen.

C) Die entzündlichen Erkrankungen des Nervensystems

Die entzündlichen Erkrankungen des Nervensystems sind meist Folgen von Infektionen verschiedenster Art, wobei die einzelnen Abschnitte mehr oder weniger isoliert, vorwiegend aber in Kombination betroffen sein können. Dabei ist eine auffällige, noch nicht geklärte Tatsache, daß im Kindesalter das Gehirn und seine Häute ungleich häufiger erkranken als das Rückenmark und insbesondere die peripheren Nerven.

I. Die akute Polyneuritis:

Die klinische Bezeichnung "Polyneuritis" umfaßt einen polyätiologischen Symptomenkomplex mit entzündlichen und degenerativen Erscheinungen, die bei Infektionen, primär oder parainfektios - bei Vergiftungen, bei Stoffwechselstörungen und bei Traumen entstehen können.

Die Polyneuritis begegnet einem als wichtigste Erkrankung des peripheren Nerven im Kindesalter in 2 Hauptformen:

1. Als post- oder parainfektiose Neuritis, die sich in seltenen Fällen nach Virusinfektionen entwickeln kann, aber ungleich häufiger als postdiphtherische Folge auftritt.
2. Die akut entzündliche Polyneuritis unbekannter Ursache, für welche bisher weder eine Vorkrankheit noch ein Erreger bekannt ist, die gelegentlich tödlich verläuft, meist aber in Heilung ausgeht.

Bei der akuten Polyneuritis kann pathologisch-anatomisch der Prozeß im gesamten peripheren Nervensystem

lokalisiert sein, wobei die Meningen und das Zentralnervensystem meistens von entzündlichen Infiltrationen mitbetroffen werden. Je nach Art der Erkrankung stehen sensible, motorische oder vegetative Erscheinungen im Vordergrund. Bei den kindlichen Polyneuritiden beherrschen die motorischen Ausfälle die Szene (PETTE 1942), was sich durch eine Prädilektion des Prozesses an den motorischen Wurzeln (Radiculitis) und dem ganglioradikulären Abschnitt erklärt.

An klinischen Erscheinungen findet man beim Kind fast ausnahmslos schlaffe Lähmungen, die in dieser Altersstufe die proximalen Abschnitte stärker befallen als die distalen (pseudomyopathische Form). Diese akut auftretenden Lähmungen werden von Fieber, einem gestörten Allgemeinbefinden und gelegentlich einem meningitischen Syndrom begleitet. Im Liquor findet man bei einigen Verlaufsarten das sogenannte "Guillain-Barré'sches Syndrom", d.h. eine Eiweißvermehrung ohne Pleocytose.

Eine besondere Verlaufsform stellt die Landry'sche Paralyse dar, wobei es infolge Ausbreitung des krankhaften Prozesses auf die Hirnnerven zu einer meist irreparablen vegetativen Regulationsstörung kommen kann. Dieses eindrucksvolle Erscheinungsbild, mit vollständigen Lähmungen bei erhaltenem Bewußtsein, ist auch nur ein Syndrom, welches außer bei Polyneuritis bei Encephalomyelitis und anderen Prozessen auftreten kann.

II. Nervenschäden durch Gifte

Von den zahlreichen Giften, die das periphere Nervensystem schädigen können, sollen nur 2 Formen kurz erwähnt werden, mit welchen das Kind gelegentlich in Berührung kommt.

1. Die Triorthokresylphosphatvergiftung

Betroffen wird das gesamte motorische System einschließlich seiner zentralen Abschnitte. Klinisch kommt es zu Muskelschmerzen, schlaffen Lähmungen mit erhaltenen Reflexen und später Übergang in spastische Lähmungen. Die Prognose ist zweifelhaft, Defekte können bestehen bleiben. Die Aufnahme des Giftes erfolgt mit der Nahrung bei Verwendung technischer "Öle" als Speisefett oder durch Kontakt mit Kunststoffen, welche mit Triorthokresylphosphat erweicht wurden und als Schürzen, Schuhe oder Gummiunterlagen Verwendung fanden.

2. Bleivergiftung

Sie kann neben den Allgemeinerscheinungen zu einer Polyneuritis führen, die durch symmetrische motorische Ausfallserscheinungen gekennzeichnet ist. Die Aufnahme des Giftes erfolgt über den Magen-Darm-Kanal.

III. Die allergische Neuritis

Sie wird vereinzelt nach Schutzimpfungen (Tetanus, Diphtherie, Typhus) im Abstand von 8 - 10 Tagen beobachtet. Es handelt sich dabei meistens um eine vollständige oder partielle obere Plexuslähmung (auf der Seite der Impfung), mit starken Schmerzen und schlaffen Lähmungen. Die Rückbildung erfolgt langsam, die Prognose ist bedingt günstig.

IV. Die traumatische Neuritis

Sie kommt im Kindesalter fast nur als Geburtsschaden vor. Die Facialislähmung ist die häufigste und entsteht durch Zangendruck auf die Ohrgegend. Meist heilt sie spontan innerhalb von 8 - 10 Tagen.

Die obere Flexuslähmung (Duchenne-Erb) entsteht meist bei Kindern, die aus Steißlage durch Manualhilfe oder Extraktion geboren werden. Gelähmt sind die Schultermuskeln und die Beuge- und Supinationsmuskulatur des Vorderarmes. Die Prognose ist im allgemeinen günstig, Dauerlähmungen sind selten. Die prognostisch ungünstigere, sehr seltene untere Flexuslähmung (Klumpke-Lähmung) bewirkt Flossenstellung der Hand und bei gleichzeitiger Schädigung des Ramus communicans des Sympathicus den Horner'schen Symptomenkomplex. (38, 45)

DIAGNOSESCHLÜSSEL FÜR DAS GEBIET

E M B R Y O L O G I E

Abbreviation
Abfaltung d. Embryonalanlage
Aborte
Aborte, habituelle
Aborte, spontane
Acardius
Acceleration
Acephalus
Achondroplasie
Achsenfaden
Achsenskelet
Adequale Furchung
Adamantoblasten
Adenohypophyse
Adenohypophyse, Entwicklung
Adenohypophyse, Frühstadien (Rathkesche Tasche)
Adenohypophyse, späte Stadien
Adrenalorgan
Adrenogenitales Syndrom *
A-Drüsen
Aequale Furchung
Aequationsteilung
Äußere Körperform menschlicher Embryonen
After
Aftermembran
Akrogerie
Akrosom
Akrocephalosyndaktylie
Albinismus
Allantoide Placenta
Allantois, früh
Allantois, später
Allantoisdivertikel
Allantoiskreislauf
Allel
Allocoortese
Allophoren
Altersbestimmung menschlicher Embryonen
Alveolarregion
Amaurotische Idiotie
Amelie
Amitose
Ammons wulst
Amniogene Zellen
Amnion
Amnionfalten
Amnionflüssigkeit
Amnionhöhle
Amnionnabel
Amnionnaht
Amnionstränge
Amniotische Mißbildungen
Amnionzentese
Amorphus

Amphimixis
Amphisexueller Effekt
Anaemie, kongenital hämolytische
Analhöcker
Analgrube
Analmembran
Anaphase
Anaphasebewegung, verzögerte
Anastomosis caudalis
Anastomosis intercardialis
Androgamone
Anencephalie
Aneuploidie
Aneuploidie, doppelte
Angioblasten
Anorthoploid
Anoestrus
Anstichversuch
Antilabilafalte
Antimongolismus
Antrum folliculi
Anulus umbilicalis
Anus, früh
Anus, spät
Aorta dorsalis, früh
Aorta ventralis
Aortenbögen
Apertura mediana opisthencephalie
Apikales Ende der Entocystscheibe
Apikales Ende des Embryos
Apodie
Aquaeductus mesencephali, früh
Aquaeductus mesencephali, spät
Arachnodaktylie
Arachnoides
Arbeitskern
Arbor vitae, Entstehung
Archicortex
Archipallium
Arcus aortae, früh
Area olfactoria
Area opaca
Area pellucida
Area vasculosa
Area vittelina
Arhinencephalie
Armanlage
Armverhältnis
Arnold-Chiari-Syndrom *
Arteriae omphalomesentericae
Arteriae umbilicales
Arterienentwicklung
Arteriensystem, Frühstadien
Arthrogryposis congenita

Arywülste
Ascensus der Niere
Ascensus opisthencephali
Ascensus umbilici
Ascensus des Rückenmarks
Aschheim-Zondek-Reaktion *
Asymmetrie der Embryoanlage
Atmungsorgane
Atresia ani
Atresia recti
Atrioventricularfurche
Aufrichtung des Embryo
Augen, fetale Schädigung durch Mumpsvirus
Augenbecher
Augenspalte
Augenblase
Augenblasenstiel
Augennasenrinne
Auricularhöcker
Auricularkanal
Autoradiographische Untersuchungen
Autosomen
Autosomenaberrationen
Autosomenaberrationen, kombinierte
Autosomenaberrationen, numerische
Autosomenaberrationen, strukturelle
Autosomen-Gonosomen-Aberrationen, kombinierte
Axialfortsatz (= Primitivfortsatz)
Axialkanal
Axoleum
Axon
Azentrisches Fragment

Babinskischer Fußsohlenreflex *
Balbianischer Dotterkern *
Basalfurche
Basalganglien
Basalmembran, Auflösung
Basalplatte des Craniums
Basalschicht
Basalzellnaevus-Syndrom
Basidorsale
Basis mesencephalie
Basiventrals
Bastardmerogene
Bauchdeckenaplasie-Syndrom
Bauchfortsatz des Myotoms
Bauchspalte
Bauchstiel
Bauplan des Gehirns
Becherhülse
Befruchtungsmembran
Befruchtungsstoffe
Begattung
Beinanlage
Besamung
Biddersches Organ *
Bilateraltyp der Furchung
Bildungsplasma
Biodynamik
Biogenetische Regel
Bivalent
Blasenspalte
Blastocoel
Blastocoelrest
Blastocyste
Blastoderm
Blastodermrand
Blastomeren
Blastoporus
Blastoporusgrube
Blastoporuslippen
Blastoporuschluß
Blastula
Blutbildungsherde, frühe
Blutinsel
Blutkreislauf, fetaler
Blutzellkernmorphologische Geschlechtererkennung
Bodenplatte
Bogengänge
Bogengangstasche
Branchialbögen
Branchiogene Organe
Branchiomerie
Branchialbaum
Brückenbeuge
Brushfieldsche Irisflecken

Bulboauricularspalte
Bulbus cordis
Bulbuswülste
Bulla ethmoidalis
Bursa infracardiaca
Bursa omentalis
Bursa ovarica

- - -

Caecum, epitheliale Anlage
 Caecumhochstand
 Caecum mobile
 Cambium
 Canalis caroticus
 Canalis centralis
 Canalis neurentericus
 Canalis urogenitalis
 Cartilago Meckeli *
 Cartilago paraseptalis
 Del Castillo Syndrom *
 Cauda equina
 Caudales Körperende
 Cavum folliculi
 Cavum pleuropericardiacum
 Cantoril
 Centriclithale Eier
 Cephalothoracopagus
 Cerebralisation
 Cheilognathoschisis
 Cheiloschisis
 Chemotaxis
 Chemotropismus
 Ciasmplatte
 Chimärismus
 Choanen, primäre
 Chondroblasten
 Chondrocranium
 Chondrodystrophia calcificans congenita
 Chondroklasten
 Chordaanlage
 Chorda arteriae umbilicalis
 Chorda dorsalis
 Chorda ductus arteriosi
 Chorda ductus venosi
 Chordafortsatz
 Chordagürtel
 Chordakanal
 Chordamesoderm
 Chordaplatte
 Chordascheide
 Chorda uteroinguinalis
 Chorda uterovarica
 Chorda venae umbilicalis
 Cordome
 Chorion
 Chorion frondosum
 Chorionköhle
 Chorion laeve
 Chorionplatte
 Chorionzotten
 Christ-Siemens-Tonraine-Syndrom *
 Chromaffine Zellen
 Chromatide

Chromatinnegativ
Chromatinpositiv
Chromomer
Chromonema
Chromosomen
Chromosomenaberrationen
Chromosomen, akrozentrische
Chromosomenanomalien
Chromosomenanomalien, numerische
Chromosomenanomalien, strukturelle
Chromosomen, atelozentrische
Chromosomenbau
Chromosomenbrüche
Chromosomen, diploide
Chromosomen, dizentrische
Chromosomen Extrachromosom
Chromosomengruppen
Chromosomen, haploide
Chromosomen, homologe
Chromosomen, mediane
Chromosomen, metazentrische
Chromosomen Mutation
Chromosomen, nichthomologe
Chromosomenpaare
Chromosomensatz
Chromosomensatz, aneuploider
Chromosomensatz, diploider
Chromosomensatz, haploider
Chromosomensatz, tetraploider
Chromosomensatz, triploider
Chromosomenstückverlust
Chromosomen, subakrozentrische
Chromosomen, submediane
Chromosomen, submetazentrische
Chromosomen, subtelozentrische
Chromosomen, subterminale
Chromosomen, telozentrische = terminale
Chromosomen, überzählige
Chromosomen, Virusinfektion
Chromosomen, zusätzliche
Cloake
Cloakenmembran
Codon
Coeloblastula
Coelom
Coelom, extraembryonales
Coelom, intraembryonales
Coelomepithel
Coelompforte
Coelomring
Coelomwand
Colon, epitheliale Anlage
Colonflexur, primäre

Comissurenplatte
Contradeciduale Placentation
Conus arteriosus
Conus inguinalis
Conus medullaris
Conus vaginalis
Cor biloculare
Cor triloculare
Cornelia de Lange Syndrom *
Corpus albicans
Corpus atreticum
Corpus luteum
Corpus luteum Hormon
Craniopagus
Cri-du-Chat Syndrom *
Crossing-over
Cumulus oophorus
Cuticula dentis
Cutisblatt
Cyclopie
Cytocentrum
Cytolyse
Cytotrophoblast

Darm, epitheliale Anlage
Darmdrehung
Darmkanal
Darmrinne
Darmrohr
Darmschleife, primäre
Darmschlingen, physiologischer Nabelbruch
Darmwanddifferenzierung
Decidua basilis
Decidua capsularis
Decidua marginalis
Decidua parietalis
Deciduazellen
Deckplatte
Defekte des caudalen Körperendes
Defizienz
Dehiscenzzonen
Delamination
Delaminationsentoderm
Deletion
Dentitionen
Dermatome
Dermato-Myotome
Descensus cordis
Descensus der Gonaden
Descensus laryngis
Descensus umbilici
Desmocranium
Desoxyribonukleinsäure
Determination
Determinationsfelder
Determinationsperiode, teratogenetische
Detractionsfelder
Deuteroentoderm
Deutoplasma
Deviation
Dextrokardie
Diakinese
Diathel
Dicephalus
Differenzierung
Dilatationsfelder (des Binnengewebes)
Diplegia spastica infantilis
Diplocheirie
Diplodie
Diplophase
Diplopodie
Diplotän
Diskoidale Furchung
Distusionsfelder
Doppelbildungen
Doppelhelix
Doppelmonosomie
Doppeltrisomie

Dorsale Rumpfwand, frühe
Dorsalsack
Dorsalwülste
Dotterblatt
Dotterentoderm
Dotterfragmentation
Dotterkreislauf
Dottermembran
Dotterresorption
Dottersack
Dottersackhöhle
Dottersackplacenta
Dottersackstiel
Dottersyncytium
Dottervenen
Down Syndrom (s. Mongolismus) *
Drehungsstörungen des Darms
Drillinge
Drumstick
D-Trisomie
Ductus arteriosus Botalli *
Ductus mesonephridicus
Ductus omphaloentericus
Ductus reuniens
Ductus venosus
Duplikation
Durchschnürungsversuch
Dyskraniodysopie-Syndrom *
Dymelien
Dystrophia adiposogenitalis

Edwards-Syndrom (E Trisomie) *
Ehlers-Danlos-Syndrom *
Einschnürung
Eier, oligolecithale
Eigröße
Eihüllen
Eileiter
Eisekretwasser
Eistruktur
Eiweißschicht
Eizahl
Eizelle
Eingeweide, epitheliale Anlage
Ektoblast
Ektoblastlacunen
Ektoderm
Ektoderm, Umlegungszone des
Ektodermhöhle
Ektodermring
Ektodermale Dysplasie
Ekto placenta
Ekto placenta res Ektoderm
Ekto placenta res Entoderm
Ekto placenta rhöhle
Ekto placenta rkonus
Ellis van Crevel d-Syndrom *
Embryoblast
Embryocoel
Embryocoelom
Embryogenese
Embryon al hüllen
Embryon al knoten
Embryon al schild
Embryopathia rubeolica
Embryotrophe
Empfängnishügel
Enchondrale Ossifikation
Endesmium, knorpeliges
Endesmium, knöchernes
Endhirn-Augenblasenwinkel
Endocardschläuche
Endocranium
Endomembransystem
Endoplasmatisches Retikulum
Endopolyplodie
Endoreduplikation
Endothel
Endothelhypertrophie
Enterocoelbildung
Entoblast
Entocyst
Entocystblasen
Entocystscheibe
Entoderm

Entodermdivertikel
Entodermplatte
Entomesoderm
Entwicklung, fetale
Entwicklungsbeeinflussung
Entwicklungsbewegungen
Entwicklungskinetik
Entypie des Keimfeldes
Ependym
Ependymkeil
Epiblast
Epibranchialplakode
Epidermis
Epidermolysis bullosa
Epigame Geschlechtsbestimmung
Epigenese
Epiloia
Epipterygoid
Epithel
Epitrichium
Epoophoron
Erbanlagen
Erbänderungen
Erbfaktoren
Erbsubstanz
Erbungleiche Teilung
Eröffnungsraum, ekchondraler
Eröffnungsraum, parathelialer
Eröffnungswinkel
Erythroblasten
Erythrophoren
Erythropoese
Ethmoturbinalia
Euchromatin
Euploidie
Eutheria
Eventeration
Evolution des Ontogenesetyps
Evolution der Placentarformen
Exocoel
Exogastrulation
Expansionskuppe
Explantation
Extraembryonales Coelom
Extraembryonales Mesenchym
Extrauteringravidität
Extremitätenanlage (Basalfurche)
Extremitätendetermination
Extremitätengürtel
Extremitätenmißbildungen
Extremitätenverdoppelung

Fabry-Syndrom *
Faktorenaustausch
Faktorenkoppelung
Fallotsche Tetralogie *
Faltamnion
Fehlbildungen
Fehlgeburt, spontane
Fehlgeburt, verhaltene
Fertiles Turner-Syndrom
Fetaler Kreislauf
Fetales Turner-Syndrom
Fetalisation
Feten
Feten, Schädigung durch Vaccine Virus
Fettersorption in der Placenta
Fibroblasten
Fingerfurchen
Fissurae cervicales
Flächenwachstum
Flexura duodenojejunalis
Flexura iliocaecalis
Flügelplatte
Fluxionsfeld
Follikelatresie
Follikel epithel
Follikelhormon
Follikelsprung
Follikelstimulierungshormon
Foramen epiploicum Winslowi *
Foramen ovale cordis
Fortpflanzung, geschlechtliche
Friedrich-Syndrom *
Fröhlich-Syndrom *
Froschtest
Frucht
Fruchtsack
Fruchtwasserraum
Frühentwicklung
Frühfunktionen
Frühabort
Frühestabort
Frühgeburt
Fünflinge
Furchung
Furchungsebene
Furchungshöhle
Furchungsteilung
Furchungstyp

Gabelstadium des Extremitätenskelets
Gameten
Gamone
Ganglien
Ganglien Hügel
Ganglienleiste
Gartnersche Gänge *
Gastrale Mesodermbildung
Gastrocoel
Gastrula
Gastrulation
Gaumen, primärer
Gaumen, sekundärer
Gaumenfortsätze
Gaumenrinne, primitive
Gaumenspalte
Geburtsgewicht
Gefäßentwicklung
Gefäß-Pankreasstiel
Gehirn, Topo- u. Morphogenese
Gehirn, Ascensus des
Gehörgangsplatte
Gen
Genanordnung
Genetisches Grundgesetz
Genkoppelung
Genlokalisierung
Genmutation
Genom
Genzahl
Genitalleiste
Genitaltrichter
Genitalhöcker
Genitoanahöcker
Genotyp
Germinalzellaplasie
Geschlechtsbestimmung, genotypische
Geschlechtsbestimmung, phänotypische
Geschlechtschromatin
Geschlechtschromosomen
Geschlechtsdiagnose menschlicher Keimlinge
Geschlechtsdifferenzierung
Geschlechtsdimorphismus
Geschlechtsfalten
Geschlechtshöcker
Geschlechtshormone
Geschlechtsrealisatoren
Geschlechtsumstimmung
Geschlechtswülste
Gesichtsentwicklung
Gesichtsfortsätze
Gesichtsmißbildungen
Gesichtsspalte
Gestaltungsbewegungen

Gewebsfluß, mesenchymaler
Gewebedifferenzierung
Gewebsvacuolen in Auflockerungsgebieten
Glandulae uterinae
Glioblasten
Glykogen der Placenta
Glykogen in der Frühentwicklung
Goldenhar-Syndrom *
Golgi-Apparat *
Gonadendysgenese
Gonadenfeld
Gonadenhormone
Gonadotrope Hormone
Gone
Goniale
Gonocoeltheorie
Gonosomen
Gonosomenaberrationen
Gonostom
Graaf'sche Follikel *
Granulosaluteinzellen
Graviditätsreaktionen
Gregg-Syndrom *
Grenzrinne
Grenzschichten der Placenta
Grob-Syndrom *
Grundplatte
Gynogamone

Haaranlage
Haemocytoblasten
Haftstiel
Haftzotten
Halbseitiger Riesenwuchs
Halsbucht
Halsdarm
Hallermann-Streiff-Syndrom *
Handverdoppelung
Haploidie
Haplophase
Hauleisten- und -furchungssystem
Hemiembryo
Hemihypertrophie
Hemisphaerenblasen
Hemisphaerenblasenstiel
Hemizygotie
Hensenscher Knoten *
Hermaphroditismus verus
Herzanlage
Herzentwicklung
Herzmißbildungen
Herzschlauch
Heterochromatin
Heterochronie
Heterogametrie
Heteroploidie
Heteropyknose, positive
Heteropyknose des X-Chromosoms
Heteropyknotische Geschlechtschromosomen
Heterozygotie
Heusersche Membran *
Hinterkopfinduktor
Hirnbläschen
Hirnmißbildungen
Hirnreifung
Hirschsprungsche Krankheit *
Histiotrophe
Histochemie der Placenta
Histogenese der Kiemendarmderivate
Hobokensche Falten *
Hobokensche Knoten
Holoblastier
Holt-Oram-Syndrom *
Homogametrie
Homozygotie
Hormonbildung in der Placenta
Hüllmesoblast
Hyaluronidase
Hypoblast
Hypobranchialkörper
Hypobranchialrinne
Hypodiploidie
Hypogonadismus
Hypophysenhormone

Ichthyosis congenita
Identische Zwillinge
Idiogramm
Idioplasma
Idiosom
Implantation
Implantationsmechanismus
Implantationssyncytium
Implantationstiefe
Impraegnation
Inaequale Furchung
Induktion
Induktion, regionalspezifische
Induktionsreiz
Induktionsstoffe
Induktoren
Infektion, fetale
Influenza A Virus, Keimschädigung
Innenohrschäden bei Embryopathia rubeolica
Inguinalband der Keimdrüse
Inguinalband der Urniere
Insertion
Interdigitalmembran
Interkaryokinese
Interkinese
Interkotyledonarspalt
Interlobuläres Syncytium
Intermitose
Interneuraler Raum
Interorbitalfurche
Interphasenkern
Interphasische Reduplikation
Interrenalorgan
Intersexualität
Interstitielle Zellen
Intervillöser Raum
Intestinalrohr
Intraperitoneale Lage
Invagination
Invaginationsgrube
Invaginationsrinne
Inversion
Inversion, perizentrische
Inversionsschlinge
Invertierte Augen
Isochromosom
Isochromosom der kurzen Arme
Isochromosom der langen Arme
Isocortex
Isopyknose
Isthmus faucium
Ivemark-Syndrom *

Jacobson'sches Organ *

Kainogenese
Kardiogene Platte
Karyogramm
Karyokinese
Karyolisthesis
Karyoplasma
Karyotyp
Kehlkopfentsteheung aus d. Hypopharynxtasche
Keimbahn
Keimbläschen
Keimblatt, äußeres
Keimblatt, inneres
Keimblattspezifität
Keimblattumkehr
Keimdrüsen
Keimdrüsen d. männl. Embryonen
Keimdrüsen d. weibl. Embryonen
Keimdrüsenhormone
Keimdrüsenligamente
Keimepithel
Keimhaut
Keimplasma
Keimscheibe
Keimstränge
Keimwall
Keimzelle
Keimzellreifung
Kephalogenese
Kernhülle
Kernplasma
Kernplasmarelation bei d. Furchung
Kieferbogen
Kieferleiste
Kiemen, äußere
Kiemenbogenarterien
Kiemenbogentheorie d. Extremitäten
Kiemendarm
Kiemendarmderivate
Kiemenfurchen
Kiementasche
Kleinhirnwülste
Klinefelter-Syndrom *
Klippel-Feil-Syndrom *
Klippel-Trenaunay-Weber-Syndrom *
Kloake
Kloakenmembran
Knochenkerne, desmale Anlage
Knorpelkerne
Knorpelskelet im jungen Embryo
Körperbildung, primäre
Körperbildung, sekundäre
Körperform, äußere, menschlicher Embryonen
Kohlehydrataustausch in d. Placenta
Kommissurenplatte

Kontakwirkungen
Kopfdarm
Kopffortsatz
Kopfkappe des Amnion
Kopfkappe des Spermiums
Kopfmetamerie
Kopfmißbildungen
Kopfneuralleiste
Kopforganisator
Kreislauf, embryonaler
Kreislauf, fetaler
Kryptorchismus
Kupffersche Blase
Kyematogenese

Labyrinthplacenta
Lageanomalien des Darms
Lakunen
Lamina affixa
Lanugo
Lappung der Placenta
Lateraler Rumpfwulst
Lateralsegmente
Laurence-Moon-Bardet-Biedl-Syndrom *
Lebensdauer der Eizelle
Lebensdauer der Spermie
Leberanlage
Leber, Frühstadien
Leberwulst
Lecithophor
Leibeshöhle
Lentoide
Leptotän
Letalfaktoren
Ligamente, Entstehungsorte
Ligamentum arteriosum
Ligamentum falciforme
Ligamentum hepatoduodenale
Ligamentum teres uteri
Ligamentum ventromediale
Linsenbläschen
Linsendetermination
Lippenspalte
Liquor amnii
Liquor folliculi
Lunge, epitheliale Anlage
Luteinisierungshormon
Luteinzellen

Mafucci-Syndrom *
Magen, epitheliale Anlage
Magendrehung
Magma reticulare
Makromeren
Mandibularfalte
Männliches Turner-Syndrom, fetales *
Marfan-Syndrom *
Marginalzone d. Eizelle
Markscheidenbildung
Materialverschiebung
Maxillarwulst
Mechanik d. Gastrulation
Meckel'scher Knorpel *
Meckel'sches Divertikel *
Mediastinum dorsale
Mediastinum ventrale
Medullarplatte
Medullarrohr
Megacolon congenitum
Mehrlinge
Meiose
Membrana granulosa
Membrana pleuropericardiaca
Membrana pleuroperitonealis
Membrana vitellina
Mendelsche Regeln *
Meninx primitiva
Merocyten
Merogonie
Mesektoderm
Mesencephalon-Entstehung
Mesenchym
Mesenchymdifferenzierung
Mesenchymschwäche
Mesenterialanomalien
Mesenterialrezesse
Mesenterium
Mesenterium commune
Mesenterium dorsale
Mesenterium ventrale
Mesoblast
Mesoblastcyste
Mesoblastsepten
Mesocardium post.
Mesoderm
Mesoderm, parietales
Mesoderm, segmentiertes
Mesoderm, unsegmentiertes
Mesoderm, viscerales
Mesodermbildung, gastrale
Mesodermbildung, peristomale
Mesodermflügel

Mesodermfreie Sichel
Mesodermsäckchen
Mesoduodenum
Mesogastrium
Mesokard
Mesomeren
Mesonephrogenes Blastem
Mesonephros
Mesoplacentarium
Mesopneumonium
Mesorchium
Mesosalpinx
Mesosoma
Messenger RNS *
Metakinese
Metamerie
Metamorphose
Metanephridiales Nephromixium
Metanephrogenes Gewebe
Metanephros
Metaphase
Metaphasechromosomen
Metasoma
Metoestrus
Metopismus
Mikromeren
Mikromerendruck
Milchleiste
Milzentwicklung
Mißbildungen nach Infektionskrankheit der Mutter
Mitochondrien der Eizelle
Mitochondrien im Spermium
Mitose
Mitoseindex
Mitoseindex in d. Gastrula
Mitosenarme Zonen
Mitteldarm
Mola hydatidosa
Mongolismus
Monoploid
Monosomie
Morgagnische Hyatiden *
Morphogenese
Morquio-Syndrom *
Morula
Morulamesenchym
Mosaiktheorie
Mossmansche Regel *
Müllerscher Gang *
Müllerscher Hügel
Mumps in graviditate, Fetus-Schäden
Mundbildung
Mundbucht
Mundmembran

Muskulatur, somatische
Muskulatur, viscereale
Mutation
Mutationsauslösung
Mutationsrate
Myelogenese
Myelome, multiple
Myeloproliferative Störungen
Myoblasten
Myoepikardialer Mantel
Myoepithelzellen
Myoklonus-Epilepsie
Myomerie
Myotome
Myotomkanten, dorsale
Myotomkanten, ventrale
Myotonia congenita
Myotonische Dystrophie
Myxoploide

Nabel
Nabelbildung
Nabelbläschen
Nabelbruch, physiologischer
Nabelcoelom
Nabelgefäße
Nabelschleife
Nabelschnur
Nabelschnuransatz
Nabelschnurknoten
Nabelstrang
Nabelstrangcoelom
Nachgeburt
Nachniere
Nachnierenknospe des Wolff'schen Gangs
Nackenbeuge des Embryo
Nackenkrümmung des Neuralrohrs
Nahrungsplasma
Nahrungsvakuole
Nasenfortsatz, medialer
Nasenfortsatz, lateraler
Nasengrube
Nasenkapsel
Nasolabialfurchung
Nasoturbinale
Nebenhöhlen
Nebennieren, Entstehungsort
Nebenplacenta
Neocortex
Neocranium, auximetameres
Neocranium, protometameres
Neopallium
Neotenie
Nephren
Nephrostom
Nephrotom
Nervengewebe, embryonales
Nerven als Halteapparat b. Wachstum des Embryos
Netztheorie der Gefäßentstehung
Neuralbogen
Neurale Induktion
Neuralepithel der Dorsalwülste
Neuralleiste
Neuralplatte
Neuralrinne
Neuralrohr
Neuriten
Neuroblasten
Neurocoel
Neurocranium
Neuroglia
Neurohypophyse
Neuromeren
Neuron

Neuroporus anterior
Neuroporus posterior
Neurotom
Neurula
Nidation
Niere, Ascensus
Niere, epitheliale Anlage
Nierenbecken, Entwicklung
Nierenbläschen
Nierenkapsel
Nisslsubstanz *
Nitabuch'scher Streifen
Non-disjunction
Nucleolusbildung
Nucleotide

Oberflächenspannung des Eies
Oberkieferwulst
Oberlippenspalte
Occipitalsomite
Oclontoblasten
Oesophagusentwicklung
Oesophagusatresie
Oestrogen
Ohrblase
Ohrgrube
Ohrkanal
Ohrplakode
Okklusion des Darmlumens
Oligolecithale Eier
Omentum majus
Omentum minus
Omphalochorion
Omphaloide Placentation
Ontogenese und Phylogenese
Ontogenesetyp
Oocyte
Oogenese
Oogonie
Oolemma
Oocyte
Ora serrata
Organanlage, kritische Phasen
Organisator
Organogenese
Organon vomeronasale
Organschädigungen bei Virusbefall des Keimlings
Orofaciocdigitales Syndrom *
Orhypophyse (Rathkes'sche Tasche) *
Ossifikation
Ossifikationszentren
Osteoblasten
Osteoclasten
Osteocranium
Osteocyten
Osteone
Ovarium
Oviparie
Oviduct
Ovitestis
Ovoviviparie
Ovulation, provozierte
Ovulation, spontane
Ovulum

Pachytaenstadium
Palaeocortex
Palaeocranium
Palaeopallium
Pallidum
Pallium
Pancreas, epitheliale Anlage
Papillarleisten
Paragenitalis
Paraluteinzellen
Paraphyse
Paraplacentareinrichtungen
Paratheliale Auflockerungsfelder
Paroophoron
Pars antidiscalis ovi
Parthenogenese
Partielle Furchung
Pateau-Syndrom *
Pateau-Syndrom-Aborte
Pendred-Syndrom *
Pentasomie
Perforatorium
Periblast
Pericardentwicklung
Perichondrale Ossifikation
Periderm
Periodontium
Periost
Periphere Glia
Peristomale Mesodermbildung
Peritoneum, Entwicklung
Peritoneum parietale
Peritoneum viscerales
Permeabilität der Placenta
Peromelie
Pflügersche Schläuche *
Phallus
Phenylketonurie
Philadelphia-Chromosom
Phokomelie
Phylogenie d. Primaten
Physiologische Polyembryonie
Pia
Placenta
Placenta, abnorme Form
Placenta, abnormer Sitz
Placenta bidiscoidalis
Placenta bilobulata
Placenta cotyledonaria
Placenta diffusa
Placenta discoidalis
Placenta endotheliochorialis
Placenta endothelioendothelialis

Placenta haemochorialis
Placenta haemoendothelialis
Placenta, invasive
Placenta multilobulata
Placenta multiplex
Placenta olliformis
Placenta praeva
Placenta pseudozonaria
Placenta succenturiata
Placenta syndesmochorialis
Placenta vera
Placenta villosa
Placenta zonaria
Placentarkreislauf
Placentasepten
Placentaschäden durch vaccine Virus
Placentawachstum
Placentation
Placentom
Plakoden
Plasmatische Vererbung
Plasmoditrophoblast
Pleiotrope Genwirkung
Pleuraamnion
Pleuroperitonealhöhle
Plexus chorioideus, Befunde beim Fetus bei Mumps in graviditate
Plica mesonephridica
Plica suspensoria ovarii
Plica urogenitalis
Poikiloderma congenita
Pol, animaler
Pol, vegetativer
Polarität der Eizelle
Poliomyelitis in graviditate, fetale Hirnschäden
Polkörperchen
Polocyten
Polydaktylie
Polyembryonie
Polygenie
Polyinvagination
Polylecithale Eier
Polyovulation
Polyphaenie
Polyploidie
Polysomie
Polyspermie
Polytanie
Postembryonale Entwicklung
Postfetale Entwicklung
Postotische Somite
Postreduktion
Potter-Syndrom *
Praechordale Platte
Praedentin

Praeformationslehre
Praeimplantative Veränderungen des Endometriums
Praespermiden
Praesumptive Epidermis
Praesumptive Organanlage
Praesumptives Neuralmaterial
Primäre Genwirkstoffe
Primärer Dottersack
Primäres Entoderm
Primäres Nierenbecken
Primäres Perineum
Primäre Urethra
Primärfollikel
Primärzotten
Primitiventwicklung des Menschen
Primitivfortsatz
Primitivgrube
Primitivkanal
Primitivknoten
Primitivplatte
Primitivrinne
Primitivstreifen
Primordialcranium, knorpeliges
Proamnion
Processus vermiformis
Progame Geschlechtsbestimmung
Progesteron
Prolactin
Proliferationsknoten
Proliferationsstadium
Prometaphase
Pronephros
Prophase
Prosencephale Induktion
Prosoma
Prospektive Bedeutung
Prospektive Potenz
Proteinsynthese
Proentoderm
Protonephridien
Pseudoaneuploidie
Pseudogastrula
Pseudogravidität
Pseudohermaphroditismus
Pseudohermaphroditismus, Chromosomenbefunde
Pseudomongolismus *
Pseudovaginale, perineoskrotale Hypospadie
Punktmutation

Quantitative Theorie der Geschlechtsbestimmung
Querkrümmung des Embryo

Radiärtyp der Furchung
Randektoderm
Randmesoblast
Randsinus der Placenta
Randstreifen
Randsyncytium
Randwulstmesoderm
Randzone des Blastoporus
Randzone des ZNS
Rathke'sche Tasche *
Rectum-Entwicklung
Reduktionsteilung
Regionalspezifische Induktion
Regulationseier
Regulationsvermögen der Keimscheibe
Reichert'scher Knorpel *
Reifegrad des Neugeborenen
Reifezeichen
Reiffollikel, solide
Reifung d. Keimzellen
Reifungsteilungen
Reine Gonadendysgenese
Reine Gonadendysgenese, Geschlechtschromosomenbefund
Reissner'sche Membran *
Renculi
Reposition des physiologischen Nabelbruchs
Reproduktion, identische
Respirationstrakt, epitheliale Anlage
Reticuloendothel
Retina, Schädigung bei Embryopathia rubeolica
Retina, Schädigung durch das Mumpsvirus
Retrobranchialleiste
Retroposition des Colon transversum
Rhesusfaktor *
Rhombencephale Induktion
Riechgrube
Riechhirn
Riechschläuche
Riechschleimhaut
Riesenchromosom
Riesenzellen, materne
Riesenzellen, trophoblastische
Riesenwuchs, halbseitiger
Ringpankreas
Ringchromosomen
Robin-Syndrom *
Rohr'sches Fibrinoid *
Rothmund-Thomson-Syndrom *
Rubeolen, in graviditate
Rubinstein-Taybi-Syndrom *
Rudimentäre Organe
Rücken, Entwicklung d. Achsenskelets
Rücken, Lage der Rückenmuskulatur im Embryo

Rücken, Segmentation
Rückenbeuge
Rückenmarksentwicklung
Rumpfbildung
Rumpfcoelom
Rumpfdarm
Rumpfganglion
Rumpfwandentwicklung
Rumpf-Schwanz-Knospe
Rumpf-Schwanz-Organisator
Russell-Syndrom *

Saccus vitellinus
Samenblasen
Säulenknorpel
SAT-Chromosomen
Schädel, desmale Anlage
Schädelnähte
Scheitelbeuge
Schilddrüsendescensus
Schizamnion
Schlundtaschen
Schlundtaschenfurchen
Schlundtaschenmembran
Schmelzzellen
Schwangerschaftsreaktionen
Schwann'sche Scheide *
Schwanz der Spermie
Schwanzdarm
Schwanzfalten des Amnion
Sclerotom
Seessel'sche Tasche *
Segmentalarterien
Segmentalorgane
Segmentierung des Kopfes
Sehnenentstehung
Seitenfaltentheorie
Seitenplatten
Sekretionsphase
Sekundärer Dottersackkreislauf
Sekundärer Dottersack
Sekundäres Entoderm
Sekundärzotten
Semiplacenta
Septum primum
Septum secundum
Septum transversum
Septum urorectale
Serosaanlage
Serosa umbilici
Serosabeuge
Serosaepithel
Sertoli Zellen *
Sex-Chromatin
Sexualhormone
Siamesische Zwillinge
Sinus urogenitalis
Sinus venosus
Sirenoide Mißbildungen
Situs inversus
Sjögren-Syndrom *
Skelettblasten
Sklerotome
Sklerotom-Entodermwinkel
Solenocyten
Soma

Somatopleura
Somiten
Somitenstiel
Somitenzahl
Spaltamnion
Speicheldrüsenchromosomen
Spermans Durchschnürungsversuch
Sperma
Spermabahn
Spermatogenese
Spermatogonie
Spermatophor
Spermiden
Spermien
Spermien, atypische
Spermien, Lebensdauer
Spermiendimorphismus
Spermienkopf
Spermiogenese
Spermiohistogenese
Spindelapparat
Spinocaudale Induktion
Spiralfaden
Spiraltyp der Furchung
Splanchnocranium
Splanchnopleura
Spongioblasten
Stammaplatte
Stoffwechselfunktionen der Placenta
Stomodaeum
Sturge-Weber-Syndrom *
Stylohyale
Stylopodium
Subchorialer Raum
Subcutis
Subgerminalhöhle
Subitaneier
Substantia reticularis
Subvitalfaktor
Sulcus cervicalis
Sulcus intercotyledonarius
Sulcus intersegmentalis
Sulcus neuralis
Sulcus terminalis
Super-female-Syndrom (s. Trisomie des X-Chromosoms)
Superfetatio
Superfizielle Furchung
Supraorbitalwulst
Suprasklerotomzone
Suturæ
Sympathicoblasten
Symplasma
Sympodie
Syncytiotrophoblast
Syncytiotrophoblastzellenübertritt in d. kindl. Blut
Syncytiotrophoblastzellenübertritt in d. mütterl. Kreislauf

Tegumentring
Telencephalon
Telolecithale Eier
Telophase
Tentoriumplatte
Teratogenetische Determinationsperiode
Teratome
Tertiärzotten
Testikuläre Feminisierung
Testosteron
Tetraden
Tetraploidie
Thalamuswulst
Theca folliculi
Thecaluteinzellen
Thoraco-abdominalleiste
Thymus, Frühstadien
Tonsillartasche
Tonsionsfelder
Topogenese
Torsion des Herzschlauchs
Totale Furchung
Totgeburt
Totipotenzen
Trachealrinne
Tractus genitalis
Transfer RNS
Translokation
Translokationschromosom
Transposition der großen Gefäße
Treacher-Collins-Syndrom *
Trigeminuswulst
Triplet
Triple X Syndrom
Triploidie
Triradius
Trisomie
Trophoblast
Trophoblastlacunen
Trophoblast Riesenzellen
Trophospongia
Truncus arteriosus
Truncus branchiocephalicus
Truncus coeliacus
Truncus sympathicus
Tuba ovarica
Tubargravidität
Tubeneier
Tubenwanderung des Eies
Tubuli mesonephridici
Tunica albuginea ovarii
Turner-Syndrom
Turner-Syndrom-Aborte
Turner-Syndrom, fakultative Anomalien
Turner-Kieser-Syndrom *

Wachstum
Wachstum, allometrisches
Wachstum der Placenta
Wachstumsarticulation
Wachstumsbewegungen
Wachstumsdilatationen
Wachstumsexpansion
Wachstumsperiode d. Follikel
Wandmesoblast
Whartonsche Sulze
Wirbelbögen, Entstehungsort
Wirbelkanal, früher
Wirbelkörper, Entwicklung
Wirbelsäulenwachstum
Wolffsche Leiste *
Wolffscher Gang *
Wolffsches Epithel *
Wolfsrachen
Wurmfortsatz, epitheliale Anlage

Vacuolisierungen im Ei
Vacuolisierungen im Epithel
Vacuolisierungen im Mesenchym
Vacuolisierungen im Mesoblast
Valenz der geschlechtsbestimmenden Faktoren
Varizellen in graviditate, Schäden des Feten
Vasa omphalomesenterica
Vasa umbilicalia
Vascularisation
Venae caudales
Venae hepatica
Venae mesonephridicae advehentes
Venae mesonephridicae revehentes
Venae omphalomesentericae
Venae portae
Venae umbilicales
Venae vitellinae
Venenentwicklung
Ventraler Kloakenrest
Ventriculäre Mitosen
Verbindungsstück d. Spermie
Verdichtungszone im Binnengewebe
Vererbung, geschlechtsgebundene
Vestibulum bursae omentalis
Vierlinge
Villi choriales
Virilismus
Virus als Ursache von Mißbildungen
Virus, Coxsackie B Gruppe
Viruserkrankung in graviditate, Risiko für das Kind
Viruserkrankung des Keimlings
Visceralbögen
Visceralbogenarterien
Viscerocranium
Viviparie
Vorderkopfinduktor *
Vorderkopfororganisator
Vorhofleiste
Vorniere
Vornierengang

Wachstum
Wachstum, allometrisches
Wachstum der Placenta
Wachstumsarticulation
Wachstumsbewegungen
Wachstumsdilatationen
Wachstumsexpansion
Wachstumsperiode d. Follikel
Wandmesoblast
Whartonsche Sulze
Wirbelbögen, Entstehungsort
Wirbelkanal, früher
Wirbelkörper, Entwicklung
Wirbelsäulenwachstum
Wolffsche Leiste *
Wolffscher Gang *
Wolffsches Epithel *
Wolfsrachen
Wurmfortsatz, epitheliale Anlage

X-Chromosom
X-Chromosom, heteropyknotisches
X-Chromosom, Strukturanomalien
X-Chromosom, Trisomie
X-Chromosom, Polysomie
Xeroderma pigmentosum
Xiphopagus
XYY-Syndrom *

Y-Chromosom

Y-Chromosom, Monosomie

Y-Chromosom, Polysomie

Zahnentwicklung
Zähne bei Embryopathia rubeolica
Zahnkeime
Zahnleiste
Zahnsäckchen
Zellinsel d. Placenta
Zellkernmorphologische Geschlechtserkennung
Zellkernmorphologische Befunde
Zellknoten d. Placenta
Zellreichtum im paraektodermalen Stoffwechselfeld
Zellteilung
Zentrale Exkavation
Zentrale Plasmakalotte
Zentralkanal
Zentralnervensystem
Zentrische Fusion
Zentromer
Zona pellucida
Zonalschicht
Zotten
Zottenanastomosen
Zottenoberfläche
Zottenplacenta
Zottenverschleppung
Zottenverzweigung
Zungenentwicklung
Zweiphasentheorie d. Gastrulation
Zwerchfellanlage
Zwerchfellband d. Urniere
Zwergwuchs, hypophysärer
Zwergwuchs, primordialer
Zwillinge
Zwillinge, eineiige
Zwillinge, zweieiige
Zwillingsbildungen
Zwitter
Zygotän
Zygote
Zytokinese
Zytoplasma

DIAGNOSESCHLÜSSEL FÜR DAS GEBIET

H Ä M A T O L O G I E

A- β -Lipoproteinämie
Abnabelungszeit und Polyglobulie
ABO-Bestimmung
ABO-Inkompatibilität
Abt-Letterer-Siwe-Krankheit *
Abwehrstoffe, Bildung
Accelerans-Globulin
Achlorhydrie
Acholuric jaundice
Achylië
Acidose, metabolische
Acroangiothrombose, thrombopenische
ACTH bei Lymphogranulomatose
Addison-Anämie
Adenoiditis
Adenosintriphosphatasemangel
Adeno-Virus, Diagnostik
Adhäsivitätsverminderung
Afibrinogenämie
Afibrinogenämie, kongenitale
Agyrroglobulinämie
Agyrroglobulinämie, Brutonsche Form
Agyrroglobulinämie, Schweizerische Form
Agglutination
Agglutinine, bivalente
Agglutinine, atypische
Agglutinine, inkomplette (= blocking antibodies)
Agglutinine, irreguläre
Agranulocytose
Agranulocytose, akute, hämatol. Bild
Agranulocytose, allergische
Agranulocytose, anaphylaktoide
Agranulocytose, aplastische
Agranulocytose, cyclische
Agranulocytose, chron. erworbene
Agranulocytose, hereditäre
Agranulocytose, infantile, maligne
Agranulocytose, myelocytäre Form
Agranulocytose, toxische
Agranulocytosis infantilis hereditaria *
AHG-Mangel
AHG bei Hämophilie
Albers-Schönberg-Syndrom *
Akanthocytose
Akklimatisationslymphocytose
Akrocyanose
Akrodynie
Alarmreaktion Selyes
Albinismus, partieller
Albumin-Austausch-Test, Transfusionszwischenfälle
Albuminurie
Aldersche Granulation *
Aldersche Granulationsanomalie d. Leukozyten
Alder-Reillysche Anomalie *

Aldrich-Syndrom (s. Wiskott-Aldrich-Syndrom) *
Aleukämische Leukämien
Aleukia Haemorrhagica
Alkalische Phosphatase, Nachweis
Alkalose
Allergen-Übertragung, Transfusionszwischenfälle
Allergic purpura
Allergische Reaktionen, Transfusionsstörungen
Altmann-Schridde'sche Granula *
Alymphocytose
Amegakaryocytose
Aminophenol u. hämolytische Anämie
Amoebiasis
Amyloidose
Anaemia neonatorum
Anaemia, perniciöse
Anaemia, perniciöse adolescentium
Anaemia, perniciöse infantum
Anaemia, paralytische
Anaemia, symptomatische
Anämie
Anämie, achrestische
Anämie, agastrische
Anämie, aplastische
Anämie, asthenische
Anämie, atypische hämolytische
Anämie, autoimmunhämolytische
Anämie, bei Geburt
Anämie, Cooley-Anämie
Anämie, Eisenmangel-
Anämie, endokrine
Anämie, ernährungsbedingte Megaloblasten-
Anämie, essentielle hypochrome
Anämie, hämolytische
Anämie, hämolytische, erworbene
Anämie, hämolytische, bei Hepatitis
Anämie, hämolytische, bei Lymphadenose
Anämie, hämolytische, bei Porphyrie
Anämie, hämolytische, durch Blutgifte
Anämie, hämolytische, fötale
Anämie, hämolytische, hereditäre, nicht sphärozytäre
Anämie, hämolytische, kongenitale
Anämie, hyperchrome
Anämie, hypochrome
Anämie, hypoplastische
Anämie, immunhämolytische
Anämie, infektbedingte hämolytische
Anämie, konstitutionelle
Anämie, Hungeranämie
Anämie, mikrozytäre
Anämie, makrozytäre Mangel-
Anämie, Mittelmeer-
Anaphylaktischer Schock
Aneurysma dissecans

Angina agranulocytica
Angina diphtherica
Angina, Plaut-Vincentii
Angiohäophilie
Angiokeratom
Anisocytose
Anisocytose Neugeborener
Anisokorie
Ankylosierung
Ankylostomumanämie
Anorexie
Antiblutungsfaktor
Antiglobulinreaktion
Antiglobulintest
Antihämophiles Globulin bei Häophilie
Antikörper, inkomplette, blockierende
Antikörper, univalente
Antikörpermangelsyndrom
Antimetaboliten bei Myeloblastenleukämien
Antithrombin
Anulocyten
Aphosphatasie
ARBOR-Viren, Diagnostik
Areticulocytose
Arithmometer
Arteriitis nodosa
Arteriolenenerweiterung
Arteriovenöse Lungenaneurysmen
Arthropathia haemophilica
Arthropoden
Arthus-Phänomen *
Arzneimittelallergien
Arzneimittelidiosynkrasie
Asiderosen, Diagnostik
Atransferrinämie
Atransferrinämie, angeborene
Austauschtransfusion
Autoaggressionskrankheiten, erythrocytäre, serologische
und klinische Diagnostik
Autoaggressionstheorie
Autoantigene, angeborene
Autoantigene, erworbene
Autoantikörper gegen die eigenen Thrombozyten
Autoantikörper-bedingte Immunokoagulopathien
Autoantikörper, gruppenspezifische
Autohämolyse
Autophagie
Azotämie, posthämorrhagische

B₁₂-Malabsorptionsperniciosa
B₁₂-Mangelanämie
Bakteriämie, septische
Bakterientoxine
Bakteriologisch-virologische Diagnostik
BAL bei Agranulozytosen
Bang'sche Krankheit *
Banti-Syndrom *
Bartonella fever *
Bartonellosis
Basophile, Feinstruktur
Basophilenvermehrung
Basophilie der Leukozyten
Batrachoseps, kernlose Erythrozyten
Baty-Vogtsche Bänder
Begleitgranulozytosen
Begleiterythroblastosen
Begleitneutropenien
Begleitretikulosen
Bence-Jones-Eiweiß *
Benzol-Leukosen
Benzol, Pannmyelopathie durch
Bestrahlung und Knochenmarkblutbildung
Biermer-Anämie (s. Addison) *
Bilharziosen
Bilirubin
Bilirubinämie
Bilirubinbildung aus Hämoglobin
Blackfan-Diamond-Anämie *
Blässe
Blastomykose
Blaue Flecken
Bleianämie
Bleivergiftung, Hb-Bildungs-Störung
Blocking-Test
Blood-Cell-Counter
Blue babies
Blutabbau, gesteigerter extravasaler
Blutbildende Organe, Erkrankung der
Blutbild bei Agranulozytosen
Blutbild bei Myeloblastenleukämien
Blutbild bei Osteomyelosklerosen
Blutbild, rotes
Blutbild, weißes
Blutbildungsfaktoren
Blutdruckabfall
Blutdrucksteigerung
Bluteiweißbild, klinische Bedeutung
Bluter
Bluterbrechen
Blutfarbstoffanomalien
Blutfraktionierung
Blutgerinnung
Blutgerinnungsstörungen

Blutgifte
Blutgruppenbestimmung
Blutgruppentypen
Blutgruppenunverträglichkeit
Blutkörperchenzahlen
Blutkultur
Blutmonocytose
Blutparasiten
Blutplättchen
Blutplättchenmangel
Blutsenkung
Blutstatus
Blutstillungsmechanismus, hereditäre Störungen
Blutthrombokinase
Bluttransfusion
Bluttransfusionshämolyse
Blutungsanämien
Blutungsanämien des Neugeborenen
Blutungsbereitschaft, erhöhte
Blutungscysten
Blutungsneigung, progressive
Blutungszeit, verlängerte
Blutverlust und Eisen
Blutvolumen
Blutzellen, Feinstruktur
Blutzellstoffwechsel
Blutzellsysteme
B₆-Mangel, Panmyelopathie durch
Bothriocephalus-Anämie
Botulismus
Brachiopoden, Erythrozyten
Brill-Symmers-Syndrom *
Brucellosen
Brunnenwasser-Methämoglobinämie
Burkitt-Lymphom *
Burr-cells

Cabot'sche Ringe der Erythrozyten
Capillarendothelien
Capillarenerweiterung
Capillarfunktion im Neugeborenenalter
Capillarresistenz, Bestimmung
Capillarthrombometer
Castle Ferment
Carbaminohämoglobin
Carboxyhämoglobin
Carrion disease (s. Bartonella fever) *
C-Avitaminose
Cephalhämatom
Cerealien
Charcot-Leyden'sche Kristalle *
Chediak-Anomalien *
Chediak-Higashi-Anomalie *
Chediak-Steinbrinck'sche-Anomalie *
Chemotaxis
Chloramphenicol-Agranulocytosen
Chloramphenicol-Anämien
Chloranämie, achylische (s. essentielle hypochrome A.)
Chloroleukämie
Chloroleukose
Chlorom
Chlorose
Chorea
Christmas-Disease *
Christmas-Faktor
Chromelution
Chromelution im Neugeborenenalter
Chromosomale Aberrationen bei Myeloblastenleukämien
Cöliakie
Cohnfaktion I bei Afibrinogenämie
Cooley-Anämie *
Coombs-Test *
Cooms-Test, Transfusionszwischenfälle
Coulter-Counter
Coxsackie A
Coxsackie-Virusinfektionen
Cumarin-Resistenz
Cyanhämoglobin
Cyanidvergiftung
Cyanose
Cyclische Neutropenie
Cylindrurie
Cytochrome
Cytochromoxydase
Cytogenese der Blutzellen
Cytomegalie
Cytostatica

Daktylitis
Debilität
Defektkoagulopathie
Dehydratation
Dermatide lichenoides purpurique et pigmentée
Dermatosen, hämorrhagisch-pigmentäre
Desoxygeniertes Hämoglobin
Diabetische Acidose
Diaphoreseseaktivität im Hämolysat
Diathesen, exsudative
Diathesen, durch Aktivierung des fibrinolytischen Systems
Diathesen, hämorrhagische
Diathesen, lymphatische
Dicumarolüberdosierung
Differentialagglutination nach Ashby
Differentialblutbild
Differentialblutbild, im Kindesalter
Differentialblutbild, reaktive Veränderungen
Diphosphoglyceratmutasemangel
Doehle-Körperchen *
Donath-Landsteiner-Test *
Doppelheterozygotie für d. Sichelzellgen
Doppelheterozygotie für d. Thalassämiegen
Doppelheterozygotien
Drepanozytose
Drepanozytose bei Sichelzellanämie
Drogeninduzierte hämolytische Anämie
Drüsenfieber
Ductus Botalli, offener
Duke-Methode *
Durchmesserbestimmung d. Erythrozyten
Dysgammaglobulinämie
Dysgammaglobulinämie, mit Lymphopenie
Dysproteinämien
Dysproteinämien, reaktive
Dysregulationstheorie d. Polyzythämie

Echinodermen, phagozytierende Leukozyten
ECHO-Virus-Diagnostik
Ehlers-Danlos-Syndrom *
Ehrlich'sche Aldehydreaktion
Ehrlich'sche Anämie
Ehrlich'scher Fingerversuch
Einschlußkörper Methämoglobin
Eisenabsorption
Eisenbedarf
Eisenbedarf, bei Frühgeborenen
Eisenbilanz, negative
Eisenmangel
Eisenmangelanämien
Eisenmangelanämie bei einseitiger Milchernährung
Eisenmangelanämie bei Frühgeborenen
Eisenmangelzustände, Diagnostik
Eisenresorption
Eisens, Bestimmung des nicht im Harn gebundenen
Eisenspeicherung
Eisenstoffwechsel
Eisenstoffwechselstörungen beim Infekt
Eisenverlust
Eisenverlust, chronischer
Eisenverwertungsstörung
Eisenzulieferung für d. Hämoglobinbildung
Eiweißbild
Eiweißmangel
Eiweißmangelanämien
Ekchymosen
Ekchymosen beim Neugeborenen
Ekchymosen, rapide auftretende
Ektrodaktylie
Elektro-Hämoskop
Elektrophorese, anomales Hämoglobin
Elenin (Träger d. Rh-Systems)
Elliptocytenanämie
Elliptocytose
Elliptocytose, hereditäre
Embryonale Blutbildung
Endomitotische Kernvolumenverdoppelung
Endothelzellen
Endotoxine
Endotoxinschock
Entblutungstransfusion bei akuten Leukämien
Enteropathia lymphangiectatica
Entzündung, Elektrophoresediagramm
Enzymdiagnostik
Enzymerythropathie
Enzymteste, Transfusionszwischenfälle
Eosinopenie
Eosinophile
Eosinophile Granulozyten
Eosinophile GranuloretikULOse

Eosinophilenleukämie
Eosinophilenvermehrung
Eosinophiles Granulom
Eosinophiles Granuloreticulom
Eosinophiles Leukämoid
Eosinophile Leukämie
Eosinophilie
Eosinophilie, hochgradige
Eosinophilie, konstitutionelle
Epiphyseolysen
Epistaxis
Eritremia acuta
Eritrolencaemie
Erysipel
Erythema anulare
Erythrämie
Erythrämie, akute
Erythrämie, Typ Heilmeyer Schöner
Erythroblasten im Blut
Erythroblasten, Asymmetrie d. Kerne
Erythroblasten, basophile, Anhäufung im Knochenmark
Erythroblasten, in Blutaustriichen Neugeborener
Erythroblasten, im Blutbild
Erythroblasten, vielkernige
Erythroblastenanaplasie
Erythroblastenenentkernung, Störungen
Erythroblasten-Generationszeit
Erythroblastenkernteilungsstörungen
Erythroblastenplasma, Hämoglobinopenie des
Erythroblastenreifungsstörungen
Erythroblastenteilung, unterbliebene
Erythroblastische Hyperplasie
Erythroblastische leukämoide Reaktionen
Erythroblastopenie
Erythroblastopenie, akute benigne
Erythroblastopenie, chronische
Erythroblastopenie, maligne
Erythroblastopenie, rhythmische
Erythroblastopenie-Syndrom, akutes *
Erythroblastopenische Krise hämolytischer Anämien
Erythroblastose
Erythroblastose, chronische familiäre
Erythroblastose der Neugeborenen
Erythroblastose, fötale
Erythroblastose im Mark
Erythrocytäres System, Erkrankungen
Erythrocyten
Erythrocyten. Defekt an der Zellmembran
Erythrocyten, Enzymdefekt
Erythrocyten, fetale
Erythrocyten, Koproporphyrinanstauung
Erythrocyten, ovale
Erythrocyten, Verkürzung der Lebensdauer

Erythrocyten, Vermehrung der
Erythrocyten, Verminderung des Reduktionspotentials
Erythrocytenabbau, beschleunigter
Erythrocytenagglutination, intravasale
Erythrocytenalterung
Erythrocytenartefakte
Erythrocytenbildung, Hemmung der
Erythrocytenbildung, zentralnervöse Regulation
Erythrocyten-Diapedese
Erythrocytendoppelpopulation
Erythrocyten-Einschlüsse, randständige
Erythrocytenfehlformen
Erythrocytenform, Veränderung der
Erythrocytengesamtbild, Veränderungen
Erythrocytenlebensdauer
Erythrocytenlebensdauer im Neugeborenenalter
Erythrocytenlebensdauer, Verkürzung
Erythrocytenlebensdauer, verlängerte
Erythrocytenresistenz
Erythrocytenstromveränderungen
Erythrocytensturz nach Medikation
Erythrocyten-Uroporphyrin-Vermehrung
Erythrocytenverlust
Erythrocytenvermehrung
Erythrocytenvolumen
Erythrocytenzahl
Erythrocytenzahl, bis zur Pubertät
Erythrocytenzahl, im Säuglingsalter
Erythrocytenzahl, im Verlauf der Kindheit
Erythrocyturie
Erythrodermien
Erythrogenesis imperfecta
Erythrogenesis imperfecta bei d. pseudoplastischen Anämie
Erythrogenesis imperfecta, familiäre
Erythroische Vielkernigkeit
Erythroleukämie
Erythron
Erythronaplasie
Erythropathie, hereditäre
Erythrophagie
Erythrophagocytose
Erythrophthise (isolierter Schwund d. Erythropoese)
Erythrophthise, progressive, postinfektiöse
Erythropoese
Erythropoese-Aplasie
Erythropoese, Differenzierungsstörungen
Erythropoese, erhöhte
Erythropoese, extramedulläre
Erythropoese, fötale, makro-megalozytäre
Erythropoese, hereditäre Störungen
Erythropoese, hochgradige Hypoplasie
Erythropoese, Hypoxie als Stimulans
Erythropoese, ineffektive
Erythropoese im Knochenmark bei reifen Neugeborenen

Erythropoese, Reifungsstörungen
Erythropoesehemmung
Erythropoeseerhöhung im Knochenmark
Erythropoetin
Erythropoetinmangel
Erythropoetische Porphyrie
Esterasen, cytochemischer Nachweis
Euproteinämie
Evans-Syndrom *
Exanthem, allergisches
Exsiccose, bei Polyglobulie
Exsudatmakrophagen
Extrinsic factor

Färbeindex
Faktor II Verminderung
Faktor II, VII, IX und X Verminderung, kombinierte
Faktor V Mangel
Faktor VII Mangel
Faktor VIII Mangel des Neugeborenen
Faktor VIII - IX Mangelzustände, kombinierte
Faktor IX Mangel
Faktor X Mangel
Faktor XI Mangel
Faktor XII Mangel
Faktor XIII Mangel
Fanconi-Anämie *
Fanconi Anomalien
Farbreaktionen der Blutzellen
Favismus
Fermente der Granulocyten
Ferri-Eisen
Ferrihämoglobin
Ferritin
Ferritinablagerungen
Ferro-Eisen
Ferrohämoglobin
Fetale Blutbildung
Fetale Makrocytose
Fetales Hämoglobin
Fetofetale Transfusion
Fetomaternalle Transfusion
Feulgen-Nuklear-Reaktion *
Fibrin
Fibrinentstehung
Fibringerinnung
Fibrinogen
Fibrinogen bei Afibrinogenämie
Fibrinogenbestimmung
Fibrinogenbildung, verminderte
Fibrinogenmangel
Fibrinogenmangel, angeborener
Fibrinogenopenie
Fibrinogenopenie, erworbene Formen
Fibrinogenopenie und Faktor VII Mangel
Fibrinogenopenie und Faktor IX Mangel
Fibrinogenverminderung
Fibrinolyse
Fibrinolyse, gesteigerte
Fibrinolyse, reaktive
Fibrinolysin
Fibrinolytische Serumaktivität bei Neugeborenen
Fibrinolytisches System
Fibrinstabilisierender Faktor; Mangel
Fibrom
Fibrospum
Fieberblutübertragung bei Agranulocytosen

Filariose
Fluoreszenz-Coombs-Test
Fluoreszierende Erythrocyten
Flying Spot Microscope Cintel
Folinsäure, Utilisationsstörung
Folinsäure bei Perniciosa
Folsäureaktivität im Serum
Folsäureantagonisten
Folsäuremangel
Folsäuremangel, sekundärer
Folsäuremangelanämien
Folsäureresorptionsstörungen
Fragmentocyten bei Thalassämie
Frischbluttransfusion bei hämorrhagischen Diathesen
Frühgeborenenanämie
Frühgeborenenerythrocyten, Lebensdauer
Funiculäre Myelose

Galaktosämie
Gasser-Karrer-Syndrom *
Gastrogene Theorie d. Entstehung d. Polyzythämie
Gaucher-Zellen
Gefäßerweiterung
Gefäßstörungen bei erworbenen hämolytischen Anämien
Gefäßstörungen bei Polyzythämie
Gelastyp
Gelbfieber
Geldrollenbildung der Erythrocyten
Geldrollenbildung, ungenügende
Gelenkblutungen bei Hämophilie
Gephireen, Erythrocyten
Gerbasi-Anämie *
Gerinnssel-Verfestigung
Gerinnsselbildung, fehlende
Gerinnung
Gerinnungsfaktoren
Gerinnung, latente
Gerinnungsablauf
Gerinnungsablauf, latente Störungen
Gerinnungsablauf, manifeste Störungen
Gerinnungsaktivierung, intravasale
Gerinnungsbefunde bei hämorrhagischen Diathesen
Gerinnungsfaktorenbildungsstätten
Gerinnungsfaktorenmangelzustände
Gerinnungsgegenregulation
Gerinnungsgegenregulation beim Neugeborenen
Gerinnungsstörungen, erworbene
Gerinnungsteste
Gerinnungsverzögernde Stoffe
Gerinnungszeit, pathologische
Gesamteisenbindungsfähigkeit
Gesamteisenbindungsfähigkeit bei Frühgeburten
Gesamteisenbindungsfähigkeit im Kindesalter
Gesamteisenbindungsfähigkeit im Säuglingsalter
Gesamteisengehalt-Bestimmung
Gesamtgerinnungsteste
Gesamthämoglobin bei Frühgeborenen
Gesamthämoglobin bei Reifgeborenen
Gesamthämoglobin im Kindesalter
Geschwüre bei Agranulozytose
Gewebsbasophilie
Gewebsmastzellen
Gewebsretikulumzelle
Gewebs-thrombokinase
Gewebs-thromboplastin
Gingivahämorrhagien
Gingivainfiltrationen bei Leukämie
Glanzmann Thrombasthenie (def. bei Thrombasthenie) *
Globin
Globinsynthese
Globulin
Globulin bei Hämophilie

Globulin-Neutralisationstest

Glucose-6-phosphat-dehydrogenase-Mangel

Glucose-6-phosphat-dehydrogenase-Mangel, beim Neugeborenen

Glucose-6-phosphat-dehydrogenase-Mangel, Nachweis d. Enzymdefekts

Glucuronyltransferase

Glukuronsäure bei Morbus haemolyticus neonatorum

Glutathionmangel

Glutathionreductasemangel

Glycerinaldehyd-3-phosphatdehydrogenase, verminderte Aktivität

Glycerin-1-phosphatdehydrogenase

Glykogen, PAS-Reaktion zum Nachweis von

Glykolyse

Glykolyse im Erythrozyten

Glykolyse, Störungen der anaeroben

Glykoprotein

Gm-Gruppen

Goodpasture-Syndrom *

Gower-Fraktion

Granula- azurophile

Granula, Blutbasophiler

Granulation, eosinophile Entwicklung

Granulation, toxische

Granulationen der Leukozyten

Granulationsanomalie, Alder'sche konstitutionelle

Granules ferrugineux

Granuloblasten

Granulocyt mit Doehle-Körperchen

Granulocyt, segmentkerniger

Granulocyt, stabkerniger

Granulocyt, übersegmentierter

Granulocytäre Reaktionen

Granulocyten, funktionelles Versagen

Granulocyten, hochsegmentierte

Granulocyten, hypersegmentierte

Granulocyten, polysegmentierte

Granulocyten, tropfiger Kernzerfall

Granulocyten, übersegmentierte

Granulocyten, mit unsegmentierten Kernen

Granulocyten, verminderte

Granulocyten mit zwei Segmenten

Granulocytopenie

Granulocytopenie, essentielle chronische

Granulocytopenie, beim Neugeborenen, transitorische

Granulocytopenien, toxische Grenzwerte

Granulocytosen, relative

Granulom

Granulomatose, progressive septische

Granulomatose, reaktive

Granulomatose, septische

Granulopoese

Granulopoese, fakultative

Granulopoese, hereditäre Störungen

Granulopoese, Reifeteilungsstörungen

Grönblad-Strandberg-Syndrom *

Gumprecht'sche Kernschatten *

Gumprecht'sche Schollen

Häm
Hämagglutination
Hämagglutinations-Hemmtest
Hämangiome
Hämarthrosen, schmerzhaft
Hämatemesis
Hämatin
Hämatinämie, bei perniziöser Anämie
Hämatinämie, bei Malaria
Hämatinbildung
Hämatokrit
Hämatokrit bei Frühgeborenen
Hämatokrit bei reifen Neugeborenen
Hämatokritwert-Erhöhen
Hämatokritwert, kritischer
Hämatokritwert im Neugeborenenalter
Hämatokritwert, niedriger
Hämatokritwert bei Verbrennungen
Hämatome, Muskel - bei Hämophilie
Hämatombildung, ausgedehnte
Hämatombildung, vermehrte
Hämatomresiduen "molluskoide"
Hämatopoese, extramedulläre
Hämatopoietine
Hämatoporphyrin
Hämaturie
Hämeisen
Hämerythrin
Häm-Häm-Interaktion
Hämoglobin
Hämine, grüne
Hämoblastosen
Hämochromatose
Hämochromatose, idiopathische, und Eisen
Hämochromatose, juvenile
Hämochromogenbande
Hämocyanin
Hämocytopoese
Hämogen
Hämogenase
Hämoglobin
Hämoglobin, α -Kettenabweichungen
Hämoglobin, A₂, erbliche Abweichung in d. δ -Kette
Hämoglobin, β -Kettenabweichungen
Hämoglobin, crossing-over zwischen β und δ -Ketten
Hämoglobin, δ -Kettenabweichungen
Hämoglobin, ϵ -Kettenabweichungen
Hämoglobine, Methoden zur Identifizierung abnormer
Hämoglobinabbau
Hämoglobinämie
Hämoglobinanomalien
Hämoglobinbildungsstörungen
Hämoglobin C-Gen-Homozygotie
Hämoglobin C-Krankheit

Hämoglobin C-Thalassämie
Hämoglobin D-Sichelzellerkrankheit
Hämoglobin D-Thalassämie
Hämoglobindeletion
Hämoglobindifferenz zwischen Nabelschnur und Venenblut
Hämoglobin E-Homozygotie
Hämoglobin E-Thalassämie
Hämoglobin-Eisen-Pool Neugeborener
Hämoglobin F-haltige Zellen im Blutaussstrich
Hämoglobin F-Vermehrung
Hämoglobingehalt
Hämoglobingehalt, des Einzelerythrozyten bis zur Pubertät
Hämoglobingehalt, verminderter
Hämoglobin H-Krankheit
Hämoglobinkonzentration, erniedrigte
Hämoglobinkonzentration, mittlere
Hämoglobinopathien, homozygote
Hämoglobinproduktion, qualitative Störungen
Hämoglobinproduktion, quantitative Störungen
Hämoglobin S-Genfrequenzen
Hämoglobin SC-Krankheit
Hämoglobinstörungen
Hämoglobinstruktur-Anomalien
Hämoglobinsynthese, beeinträchtigte
Hämoglobinsatz, erhöhter
Hämoglobinurie, paroxysmale nächtliche
Hämolympfknoten
Hämolyse
Hämolyse, chronische
Hämolyse, erhöhte, spontane
Hämolyse, kombiniert mit Thrombocytopenie
Hämolyse, kompensierte
Hämolsine, bithermische
Hämolytische Anämien
Hämolytische Fetose
Hämolytische Osteomyelosklerose
Hämolytische Prozesse, akute
Hämolytischer Ikterus
Hämolytische Transfusionsreaktion
Hämolytisch-urämisches Syndrom *
Hämolytisch wirkende Substanzen
Hämomyelogramm
Hämophilie
Hämophilie A *
Hämophilie B *
Hämophilie bei Frauen
Hämophilie C *
Hämophilie im Kleinkindesalter
Hämophilie, milde
Hämophilie, schwere
Hämophilie, sporadische
Hämophilie, vasculäre
Hämophilieartige Gerinnungsstörungen
Hämophiloidie

Hämopoese
Hämoptoe
Hämorrhagien der Haut
Hämorrhagien, intestinale
Hämorrhagische Diathesen
Hämorrhagische Diathesen, durch Aktivierung d. fibrinolyt. Systems
Hämorrhagische Diathesen, gemischte
Hämorrhagische Diathesen, plastisch bedingte
Hämorrhagische Diathesen, thrombozytär bedingte
Hämorrhagische Thrombocythämie
Hämorrhagischer Schock
Hämorrhagischer Schock des Neugeborenen
Hämorrhagisches Fieber, epidemisches
Hämorrhagisches Syndrom des Neugeborenen
Hämosiderinerhöhung
Hämosiderose
Hämosiderose, idiopathische
Hämoskop, Elektro-
Hämsynthese-Störungen
Hageman-Faktor-Mangel *
Hakenwurmkrankheit und Anämie
Halslymphknoten, Schmerzhaftigkeit
Halslymphknoten, Schwellung
Hanganutziu-Deicher'sche Reaktion *
Haptoglobine
Harnsäurewert im Blutserum, erhöhter
Hauterscheinungen bei Lymphogranulomatose
Haut, Bilirubinaffinität
Hautblutungen, ausgedehnte
Hautblutungen, profuse
Hautblutungen, subcutane
Hautinfiltrate, leukämische
Hautnekrosen bei Agranulocytose
Hegglin'sche Anomalie *
Heinz-Körperchen
Heinz-Körperbildung bei Hämoglobin F
Heinz-Körperbildung in Neugeborenenerythrozyten
Heinz'sche Innenkörper bei Frühgeborenen
Hellige-Erymat
Helmzellen
Hemmkörperhämophilien
Hemmkörperkoagulopathien
Henoch'sche Purpura fulminans *
Heparin-Antithrombin
Heparintoleranztest
Heparintoleranztest, pathologischer
Hepatitis epidemica, Dysproteinämie
Hepatitisviren, Transfusionszwischenfälle
Hepatolienale Periode der Blutbildung
Hepatosplenomegalie
Herpes simplex
Herpesvirus, Diagnostik
Hetero-Antikörper-bedingte Immunokoagulopathien

Heterophagie
Heterophile
Hexokinasemangel
Hiatus leucaemicus
Hiatushernie und Anämie
Histiocytäres Granulom mit Eosinophilie
Histiocyten
Histiocytose
Histiocytose, idiopathische
Histiocytose, nicht lipoid
Histiomonocyt
Histiomonocytäre Zellen im Blut
Histiomonocytic leukemia
Histoplasmose
Hochsegmentierung der Neutrophilen, hereditäre
Hodgkin'sche Krankheit *
Höhenpolyglobulie
Homöostase, antigenetische
Homöostase, immunologische
Homologer Serumikterus
Horror autotoxicus
Howell-Jolly-Körperchen *
Human-Antiglobulinserum, fluoreszenzmarkiertes
Hyalomer (s. Thrombocytopoese)
Hydandoin-Schaden
Hydrämie
Hydrops universalis congenitus
Hypalbuminämie
Hyperbilirubinämie
Hypergammaglobulinämie
Hyperglobulinämien, Gerinnungsstörungen bei
Hyperheparinämien
Hyperkaliämie
Hyperkoagulabilität bei Neugeborenen
Hyperleukocytosen
Hypermenorrhoe
Hyperplasie, lympho-retikuläre
Hyperplasie, reine lymphatische
Hyperplastisches Mark
Hyperproteinämien
Hypersiderämie
Hypersplenie-Syndrom, thrombopenisches *
Hypersplenie, splenopathische Markhemmung
Hypersplenische Granulozytopenien
Hypertensinase
Hyperthermie
Hyperurikämie
Hypervoluminämie
Hypochromie
Hypoconvertinämie
Hypofibrinogenämie
Hypofibrinogenämie der Mutter
Hypoparathyreoidismus u. perniziöse Anämie

Hypophyse und Erythropoese
Hypoplasie des erythropoetischen Markanteils
Hypoplastisches Mark
Hypoproaccelerinämie
Hypoprokonvertinämie
Hypoprothrombinämie
Hypoproteinämien
Hypothromboplastinämien
Hypotonie, arterielle
Hypoxie
Hypoxie, anfallsweise

Ichthyosis, congenita
Icterus, gravis
Icterus, neonatorum
Icterus, praecox
Icterus, hämolytischer
Imerslund-Gräsbeck-Najman-Syndrom *
Immunagranulocytose
Immun-Elektrophorese
Immunokoagulopathie
Immunoleukopenien
Immunologischer Toleranzverlust
Immunologisch-serologische Diagnostik
Immunothrombopenie
Impfmalaria
Infektanämie
Infektileucytose
Infektiöse Mononukleose
Infektiös-toxische Einwirkungen, Panmyelopathie durch
Infektionen, bakterielle und virusbedingte
Infiltrate, leukämische der Haut
INH-Intoxikationen
Innenkörperanämie
Innenkörperanämie, toxische
Interkurrente Infektionen
Intraerythrocytäre Einschlüsse
Intraerythrocytäre Parasiten
Intra-Tuffon bei hämorrhagischen Diathesen
Intrinsic-Faktor-Defekt
Ionisierende Strahlen, Myeloblastenleukämien durch
Isoagglutininverminderung
Iso-Antikörper-bedingte-Immunokoagulopathien
Isohydrie des Blutes
Isoimmunisierung, transplacentare
Isoionie des Blutes
Isostruktur der Blutflüssigkeit
Isotope in d. Hämatologie
Intravitale Hämolysen
Intravasale Hämolysen

Jaksch-Hayemsche Anämie *

Jaksch-Hayem-Luzet-Syndrom *

Jodreaktion der Leukozyten

Jodophilie

Jolly-Körperchen

Josephs-Blackfan-Diamond-Anämie (s. Blackfan) *

Jugendformen der Leukozyten

Jürgens-Typus der erblichen Thrombopathie (= Jürgens-Syndrom) *

Kälteagglutininämien
Kälteagglutinine, banale
Kälteagglutinine, komplette
Kälteagglutininkrankheit
Kälteautoantikörper, inkomplette
Kälteautohämolysine, monothermische
Kälteautohämolysine, bithermische (Donath-Landsteiner)
Kältehämoglobinurie, paroxysmale
Kältehämolysin
Kadmiumprobe
Kälteödem
Kälteurticaria
Kalium, erhöhtes
Kalium, erniedrigtes in d. Zelle
Karyokinese
Karyoklasie
Karyolyse
Karyorrhexis
Karyorrhexis und basophile Tüpfelung d. Erythrozyten
Karyorrhexis und Zellregeneration
Kasabach-Merritt-Syndrom *
Katalase
Kathepsin
Katzenkratzkrankheit *
Keimnachweis in Blutkonserven
Kell-System *
Kephalhämatom
Kernanomalie, Pelger-Huetsche- (s. Pelger) *
Kernabbau der Leukozyten
Kernauflösung der Erythrozyten
Kerndurchbohrung
Kernicterus
Kernplasma, Reifungsdissoziation
Kernplasmarelation, verschobene pathologische
Kernsegmentation, abnormale
Kernzerfall
Knochenlues
Knochenmark
Knochenmark, erythroblastenreiches
Knochenmark, erythroblastische Hyperplasie
Knochenmark, erythropoetische Hyperplasie
Knochenmark, Fehlen von Sideroblasten
Knochenmark, fibrotisches
Knochenmark, bei hämolytischer Anämie
Knochenmark, hyperplastisches
Knochenmark, hypoplastisches
Knochenmark, infektiös, toxische Schädigung
Knochenmark, megaloblastoides
Knochenmark, myeloische Hyperplasie
Knochenmark, reticulo-histiocytäres
Knochenmark, reticulär-fibrotisches
Knochenmarkaspiration
Knochenmarkbefund bei Agranulocytosen

Knochenmarkbiopsie bei Osteomyelosklerosen
Knochenmarkerschöpfung
Knochenmarkpunktion
Knochenmarkeosinophilie
Knochenmarkshemmung, toxische
Knochenmarkshyperaktivität
Knochenmarksinfusion nach Ganzkörperbestrahlung
Knochenmarkstransfusionen
Knochenmarksübertragung
Koagulopathieblutung
Koagulopathien, angeborene
Koagulopathien, erworbene
Kobalt und Polyglubulie
Kochsalztest, Transfusionszwischenfälle
Kohlenmonoxydhämoglobin, Spektralkurve
Kohlenoxydhämoglobin
Kohlenoxyd-Vergiftung
Kokarden-Purpura im Gesicht
Kokarden-Zelle
Koilonychie
Kolonisation der Leukämie-Zellen
Komplementbindungsreaktion
Konaktion bei Vitamin-K-Mangel
Konduktorin, mögliche
Konduktorin, sichere
Konglutinationsreaktion
Konglutinine
Kongorot bei hämorrhagischen Diathesen
Konjunktivalblutungen
Konservenblut bei Hämophilie B
Konstitutionsanomalien bei hämolyt. Anämien
Konsumptionstest
Kontusionsblutungen
Kophinocytose
Koproporphyrinurie
Kostmann-Syndrom *
Kreuzprobe
Krise, aplastische
Krise, erythroblastopenische, hämolyt. Anämien
Krise, hämolytische
Krise der Retikulozyten (s. perniziöse Anämie)
Kryptagglutinoide
Kryptogenetische Perniziosa
Kugelzellanämie
Kugelzellanämie, Blutbild
Kuhmilchanämie
Kupfermangel
Kupferverlust

Lama, elliptische rote Blutkörperchen
Lamellibranchier
Landsteinersche Regel *
Latextest *
Lebensdauer d. Blutzellen
Leber, bei Perniziosa
Leberatrophy, akute gelbe
Lebercirrhose und hämolytische Anämie
Lebercirrhose und perniziöse Anämie
Lebercirrhose, Dysproteinämie, Elektrophoresediagramm
Leberhämatopoese
Lederer-Brill-Anämie *
Leishmaniose
Lepore-Hämoglobin
Leptocyten bei Thalmassaemia minor
Leptocytose
Leptocytose bei Hämoglobin-C-Krankheit
Leptospiren, Isolierung aus Blut
Leptospirosen
Letterer-Abt'sche-Krankheit *
Letterer-Siwe'sche-Krankheit *
Leukämie
Leukämie, akute
Leukämie, aleukämische Formen
Leukämie, chronisch-myeloische
Leukämie, kongenitale
Leukämie, lymphatische
Leukämie, myeloische
Leukämie, Neugeborenen-
Leukämie mit Thrombocytopenie
Leukämieartige Osteomyelosklerosen
Leukämische Infiltrate
Leukämoide Reaktionen
Leukemia neutrophilic
Leukoblastosen, akute
Leukocytäres System, Erkrankungen
Leukocyten
Leukocyten, funktionelles Versagen
Leukocyten, reaktive morphologische Veränderungen
Leukocytenagglutinin
Leukocytenanomalien, hereditäre (s. Aldersche Granulations-)
Leukocytenantikörper
Leukocyteninkompatibilität, materno-fetale
Leukocytenphosphatase, alkal., Erhöhung
Leukocytensturz
Leukocytenzahl
Leukocytose
Leukocytose, hochgradige
Leukocytose, posthämorrhagische
Leukopenie
Leukopenie, benigne
Leukopenie, konstitutionelle familiäre

Leukopenie, perniziöse
Leukopenie, bei Virusinfektionen
Leukose
Leukose, akute
Leukose, lymphoblastische
Leukose, reifzellige myelocytäre
Linksverschiebung im weißen Blutbild
Lipoide, Nachweis
Lipoidreticuloendotheliosis
Lipoidspeicherungsretikulosen
Liquor, Pleocytosen
Listeriose
Lues-Infektion, Transfusionszwischenfälle
Luftinsufflation
Lungenblutungen
Lungenhämosiderose, idiopathische
Lupus erythematoses
Lymphadenitis
Lymphadenose, Blutbild
Lymphadenose, chronische
Lymphangiom
Lymphatiker
Lymphatische Leukämie
Lymphatische Metaplasie
Lymphatische Reaktion
Lymphatismus
Lymphknoten, entzündliche Erkrankungen
Lymphknoten Hyperplasievorgänge
Lymphknoten, Lymphopoese
Lymphknotenschwellung
Lymphknotenschwellung, generalisierte
Lymphknotentoxoplasmose
Lymphknotenvergrößerung
Lymphoblast
Lymphoblastom-Brill-Symmers *
Lymphocyten
Lymphocyten, Linksverschiebung
Lymphocytenwerte unreifer Frühgeborener
Lymphocytophtise
Lymphocytose
Lymphocytose, absolute
Lymphocytose, akute infektiöse
Lymphocytose, infektiöse
Lymphocytose, bei Pertussis
Lymphocytose, postvaccinale
Lymphogranuloma-venerum-Virus, Diagnostik
Lymphogranulomatose
Lymphohistiocytäre Infiltrationen, generalisierte
Lymphoidzellen
Lymphoidzellen bei Frühgeborenen
Lymphoidzellen bei Neugeborenen
Lymphoklasie
Lymphomatose, Blutbild

Lymphome
Lymphonodulitis
Lymphopenie
Lymphopenie, isolierte familiäre
Lympho-retikuläre Hyperplasie
Lymphosarkom
Lymphosarkomatose
Lymphosarkomatöse Leukämie
Lymphotropie

Metrorrhagien
Microangiopathic hemolytic anemia
Microcitemia
Mikroangiopathie der Milz, hyperergische
Mikroangiopathie, thrombocytopenische
Mikroangiopathie, thrombotische
Mikrocephalie
Mikrocytose
Mikrocytose im Blut
Mikrodrepanocytose
Mikrohämaturie
Mikromyeloblastenleukämie
Mikropinocytose
Mikroplanocyten
Mikropolyadenie
Mikrosphärocythämie
Mikrosphärocytose
Mikrothrombocyten
Milz, -Infarkte
Milz, mangelhafte hämolytische Funktion
Milz, myeloische Metaplasie
Milzagenesie
Milzaplasie
Milzcysten
Milzerkrankungen
Milzruptur bei Neugeborenen
Milztumor
Milzvenenthrombosen
Minkowski-Chauffard-Gänsslen-Syndrom *
Mitosestörungen
Mittelmeeraanämie *
MN-Blutgruppensystem
Mongolen-Augenstellung bei konstitutionellen hämolyt. Anämien
Mongolismus und Leukämie
Moniliasis
Monocyten
Monocyten-Angina (s. infektiöse Mononukleose)
Monocytenleukämie
Monocytose
Mononucleären-Phagocytose
Mononucleosis infectiosa
Morbus Addison-Biermer
Morbus Bang
Morbus Banti
Morbus Boeck, Thrombocytenvermehrung
Morbus Brill-Symmers
Morbus caeruleus, Blutvolumenuntersuchungen
Morbus Haemolyticus
Morbus haemolyticus neonatorum
Morbus haemorrhagicus
Morbus haemorrhagicus maculosus
Morbus haemorrhagicus neonatorum
Morbus Hodgkin

Morbus Letterer-Siwe
Morbus leucolyticus neonati
Morbus maculosus Werlhofii
Morbus Moschcowitz
Morbus Osler-Rendu
Morbus Owren
Morbus Schamberg
Morbus Schultz
Morbus Vaquez-Osler
Morbus Waldenström
Morbus Werlhof
Moschcowitz-Singer-Symmers-Syndrom *
Motulsky-Farbstest *
Mumps-Virus-Diagnostik
Mundschleimhautblutungen
Muskelhämatome bei Hämophilie
Myeloblast
Myeloblastenleukämien
Myeloblastenschub
Myeloblastose
Myelocyten
Myelocyten-Eosinophilie
Myelo-erythroblastische Reaktionen
Myelofibrose
Myelogramm
Myeloische Hyperplasie
Myeloische Hypoplasie
Myeloische Insuffizienz
Myeloische Leukämie
Myeloische Metaplasie
Myeloische Reaktion
Myelom, multiples
Myelo-monocytic leukemia
Myelopathien
Myeloproliferative Erkrankungen
Myelose
Myelose, akute
Myelose, bunte
Myelose, chronische
Myelosklerosen, Osteo-
Myelotoxische Substanzen
Myelozytärmetamyelozytäres Mark bei Agranulozytosen
Myoglobinurie

Nabelblutungen
Nabelblutungen, profuse
Nabelschnurblutungen
Nabelstumpfblutungen
Nadelbiopsie des Marks
Naegeli-Typus der Thrombopathie
Naphthalin und hämolytische Anämie
Nebennierenblutungen
Nephrose
Nervenkrankheiten bei konstitut. u. sympt. perniziöser Anämie
Neugeborenen-Anämien
Neugeborenen-Blutungsanämien
Neugeborenen-Erythroblastose
Neugeborenen-Ikterus
Neugeborenen-Leukämie
Neugeborenen-Polyglobulie
Neugeborenen-Polyglobulie, pathologische
Neugeborenen-Polyglobulie, placentare Insuffizienz
Neugeborenen-Polyglobulie, bei sectio caesarea
Neugeborenen-Polyglobulie, bei Zwillingen
Neugeborenen-Sepsis
Neutropenie, chronische
Neutropenie, cyclische
Neutropenie, erworbene
Neutropenie, familiäre
Neutropenie, bei hämatologischen Erkrankungen
Neutropenie, hereditäre
Neutropenie, bei Infektionskrankheiten
Neutropenie, im Kindesalter
Neutropenie, konstitutionelle, mit Lymphocytose
Neutropenie, bei Pankreasinsuffizienz
Neutropenie, splenische
Neutropeniefaktor, transplacentare Übertragung
Neutrophile
Neutrophile, absolute Verminderung
Neutrophile, atypische
Neutrophile, Hyperleukozytose
Neutrophile, pathologische
Neutrophile, unregelmäßig geformte Riesengranula von 1-5 μ m
Neutrophilen, Hochsegmentierung der
Neutrophilengranula, vergrößerte
Neutrophilenwerte unreifer Neugeborener
Nierenblutungen
Niereninsuffizienz
Nierenversagen, akutes
Normoblastenentkernung, Störung
Notfallschema

O₂-Affinität des Blutes, altersabhängige Änderung
Objektträgeragglutination
Ödeme
Oehlecker'sches Verfahren *
Oesophagusvarizen
Opsonine
Organhämosiderose
Orotacidurie-Perniciosa
Osler'sche Erkrankung *
Osler-Weber-Randu'sche-Krankheit *
Osmotische Fragilität, erhöhte
Osmotische Lyse
Osmotische Resistenz, verminderte
Osteo-Arthropathia haemophilica
Osteoblasten
Osteoklasten
Osteolytischer Prozeß
Osteomyelitis
Osteomyelitis aluminosa
Osteomyeloreticulose-Syndrom *
Osteomyelosklerose
Osteopathie, myelogene
Osteoporose, juxtaepiphysäre
Osteosklerose
Ostitis
Ostitis, chronisch, rezidivierende
Ostitis, media purulenta
Ovalocytose
Ovalocytose, symptomatische
Ovalocytose und Anisocytose bei Thalassaemia minor
Owren Syndrom *
Oxydasen-Nachweis
Oxyuris vermicularis

Pancytopenie
Pancytopenie, kongenitale
Pancytopenie mit Splenomegalie
Panhaemocytopenie
Panhaemocytophtise
Pankreasinsuffizienz und Neutropenie
Panmyelopathie
Panmyelopathische Thrombocytopenie
Panmyelophthise
Panmyelophthise, familiäre
Papierelektrophorese, Bluteiweißbild
Paraerythroblasten
Parahämophilie
Paraleukoblastenleukämie, akute
Paraleukoblastose, akute
Paramyeloblastenleukämie
Paramyeloblastosen
Paramyeloblastosen, akute
Paramyelocytenleukämie
Parapromyelocytenleukämie
Parapromyelocytenleukämie, foudryanter Verlauf
Pararetikuloblastosen
Pararetikuloblastosen, akute
PAS und hämolytische Anämie
PAS-Reaktion zum Nachweis des Glykogens
PAS-Schaden
Pathoproteinämien
Pelger-Anomalie *
Pelger-Huet'sche Kernanomalie *
Pelger Phänomen
Pelger'sche Segmentierungsanomalie *
Pelger'sche Varietät
Penicillin-Purpura
Pentoseshunters, Störungen
Periarteriitis nodosa
Perivasculäre Blutungen
Perniziöse Anämie
Perniziosa mit Hypoparathyreoidismus
Perniziosanachweis
Perniziosa-Syndrom *
Perniziosa-Syndrom, larviertes
Peroxydase, cytochemischer Nachweis
Peroxydase-Defekt, partieller
Peroxydase-Defekt, totaler konstitutioneller
Peroxydase-Mangel der Neutrophilen, hereditärer
Peroxydase-Negativität
Peroxydase-Schwund
Petechiale Blutungen
Petechiale Blutungen, in der Umgebung des Hämangioms
Petechien, feinste
Petechien, flohstichgroße
Petechien, beim Neugeborenen
Phäochromocytom
Phagocytose-Beeinflussung

Phagocytose-Fähigkeit
Phasenkontrastverfahren (-mikroskopie)
Phenol als Blutgift
Phlegmasia coerulea dolens
Phosphatase, alkalische
Phosphatase, alkalische, bei Morbus Gaucher
Phosphatase, bei chronisch myeloischer Leukämie
Phosphatase, bei essentieller Thrombocythämie
Phosphatase, bei Lymphogranulomatose
Phosphatase, bei Polycythaemia vera
Phosphatase, gesteigerte Aktivität
Phosphatase, im Coma diabeticum
Phosphatase, vermehrte Aktivität
Phosphatase, verminderte Aktivität
Phosphatasebestimmung
Phosphatasedefekt bei paroxysmaler nächtl. Hämoglobinurie
6-Phosphogluconatdehydrogenasemangel
Phosphor in der Hämatologie
Photometer
Piringer-Kuchinka-Syndrom *
Placentablutungen
Placentare Transfusion
Placenta und Nabelschnurblutungen, fetale
Plättchen, erniedrigte Serotoninwerte der
Plättchen, thrombasthenische
Plättchen, verkürzte Halbwertszeit
Plättchenagglomeration
Plättchendefekte
Plättchendestruktion, gesteigerte
Plättchenfaktor, Gehalt verminderter
Plättchenfaktormangel
Plättchenmangelzustände
Plättchensyndrom, thrombotisches
Plättchenzahl, erhöhte
Planoctose
Plasma-Abstrom nach der Geburt
Plasmadurchbohrungen
Plasmaeisen
Plasmaeisen, bei Frühgeburten
Plasmaeisen, im Kindesalter
Plasmaeisen, bei pathologischen Zuständen
Plasmaeiweißkörper
Plasmaprotein, eisenbindendes
Plasmathrombokinasbildung, pathologische
Plasmathrombokinasbildung, verminderte
Plasma-Thromboplastin-Antecedent-Mangel
Plasmatisch bedingte hämorrhagische Diathesen
Plasmaverlust, Bestimmung
Plasmazellenvermehrung
Plasmainaktivierung, vermehrte
Plasmocytom
Plasmocytom, Gerinnungsstörungen bei
Plasmo-Thrombopathie
Pneumokokken-Septikopyämie
Pocken, hämorrhagische

Poikilocytose
Poikilocytose und Leptocytose, bei Thalassämie Hämoglobin
C-Krankheit
Polyarthrit, Panmyelopathie durch
Polychromasie
Polychromasie Neugeborener
Polycythämia benigna familiaris
Polycythämia vera
Polycythämische Osteomyelosklerose
Polyglobulie
Polyglobulie, bei Akrodynie
Polyglobulie, bei Exsiccose
Polyglobulie, bei kongenitalen Vitien
Polyglobulie, reaktive
Polyglobulie, splenogene
Polyglobulie, symptomatische
Polyglobulie, toxische
Polymorphismus, balancierter
Polyphyle Reifungsstörung
Polyphyletismus
Porphyria acuta intermittens
Porphyria congenita erythro poetica
Porphyria cutanea tarda
Porphyria erythro poetica
Porphyria juvenilis
Porphyria variegata
Porphyrinausscheidung, pathologische
Porphyrocytose
Posthämorrhagische Zustände
Posthämorrhagischer Schock
Postnataler Leukocytenanstieg
Präleukämische Zustände
Präzipitation
Prauñitz-Küstner-Versuch *
Prednisonnebenwirkungen
Priapismus
Price-Jones-Kurve, linksverschobene
Price-Jones-Kurve, Verbreiterung
Proakzelerinmangel
Proconvertinmangel
Proerythroblastenteilung, unterbliebene
Proerythroblastenteilungen, Blockade
Proerythroblastenzunahme
Profibrolysinzeit
Promyelocyten, anomale Granula
Promyelocytenmark bei Agranulocytosen
Proteinumsatzstörungen, primäre
Proteinuntersuchungen, Papierelektrophorese
Proteinurie
Proteolyse
Prothrombinbildung, verminderte bei Neugeborenen
Prothrombinbildung, verminderte bei Sanarelli-Shwartzman-
Phänomenen

Prothrombinbildung, verminderte bei Vitamin K-Mangel
Prothrombinkomplexfaktorenvermehrung
Prothrombin-Mangel
Prothrombin-Mangel, erworbener
Prothrombin-Mangel, kongenitaler
Prothrombinumwandlung, verminderte
Prothrombinverbrauch, pathologischer
Prothrombinverbrauch, Störungen
Prothrombinverbrauch, verzögerter
Prothrombinzeit-Bestimmung
Protoporphyrin erythropoetica
Pseudoagglutination der Erythrocyten
Pseudoeosinophile
Pseudohämophilie
Pseudohämophilie, hereditäre
Pseudoleukämie
Pseudo-Pelger
Pseudo-Pelger, bei Agranulocytose
Pseudo-Pelger, bei Fanconi-Panmyelopathie
Pseudo-Pelger, bei Leucosen
Pseudopolyglobulien
Pseudosichelzellen
Pseudothalassaemia
PTA (Plasma-Thromboplastin Antecedent)-Mangel
PTC (Plasma-Thromboplastin Component)-Mangel
Pure red cell anemia
Purpura
Purpura, abdominalis
Purpura, akute thrombopenische
Purpura, anaphylaktoide
Purpura, annularis Majocchi
Purpura, auf Arzneimittel
Purpura, chronische idiopathische thrombopenische
Purpura, follicularis
Purpura, fulminans
Purpura, haemorrhagica gangraenosa
Purpura, necrotica
Purpura, nodularis
Purpura, orthostatische
Purpura, pigmentosa progressiva
Purpura, Schönlein-Henoch
Purpura, simplex
Purpura, symptomatische thrombopenische
Purpura, teleangiectatica arciformis
Purpura, thrombasthenische
Purpura, thrombocytopenische, mit Gefäßthrombose
Purpura, thrombopenische
Purpura, thrombotische thrombocytopenische
Purpura, variolosa
Purpuraauslösung nach Impfungen
Pyämie
Pyknocytose
Pyknocytose, bei autoimmunhämolytischer Anämie

Pyknocytose, bei ungeklärter hämolytischer Anämie
Pyogene Infektionen
Pyramidonagranulocytose
Pyrexaltest
Pyridoxin-empfindliche Anämie
Pyridoxinmangel-Anämie
Pyrogene Zwischenfälle bei Transfusionen
Pyruvat-Kinase-Verminderung

Quicktest *

Quicktest, gestörter

Quicktest, pathologischer

Quick-Zeit

Race-Coombs-Test *
Radioaktive Isotopen, bei Lymphogranulomatose
Radioaktive Isotopen, in der Hämatologie
Rattenbiß-Krankheit
Recalcifizierungszeit, pathologische
Reilly'sche Anomalie (s. Alder'sche Gran. anomalie) *
Resistenzlosigkeit gegen Infektionen
Resorcin und hämolytische Anämie
Rest-N-Erhöhung
Reticulocyten
Reticulocyten, Fehlen der
Reticulocyten, plötzliche Verminderung
Reticulocytenanstieg
Reticulocytenkrisen
Reticulocytenzahlen, erhöhte
Reticulocytopenie
Reticulocytopenie, chronische
Reticulocytose
Reticulocytose, bei hereditärer Sphärocytose
Reticulocytose, leichte
Reticulocytose, periphere, bei reifen Neugeborenen
Reticuloendotheliose
Reticuloendotheliose, akute disseminierte
Reticuloendotheliose, akute infektiöse
Reticuloendotheliose, benigne disseminierte der Haut im Kleinkindesalter
Reticuloendotheliose, leukämische
Reticuloendotheliose, maligne
Reticulogranulomatosen, essentielle
Reticulohistiocytose
Reticulosarkom
Reticulosarkomatose
Reticulosarkomatose Abt-Letterer-Siwe
Reticulosarkomatose, aleukämische
Reticulosarkomatose, cutane und pulmonale
Reticulosarkomatose, familiäre hämophagische
Reticulosarkomatose, histio-monocytaire
Reticulosarkomatose, "maligne"
Reticulosarkomatose, neoplastische
Reticulosarkomatose, plasmacelluläre
Reticulosarkomatose, reaktive
Reticulosarkomatose, reticulumzellige
Reticulosarkomatose, undifferenzierte
Reticulosen, Gerinnungsstörungen bei
Reticulosen, alukämische
Reticulose und Monocytenleukämie
Reticulumzellsarkom
Reticuläre Dysgenese
Reticuläre Hyperplasie
Retotheliose
Retothelsarkome, Gerinnungsstörungen bei
Retraktionshemmung
Retraktionsstörungen

Rhesus-Bestimmung
Rhesus-Faktor *
Rhesus-Faktor, Inkompatibilität
Rhesus-Faktor, Sensibilisierung
Rhesus-Faktor, Unverträglichkeit
Rhopheocytose
Riesengranulation der Leukocyten, erbliche konstitutionelle
Riesengranulocyt
Riesenhämangiom
Riesenhämangiom, kavernöses
Riesenhämangiom Thrombopenie-Syndrom
Riesenmetamyelocyten
Riesenneutrophile
Riesenplättchen
Riesenproerythroblasten
Riesenstabkernige
Riesenstabkernige im Knochenmark
Riatti-Greppi-Micheli-Syndrom *
Ringsideroblasten
Röntgenstrahlenwirkung auf die Hämatopoese
Rosenthal-Syndrom (s. Hämophilie C) *
Rotations-Thrombelastographie
Rotes Blutbild
Rotes Blutbild, in den ersten Lebenstagen
Rumpel-Leede'sche-Kneifprobe *
Rumpel-Leede'sches Phänomen *
Rumpel-Leede-Stauungsmethode *
Rumpel-Leede-Zeichen, positives *

Säuglingstoxikose
Säurehämolyse bei hereditärer Sphärocytose
Säurehämolyse im Nabelschnurblut
Säurehämolysetest nach Ham
Sanguinometer
Sarkoidose
Schaumzellen im Knochenmark
Schilling'sche Phasen des Zellbildes
Schilling-Test *
Schleimhautblutungen
Schock, hämorrhagischer
Schocksymptom bei Hämolysezwischenfall
Schoenlein-Henoch'sche Purpura *
Schreiattacken und Lymphocytose
Schreileukocytose
Schreilymphocytose
Schrumpfmilz, hämorrhagische
Schüffner-Tüpfelung *
Schüttelfrostperioden
Schultz-Syndrom *
Seidlmayer Purpura *
Sepsis des Neugeborenen
Sepsis lenta
Sepsis tuberculosa
Septikämie
Serum-Anaphylaxie
Serumeisen, erhöhtes
Serumeisen im Kindesalter
Serumeisen im Säuglingsalter
Serumeisenspiegel, extrem niedriger
Serumikterus, homologer
Serumkrankheit
Serumkupferverminderung
Serumlabilitätsproben
Sichelzellanämie *
Sichelzellnachweis *
Sichelzell- -Thalassämie (s. Silverstroni-Syndrom) *
Sichelzellbildung
Sichelzell- β -Thalassämie
Sichelzellkrise
Sickerblutung, chronische
Sideroblastenvermehrung
Siderocytenvermehrung
Siderocytenwerte beim Frühgeborenen
Siderocytenwerte beim Neugeborenen
Siderophilinverminderung
Silverstroni-Bianco-Syndrom *
Skorbut
Skorbut, Hautblutungen bei
Spätreaktion, immunologische
SPCA (Serum-Prothrombin-Conversions-Accelerator)-Mangel
Spektralphotometer
Sphärocytenanämie *

Sphärocytose
Sphärocytose, bei ABO-Inkompatibilität
Sphärocytose, hereditäre
Sphärocytose, bei Morbus haemolyticus neonatorum
Sphärocytose, beim Neugeborenen
Spinat-Methämoglobinämie
Splenektomiefolgen
Splenomegalie
Splenomegalie mit Pancytopenie
Splenogene Markhemmung, Panmyelopathie durch
Spleno-pathische Markhemmung
Splenoportale Hypertension
Spontanfibrolyse
Spontanhämatom
Sporthämoglobinurie
Staphylokokkenlymphadenitis, purulente
Staphylokokkensepsis
Status dysvascularis
Status varicosus
Stechapfelformen
Steinbrinck-Chediak-Higashi'sche Anomalie (s. Chediak) *
Sternalpunktion
Strahleneinwirkungen, Panmyelopathie durch
Streptokinaseresistenztest
Streptokinasetoleranztest
Streptokokken, hämolysierende
Stress-Polycythämie
Stress-Polyglobulie
Stuart-Prower-Faktor-Mangel *
Subhämophilie
Subleukämisches Blutbild
Subsepsis allergica
Suffusionen
Sugillationen
Sulfhämoglobinämie
Sulfhämoglobinurie

Target-Zellen *

Teichmann'sche Kristalle *

Teleangiectasia haemorrhagica hereditaria

Teleangiektasie Osler-Rendu

Teleangiektasie-Ataxie-Syndrom

Teleangio-Plasmo-Thrombopathie

Teleangio-Thrombopathie

Tetrachlorkohlenstoff, Panmyelopathie durch

Thalassaemia major (s. Cooley S.) *

Thalassaemia minimum (s. Silverstroni S.) *

Thalassaemia minor (s. Rietti-Greppi S.) *

α -Thalassämie

α, β -Thalassämie-Kombination

β -Thalassämie

β, δ -Thalassämie

Thalassämie-Hämoglobin-E-Krankheit

Thrombasthenie-Glanzmann *

Thrombasthenische Thrombocyten

Thrombelastogramm, pathologisches

Thrombinbildung, ausbleibende

Thrombinbildung, verzögerte

Thrombocytaire Erkrankungen

Thrombocyten, beschleunigter Abbau

Thrombocyten, verminderte Adhäsivität

Thrombocyten, vorzeitige Elimination der Plättchen

Thrombocytenagglutinabilität, mangelhafte

Thrombocyten-Antikörpertest

Thrombocytenfunktionsstörungen, symptomatische

Thrombocytenverbrauch, vermehrter

Thrombocytenzählung

Thrombocytenzahl, verminderte

Thrombocythämie

Thrombocythämie, essentielle

Thrombocythämie, hämorrhagische

Thrombocytolyse, foudroyante

Thrombocytopathie

Thrombocytopathie-Glanzmann-Naegeli

Thrombocytopathieblutungen

Thrombocytopenie

Thrombocytopenie, akute

Thrombocytopenie, akute essentielle

Thrombocytopenie, akute postinfektiöse

Thrombocytopenie, allergische

Thrombocytopenie, aplastische

Thrombocytopenie, chronisch idiopathische

Thrombocytopenie, cyclische

Thrombocytopenie, essentielle

Thrombocytopenie, intermittierende essentielle

Thrombocytopenie, kongenitale

Thrombocytopenie, bei Leukämie

Thrombocytopenie, bei malignen Tumoren

Thrombocytopenie, medikamentös-allergische

Thrombocytopenie, bei Neuroblastoma sympathicum
Thrombocytopenie, panmyelopathische
Thrombocytopenie, parainfektiose
Thrombocytopenie, sekundäre
Thrombocytopenie, subakute essentielle
Thrombocytopenie, toxisch-allergische
Thrombocytopenie, toxische
Thrombocytose
Thrombokinasestörungen
Thrombopathie Glanzmann-Naegeli
Thrombopathie, hereditäre
Thrombopathie, konstitutionelle
Thrombopathie, symptomatische, erworbene
Thrombopathie, thrombasthenische
Thrombopathie, v. Willebrand-Jürgens
Thrombopenie, amegakaryocytaire
Thrombopenie, hereditäre
Thrombopenie, hypoplastische
Thrombopenie, idiopathische
Thrombopenie, immunopathische
Thrombopenie-Hämangiom-Syndrom (s. Kasabach-M.-S.) *
Thrombopenie-Thrombasthenie
Thrombophlebitis
 β -Thromboplastin-Mangel
Thromboplastinzeit, pathologische
Thrombose
Thrombose, disseminierte thrombocytaire
Thromboseneigung bei Polycythämie
Thrombotisch-thrombopenische Purpura
Thymome
Thymus-lymphocytosis
Toxine im Blut
Toxische Wirkungen von Bluttransfusionen
Transferrin, erhöhtes
Transferrin, vermindertes
Transfusionsreaktionen, hämolytische
Transfusionserschädigung bei Rh-Inkompatibilität
Transfusionssiderose und Transferrin
Transfusionsstörungen, allergische Reaktionen
Transfusionsstörungen, bakteriogene
Transfusionsstörungen, hämolytische
Traumen, Hämorrhagien nach
Triakismus
Trichinose
Trichloräthylen, Panmyelopathie durch
Trimenonreduktion von Hämoglobin und Erythrocyten
Triosephosphat-isomerase-Mangel
Tropenanämie, makrocytaire
Tropenkrankheiten, Transfusionszwischenfälle
Trypanosomiasis
Tuberkulose, Panmyelopathie durch
Tularämie
Tumoranämie
Typhus, Panmyelopathie durch

Ulcera cruris, bei konstitutioneller Kugelzellenkrankheit
Ulcera cruris, bei Sichelzellanämie
Ultrazentrifuge, Bluteiweißbild
Urämisch-hämolytisches Syndrom *
Urobilinogenerhöhung
Urobilinogenurie

Vacuolenbildung in den Erythrocyten
Vanadocyten
Vaquez-Osler-Syndrom *
Varicellen, hämorrhagische
Varicellen, hämorrhagisch nekrosierend verlaufende
Variola
Vasculäre Blutungsneigung, angeborene
Vasculäre Blutungsneigung, erworbene
Vasculitis, postinfektiöse
Vasopathieblutungen
Vasopathien
Vaterschaftserklärung
Verblutung
Verbrauchskoagulopathien, perinatale
Verbrauchsthrombocytopenie
Vererbung der Hämophilie A
Vererbung der Hb-Anomalien
Vergiftungen
Verruga peruviana
Verteilungsleukocytose
Viruserkrankungen, Transfusionszwischenfälle
Vitamin B6-Mangelsyndrom *
Vitamin B₁₂, hereditäre Resorptionsstörungen
Vitamin B₁₂-Mangel
Vitamin K-Mangel
Vitamin-Test
Vitaminmangel, Panmyelopathie durch
Volumenverminderung, intravasale

Klebsantikörper
Klebsch-Auflösung
Klebs-Auflösung
Wassermann-Reaktion
"Weißblutigkeit"
Weißes Blutbild
Weltmann'sches Koagulationsband *
Werlhof-Krankheit
v. Willebrand-Jürgens-Syndrom
Wiskott-Aldrich-Syndrom *

Xanthomatose, normocholesterinämische
Xanthurensäureausscheidung, Anstieg

Zählung der Blutzellen
Zellbild bei Myeloblastenleukämien
Zellipoide, Nachweis
Zellproliferation, maligne
Ziegenmilchanämie *
ZNS, Hämorrhagien des
Zöliakie
Zuelzer-Kaplan-Anämie *
Zwerchfellhernie und Anämie
Zwillingspaar, Anämie und Polyglobulie bei
Zytomyelogramm
Zytostatika, Panmyelopathie durch

DIAGNOSESCHLÜSSEL FÜR DAS GEBIET
PÄDIATRISCHE GRENZGEBIETE

Abblassung, temporale
Abducenparese, (bei Petrositis)
Ablatio falciformis congenita
Ablatio retinae
Abszeß, Gaumen-
Abszeß, periapikaler
Abszeß, perimandibulärer
Abszeß, subperiostaler
Abszeßtonsillektomie
Abt-Letterer-Siwesche-Krankheit *
Acarina, (Hautkrankheiten durch)
Acarus scabiei
Acceleratorglobulinwerte
Acetylcholinquaddeln
Acetylcholinreaktion (bei Ekzem)
Achryllinse
Achsenmyopie
Acne conglobata
Acne diabetorum
Acné excoriée des jeunes filles
Acne indurata
Acne necroticans
Acne neonatorum
Acne papulosa
Acne punctata
Acne pustulosa
Acne bei Säuglingen
Acne scrophulosorum
Acne vulgaris
Acrodermatitis chronica atrophicans Herxheimer
Acrodermatitis continua Hallopeau
Acrodermatitis enteropathica
ACTH-Allergie
Actinomyces bovis
Actinomyces israeli
Adalin-Allergie
Adamantinome
Adenoide bei Rhinitis chronica
Adenoide und Sinusitis
Adenoiditis
Adenoma sebaceum
Adenome, zystische
Adenotomie
Adenotomie bei chronischem Säuglingsschnupfen
Adenovireninfektionen
Aderhaut-Entzündung
Aderhautkolobom
Aderhautreptur
Adie'sches Syndrom
Adiponecrosis subcutanea neonatorum
Adrenogenitales-Syndrom (AGS)
Agammaglobulinämie
Aglossia congenita

Agranulocytose
Akantholyse
Akantholysis bullosa
Akanthose
Akanthose bei Ekzem
Akanthose bei Neurodermitis
Akkommodationsexzeß
Akkommodationslähmung
Akkommodationsspasmus
Akkommodationsstörungen
Akkommative Asthenopie
Akkommodotonie
Akrocephalosyndaktylie
Akrodynie, progressive, marginale Parodontitis
Akrogerie
Akromegalie
Akropigmentatio
Akropigmentatio symmetrica
Akrosphenosyndaktylie
Aktinomyces-Drüsen-Nachweis
Aktinomykom
Aktinomykose
Aktinomykose der Haut
Aktinomykose der Kieferknochen
Aktinomykose, endogene Infektion
Akustische Traumatisierung
Albinismus-Syndrom *
Albinismus circumscriptus
Albinismus totalis completus
Albinismus totalis incompletus
Albinoidismus
Aleppobeule
Aleuryisma carnis
Alkalireserve bei atopischer Dermatitis
Alkaptonurie
Allergenempfindlichkeit bei Neurodermatitis
Allergene bei Rhinitis vasomotorica
Allergen-Nachweis bei Eczema infantum
Allergie
Allergie, nutritive bei Strophulus
Allergie, respiratorische bei Ekzem
Allergie, bei Sinubronchitis
Allergische Rhinosinusitis
Allergosen
Alopecia areata
Alopecia congenita
Alopecia congenita circumscripta
Alopecia groenlandica
Alopecia mucinosa
Alopecia parvimaclata
Alopecia pityrodes
Alopecia seborrhoica
Alopecia specifica circumscripta

Alopecia specifica diffusa
Alopecia specifica totalis
Alopecie, hereditäre dominante
Alopecie triangulaire congénitale
Alteration cavitaire
Alveolarfortsatzbruch, Wachstumsstörungen nach
Alveolarfortsatzbrüche des Ober- und Unterkiefers
Alveolarfortsatzbruch, frontaler, Blockfraktur
Alveolarkamm, Schleimhauterscheinungen beim Milchzahn-
durchbruch am

Amaurotisches Katzenauge
Amblyopia ex anopsia
Amblyopie
Amblyopie, hysterische
Amblyopie, nach Staroperation
Amboßluxation
Ameloblastofibrom
Ameloblastome
Aminosäuren-Ausscheidung im Harn bei Ekzem
Amnesia nominum, (bei Schläfenlappenabszeß)
Amnionstränge (als Ursache der Gesichtsspalten)
Amotio chorioideae
Amotio retinae
Amyloidniere (bei Pyoderma chronica papillaris et exulcerans)
Anämie, hypochrome, bei Ekzem
Anaesthesin, Glossitis durch
Anaestheticumschädigung am Auge
Anaphylaktischer Schock durch Medikamente
Aneurysma der Art. carotis int., Nasenbluten bei
Angina
Angina catarrhalis
Angina, chronisch-rezidivierende
Angina bei hämatologischen Erkrankungen
Angina bei infektiöser Mononukleose
Angina lacunaris
Angina necroticans
Angina parenchymatosa
Angina-Plaut-Vincentii *
Angina pultacea
Angina punctata
Angina retronasalis
Angina-Streptokokken
Angina ulcero-membranacea (= Plaut Vincentii)
Angina bei Viruserkrankungen
Angioblastome
Angiokeratoma acroasphycticum Mibelli
Angiokeratoma corporis circumscriptum naeviforme
Angiokeratoma diffusum
Angiokeratoma digitorum acroasphycticum
Angiokeratoma Mibelli
Angiokeratoma naeviforme
Angiokeratoma scroti
Angioma haemorrhagicum

Angioma hyperkeratoticum
Angioma simplex in der Nase
Angiomatosis encephalofacialis
Angiomatosis encephalotrigeminale
Angiomatosis hemorrhagic familiaris
Angiomatosis heredofamiliäre
Angiomatosis kaposi
Angiomatosis oculo-cutane
Angiomatosis oculo-encephale
Angiomatosis retinae
Angiome
Angiome, eruptive
Angiome, fissurale
Angiome der Orbita
Angiomyoneurinome, subunguale
Angiopathia retinae traumatica
Angiosarkom
Angiospasmus bei Ekzementstehung
Angulus infectiosus
Anhidrosis congenita
Anhidrosis hypotrichotica mit Hypodontie
Anhidrotic hereditary ectodermal dysplasia
Aniridie
Anisokorie
Anisometropie
Ankyloblepharon
Ankyloglosson
Ankyloglossum superius
Anodontie
Anonychia congenita
Anonychie, erworbene
Anophtalmus
Anoplura
Antibiotikaallergie
Antihistaminicaallergie
Antikörper, hautsensibilisierende
Antistreptolysin-Reaktion (bei Erythema nodosum)
Antritis nach Otitis media acuta (beim Säugling)
Apert-Syndrom *
Apertura piriformis, Abrißfraktur
Apfelsinenschalenphänomen
Aphaniptera, (Hautkrankheiten durch)
Aphthen, Bednar'sche *
Aphthen, chronisch rezidivierende
Aphthen, habituelle, familiäre
Aphthoid Pospischill-Feyrter *
Aphthose, grand Touraine
Aphthosis
Aplasia cutis
Aplasia cutis congenita circumscripta
Aplasia moniliiformis
Aplasia pilorum intermittens

Appendicitis-Zeichen bei Schnupfen
Aprosopus
Arachnoiditis opticochiasmatica
Argyrosis der Cornea
Arhinencephalie
Arhinie
Armmanschetten bei Ekzem
Arsenmelanose
Arthritismus
Arthrogryposis multiplex congenita
Arzneiexanthem, bullöses
Arzneimittelallergie, Angina bei
Arzneischädigungen der Mundschleimhaut
Ascariden, (Schädigung am Auge)
Ascaris lumbricoides, allergische Reaktionen durch
Ascher-syndrom *
Asialie
Aspergillus amstelodamii
Aspergillus fumigatus
Asphyxie, (Hörstörungen nach)
Aspirationspneumonie nach Paratonsillarabszeß
Aspirin-Allergie
Asthenopie
Asthenopie, akkomodative
Asthma bronchiale
Asthma bronchiale durch Arzneimittel
Asthma bronchiale bei Ekzem
Asthma bronchiale bei Neurodermitis
Asthma bronchiale bei Sinusitis
Asthma Ekzem
Asthma Prurigo
Astigmatismus
Astigmatismus, hyperoper
Astigmatismus, irregulärer
Astigmatismus, regulärer
Astrocytom im Nasenbereich
Ateleiose, hypophysäre
Atopic dermatitis
Atopic eczema
Atopic infantile dermatitis
Atresia ani
Atresia auris congenita
Atresia vaginae
Atresie des Tränen-Nasenkanals
Atrichie maculense
Atrophia actinica epitheliomatosa
Atrophia cutis congenita
Atrophia gyrata chorioideae et retinae
Atrophoderma pigmentosum
Atropin-Allergie
Atropin-Katarrh der Bindehaut
Audiogramm bei Schalleitungsschwerhörigkeit
Audiogramm bei Schallempfindungsschwerhörigkeit

Audiologie

Audiometrie

Auge, allergische Erkrankungen

Auge, Motilitätsstörungen

Augenbrecherspalte

Augenhintergrund, Ablassung bei Netzhautveränderungen

Augenmuskellähmungen, äußere

Augenmuskellähmungen bei Petrositis

Auge, parasitäre Erkrankungen

Auge, Pilzinfektionen

Auge, Verätzungen

Auge, Verbrennungen

Auge, Verletzungen

Aurantiasis cutis Baelz *

Aureopalpebraler Reflex

Auswärtsschielen

Autoimmunisation bei Ekzem

Avulsio bulbi

Badconjunktivitis
Badesinusitis
Balanitis, bakteriologische Untersuchungen
Balanitis erosiva circinata
Balanitis simplex
Balanitis ulcerosa et gangraenosa
Balanitis vulgaris
Balanitis xerotica obliterans
Balano-Posthitis
Balano chronica circumscripta benigna plasmacellularis
Bandwürmer, (Hautveränderungen durch)
Barbiturat-Allergien
Bardet-Biedl'sches Syndrom *
Barotrauma, Sinusitis nach
Basalioma cicatricans
Basalioma pagetoide
Basalioma sclerodermiforme
BCG-Impfung, Hautkomplikationen durch
Bednar'sche Aphthen *
Behcet-Krankheit *
Bell'sches Phänomen *
Berlin'sche Krankheit *
Berloque-Dermatitis *
Bestrahlungssyndrom, Blutungen bei
Beugeekzem
Bezoarbildung bei Trichotillomanie
Bezold'sche Mastoiditis *
Bienenstich
Bildungsanomalien d. Kiefers
Bildungsanomalien d. Zähne
Bilharziose
Bindegewebsnaevus
Bindehautblutungen
Bindehauttuberkulose
Bißanomalien
Biß, eugnather
Biß, lutsch-offener
Biß, offener
Biß, rachitisch-offener
Bitot'sche Flecken *
Bjerrumskotom *
Bläschen bei Ekzem
Bläschen, spongiotisches
Blastomykose, europäische
Blastomykose, noramerikanische
Blastomykose, südamerikanische
Blepharitis
Blepharitis (durch Filzläuse)
Blepharitis (bei Masern)
Blepharitis squamosa
Blepharitis ulcerosa
Blepharochalasis bei Ascher-Syndrom *

Blepharoconjunktivitis, allergische
Blepharoangularis
Blepharophimosis
Blepharospasmus
Blicklähmung, assoziierte
Blicklähmung, dissoziierte
Bloch-Sulzberger Syndrom *
Blutschwamm
Blutstühle bei Purpura anaphylactoides
Blutungsanämie durch Nasenbluten
Boeck'sches Sarkoid der Haut *
Bonnet Syndrom *
Borkenkrätze
Botulismus, Pupillenstarre bei
Bourneville-Pringle'sche Krankheit *
Brachycera, Stiche durch
Brillenhämatom bei Mittelgesichtsfrakturen
Brocq'sche Krankheit *
Bromoderma tuberosum
Bronchialkatarrh, chronischer bei Rhinitis chronica
Bronchiektasen bei Sinusitis
Bronchitis bei Sinusitis
Bronzediabetes
Brucellosen
Bruchspaltosteomyelitis des Kiefers
Bruchspaltostitis des Kiefers
Brunnenwarze
Bulla repens
Bulla rodens
Bullosis mechanica hereditari recessiva
Buphthalmus
Bursitis pharyngealis

Café-au-lait-Flecken bei Morbus Recklinghausen *
Café-au-lait-Naevi
Caffey-Silvermann-Syndrom *
Canales Choanales
Candidainfektionen im Genitalbereich
Candidainfektionen der Haut und Schleimhaut
Candida-Mykose
Candidiasis
Candidiasis bei Antibiotika-Therapie
Candidiasis der Augen
Candidiasis generalisata
Candidiasis der Mundschleimhaut
Candidiasis des Säuglings
Canities unguium
Capillarfragilität bei Purpura
Capillarrhämangiom
Carcinomatosis multiplex hereditaria
Carcinombildung bei Xeroderma pigmentosum
Carcinome der Haut
Carcinome intraepidurale
Carcinome im Nasenbereich
Caries
Cariesbefall (bei Allgemeinerkrankungen)
Carpaltunnelsyndrom, (Mikronychie beim)
Carrión'sche Krankheit, (Petechien bei)
Cataracta capsularis
Cataracta coerulea
Cataracta congenita
Cataracta coronaria
Cataracta diabetica
Cataracta intumescens
Cataracta membranacea
Cataracta syndermatotica
Cataracta zonularis
Cellular blue nevus
Cephalosporium-Arten
Cercariendermatitis
Chagrin-Leder-Haut (bei Neurodermitis) *
Chalazodermie
Chalacosis bulbi
Chalacosis corneae
Cheilitis actinia
Cheilitis exfoliativa
Cheilitis granulomatosa
Cheilitis symptomatice
Cheilo-gnatho-palatoschisis
Cheilosis
Chemosis
Chiasmasyndrom
Chinin-Allergie
Chloasma traumaticum
Chloracne

Chlorome der Orbita
Choanalatresie
Choanalatresie, doppelseitige
Choanalatresie, doppelseitige (beim Neugeborenen)
Choanalatresie, einseitige
Choanalatresie, intranasale
Choanalatresie, marginale
Choanalatresie, retronasale
Choanalpolyp
Choanalstenose bei Rhinitis posterior
Cholesteatom
Cholesteatomeiterung
Cholesteatomeiterung des Mittelohrs
Cholesteatom, Labyrinthitis bei
Cholesteatom im Nasenbereich
Cholesteatom des Ohres
Cholesteatom der Orbita
Cholesteatom-Taubheit
Chondroectodermaldysplasie
Chondrome der Haut
Chondrome im Nasenbereich
Chondrome des Nasenrachenraumes
Chorioiditis anterior
Chorioiditis disseminata
Chorioiditis paracentralis
Chorioiditis tuberculosa
Chorioiditis zentralis
Chorioretinitis anterior
Chorioretinitis disseminata
Chorioretinitis juxtaapapillaris
Chorioretinitis sclopetaria
Choristome im Nasenbereich
Christ-Siemens-Touraine-Syndrom *
Chromoblastomykose
Chromomykose
Chryrosis der Cornea
Chrysiasis
Ciliarkörperentzündung
Ciliarkörperkolombom
Ciliarneuralgien
Circumcisionstuberkulose
Cladosporiose
Clavus, subungualer
Coccidioidmykose
Cochlearapparat-Degeneration
Coleophera
Colerette
Colitis ulcerosa
Commotio cerebri (bei Geichtsverletzungen)
Commotio retinae
Compound-Naevus
Condylomata acuminata
Condylomata lata

Condylome, spitze
Conjunktiva-Blutungen
Conjunktiva-Fremdkörper
Conjunktiva-Geschwülste
Conjunktiva-Verletzungen
Conjunctivitis, akute
Conjunctivitis, allergische
Conjunctivitis, arteficialis
Conjunctivitis, chronische
Conjunctivitis diphterica
Conjunctivitis, Diplobacillen-
Conjunctivitis follicularis
Conjunctivitis granulosa
Conjunctivitis bei Masern
Conjunctivitis nodosa
Conjunctivitis bei Tuberkulose
Conjunctivitis vernalis
Conjunctivitis bei Viruserkrankungen
Conus myopicus
Cornea, Erosion, rezidivierende
Cornea plana
Cornea-Staphylom
Cornea, Veränderungen durch Speicherkrankheiten
Coryza acuta
Coryza gonorrhoeica
Coryza purulent citrin
Coryza syphilitica
Coxsackie-Viren, (akute Pharyngitis durch)
Creeping disease
Crusta lactea
Cryptococcose
Cushing-Syndrom, Acne bei *
Cutanprobe (bei Ekzem)
Cutantest bei Neurodermitis
Cutis capitis gyrata
Cutis hyperelastica
Cutis laxa
Cutis marmorata
Cutis testacea
Cutis vagantium
Cutis verticis gyrata
Cutis verticis plicata
Cuto-intestinales Syndrom
Cyclop-arhinencephale Mißbildungsreihe
Cyclophorie
Cyclopie
Cystadenom, papilläres der Kieferhöhle
Cyste, fissurale
Cyste, follikuläre d. Kieferknochen
Cyste der Haut
Cyste der Nase
Cyste, odontogene
Cyste, radikuläre d. Kieferknochen
Cysticerus, Augenschädigung
Cysticerus in der Haut
Cysticerus, Netzhautablösung durch
Cytostatica, (Mundschleimhautschäden durch)

Dakryoadenitis, akute
Dakryoadenitis, chronische
Dakryocystitis, akute
Dakryocystitis, chronische
Dakryocystitis bei Lues
Dakryocystoblenorrhoe
Dakryocystophlegmone
Dakryocystorhinostomie (TOTI) *
Dalrymple'sches Zeichen *
Darier'sche Krankheit *
Darwin'sches Spitzohr *
Dasselbeulen
Debilität, (fehlender Mundschluß bei)
Deckbiß
Dekubitalalopecie (des Säuglings)
Dekubitalgeschwüre
Demodex-Räude
Dentes natales
Dentes neonatales
Dentihypoplasie, erbliche
Dentinogenesis imperfecta
Dentitio difficilis
Dentitio praecox
Dentitio tarda
Dentitionsgeschwüre
Dermatom
Dermatitis ammoniacalis
Dermatitis, atopische
Dermatitis bullosa striata pratensis
Dermatitis circumscripta herpetiformis
Dermatitis exfoliativa Ritter von Rittershain
Dermatitis factitia
Dermatitis follicularis
Dermatitis intertrigenosa
Dermatitis lichenoides
Dermatitis nodosa
Dermatitis pseudosyphilitica papulosa glutaealis
Dermatitis psoriasiformis nodularis
Dermatitis seborrhoides
Dermatitis solaris
Dermatitis ulcerosa
Dermatitis verrucosa
Dermatochalasis
Dermatoerythroblastosen
Dermatofibrosarkoma protuberans
Dermatoleukoblastosen
Dermatolysis
Dermatolysis Alibert *
Dermatomegalie
Dermatomykosen
Dermatomyositis, Mundschleimhautveränderungen bei
Dermatomyositis, Nagelveränderungen

Dermatomyositis bei Trichinosis
Dermatopathia eczematoides in statu exsudativa
Dermatosen, bullöse
Dermatosen, ekzematisierte
Dermatosen, erythemato-squamöse
Dermatosen, hämorrhagisch-pigmentäre
Dermatosen, neurogene
Dermatosen, papulöse
Dermatostomatitis
Dermographismus, weißer
Dermoidcysten
Dermoide, epibulbäre
Dermopathia pigmentosa reticularis
Descemetriß
Diabetes mellitus, Augenbeteiligung
Diabetes mellitus, Gingiaveränderungen
Diabetes mellitus, periorifizielle Dermatitis
Diaper Dermatitis
Diarrhoe bei Acrodermatitis enteropathica
Diastematodontie
Diathese, atopische
Diathese, exsudative
Digitalis-Allergie
Diphtherie der Bindehaut
Diphtheriefurunkuloide
Diphtherie des Gehörganges
Diphteroid
Diphthera, Hauterkrankungen durch
Dispositionskrankheiten der Haut
Distalbiß
Distichiasis
Doggenase
Doppelbilder bei Augenmuskellähmungen
Doppellippe
Doppelnase
Doppelzunge
Dornwarzen
Dracunculus medinensis
Drusen bei Aktinomykose
Duane-Stilling-Türk'sches Syndrom *
Ductuscysten
Ductus-thyreoglossus-Geschwülste
Dysgenesis mesodermalis iridis et corneae
Dysgnathien
Dyskeratose
Dysmelie-Syndrom, Augenbeteiligung beim *
Dysonychien, (erbliche)
Dyostosen, faciale
Dysostosis carofacialis
Dysostosis cleidocranialis
Dysostosis cranio-facialis
Dysostosis mandibulo-facialis

Dysostosis multiplex
Dysostosis sternocleidocranialis
Dysplasia linguo-facialis
Dysplasia marginalis posterior corneae
Dysplasia oculo-dento-digitalis
Dysraphien, craniocerebrale
Dystrophia brevicollis congenita
Dystrophia bullosa congenita
Dystrophia mesodermalis congenita
Dystrophia unguium mediana canaliformis

Echinococcus, (Schädigung des Auges)
ECHO-Viren, (akute Pharyngitis durch)
Eckzahnaußenstand
Eckzahnhochstand
Ecthyma contagiosum
Ecthyma gangraenosum
Ecthyma simplex
Ectodermosis erosiva pluriorificialis
Eczema bullosum der Ohrmuschel
Eczema callosum
Eczema faciale symmetricum
Eczema herpeticatum kaposi
Eczema impetiginosum
Eczema infantum
Eczema intertriginosum
Eczema madidans
Eczema nervosum
Eczema pruriginosum allergicum
Eczema simplex infantum
Eczema squamosum
Eczema universale
Eczema vaccinata
Eczema vesiculosum
Egg-shell-nails (=Uhrglasnägel)
Ehlers-Danlos-Syndrom *
Einschluß-Blennorrhoe
Einsenkungscholesteatom
Eisenbahnnystagmus
Ekchymosen
Ektodermose érosive pluriorificielle Fiessinger und Rendu
Ektopia lentis
Ektropia vesicae
Ektropium paralyticum der Lider
Ekzematoid, chronisch konstitutionelles
Ekzematoid, exsudatives
Ekzematoid, frühexsudatives
Ekzematoid, neurodermitisches
Ekzem, chronisches
Ekzem, disseminiertes
Ekzem, endogenes
Ekzem, exogenes
Ekzem, impetiginisiertes
Ekzem, infiltriertes
Ekzem, kindliches
Ekzem, konstitutionelles
Ekzem, krustöses
Ekzem, mikrobielles
Ekzem, mykotisches
Ekzem, nässendes
Ekzem, papulöses
Ekzem, schuppendes
Ekzem, syntropisches
Elastorrhexis generalisata

Elefantenhaut bei Neurodermitis
Elefantiasis congenita hereditaria
Ellis-van-Crefeld-Syndrom *
Emmetropie
Encephalocele (im Nasenbereich)
Encephalomeningocelen (im Nasenbereich)
Endokrinium, (Einfluß auf Zähne, Kiefer und Gesichtsschädel)
Endometriose, (intraorale)
Endotheliome, (im Nasenbereich)
Enophthalmie
Enteroviren-Racheninfektionen
Entropium der Lider
Entwicklungshemmung bei Rachenmandelhyperplasie
Epheliden
Epicanthus
Epidermis, Pyodermien
Epidermodysplasia verruciformis Lewandowsky-Lutz *
Epidermoidcysten der Haut
Epidermolysis acuta combustiformis
Epidermolysis bullosa
Epiduralabszeß nach eitriger Stirnhöhlenentzündung
Epiglottis, Hochstand beim Neugeborenen
Epignathus des Oberkiefers
Epilepsia
Epipharyngitis
Epiphora
Episkleritis
Epispladie
Epithelioma calcificans
Epithelioma contagiosum
Epitheliomatosis pigmentosa
Epitympanale Eiterung des Mittelohrs
Epizoonose bei Impetigo
Epulis congenita
Epulis fibromatosa
Epulis granulomatosa
Erntekrätze
Erosio corneae
Erysipelas gangraenosum
Erysipelas phlegmonosum
Erysipelas vesiculosum sive bullosum
Erysipel der Kopfschwarte
Erysipel der Ohrmuschel
Erysipeloid
Erythema anulare centrifugum Darier *
Erythema chronicum migrans
Erythema contusiforme
Erythema exsudativum multiforme
Erythema glutaeale infantum
Erythema gyratum
Erythema induratum Bazin *
Erythema iris
Erythema marginatum

Erythema nodosum
Erythema papulosum posterosivum
Erythema urticatum
Erythematodes, (Diff. Diagnose Lupus vulgaris)
Erythrasma
Erythroblastosis fetalis, Schwerhörigkeit nach
Erythrocytosis crurum puellarum
Erythroderma congenitum symmetricum progressivum
Erythrodermia atopica
Erythrodermia congenitalis ichthyosiformis
Erythrodermia desquamativa Leiner
Erythrodermia variabilis
Erythrokératodermie familiale
Esophorie
Ethmoiditis anterior
Ethmoiditis, eitrige
Ethmoiditis, nekrotisierende
Ethmoiditis, orbitale Komplikation
Eversio puncti lacrimalis
Exanthem, post vaccinales
Exenteratio bulbi
Exkorationen bei Ekzem
Exophorie
Exophthalmus
Exostosen der Kieferknochen
Extraduralabszeß nach eitriger Sinusitis
Extraduralabszeß nach Mastoiditis
Extraduralabszeß nach Otitis media

Facialisparese bei Zoster oticus
Faltenzunge
Farbenblindheit
Faulecke
Favide
Favus scutularis
Feer'sche Krankheit, Haarausfall
Feigwarzen
Felderhaut
Fensterdiffusionslabyrinthitis
Ferrugineum-Trichophytie
Fettgewebsnekrose, subcutane
Fettsklerem des Neugeborenen
Fettsklerose, symmetrische
Feuchtwarzen
Feuermal
Fibrodysplasia elastica generalisata
Fibrohystiocytom, xanthomisiertes
Fibroma pedulans
Fibromatosis gingivae
Fibrome
Fibrome im Nasenbereich
Fibrome des Lides
Fibrome, subunguale
Fibrosarkom der Haut
Fibromyxome im Nasenbereich
Filariasis
Finnen in der Haut
Fischschuppenkrankheit
Fissurale Cysten
Fistelsymptom
Fistula auris congenita
Fleckfieber, Augenbeteiligung
Flimmerskotom
Fluorose
Fokalerkrankungen, Augenbeteiligung
Folliculitis decalvans
Folliculitis expulsiva
Folliculitis staphylogenes
Folliculosis conjunctivae
Follikularkatarrh
Fournier'sche Gangraen
Frambösie
Franceschetti-Syndrom *
Fremdkörpergranulom der Mundschleimhaut
Fuchs'sches-Syndrom *
Furunkulose, generalisierte
Furunkulose, lokalisierte
Fusionsschwäche

Galaktosämie, Katarakt bei
Ganglionneurome im Nasenbereich
Gaumenabszeß
Gaumennahtcysten
Gaumennahterweiterung
Gaumensagittalfraktur
Gaumenspalten
Gaumentonsillen-Hyperplasie
Gaumen-Zungenverwachsung
Gebißanomalien bei Hypopituitarismus
Geburtsstreifen der Zähne
Gefäßspinnen
Gehörgangsblutung bei Unterkieferfraktur
Gehörgangsdiphtherie
Gehörgangsfurunkulose
Gehörgangsverschluß, angeborener
Gehörknöchelchenkette, (Versteifung nach chron. Mittelohrentz.)
Gemmaangiom
Genodermatosen, bullöse
Gerstenkorn
Gesichtsausdruck (bei Dysgnathien)
Gesichtsausdruck (bei Rachenmandelhyperplasie)
Gesichtscysten
Gesichtsfeldausfall, posthornförmiger
Gesichtsfurunkel
Gesichtshautanomalien, kongenitale
Gesichtснаevi, (multiple, symmetrische)
Gesichtsschädelbrüche
Gesichtsskelett, Wachstumsstörungen
Gesichtsspalten, laterale
Gesichtsspalten, mediane
Gesichtsspalten, quere
Gesichtsspaltencysten
Gesichtsverbrennungen
Gesichtsverletzungen
Gigantophthalmus
Gingiva-Hyperplasien
Gingivitis
Gingivitis, akute katarrhalische
Gingivitis, akute ulceröse
Gingivitis, chronische
Gingivitis hypertrophicans
Glaskörperblutungen
Glaskörpergefäße, persistierende
Glaskörperverflüssigung
Glaukom
Glaukom, kindliches
Glioma retinae
Gliome der Nasenhöhle
Gliome der Nasenwurzel
Gliome des Sehnerven
Globulo-maxilläre Cysten
Glomus-Tumor, subungualer

Glossitis mediana rhombica
Glossitis papulosa
Glossoptosis
Gneis
Gneis bei Dermatitis seborrhoides
Gonoblennorrhoea epidemica
Gonorrhoe, Augenbeteiligung
Gougerot-Blum'sche-Krankheit *
Gradenigo'sches-Syndrom *
Graefe'sches Zeichen *
Graham-Little-Syndrom *
Grains
Granuloma anulare
Granuloma candidamyceticum
Granuloma gangraenescens im Nasenbereich
Granuloma pediculatum
Granuloma pyogenicum
Granuloma teleangiectaticum
Granulomatosis disciformis
Granuloma vénérien bénin
Granulom, eosinophiles im Kieferbereich
Granulom, eosinophiles im Nasenbereich
Granulom, malignes im Nasenbereich
Granulose
Grasmilbenkrankheit
Griesinger'sches Zeichen *
Grippe, Otitis media acuta
Grönblad-Strandberg-Syndrom *
Grünholzfraktur des Unterkiefers
Günther'sche Krankheit *
Gumma
Gummen am Lid

Haaranomalien, erbliche
Haarausfall, seborrhoischer
Haarbalgmilbe
Haarbodenerkrankungen
Haardysplasie, anhidrotische ektodermale
Haardysplasie, hidrotische
Haarerkrankungen
Haarfollikelnaevus
Haarfollikel, (Verhornung, krankhafte)
Haarform, (kongenitale Veränderungen)
Haarmangel, kongenitaler
Haarschaft, (krankhafte Veränderungen)
Haarverlust, irreversibler, narbiger
Haarverlust, reversibler
Hämagglutinationstest bei Eczema infantum
Haemangiectasia hypertrophicans
Hämangioendotheliom
Haemangioma capillare hypertrophicum
Haemangioma cavernosum
Haemangiosum simplex der Lider
Hämangiom der Bindehaut
Hämangiom der Mundhöhle
Hämangiom der Nase
Hämangiom, subcutanes
Hämangiom des Rachenraumes
Hämangiopericytom
Hämatotympanon bei Grippe-Otitis
Hämoblastosen der Haut
Haemosiderosis corneae
Hagelkorn
Hakenextension bei Oberkieferabsprengung
Hallermann-Syndrom (s. Embryol.) *
Halszysten, laterale
Halszysten, mediale
Halsfehlbildungen
Halsfisteln
Halshygrome
Halslymphangiome, cystische
Halslymphknotentuberkulose
Halslymphome bei Schnupfen
Halsmuskel-Abszesse bei Mastoiditis
Halsphlegmone
Halsspalten, laterale
Hand-Schüller-Christian'sche-Krankheit *
Hand-Schüller-Christian'sche-Krankheit, (Cariesbefall bei)
Hand-Schüller-Christian'sche-Krankheit, (Exophthalmus bei)
Hand-Schüller-Christian'sche-Krankheit, (Hautveränderungen bei)
Hapalonychie
Hasenscharte
Hautanhangsgebilde, pyodermatische Erkrankungen
Hautdefekte, kongenitale
Hautdiphtherie, ecthymatöse
Hautdiphtherie, ekzematisierte
Hautgries

Hautmykosen
Hautödem, intracelluläres
Hautsarkoidose
Hautsarkoidose, diffus-infiltrierende Form
Hautsarkoidose, großknotige Form
Hautsarkoidose, kleinknotige Form
Hautteste (bei Arzneimittel-Exanthem)
Hautteste (bei Eczema infantum)
Hauttuberkulose
Hautverfärbungen
Hay-fever eccema *
Heerfordt-Syndrom *
Hemianopsie, bitemporale
Hemianopsie, homonyme
Hemianopsie, kontralaterale homonyme bei Hirnabszeß
Hemihypertrophia faciei
Hemimakroglossie
Hepato-lenticuläre Degeneration
Herderkrankung durch marktote Zähne
Hereditary dystrophy of the nails
Heredodegeneration der Macula
Herlitz-Syndrom *
Herpangina
Herpes circinatus
Herpes corneae
Herpes des Lides
Herpes genitalis
Herpes iris conjunctivae
Herpes simplex
Herpes zoster
Heterochromie der Uvea
Heterophorie
Heufieber bei Ekzem
Heuschnupfen Conjunctivitis
Hibernom
Hidradenoma papilliferum
Hidroa aestivalia
Hidroa vacciniiformia
Hidrosadenitis multiplex
Himbeerzunge
v. Hippel-Lindausche-Erkrankung (s. Embryol.) *
Hirnabszeß, rhinogener
Hirnabszeß nach Tonsillektomie
Hirnschädelbrücke bei Gesichtsverletzungen
Histidinmangel-Ekzem
Histiocytoma juvenile
Hystocytose éruptive bénigne
Histoplasmose
Hobelspanphänomen
Hochton-Hörverlust nach Asphyxie
Hochton-Hörverlust nach Hyperbilirubinämie
Höhenschielen
Höhenschielen, dissoziiertes
Höherstand des adduzierten Auges

Höhlenpräparation an jugendlichen Zähnen
Hörreaktion (des Neugeborenen)
Hörstörungen
Hörstörungen (bei Frühgeborenen)
Hörstörungen, funktionelle
Hörstörungen, kindliche
Hörtests, prophylaktische
Hörtests im Säuglings- und Kleinkindesalter
Hörverlust
Hoffmann-Zurhelle-Syndrom *
Hohlwarze
"Honigschnuller-Caries"
Hordeolosis
Hordeolum externum
Hordeolum internum
Hormodendrum pedrosi
Horner'scher-Symptomenkomplex *
Hornhautdystrophie
Hornhautdystrophie, familiäre
Hornhautdystrophie, sekundäre
Hornhautinfiltrate bei kerato-conjunctivitis phlyktaenulosa
Hornhaut, Kalkeinlagerungen
Hornhaut, Krankheiten
Hornhaut, Metalleinlagerungen
Hornhautnarben
Hornhautödem
Hornhautperforation
Hornhauttrübungen nach Zangengeburt
Hornhaut, Ulcera catarrhalia
Hornhaut, Ulcus rodens
Hutchinson'sche Trias
Hutchinson'sche Zähne
Hydrolabilität bei Ekzem
Hygroma colli cysticum
Hyperdontie
Hyperkeratose der Gaumentonsillen
Hyperkeratose der Haut
Hyperkeratose bei Ichthyosis
Hyperkeratose bei Xeroderma pigmentosum
Hyperkeratosis congenita universalis
Hyperkortizismus
Hyperlipämie mit sekundären Xanthomen
Hypermetropie
Hyperonychie, erbliche
Hyperophorie
Hyperopie
Hyperpigmentierungen der Haut
Hyperpituitarismus, (Zahnveränderungen)
Hyperplasie des lymphatischen Rachenrings
Hypertelorismus (bei nasaler Encephalocele)
Hypertrophia gingivae hereditaria
Hyperthyreose, Pigmentierungen
Hyperthyreose, (Zähne bei)

Hypertrophie des lymphatischen Rachenrings
Hyperzementosen bei Akromegalie
Hyphaema
Hypodontie
Hypogonadismus, (Zahn- u. Gebißveränderungen)
Hyponychie, erbliche
Hypophorie
Hypopigmentierungen der Haut
Hypopituitarismus
Hypoplasia cutis
Hypopyon
Hypopyonkeratitis
Hypospadie
Hyposphagma
Hypothyreoidismus, Hörstörungen
Hypotonia bulbi
Hypotrichie bei Ichthyosis congenita
Hypotrichose bei Dysplasia oculo-dento-digitalis
Hypotrichose bei ektodermalen Dysplasien
Hypotrichose, totale familiäre
Hypotrichosis circumscripta congenita
Hypotrichosis congenita hereditaria
Hypotrichosis lanuginosa circumscripta

Ichthyosis
Ichthyosis congenita
Ichthyosis hystrix
Ichthyosis neonatorum
Ichthyosis nitida
Ichthyosis palmaris et plantaris
Ichthyosis serpentina
Ichthyosis simplex
Ichthyosis verrucosa cornea acuminata
Ichthyosis vulgaris
Id-Reaktionen
Idiosynkrasien am Auge
Idiotie, Mundschluß fehlender bei
Ignis sacer
Ikterus, cholestatischer, Ekzem bei
Impetigo
Impetigo Bockhart
Impetigo contagiosa
Impetigo labialis
Impetigo staphylogenes
Impetigo streptogenes
Impfkeloid
Impfung, intranasale
Impfung, pernasale
Impletoltest nach Huneke
Incontinentia pigmenti
Influenza, Pharyngitis bei
Inhalationsallergene
Innenohrentzündungen
Innenohrschwerhörigkeit
Innenschielen
Insektenstiche der Lider
Insudation in das Exanthem bei Purpura
Insulin-Allergie
Interdigitalekzem
Intertrigo
Intoxikation durch Nasentropfen
Intracutantest bei Asthma bronchiale
Intranasillabszess
Intrusion von Milchzähnen
Iridocyclitis
Iridocyclitis
Iridodialyse
Iridodonesis
Iriszysten
Iriskolobom
Iris-Naevi
Iris-Prolaps
Iris-Schlottern
Iris-Stroma, Atrophie
Iritis
Irritations-Dermatitis
Ixodes ricinus
Ixodidae, Hautveränderungen

Jochbogenfraktur
Jod-Allergie
Jododerma tuberosum
Jorge-Löbo-Blastomykose *
Juckblättern
Juckreiz bei Ekzem
Junctionsnaevus
Juveniles Melanom

Kalkmangel
Kälteschäden der Mundschleimhaut
Kala-Azar
Kamillennekzem am Auge
Kapillaraneyrismen der Netzhaut bei Diabetes
Kapselarrrosionslabyrinthitis
Kapselstar
Karbunkel
Karies
Karies, zirkuläre
Kartagener-Syndrom (s. Embryol.) *
Kartoffelnase
Kasabach-Meritt-Syndrom *
Katarakte, erworbene
Katarakte, traumatische
Katzenkratzkrankheit
Kauschädeldefelbildungen
Kavernome der Mundhöhle
Kehlkopfpapillom
Keilbeinhöhlenentzündung, akute
Keloide
Keratitis
Keratoakanthom, molluskoides
Keratocconjunctivitis allergica
Keratoconjunctivitis eczematosa
Keratoconjunctivitis epidemica
Keratoderma hereditarium palmo-plantaris
Keratoglobus
Keratolysis bullosa hereditaria
Keratoma hereditarium dissipatum
Keratoma intrauterinum
Keratomalazie
Keratosi areata
Keratosi atypica
Keratosi congenita
Keratosi diffusa epidermica extrauterina
Keratosi follicularis
Keratosi hereditaria extremitatum progredieus
Keratosi vegetans
Kerzenfleckenphänomen
Kieferanomalien
Kieferbrüche
Kieferchondrome
Kiefercysten, traumatogene
Kieferfibrome, periostale
Kiefergelenkfortsatzfraktur
Kiefergelenkluxationsfraktur
Kiefergelenksankylose
Kiefergelenkarthritiis
Kiefergelenkverletzungen
Kiefergranulome
Kieferhöhle, Entzündungen
Kieferhöhlenempyem
Kieferknochen-Osteomyelitis

Kieferosteome
Kieferosteomyelitis im Kindesalter
Kieferosteomyelitis des Säuglings
Kieferspaltbreite
Kieferstellungsanomalien
Kiefertumore
Kieferverletzungen
Kinderaudiometrie
Kinderdermatosen
Kinnfistel
Kleienflechte
Klippel-Feil-Syndrom (s. Embryol.) *
Klippel-Trénaunay-Weber-Syndrom (s. Embryol.) *
Klumpke'sche Lähmung *
Knocheneiterung bei chron. Mittelohrentzündung
Knorpelnaevi, branchiogene
Köbner-Phänomen *
Koenen'sche Tumoren *
Körnerkrankheit *
Koilonychie
Kollagenosen im Nasenbereich
Kolloidumhaut
Kolobome des Auges
Komedomenakne
Kompressions-Anomalien der Kiefer
Kontaktallergene bei Ekzem
Kontaktdermatitis
Kontaktekzem, allergisches
Konvergenzinsuffizienz
Kopf-Gesichts-Ekzem
Kopfgneis
Kopfschmerzen bei chron. Sinusitis
Koplik'sche Flecken *
Krätze
Kräuselhaarnaevus
Kraniopharyngeom
Kranzstar
Kreuzbiß
Kryptenkatarrh
Krypto-Lymphon
Kryptophthalmus
Kupferstar
Kuppelraumeiterung des Mittelohrs
Kwashiorkor-Syndrom, (Haarausfall) *

Labyrinthitis
Läppchenprobe bei Kontaktekzem
Lagophthalmus
Lamina quadrangularis des Septum nasi, Verletzungen der
Landkartenzunge bei Strophulus
Larynx-Erysipel
Laurence-Moon-Biedl-Syndrom (s. Embryol.) *
Lederhaut-Erkrankungen
Leiomyosarkom der Haut
Leishmaniasis der Haut
Leishmaniasis, südamerikanische
Leishmaniasis, viscerales
Lepra
Leptospirosen
Leptotrichose
Leukämie, (Augenerscheinungen)
Leukoderma acquisitum centrifugum
Leukoderm, syphilitisches
Leukom der Hornhaut
Leukonychia longitudinalis mediana
Leukonychie, angeborene
Leukonychie, erworbene
Leukotrichia
Lichen albus
Lichen anularis
Lichen chronicus vidal
Lichenplaques bei Neurodermitis
Lichen ruber
Lichen-ruber-artiges Arzneiexanthem
Lichen ruber bullosa
Lichen ruber corneus
Lichen ruber pigmentosus
Lichen ruber planus
Lichen ruber striatus
Lichen ruber verrucosus
Lichen ruber vesiculosus
Lichen ruber zosteriformis
Lichen scrofulosorum
Lichen simplex acutus
Lichen trichophyticus
Lichen urticatus
Lichen variegatus
Lichtdermatosen, akute
Lichtschrumpfhaut
Lichturticaria
Lidabszeß
Lidekzem
Lidemphysem bei Mittelgesichtsbrüchen
Liderkrankungen
Lidgangrän
Lidgeschwülste
Lidhämatom
Lidkolobom
Lidödem, rezidivierendes

Lidödem (bei Siebbeinentzündung)
Lidrandentzündung
Lidrandseborrhoe
Lidstellungsanomalien
Lingua bifida
Lingua geographica
Lingua plicata
Lingua scrotalis
Lingua trifida
Lingua villosa nigra
Linseneinlagerungen
Linsenkrankheiten
Linsenluxation
Linsenkolobom
Linse, Zonulaeinriß
Lipaemia retinae bei Diabetes
Lipodermoid der Conjunctiva
Lipogranulomatosis subcutanea
Lipome
Lipome des Lids
Lippenfistel
Lippenfurunkel
Lippen-Kiefer-Gaumenspalten
Lippen-Kieferspalt
Lippenspalten
Listeriose
Loa-Loa
Löffgren-Syndrom *
Lowe-Syndrom, (Erscheinungen am Auge) *
Lückenbildung im Milchzahngebiß
Lues
Lues, Augenbeteiligung
Lues connata
Lues, Haarausfall
Lues, maligna
Lues, Pupillenstarre
Luftemphysem (der Augenlider bei Frakturen)
Lungenatelektase, angeborene (bei doppelseitiger Choanalatresie)
Lunulae azurae
Lupus anularis
Lupus erythematodes Leloir
Lupusknötchen
Lupus miliaris disseminatus (faciei)
Lupus der Nasenschleimhaut
Lupus der Mundhöhle
Lupus pernio
Lupus serpiginosus
Lupus verrucosus
Lupus vulgaris
Lutsch-offener Biß
Luxatio bulbi
Lyell-Syndrom *
Lymphadenitis, abszedierende, nach Tonsillektomie

Lymphadenose der Haut
Lymphadenosis benigna cutis Bäverstedt *
Lymphangiectasia haemorrhagica conjunctivae
Lymphangiokeratoma circumscriptum naeviforme
Lymphangioma cavernosum
Lymphangioma circumscriptum
Lymphangioma cysticum
Lymphknotenschwellungen (bei Ekzem)
Lymphocytosarkom der Haut
Lymphocytosis infectiosa acuta
Lymphogranulomatose, Angina bei
Lymphogranulomatose der Haut
Lymphsarkom der Haut
Lymphsarkom des Nasenrachenraums

Maculaaplasie
Maculadegenerationen
Maculae coeruleae bei Filzlausbefall
Maculahypoplasie
Madrosis
Madenwurm, Hautervänderungen durch
Maduramykose
Makrocheilie
Makrocornea
Makroglossie
Makrostoma
Makrotie
Malassezia furfur
Mal de Meleda
Marchesani'sches-Syndrom *
Marcus-Gunn'sches-Phänomen *
Masern, Augenbeteiligung
Masern, Hörstörungen nach
Maserntonsillitis
Mastocytose
Mastoiditis
Mastoiditis, Abszeß, subperiostaler
Mastoiditis, Eiterdurchbruch bei
Mastoiditis, Komplikationen, intrakranielle
Mastoiditis, latente
Mastoiditis, manifeste
Mastzellenreticulose
Mediastinalabszeß bei Mastoiditis
Mees'sche Streifen *
Megalocornea
Meibom'sche-Talgdrüsen-Entzündungen, akute *
Melanoblasten
Melanoblastome der Uvea
Melanocyten
Melanodermatitis toxica
Melanome
Melanome, amelanotische
Melanome, juvenile
Melanome, primäre
Melanosis circumscripta praeblastomatosa
Melanosis corii degenerativa
Melanosis lenticularis progressiva Pick *
Melanosis der Uvea
Melkerknoten
Melkersson-Rosenthal-Syndrom *
Membrana epipapillaris
Membrana gingivalis
Membrana pupillaris persistens
Membranstar
Meningeom im Nasenbereich
Meningeom der Opticusscheiden
Meningismus (bei akuter Mittelohrentzündung)
Meningismus (bei Otitis media im Säuglingsalter) *
Meningitis, abakterielle (bei eitriger Sinusitis)

Meningitis nach Gesichtserysipel
Meningitis bei Gesichtsfurunkel
Meningitis, otogene
Meningitis bei Petrositis
Meningitis, rhinogene
Meningitis nach Tonsillektomie
Meningo-Encephalocoele im Nasenbereich
Meningo-Encephalocoele der Orbita
Mesialbiß
Migräne bei Ekzem
Mikrocheilie
Mikrocornea
Mikrogenie, posttraumatische
Mikroglossie
Mikrognathie
Mikrophakie
Mikrophthalmus
Mikrosporie
Mikrotie
Mikulicz-Syndrom *
Milben-Hauterkrankungen
Milchgebiß, Cariesbefall
Milchschorf
Milchzahnfistel
Milchzahnfistelgangrän
Milchzahnluxation, zentrale
Milchzahnulpitis
Miliaria pustulosa
Miliarlupoid
Miliartuberkulose, Augenbeteiligung
Miliartuberkulose der Haut, akute
Milien der Lidhaut
Milzbrand
Miosis, paralytische
Miosis, spastische
Mischtumoren der Speicheldrüse
Mischtumoren der Tränendrüse
Mitesser bei Acne vulgaris
Mittelgesichtsbrüche
Mittelohrcholesteatom
Mittelohreiterung, chronische
Mittelohrentzündung, akute
Mittelohrentzündung des Säuglings- u. Kleinkindesalter
Mittelohrschwerhörigkeit durch Tubenmittelohrkatarrh
Moebius'sches Zeichen *
Molluscum atheromatosum
Molluscum contagiosum
Molluscum fibrosum
Molluscum sebaceum
Molluscum verrucosum
Mongolenfleck
Monoblock bei Unterkieferfraktur
Monocytenangina
Monokelhämatom bei Jochbeinbruch

Mononukleose, infektiöse
Morbus-Addison, Pigmentierungen *
Morbus-Cushing, Ekchymosen bei *
Morbus-Schamberg *
Morbus-Schönlein-Henoch *
Morbus-Werlhof *
Morphaea
Motilitätsstörungen des Auges
Mucinosi follicularis
Mucocoele der Orbita
Mucocutaneo-oculare-Syndrome
Mucophanerosis intrafollicularis et seboglandularis
Mucopolysaccharid-Speicher-Krankheit, Ekzem bei
Mucositis
Mucoviscidose, Ekzem bei
Multiple Sklerose, Nystagmus
Mumps, Hörstörungen nach
Mumpsorchitis
Mundbodencysten
Mundbodenphlegmone
Mundbodenretentionscysten
Munddiphtherie
Mundhöhlenerkrankungen
Mundhöhlenlupus
Mundschleimhautcarcinom
Mundschleimhautcysten
Mundschleimhauterkrankungen
Mundwinkelpapeln, syphilitische
Muskeldystrophie, oculäre
Mycetoma pedis
Mycosis leproidea
Mydriasis der Pupille
Myelome, multiple der Orbita
Myelosen der Haut
Myelosen, akute, Mundschleimhautveränderungen
Myiasis durch Fliegenlarven
Mykide
Mykosen am Auge
Mykosis fungoides
Myoblastenmyom der Mundhöhle
Myoblastenmyom des Oberkiefers
Myopie
Myopie, Strabismus divergens
Myringostapediopelexie

Nabelblennorrhoe
Nabelgranulom
Nabelschwamm
Nachtblindheit bei Retinitis pigmentosa
Nachtblindheit bei Vitamin A-Mangel
Nackennaevus
Nägel, Farbänderungen
Nägel, hereditäre Verkürzung
Nägel, Längsleistenbildung
Nägel, Querfurchenbildung
Naevi
Naevi depigmentosi
Naevi epitheliale-leukoplakische
Naevi hyperchromici
Naevi, Oberhaut-
Naevi pigmentosi
Naevi pilosi et pigmentosi
Naevi spili
Naevi teleangiectatici
Naevi teleangiectatici im Nasenbereich
Naevi teleangiectatici, symmetrische
Naevobasaliomatose
Naevoxanthoendothelium
Naevuszellnaevus, cutaner
Naevuszellnaevus, intradermaler
Naevuszellnaevus, intraepidermaler
Naevuszellnaevus, Melanomentwicklung
Nägel-Anomalien, erbliche
Nägelblutungen, intraunguale
Nägelblutungen, subunguale
Nagelerkrankungen
Nagelerkrankungen, bakterielle, entzündliche
Nägel-Patella-Syndrom
Nagelveränderungen bei Allgemeinerkrankungen
Nagelveränderungen bei Hauterkrankungen
Nahtstar
Napfkucheniris
Napkin Erythema
Narbenektropium der Lider
Narbenflügelfell der Cornea
Narbenkeloid
Narbenmilieu
Narbentrachom
Nasale Entwicklungsstörungen
Nase, akute respiratorische Insuffizienz
Nase, Aplasie
Nase, Atresien, angeborene
Nase, Entzündungen
Nase, Erkrankungen
Nasenbeine, Aplasie
Nasenbeinfraktur, subperiostale
Nasenbluten

Nasencysten
Nasendiphtherie
Nasendiphtherie des Säuglings
Nasenfehlbildungen
Nasenfisteln
Nasenflügelkolobom
Nasenfurunkel
Nasen-Lippen-Kieferspalt
Nasenmißbildungen
Nasen-Nebenhöhlenbeteiligung bei Rhinitis chronica
Nasen-Nebenhöhlenbeteiligung beim Schnupfen
Nasen-Nebenhöhleentzündung
Nasen-Nebenhöhlenempyem
Nasen-Nebenhöhlenentzündung, akute
Nasen-Nebenhöhlenentzündung, chronische
Nasen-Nebenhöhlen, spezifische Erkrankungen
Nasenpolypen
Nasenrachenfibrom
Nasenrachenfibrom, juveniles
Nasenschleimhaut, Hyperplasie bei Neurodermitis
Nasenskelettbruch
Nasentuberkulose, (primäre beim Säugling)
Nasenvorhofcysten
Nasenzähne
Nasen-Stenosen, angeborene
Nasopalatinuscysten
Nasopharyngitis, akute
Necrobiosis lipoidica
Necrobiosis maculosa
Nematoden, Augenschädigung
Nematoden, Hautkrankheiten durch
Neonatalstreifen der Zähne
Neoteben-Allergie
Nettleship-Krankheit *
Netzhautablösung
Netzhautablösung, primäre, idiopathische
Netzhaut-Aderhaut-Kolobom
Netzhaut-Blutungen
Netzhaut-Degenerationsherde
Netzhautgefäße, aktive Hyperämie
Netzhautgefäße, passive Hyperämie
Netzhaut, Neuroepithelium
Netzhautödem
Netzhauttumoren
Neurinomatosis
Neurinomatosis des Säuglings
Neurinom im Nasenbereich
Neuritis intraocularis
Neuritis nervi optici
Neuritis retrobulbäre
Neuroblastom im Nasenbereich
Neurocutane-Melanose Touraine
Neurodermatitis bei Sinubronchitis

Neurodermie
Neurodermitis atopica
Neurodermitis diffusa Brocq *
Neurodermitis chronica, circumscripta
Neurodermitis constitutionalis sive atopica
Neurodermitis disseminata
Neurodermitis eczematoides
Neurodermitis generalisata
Neurodermitis Lichen chronicum
Neurodermitis localisata
Neuroepitheliom im Nasenbereich
Neuroepitheliom der Netzhaut
Neurofibrillitis retinae
Neurofibrome der Orbita
Neurom, granuläres der Mundhöhle
Neuroretinitis
Nocardiose
Nodulus paravaccinalis
Noma
Noma des Ohres
Nubecula
Nystagmus

Oberhautnaevi
Oberkieferabsprengung
Oberkieferfrakturen
Oberkieferkompression
Oberkieferosteomyelitis
Oberkieferosteomyelitis des Säuglings
Oberlippenfurunkel
Oberlippen-Zwischenkieferspalt
Occlusio pupillae
Ochronose
Oculo-dento-digitales-Syndrom
Oculo-digitales-Phänomen
Odontoblasten
Odontogene Oberkieferosteomyelitis
Odontom
Offener Biß
Ohrekzem
Ohrfehlbildungen
Ohrfistel, branchiogene
Ohrmuschelaplasie
Ohrmuschelformveränderungen nach Perichondritis
Okklusionsstörungen, örtliche
Oligodontie
Onchocercose am Auge
Onychatrophia congenita
Onycharthroosteodysplasie
Onychogryposis congenita
Onychogryposis, erworbene
Onycholysis
Onychomadesis intermittens seu recidivans
Onychomykose
Onychorrhaxis
Onychoschisis
Ophthalmia nodosa
Ophthalmia phacogenitica
Ophthalmia photoelectrica
Ophthalmomyiasis
Ophthalmomyiasis externa
Ophthalmomyiasis interna
Ophthalmoplegia interna
Ophthalmoplegia progressiva externa
Opisthotonus bei Adenoiditis
Opticusatrophie
Orariss
Orbita, entzündliche Veränderungen
Orbitalabszeß
Orbitale Komplikationen bei eitriger Sinusitis
Orbitalphlegmone
Orbitaödem
Orientbeule
Oroya-Fieber, Petechien bei
Orthophorie
Osteodysplasia fibrosa im Nasenbereich
Osteodystrophia fibrosa generalisata

Osteofibrome
Osteogingivitis gangraenosa neonatorum
Osteoklastome im Nasenbereich
Osteomalazie, juvenile
Osteome der Haut
Osteome im Nasenbereich
Osteome der Orbita
Osteomyelitis, akute
Osteomyelitis, odontogene
Osteomyelitis, sklerosierende des Unterkiefers
Osteopetrosis des Auges
Osteosclerosis congenita fragilis generalisata
Ostitis fibrosa localisata der Nase
Ostitis-Periostitis der Orbita
Otitis externa
Otitis media
Oto-cephale Fehlbildungen
Otomykose des Gehörganges
Otosklerose beim Syndrom der blauen Skleren
Oxyuriasis, Condylomata acuminata bei

Pachydermie occipital vorticelle
Pachydermie plicaturée
Pachydermoperiostosis
Pachyonychia congenita
Pädoaudiologie
Palatoschisis Krypta
Palmo-Plantar-Keratosen
Pankreohepatisches Syndrom, Hautblutungen
Panmyelophthise, Angina bei
Pannus degenerativus
Pannus scrofulosus
Pannus trachomatosus
Panophthalmie
Panostitis, odontogene
Papeln bei Ekzem
Papillitis
Papillom der Nasenhöhle
Parakeratose
Parakeratose bei Ekzem
Parapharyngealabszeß nach Tonsillektomie
Paraphimose
Parapsoriasis guttata
Parapsoriasis lichenoides
Parapsoriasis en plaque disséminées
Parapsoriasis vom Varicellentyp
Paratonsillarabszeß
Paratonsillitis phlegmonosa
Paratrachom
Paravaccineknoten
Parkes-Weber-Syndrom *
Parinaud'sche Conjunctivitis *
Parodontitis
Parodontitis, apikale
Parodontitis marginalis progressiva
Parodontose bei Diabetes mellitus
Paronychie
Parotitis epidemica
Parrot'sche Furchen
Parulis
Paukensklerose
Pediculoides ventricosum
Pediculosis capitis
Pellagra
Pemphigoid
Pemphigoid des Säuglings
Pemphigoid, staphylogenes
Pemphigus
Pendel-Fibrome
Pendel-Nystagmus
Pendred-Syndrom
Penicillin-Allergie
Perforationsstar
Perichondritis der Ohrmuschel

Peridontitis, akute apikale
Peridontitis, chronische
Perifolliculitis superficialis
Perikymatien
Periostitis, luische der Orbita
Periphlebitis retinae
Periporitis
Perlgeschwulst des Ohres
Pest
Petechien
Petrositis
Peutz-Touraine-Jeghers-Syndrom *
Pflastersteinnaevus
Phagedenic ulcer
Phagédénisme cutane
Phakomatosen
Phakomatosis Bourneville
Pharyngitis, abakterielle
Pharyngitis, akute
Pharyngitis, granulosa
Pharyngitis, Streptokokken-
Pharyngokonjunktivales Fieber
Pharynxhusten
Phenolphthalein-Exanthem
Phlebarterieektasien
Phlegmone
Phlegmone, periauriculäre
Phlyktäne
Phthisis bulbi
Pierre-Robin-Syndrom *
Pigmentanomalien der Haut
Pigmentdermatose, reticuläre
Pigmentdegeneration der Netzhaut
Pigmentflecken-Polypose Klostermann
Pigmenthyperplasien
Pigmentnaevi
Pigmentverschiebungen bei Sclerodermia diffusa
Pili anulati
Pili torti
Pilzerkrankungen der Hornhaut
Pilzkrankheiten der Haut
Pityriasis alba
Pityriasis circinata
Pityriasis lichenoides chronica
Pityriasis nigra
Pityriasis rosea
Pityriasis rubra faciei
Pityriasis sicca faciei
Pityriasis simplex
Pityriasis versicolor
Plantarwarzen
Plaques bei Ekzem

Plaques der Zahnoberfläche
Plasmocytom der Haut
Platonychie
Plattenepithelcarcinom der Haut
Plaut-Vincent-Angina *
Pluriorificielle Ektodermose Fiessinger-Rendu *
Pneumokokkenconjunctivitis
Poikilodermie Katarakt
Poikiloderma vascularis atrophicans
Poliomyelitis, Pharyngitis, akute bei
Poliosis circumscripta congenita
Polstar
Polydysplasie ectodermique
Polypen bei chronischer Mittelohrentzündung
Polypen, endonasale
Polyposis nasi
Porokeratosis Mibelli
Praecancerosen
Prausnitz-Küstner'scher Versuch
Priapismus
Primärmedaillon bei Pityriasis rosea
Primelhaar-Conjunctivitis
Proboscis
Progenie, Vorbiß bei
Protrusio bulbi
Protrusion der Frontzähne
Prowazek-Halberstädter'sches Einschlußkörperchen-Trachom *
Prurigo Besnier *
Prurigo diasthésique
Prurigo Ekzem
Prurigo formicans
Prurigoknötchen
Prurigo lymphogranulomatotica
Prurigo simplex
Pseudochoanalatresie
Pseudocholesteatom
Pseudocysten bei chronischer Sinusitis
Pseudodiphtherie
Pseudokeloid, vaccinales
Pseudoleukoderm
Pseudoneuritis des Sehnerven
Pseudopaget des Kieferknochens
Pseudoprogenie, Vorbiß bei
Pseudoptyerygium der Cornea
Pseudoretinitis pigmentosa
Pseudosinusitis maxillaris
Pseudoxanthoma elasticum
Psoriasis
Psoriasis-Leukoderm
Psoriasis Onychopathie
Psoriasis pustulosa
Psoriasis vulgaris
Psorospermo folliculaire végétante

Pterygien
Pterygium-Syndrom
Pterygonuchaler Infantilismus
Ptosis
Pubertätsgingivitis
Puits épidermiques
Pulpa-Amputation
Pulpa-Erkrankungen, eitrige
Pulpa-Hyperämie
Pulpanekrose, (traumatogene)
Pulpapolyp
Pulpitis chronica
Pulpitis, chronisch-granulomatöse
Pulpitis, chronisch-ulceröse
Pulpitis, coronale
Pulpitis, totale
Pupillenerweiterung
Pupillenstarre, absolute
Pupillenstarre, amaurotische
Pupillenstarre, hemianopische
Pupillenstarre, reflektorische
Pupillenverengung
Purpura pigmentaria progressiva
Pustulosis vacciniiformis
Pyoderma grangraenosum
Pyoderma chancriformis
Pyoderma chronica papillaris et exulcerans
Pyoderma ulcero-serpiginosa
Pyodermien, akut verlaufende
Pyodermien, chronische
Pyodermien, der Hautanhangsgebilde
Pyostomatitis vegetans
Pyrazolonderivate, (Allergie)

Quadrantenhemianopsie
Quallen, Hautveränderungen durch
Quecksilber-Allergie
Quecksilberekzem der Lider
Quecksilberstomatitis
Quincke'sches Ödem, angineurotisches *
Quincke'sches Ödem der Kopfschwarte
Quincke-sches Ödem der Lider

Rachendiphtherie
Rachenkatarrh, akuter
Rachenmandelentzündung beim Schnupfen des Kleinkindes
Rachenmandelhyperplasie u. chronische Mittelohrentzündung
Rachenmandelhyperplasie u. Tubenverschluß
Rachenmandel, vergrößerte
Rachenpapillom
Rachenring, lymphatischer, Erkrankungen
Rachenschleimhaut, akute Entzündung
Rachentonsille, Hyperplasie
Rachitis des Säuglings
Rachitis bei Kindern
Rachitis tarda
Radiumstar
Ramsay-Hunt-Syndrom *
Randfurchenkeratitis
Rankenneurinom des Lides
Ranula
Raundermatitis
Reaction cutanée *
Recklinghausen-Syndrom
Reflexneurosen, nasale
REO-Viren, akute Pharyngitis
Retentionscysten in d. Mundschleimhaut
Retentionscysten der Tränendrüse
Retentionscysten der Zeis'schen Talgdrüsen
Retentionspröpfe der Gaumenmandeln
Reticuloendotheliose im Nasenbereich
Reticulosarkomatose im Nasenbereich
Reticulose der Haut
Reticulumzellsarkom der Haut
Retinitis
Retinitis, einfache septische
Retinitis exsudativa externa
Retinitis pigmentosa
Retinitis proliferans
Retinoblastom
Retinochorioiditis
Retinoneuritis
Retinopathia angiospastica
Retothelsarkom der Haut
Retraktionssyndrom
Retrolentale Fibroplasie
Retropharyngealabszeß
Rezidivmastoiditis
Rhabdomyosarkom im Nasenbereich
Rheumatisches Fieber nach Angina
Rhinitis acuta
Rhinitis, allergische
Rhinitis atrophicans
Rhinitis catarrhalis chronica
Rhinitis chronica hyperplastica

Rhinitis posterior
Rhinitis syphilitica neonatorum
Rhinitis, vasomotorische
Rhinödem, medikamentöses
Rhinobronchite
Rhinolalia clausa
Rhinopathie
Rhinopharyngitis, akute
Rhinopharyngitis des Kleinkindes
Rhinopharyngitis des Säuglings
Rhinosinusitis
Rhinosinusitis, chronische
Rhinosinusitis, hyperplastische
Rhinosklerom
Rhinosporidiose
Riesenaphthe, solitäre
Riesenzähne
Riesenzellepulis
Riesenzellgeschwülste im Nasenbereich
Riesenzellgeschwülste der Kieferknochen
Ringabszeß der Hornhaut
Ringskotom bei Retinitis pigmentosa
Ritter-Syndrom *
Röntgenschäden der Gesichtsregion
Röntgenstar
Röteln
Rosaceakeratitis
Roseola squamosa
Roseola syphilitica
Rothmund-Thomson-Syndrom *
Rubeosis iridis diabetica
Rucknystagmus
Rückbiß
Rüsselnase
Rüttelnystagmus
Rupia syphilitica

Saccharomykose
Säuglingsektzem
Säuglingsektzem, konstitutionelles
Säuglingssglatze
Säuglingsschnupfen
Säuglingssklerodermie
Sandkornphlyktäne
Sarcoid-Tumor
Sarcoptesräude
Sarkoide Reaktion der Haut
Sarkoidose, Augenbeteiligung
Sarkoidose der Haut
Sarkoid Spiegler-Fendt *
Sarkom, ameloblastisches
Sarkom angioplastisches der Haut
Sarkomatosis cutis
Sarkomatosis cutis des Säuglingsalters
Sarkombildung bei Xeroderma pigmentosum
Sarkome der Haut
Sarkome im Nasenbereich
Sarkome, neurogene
Sarkome der Orbita
Sattelnase
Sattelnase, luische
Sattelnase, traumatische
Scabies, makulo-pupulöses Exanthem bei
Scabies norvegica
Scabies vulgaris
Schalleitungsschwerhörigkeit
Schalleitungsschwerhörigkeit (bei akuter Mittelohrentzündung)
Schalleitungsschwerhörigkeit (bei angeborenem Gehörgangsver-
schluß)
Schalleitungsstörung, temporäre
Schallempfindungsschwerhörigkeit
Schamberg'sche Krankheit *
Scharlach
Scharlachlabyrinthitis
Scharlachosteomyelitis der Kieferhöhle
Scharlachotitis
Scharlachotitis, nekrotisierende
Schichtstar
Schiefnase
Schielen, alternierendes
Schielen, manifestes
Schielen, scheinbares
Schimmelpilzinfektionen der Haut
Schistosomendermatitis
Schläfenbein, (Besonderheiten beim Kind)
Schläfenbein, (Entzündungen, knochenzerstörende, tympanogene)
Schläfenlappenabszeß, otogener
Schlafkrankheit
Schleimcysten der Mundschleimhaut
Schleimcysten der Nase

Schleimgranulom
Schleimhautreiterung bei chronischer Mittelohrentzündung
Schleimhauterweichungen am Alveolarkamm beim Milchzahn-
durchbruch
Schleimhautpemphigoid, benignes
Schleimhautwarzen
Schmalkiefer
Schmelz-Hypoplasie
Schmelz-Lamellen
Schmelzperlen
Schnabelnase
Schneeblindheit
Schnupfen
Schnupfen des Säuglings
Schüttelnystagmus
Schulmyopie
Schuppenflechte
Schwabach'scher Versuch *
Schweißdrüsenabszesse, (multiple des Säuglings)
Schweißdrüsennaevus
Schwerhörigkeit, angeborene
Schwerhörigkeit bei chron. Sinusitis
Schwerhörigkeit, endemische
Schwerhörigkeit, erbliche
Schwerhörigkeit bei konnataler Toxoplasmose
Schwerhörigkeit,luetische
Schwerhörigkeit bei Rötelnembryopathie
Schwimmbad-Conjunctivitis
Scleroderma domesticum
Scleroderma circumscripta
Scleroderma diffusa
Scleroderma mutilans
Sclerosis tuberosa, Augenbeteiligung
Scopulariopsis brevicaulis
Screening Tests
Scrophuloderm
Seasonal dermatitis
Sebopenie
Seclusio pupillae
Sedormid-Allergie
Sehbahnen, zentrale, Erkrankungen
Sehnervenatrophie
Sehnervenkolobom
Sehnerv, Entzündung
Sehnervgeschwülste
Sehstörungen, funktionelle
Sekundärglaukom
Sepsis, einfache bei Nasennebenhöhleneiterung
Sepsis, thrombophlebitische bei Nasenhöhleneiterung
Septumabszeß
Septumdeviation
Septumdeviation im Säuglingsalter
Septumluxation, traumatische
Septumperforation der Nase

Serum-Allergie
Serum-Krankheit
Shrapnellperforation des Trommelfells
Siderosis bulbi
Siebbeinentzündung
Siemens-Bloch-Pigmentdermatose *
Sinu-pulmonales-Syndrom *
Sinubronchitis
Sinus-cavernosus-Thrombose
Sinusitis acuta
Sinusitis allergica
Sinusitis, chronische
Sinusitis, eitrige
Sinusitis, okkulte
Sinusitis paranasalis
Sinusitis des Säuglings
Sinusthrombose nach Mittelohrentzündung
Siphunculata
Sklera, Entwicklungsanomalien
Sklerema adiposum neonatorum
Sklerema oedematosum neonatorum
Skleritis
Sklerodaktylie
Skleroderma
Sklerodermie
Sklerödema
Sklerödema des Neugeborenen
Sklerom der Nase
Sklerosierende Keratitis
Skorbut
Skorbut, systematische Hypoplasie der Zähne
Skorpion-Stiche
Skotom, positives
Skrophulose, Augenbeteiligung
Skrophulose, Rhinitis
Solitärphlyktaena
Sommersprossen
Sonnenblumenstar
Soor
Soor, genitaler
Spätrosette, posttraumatische der Linse
Speichelinkontinenz nach Lippenverbrennungen
Speicherkrankheiten, Erscheinungen an der Cornea
Speicherretikulosen
Sphärocephalie
Sphärophakie
Sphincterriß der Pupille
Spinaliome der Haut
Spindelzell-Naevus
Spindelzellsarkom des Kiefers
Spinnennaevus
Spongioblastome des Sehnerven
Spongiose

Spongiosis chorioideae
Spontankeloid
Spoon nails
Sporotrichose
Sprue
Staphylococcide eczematiforme
Staphylodermia Bockhart *
Staphylodermia follicularis profunda
Staphylodermia sudoripara suppurativa disseminata
Staphylodermia superficialis bullosa neonatorum
Staphyloma corneae
Star, grauer
Star, Röntgen-
Status thymolympathicus
Stauungspapille
Stellwag'sches Zeichen *
Stevens-Johnson-Syndrom *
Stinknase
Stirnhirnabszeß nach eitriger Sinusitis
Stirnhöhlenentzündung
Stirn-Nasen-Dysmorphie
Stomatitis aphthosa
Stomatitis catarrhalis
Stomatitis epidemica
Stomatitis impetiginosa
Stomatitis pustulosa contagiosa
Stomatitis ulcerosa
Strabismus
Strahlenpilze
Streptodermia alba simplex
Streptodermia bullosa superficialis
Streptokokkenangina
Streptokokkenpharyngitis
Streptomycin-Allergie
Streptotrichose
Stridor
Strongyloides stercoralis
Strophulus, Quaddelbildung
Strophulus bullosus
Strophulus impetiginosus
Strophulus infantum
Struma
Stumpfe Traumen, Schäden am Auge
Subduralabszeß, rhinogener
Suffusionen
Sugillationen
Sulfonamid-Allergie
Symblepharon
Sympathische Ophthalmie
Syndaktylie, ossäre
Syndroma muco-oculo-cutaneum acutum Fuchs
Synechie
Syngnathie, konnatale

Syphilid, kleinpustulöses
Syphilid, tubero-ulceröses
Syphilis
Syphilis, Iridocyclitis
Syphilis der Nase und Nebenhöhlen
Syphilis, Primäreffekt am Lid
Syphilis, sekundäre Symptome in der Mundhöhle
Syphilis, tertiäre der Nase
Syphilom, ulcero-serpiginöses
Syringadenoma papilliferum
Syringo-hamartoma anulare
Syringom
Syringomyelie
Systemkrankheiten, degenerative im Nasenbereich
Systemkrankheiten, neurocutane

Tâches bleues
Tâches de lait
Taenia echinococcus
Taenia solium
Talgdrüsencarcinom
Talgdrüsennaevus
Tapetoretinale Degeneration
Taubheit bei Lues connata
Taubheit nach Masern
Taubstummheit
Taubstummheit, sporadische, erbliche
Teleangiektasien
Teleangiektasien bei Parapsoriasis lichenoides
Tenonitis
Teratom im Nasenbereich
Tetracyclin-Applikation, Zahnverfärbungen nach
Thiebiërge-Weissenbach-Syndrom *
Thiouracil-Allergie
Thrombasthenie, hereditäre, Hautblutungen
Thrombocytopathien, essentielle
Thrombocytopathien, symptomatische
Tiefbiß
Tierfavus
Tierfellnaevi
Tinea
Tinea axillaris
Tinea capitis
Tinea circinata
Tinea corporis
Tinea flava
Tinea granulomatosa nodularis cruris
Tinea inguinalis
Tinea imbricata
Tinea nigra
Tinea pedis et manus
Tinea unguium
Tintenstiftverätzung des Auges
Tonaudiometrie
Tonsillenhyperplasie
Tonsillenhypertrophie
Tonsillentuberkulose
Tonsillitis
Tonsillitis, chronische
Tonsillitis necroticans
Tonsillitis palatina chronica
Tonsillitis phlegmonosa
Topotrophie des Ekzems
Torticollis
Tortuositas vasorum
Torulose
Torus mandibulae
Torus palatinus
Tournicole Streptococcique

Toxic epidermal necrolysis
Toxoplasmose
Toxoplasmose, Augenbeteiligung
Toxoplasmose, connatale, Schwerhörigkeit
Toxoplasmoseherd in der Macula
Trachom
Tränenrüsen-Entzündungen
Tränen-Nasen-Kanal, Atresie
Tränen-Nasen-Kanal, Stenose
Tränensackentzündung
Tränensackphlegmose
Tränenwege, Verschuß der
Traktionsalopecien
Treacher-Collins-Syndrom (s. Franceschetti S.) *
Trichiasis
Trichinenbefall des Auges
Trichinosis, Dermatomyositis
Trichoclasie
Trichomalazie
Trichomonaden bei Vulvitis
Trichonodosis
Trichonokardiose
Trichophytia capilliti profunda
Trichophytia capilliti superficialis
Trichophytia corporis
Trichophytie
Trichophytie, furunkuloide Form
Trichophytid-Reaktionen
Trichophyton quicquidum
Trichophyton schönleini *
Trichoptilosis
Trichorrhoe nodosa
Trichotillomanie
Trichotortuosis
Tritanopie
Trochlearisparese
Trombicula autumnalis
Trombidiose
Trommelfelleinziehung bei Tubenverschuß
Trommelfelloch bei chron. Mittelohrentzündung
Trommelfellperforation
Trommelfellzerfall bei akuter Osteomyelitis des Schläfenbeins
Trommelschlegelfinger
Tropenacne
Trophödem, chronisch hereditäres
Trophödem-Nonne-Milroy-Meige *
Tuba auditiva-Erkrankungen
Tubenmittelohrkatarrh
Tubentonsille
Tubenverschuß
Tuberculosis colliquativa cutis cutanea et subcutanea
Tuberculosis cutis lichenoides
Tuberculosis miliaris ulcerosa cutis et mucosae

Tuberculosis subcutanea fistulosa
Tuberculosis ulcerans mucosae
Tuberculosis verrucosa cutis
Tuberculum mulgentium
Tuberkulide
Tuberkulöser Primäreffekt der Haut
Tuberkulose, Augenbeteiligung
Tuberkulose der Haut
Tuberkulose der Kiefer
Tuberkulose der Mundhöhle
Tuberkulose der Nase und Nebenhöhlen
Tuberkulose der Tonsillen
Tuberkulose des Tränensacks
Tubotympanale Eiterung des Mittelohrs
Tüpfelnägel
Tularämie
Tularämie, okuloglanduläre Form
Tumoren im Nasenbereich
Tumoren der Haut
Turner-Kieser-Syndrom *
Turner-Syndrom, Hypotelorismus *
Turner-Zähne
Tylosis palmarum et plantarum

Überempfindlichkeitsreaktion bei Rhinosinusitis allergica
Uhrglasnägel
Ulcera catarrhalia der Hornhaut
Ulcera marginalia der Hornhaut
Ulcera pterygoidea
Ulcera, tertiär syphilitische
Ulcus gangraenosus sive phagedenicum
Ulcus molle
Ulcus rodens der Hornhaut
Ulcus septi perforans der Nase
Ulcus serpens corneae
Ulcus terebrans
Ulcus vulvae acutum
Ulnarstreifen bei Acrodermatitis chronica atrophicans
Unguis excavatus
Unguis incarnatus
Unterkieferbruch durch Geburtstrauma
Unterkiefer, Gelenkfortsatzfraktur
Unterkieferkompression
Unterkieferosteomyelitis
Unterkieferspalt
Unterkieferlippenspalte
Unterlippenfistel
Unterlippenspalte, mediane
Urticaria
Urticaria chronica infantum
Urticaria papullosa
Urticaria pigmentosa
Uvea-Entzündungen
Uvea-Pigmentanomalien
Uveitis anterior
Uveitis bei Incontinentia pigmenti
Uveitis posterior, Pilzinfektion
Uveitis purulenta
Uveitis urica
Uvula bifida

Vaccina generalisata
Vaccina inoculata
Vaccinales Pseudokeloid
Vaccine-Allergie
Vaginitis candidamyotica
Varicella-Prurigo
Variola vera, Augenbeteiligung
Vasculitis superficialis allergica
Velumspalten
Verätzungen des Auges
Verätzungen der Mundhöhle
Verbrennungen des Auges
Verbrennungen im Gesichts-Mundbereich
Verbrennungen der Mundschleimhaut
Verlausung, chronische
Verruca digitata
Verruca dura
Verruca filiformis
Verrucae planae juveniles
Verrucae vulgares
Verrucosis generalisata
Virus-Anginen
Virus-Kratz-Lymphadenitis
Vitalamputation der Kronenpulpa
Vitaminmangel, bei Schleimhauterkrankungen
Vitiligo
Vitiligo, Depigmentierungen am Auge
Vogelgesicht
Vogelmilbenkrätze
Vogelspinne, giftige
Vollmondgesicht bei Cushing-Syndrom *
Vorbiß
Vorderkammerblutungen
Vossius'sche Ringtrübung *
Vulnerabilität bei Ekzem
Vulvitis
Vulvovaginitis candidamyotica
Vulvovaginitis gonorrhoeica infantum

Waardenburg-Klein-Syndrom *
Waardenburg-Syndrom, Taubstummheit
Walzenspinnen
Wanderphlyktäne
Wangenemphysem bei Mittelgesichtsbrüchen
Wangenfisteln
Wangengneis
Warzen
Wechselgebiß
Weckreaktionen des Neugeborenen
Wegener'sche Krankheit *
Weißfleckenkrankheit
Wickham'sche Streifen *
Wiesenpflanzendermatitis
Windelausschlag
Windpocken
Wiskott-Aldrich-Syndrom *
Wismutstomatitis
Wolfsrachen
Wucherungen, adenoide
Wurzelhauterkrankung, chronisch granulierende

Xanthogranuloma juvenile
Xanthoma juvenile
Xanthomatose, juvenile hyperlipidämische
Xanthomatose, primäre, hypercholesterinämische
Xeroderma pigmentosum
Xerodermia, congenitale
Xerodermie
Xerodermie und Ekzem
Xerophthalmie
Xerosis conjunctivae

Zähne, angeborene
Zähne, Anomalien
Zähne, Erkrankungen
Zähne, Frakturen
Zähne, gefleckte
Zähne, Luxationen
Zähne, Rotfärbung bei Hidroa vacciniiforme
Zähne, Stellungsanomalien
Zähne, Verletzungen
Zahnalveolenfundusbruch
Zahnalveolenwandbruch
Zahnbögen, Formveränderungen
Zahncaries
Zahndurchbruch, Störungen
Zahnfachfraktur, basale
Zahnfieber
Zahnfleischentzündung
Zahnfleischwucherungen, lokalisierte
Zahnfollikelcysten
Zahnhartsubstanz, (systematische Hypoplasie)
Zahnhypoplasie (bei Hypoparathyreodismus)
Zahnhypoplasie (nach Milchzahn-Intrusion)
Zahnkeimanlagen, Entzündung, Übergreifen auf die Orbita
Zahnkeimentzündung, gangränöse
Zahnkeimentzündung, sequestrierende
Zahnkeimverkalkung
Zahnkeim, (Verlagerung in den Nasenboden)
Zahnpocken
Zahnpulpa-Erkrankungen
Zahnretention
Zahnretention, posttraumatische
Zahnsäckchen
Zahnschäden nach Traumen
Zahnschmelzhypoplasie, erbliche
Zahnstellungsanomalien
Zahnstrukturanomalien
Zahnstrukturanomalien, singuläre
Zahnüberzahl
Zahnunterzahl
Zahnverlagerung
Zahnwechselstörungen
Zahnwurzelfrakturen
Zahnwurzelspitzenresektion (nach Pulpenabriß)
Zahnzementhyperplasie (bei Hyperthyreose)
Zapfenzähne
Zeis'sche Talgdrüsen (Retentionscysten) *
Zementodontom
Zentrale Sehbahnen, Erkrankungen
Zentral, rezeptive Schwerhörigkeit
Zentralskotomy bei retrobulbärer Neuritis
Zinsser-Cole-Engmann-Syndrom *
Zoeliakie, Ekzem bei

Zonulaeinriß der Linse
Zoster
Zoster bullosus
Zoster duplex unilateralis
Zoster sine exanthemate
Zoster gangraenosum
Zoster generalisatus
Zoster im Genitalbereich
Zoster hämorrhagicus
Zoster-Meningitis
Zoster multiplex
Zoster-Myelitis
Zoster ophthalmicus
Zoster oticus
Zuckerstar
Zunge, Besonderheiten der Stellung beim Neugeborenen
Zunge, Lymphangiom
Zungengrundcysten
Zungenkerbe
Zungenstruma
Zungentonsille
Zuwachszähne
Zwangsbiß, progener
Zwillingszähne
Zwischenkieferaplasie
Zwischenkieferhypoplasie
Zygomaticitis bei Mastoiditis
Zysten des Ductus palatinus
Zysten, radikuläre
Zysten, follikuläre

DIAGNOSESCHLÜSSEL FÜR DAS GEBIET
NEUROLOGIE, PSYCHIATRIE, PSYCHOLOGIE

Abakterielle Encephalitis
Abakterielle Meningitis
Abartigkeit, seelische
Abartigkeiten, psychoseähnlichen Charakters
Abasie
Abasie bei Chorea
Abasie bei Kleinhirntumoren
Abducenslähmungen
Abkapselungsencephalitiden
Ablenkbarkeit
Abortiv-grand-mal
Abszeß, epiduraler des RM
Abszeß, metastatischer
Absence
Acetonämisches Erbrechen
Achondroplasie
Achsenzylinderauftreibung
Achtmonatsangst
Achyilia gastrica
Acranie
Acrocephalie
Acrocephaler Macrocephalus
Acrocephalosyndaktylie
Acrodynie
Acusticusschäden
Acute cerebellar encephalitis
Adam-Stokes-Morgagni-Syndrom *
Adaptationsstörung
Addisonpigmentierung bei Hirnaffektionen
Adenofibrom d. Epipharynx
Adenofibrom d. Kieferwinkels
Adenohypophysäre Inkretion
Adenoma sebaceum
Adenosintriphosphatase des Gehirns
Adenoviren
Aderhautkatarakte
Aderhautkolobome
Aderlaß, zerebrale Durchblutungsstörung nach
Adiadochokinese bei Rubersyndrom
Adiadochokinese bei Verschluß d. Art. cerebelli sup.
Adie-Syndrom *
Adipositas
Adiposogigantismus
Adoleszenz
Adoleszentenkyphose
Adrenalin
Adrenogenitalsyndrom
Adversive Absenzen
Adversiv-Feld
Adversiv-Krämpfe
Adynamia episodica hereditaria
Adynamie
Aerobacter

Aerobacter-Aerogenes-Meningitis
Aerogenes
Ätiologische Faktoren bei Epilepsie
Affekterregbarkeit, gesteigerte
Affektinkontinenz
Affektilabilität bei Systematrophie
Affektivität
Affektkrämpfe
Affenhand
Agenesie des Balkens
Aggressionsabfuhr
Aggressionsneurose
Agnosie
Agoraphobie
Agrammatismus
Agraphie
Agyrien
Ahornsirupkrankheit *
Akalkulie
Akathisie
Akinese
Akinetic mutism
Akinetische Anfälle
Akineton
Akkomodationslähmung
Akrocyanose
Akrodermatitis atrophicans
Akrodermatitis enteropathica
Akrodynie
Akromegalie
Akropathie, ulzerierende
Akrozyanose
Aktinische Dermatitis
Aktinomykose der Wirbelsäule
Aktiver Hydrocephalus
Aktivierungssystem, retikuläres
Akureyri-Krankheit *
Akustikusneurinom
Akustikusneurinom, beidseitiges
Akustikusschädigung bei Vergiftung
Akustische Agnosie
Akustische Alloästhesie
Akustische Aura
Akut-konvulsive Reaktion d. Säuglings
Akute cerebellare Ataxie
Akute infektiöse Lymphocytose
Akutes subdurales Hämatom
Akzessoriuslähmung
Alalie idiopathica
Alalie idiotica
Albuminurie
Albustixreaktion
Aldosteron

Alexander'sche Krankheit *
Alexie bei Mediaverschluß
Alkoholismus
Alkoholismus, funikuläre Spinalerkrankung bei
Alkoholismus, Kleinhirnrindenatrophie
Alkoholneuritis
Alkoholpolyneuritis
Allergien
Allergische Encephalitis
Allergische Polyneuritiden
Alloästhesie
Allocephalien
Alopezie
Alpha-Wellen im EEG
ALS (s. myotrophische Lateralsklerose)
Altersverteilung neurol. Krankheiten
Amaurose bei Eklampsie
Amaurose, Pseudourämie
Amaurose bei Neuritis nervi optici
Amaurotische Idiotie
Ambidextrie
Amenorrhoe
Amenorrhoe bei Hypophysentumor
Amine d. Gehirns
Aminie bei Verschluß d. Art. cerebelli sup.
Aminoacidurien
Amnesie bei Hirntraumen
Amoebiasis (= Amoebenruhr)
Amusie
Amylie
Amyostase
Amyotonia congenita *
Amyotonien
Amyotrophie, neuralgische
Amyotrophische Lateralsklerose
Anaclitic depression
Anämie, cerebrale Durchblutungsstörung bei
Anaesthesia dolorosa
Anaklitische Depression
Analgesien, viscerale bei Tabes dorsalis
Anarthrie bei Bulbärparalyse
Anencephalie
Aneurysma, arterio-venöses
Aneurysma der Hirnbasisarterien
Aneurysma konnatale
Aneurysma-Ruptur
Aneurysma, sackförmiges
Anfälle, cerebrale
Anfälle, fokale
Anfälle, psychogene
Anfälle, psychomotorische
Anfälle, synkopale
Anfallsanamnese
Anfallsauslösung

Anfallsbild
Anfalls-EEG
Anfallskrankheiten im Kindesalter
Anfallskrankheiten, pathogenetische Faktoren
Anfallsperiode
Angeborene Stoffwechselstörungen
Angioblastome
Angiodysgenesien, cerebrale
Angiodysgenetische Myelopathie
Angiodysgenetische Myelomalazie
Angioepilepsie
Angiofibrome
Angiographie der Hirngefäße
Angiome
Angiome der cauda
Angiome des Rückenmarks
Angiome des Scheitellappens
Angioma capillare
Angioma capillare et venosum calcificans
Angioma cavernosum
Angioma racemosum
Angiomatöse Plexusveränderung
Angiomatose, encephalo-faciale
Angioneuromyomatose
Angiosarkom des Rückenmarks
Angiosarkom der Wirbel
Angiospasmus
Angiospastischer Insult
Angstkinder
Angstneurose
Angularissyndrom
Anhidrosis
Anhidrotische Asthenie
Anirrit
Anisokorie
Ankylosen
Ankylostomomoiasis
Ankylostomuminfektion
Anomalien
Anomalien der Chromosomen
Anomalien infolge path. Gehirnentwicklung
Anomalien, pränatale
Anophthalmie
Anorexia nervosa
Anorexia mentalis
Anosmie
Anosmie bei Hirndruck
Anosmie, posttraumatische
Anosmie bei Thalamustumoren
Anoxämische Läsionen, Affektkrämpfe
Anoxische Krämpfe
Antagonistentremor
Antinomische Zuspitzung
Antriebsstörungen bei Pick'scher Krankheit

Aortenaneurysma, Myelomalazie bei
Aortenisthmusstenose, Massenblutung bei
Aortenisthmusstenose, Myelomalazie bei
Aortenthrombose
Apallisches Syndrom *
Apathie
Apert-Syndrom
Aphasie
Aphasie bei Mediaverschluß
Aphasie bei Pick'scher Krankheit
Aphrasia voluntaria
Apoplektischer Insult
Apoplexie
Apperzeptive Blindheit
Apraxie
Apraxie bei Balkentumoren
Apraxie bei Mediaverschluß
Apraxie bei Verschluß d. Art. cerebri ant.
Aquäduktstenose
Aquäduktverschluß, Hydrocephalus int. bei
Aquäduktgliose
Arachnitis cerebello-medullaris
Arachnitis cystica
Arachnitis opto-chiasmatica
Arachnitis nach Meningitis tuberculosa
Arachnitis pontis
Arachnitis, spinale
Arachnitis, Trigemminusneuralgie bei
Arachnoidalzyste
Arachnoidea-Sarkom
Arachnoidites opto-chiasmaticus
Arachnoiditis
Arachnoidose
Arachnopathie, tumorale
Arachnopathien
Arachnopathien cisterna ambiens
Arachnopathien, spinale
Arachnorradiculitis
ARBO-Virus-Encephalitis
Arc de cercle
Archencephalon
Areflexie bei Tabes dorsalis
Argyll-Robertson'sches Phänomen *
Arhinencephalie
Armlähmung
Arsenhyperkeratose
Arsenintoxikation
Artefizielle Blutung
Arteria carotis, beidseitigen Verschluß
Arteria carotis int., Verlegung der
Arterieller Aneurysma
Arteriitis, allergische
Arteriographie (=Angiographie)

Arteriolenspasmus
Astrocytome des RM
Ataktische Form des ICP
Ataxia teleangiectasia
Ataxie bei Hirntumoren
Ataxie-Teleangiectasie
Atelokinese
Atemlähmung, centrale
Atemlähmung bei epidemischer Enzephalitis
Atemlähmung bei Poliomyelitis
Atemstörung bei Vaguslähmung
Atemstörung, vegetative
Atemstörung, zerebrale, Hypoxydose
Athetosen
Athyreosen
Atlasmißbildungen
Atmungstetanie
Atonie
Atonisch-astatisches Syndrom *
Atrophie
Atrophie des Gehirns
Atrophien, myogene
Atrophien, neurogene
Atropinvergiftung
Aufwach-Epilepsie *
Augenflimmern
Augenhintergrund, bei zerebraler Durchblutungsstörung
Augenmuskellähmungen
Augenveränderungen
Aura der synkopalen Anfälle
Auraerlebnisse
Auropalpebraler Reflex
Autismus, frühkindlicher
Autismus, kindlicher
Autotopagnosie
Avellis-Syndrom *
Avitaminose
Axillarislähmung
Axonenaufreibung
Azetonämie
Azetonämisches Erbrechen
Azetylcholinvergiftung
Azidose
Aztekengesicht
Azygie

Babinski-Nageotte-Syndrom *
Babinski-Reflex
Babinski'sches Zeichen
Bacterium influenzae
Bacterium pyocyaneum
Bagatelltrauma des Schädels
Bakterielle Encephalitiden
Bakterielle Meningitis
Balkendefekte
Balkenmangel
Balkentumoren
Ballismus
Bandscheiben-Prolaps
Barbituratabusus, Kleinhirnatrophie nach
Barbituratvergiftung
Basalganglien, Erkrankungen
Basalganglien, symmetr. Verkalkung
Basalmeningitis, luische
Basalzisterne, Obliteration
Basedow-Koma
Basedow-Psychosen *
Basilarmeningitis
Basiläre Impression
Basophiles Adenom
Bauchmuskel-Lähmung
Beckenendlagen
Beckengürtelatrophie
Beckenmuskulatur, Lähmung der
Becken-Encephalitis, japanische
Begleitencephalismus
Begleithyperthermie
Begleitkrämpfe bei Encephalitis
Behaarungsanomalien
Beklemmungsgefühle
Bell'sche Lähmung *
Bell'sches Phänomen
Benedikt'sches-Syndrom *
Benigner akuter Hydrocephalus
Bernhardt-Roth'sche Krankheit *
Beriberi-Neuritiden
Berührungsüberempfindlichkeit
Beschäftigungsdelir
Beta-Krampfspitzen
Betawellen im EEG
Bettnässen
Beugekontrakturen
Beweglichkeitsdefekt im Hirnnervenbereich, angeborener
Bewegungsverlangsamung
Bewußtlosigkeit
Bewußtlosigkeit, Begleitsymptome der
Bewußtlosigkeit bei Luftembolie
Bewußtlosigkeit bei Schlaganfall

Bewußtseinsstörung
Bewußtseinsstörung bei Subarachnoidalblutung
Bewußtseinsstörung bei Thromboembolie
Bewußtseinsverlust
Bilharziose
Bilirubinencephalopathie
Binet-Bobertag-Norden-Test *
Binet-Bobertag-Test *
Binet-Simon-Intelligenztest *
Binet-Test *
Biopsychisches Gleichgewicht
Biotop
Biot'sche Atmung *
Blasenstörungen, neurogene
Blasenstörungen bei RM-Tumor
Blasenstörungen bei Spinalis ant. Syndrom
Blasenstörungen bei Tabes dorsalis
Blässe-Hyperthermie-Syndrom
Blasenlähmung
Blastomatöse Aquäduktstenosen
Blastomykosen
Blastopathien
Blei-Encephalopathie
Bleiintoxikation
Bleineuritis
Blepharospasmus
Blickkrämpfe, konjugierte bei Encephalitis epidemica
Blicklähmungen bei bulbo-pontiner Querschnittsmyelitis
Blicklähmungen, horizontale
Blicklähmungen bei Kleinhirnatrophie
Blicklähmungen, konjugierte
Blicklähmungen, vertikale
Blinzelanfälle
Blitz, organisch-cerebrale Folgezustände
Blitz, Hirnnervensymptome
Blitz, Reflexstörungen
Blitz, Sensibilitätsstörungen
Blitz, spinal-atrophische Folgezustände
Blitzkrämpfe
Blitzlähmungen
Blitz-Nick- und Salaamkrämpfe *
Blitzphobie
Blitzschlagunfall, EEG-Verlauf
Blitzschlagunfall, Neurologie
Blitzunfälle, Symptomenanalyse
Blunt-spike-hump
Blutbeimengung im Liquor
Blutdruck-Herabsetzung
Blutdruck-Anstieg
Blutdruckerhöhung bei Akrodynie
Blutung, intraventrikuläre
Blutung, intrakranielle
Blutungen bei Aneurysma

Blutungen bei Angiom
Blutungen, cerebrale
Blutungen, epidurale
Blutungen, intracerebrale
Blutungen, neurotische bei Hirntumor
Blutungen bei Sinusthrombose
Blutungen, subarachnoidale
Blutungen, subdurale
B₁₂-Mangel
BNS-Krampf, EEG
BNS-Krampf, klinische Befunde
Bobath'sche Methode *
Bonnet-Dechaume-Blanc-Syndrom *
Bornholm'sche Krankheit *
Botulismus, neurolog, Ausfälle
Bourdon-Test *
Bourneville-Pringle, Morbus- *
Brachialgien
Brachycephalie
Brachymakrocephalie
Brachymesophalangie
Brachy-Mikrocephalie
Brachy-Normocephalie
Brachy-Telephalangie
Bradykardie
Bradylalie
Bradyphrenie
Bradypnoe
Breachreiz
Brissaud-Syndrom *
Brochiektasen, Meningitis bei
Brown-Sequard-Syndrom *
Brown-Sequard-Syndrom bei Hämatomyelie
Brown-Sequard-Syndrom bei RM-Tumor
Brudzinski'sches Nackenphänomen *
Brückensymptome
Brückenhaube, Syndrom der
Brucellosen
Bühler-Hetzer-Kleinkindertest *
Bulbäre Beweglichkeitsdefekte
Bulbäre Symptome
Bulbärparalyse
Bulbärparalytische Bilder
Bulbusluxationen
Bulimie
Buphthalmus
Burning-feet-Syndrom *
Busse-Buschke'sche-Krankheit *

Café-au-lait-Flecken
Calcifikationen, ektopische
Calorische Meningitis
Calorischer Nystagmus
Capillarpermeabilitätsstörung
Caries der Wirbelsäule
Carcinom-Metastasen
Carotisangiographie
Carpalia-Asymmetrie
CAT-Test
Cauda-Angioblastom
Cauda-Neurinom
Causalgia minor
Central calcification epilepsy
Cephalea vasomotorica
Cephalgie
Cephalocele-naso-frontalis
Ceratitits neuroparalytica
Cerebellare Ataxie
Cerebellare Atonie
Cerebellare Diplegie
Cerebellare Symptomatik
Cerebellar fits
Cerebellitis
Cerebello-Meningocele
Cerebral-calcification-epilepsie
Cerebrale Anfälle
Cerebrale Arachnopathien
Cerebrale Blutungen
Cerebrale Durchblutungsstörungen
Cerebrale Ependymitiden
Cerebrale Gefäßmißbildung
Cerebrale Hypoxämie
Cerebrale Impfkomplikationen
Cerebrale Kinderlähmung
Cerebrale Krampfanfälle
Cerebrale Mißbildungen
Cerebralläsionen, perinatal
Cerebralläsionen, postnatal
Cerebralläsionen, prænatal
Cerebralparese
Cerebralschäden, Handskelettentwicklung
Cerebrales Erbrechen
Cerebro-cerebellare Diplegie
Cerebro-meningeale Infektionen
Cerebroretinale Degeneration
Charakteranomalien
Charcot-Syndrom *
Charlin'sches Syndrom *
Chassaignac Lähmung *
Cheirocyanose
Chemisch-toxische Arachnopathien
Chiasma-Arachnitis

Chiasmagliom
Chiasma-Syndrom *
Children's-Apperception-Test
Chininvergiftung
Chloralhydrat-Klyisma
Cholecystogramm
Cholera infantum aestiva
Cholesteatome
Cholesteatommassen
Cholinergische Krise
Chondrodysplasien
Chondrodystrophie
Chondrom
Chordom
Chorea-athetotische Hyperkinesen
Chorea chronica progressiva hereditaria
Chorea
Chorea lasciva
Chorea major
Chorea minor
Chorea mollis
Chorea Sydenham *
Choreakörperchen
Choreatiker
Choreoathetose
Choreopathie
Chorioidealtuberkel
Chorioiditis
Choriomeningitis
Chorioretinitiden
Chorioretinitis
Chorioretinitische Degenerationsherde
Chromatolyse von Ganglienzellen
Chromophobes Adenom des HVL
Chronische Encephalitis
Chronische Ependymitiden
Chronische Hirndrucksteigerung
Chronische Meningitis
Chronische Meningoencephalitiden
Chronisch-reversible Störungen bei Epilepsie
Chvostek-Reflex *
Chvostek'sches Zeichen
Cisternen-Arachnopathien
Cisternen-Cysten
Cisternen, cystisch-adhäsive Verschlüsse
Clivuskanten-Syndrom
Clostridien-Meningitis
Coccidioidomykose
Coccygodynie
Cocktail-lytique
Coli-Meningitis
Collargolreaktion
Commotio cerebri
Commotionspsychose

Commotio spinalis
Compressio cerebri
Congenital muscular hypertrophy
Contusio cerebri
Contusio spinalis
Conuseinklemmung
Convulsions généralisées
Cordomyome
Cornealreflex
Cor pulmonale und Hirnembolie
Corpus callosum Agenesie
Corpus callosum Aplasie
Corpus mamillare bei Wernicke-Enzephalopathie
Cortexexcision
Corticale Anfälle
Corticomeningitis
Corticosteroide bei Meningitis
Coup de chaleur d'hiver
CO-Vergiftungen
Coxa valga
Coxsackie-Meningitis
Crampus-Neurose
Craniocarpotarsaldystrophie
Craniopharyngeome
Cranioschisis
Craniostenosen, einfache
Craniostenosen, Erblinden
Craniostenosen, komplexe
Craniostenosen, Komplikationen
Craniostenosen, bei Liquordruck
Craniostynostosen
Craniotomie
Cranium bifidus
Cri-encephalique
Crises Bravais-Jacksoniennes *
Crises Bravais-épileptiques
Crises Bravais généralisées d'emblé à un hémicorps
Cryptooccosis
Cushing-ähnliche Erscheinungsformen bei Meningitis tbc
Cutis verticis gyrata
Cyclencephalie
Cyclopie
Cyclothymie
Cysten, Cysterna magna
Cysten des Septum pellucidum
Cystenbildung
Cystenmembranriß
Cysticercose
Cytogenetische Untersuchungsmethoden
Cytomegalie
Cytosidose

Da Costas Syndrom *

Dämmerzustände

Dandy-Walker-Syndrom *

Dauertropf-Thrombosen

Daumenballenatrophie

DDT-Vergiftung

Deblilität

Decarboxylaseaktivität

Decerebrate rigidity

Decerebrierungssyndrom

Defektstrukturen, genetische

Defektsymptomatik nach Masernencephalitis

Defektsymptomatik bei Meningitis tbc

Degenerative Erkrankungen des ZNS

Dehnungsphänomene bei Entzündungen im Bereich d. Hirnhäute

Dehydratation

Dehydrierung, hypertone

Dekompensationsercheinungen, Hydrocephalus

Dekubitalgeschwür, Meningitis bei

Delirante Psychosen

Delirien

Delirium tremens

Dementia infantilis

Dementia infantilis Heller *

Dementia praecox

Dementia pugilistica

Dementia simplex

Demenz, arteriosklerotische

Demenz, frühkindliche

Demenz, epileptische

Demenz, senile

Dementieller Abbau

Dementive Psychosen

Demyelinisierung

Demyelinisierung, Phenylketonurie-

Depersonalisationserlebnisse

Depression bei Cerebralsklerose

Depressionszustände

Dermatomyositis

Dermographismus

Dermoide

Dermoide, intradurale

Deutereencephalon

Developmental Diagnosis

Déviatiön conjugée

Diabetes insipidus

Diabetes insipidus bei Encephalitis epidemica

Diabetes insipidus, Meningo-Encephalitis mit

Diabetes insipidus, posttraumatischer

Diabetes mellitus, funikuläre Symptome

Diabetes mellitus, Polyneuritis bei

Diabetes mellitus und Hirntrauma

Diabetes mellitus und Cerebralsklerose

Diabetische Gangrän
Diadochokinese
Diagnostik d. Epilepsie
Diaphanoskopie
Diastase
Diastematomyelie
Diencephal-autonome Anfälle
Diffuse Sklerose
Digiti mortui
Digito-okuläres Bewegungssyndrom
Diphtherieneuritis
Diplegie bei frühkindl. Hirnschäden
Diplegie, atonische
Diplegien, hypoton-ataktische
Diplegische Formen d. ICP
Diplomyelie
Dipsomanie
Discusprolaps
Disharmonisch-infantile Typen
Disseminierte Encephalomyelitis
Dissoziation, albumino-cytologique
Dissoziation, kolloido-albuminoidale
Dissoziierte Empfindungsstörungen
Divertikelbildung der Ventrikelwände
Dolantinvergiftung
Dolichocephalie
Dolicho-Makrocephalie
Dolicho-Normocephalie
Dopamingehalt
Doppelakusis
Doppelbilder
Doppelbilder bei Kleinhirnbrückenwinkeltumoren
Doppelbilder bei MS
Doppelbilder bei progressiver Ophthalmoplegie
Doppelbilder bei Trochlearislähmung
Dreieckschädel
Dreifußphänomen
Druckerhöhung, intracerebrale
Druckhydrocephalus
Druckschädel
Druckschädigung
Drucksymptome
Drucksymptome an der Sella
Dunkelfurcht
Duraendothelium des RM
Dura, Kalkmetastasen
Duranarbe
Durariß
Duraschichtresektion
Durchblutungsstörungen, funktionelle
Durchblutungsstörungen, cerebrale
Durchblutungsstörungen, periphere
Durstfieber
Dynade
Dysakusien

Dysarthrien
Dysantonomie, familiäre
Dysbasia, lenticularis
Dysbasia lordotica progressiva
Dyscephalien, Systematik
Dyscephalosyndaktylie
Dyscerebrale Minderwuchsformen
Dyscerebrie
Dyscranieformen
Dyscraniodysoptie
Dyscraniopygo-phalantie
Dysdiadochokinese
Dysencephalia splanchnocystica
Dysgenetische Zellen
Dyskinesen
Dyskrasische Polyneuropathie
Dyslalien, audiogene
Dyslexie
Dysmetrie bei Verschluß d. Art. cerebelli sup.
Dysmorphia mandibulo-occulofacialis
Dysmorphie-Syndrome
Dysmyelination
Dysorische Vorgänge
Dysostosis
Dysphagie
Dysphonien
Dysplasien des ZNS
Dysplasies neuroectodermiques congénitales
Dysraphien, Begleitmißbildungen
Dysraphien des Kleinhirns
Dysraphien des RM
Dysraphien des ZNS
Dysraphische Myelodysplasien
Dysraphischer Hydrocephalus
Dysrythmien, diffuse
Dysrythmien-EEG
Dyssynergia cerebellaris myoclonica
Dyssynergien
Dystonia muscularum deformans *
Dystonie
Dystrophien, erblich, neurovasculäre
Dystrophien, praenatale
Dystrophien, zerebrospinale
Dzierzynsky-Syndrom *

Eastern Equine
Echoencephalographie
Echolalien
ECHO-Meningitis
Eclampsia nutans
E. coli-Meningitis
EEG-Diagnostik-Untersuchungen
Effort-Syndrom *
Eidetik
Eigenreflexe
Einklemmungserscheinungen
Einschlafstörung
Einschlußkörperchen
Einschmutzen
Einzelgängertum
Eischädel
Eitrige Encephalitis
Eitrige Infektion des ZNS
Eitrige Meningitis
Eiweißkörper des Hirns
Eiweißkörper im Liquor cerebrospinalis
EKG-Veränderungen bei Orthostase
Ektasie-Varix-"Aneurysma"
Ektodermale Dysplasien
Elektroencephalogramm
Elektroencephalogramm, Allgemeinveränderungen
Elektroencephalogramm bei Craniostenosen
Elektroencephalogramm, Herdveränderungen
Elektroencephalogramm bei zerebralen Durchblutungsstörungen
Elektrodiagnostik
Elektrisches Ödem
Elektroaktivität des ZNS
Elektrokrampf
Elektromyographie
Elektronarkose
Elektrophorese des Liquors
Elektroretinogramm
Elektroschock
Elektrotrauma des Hirns
Elektrotraumatischer Hydrocephalus
Embolia cutis medicamentosa
Embolien der Hirngefäße
Embolische Herdencephalitis
Embolophasien
Embolus, reitender
Embryopathien
EMC-Viren
Emissarien
Emotional-psychopathologischer Engpaß
Emotionelle Hyperthermie
Empfindungsstörungen, dissoziierte bei RM-Tumor
Empyem des Meningealsacks
Encephalitiden

Encephalitis cerebelli
Encephalitis-Economo *
Encephalitis, eitrige
Encephalitis epidemica
Encephalitiskrämpfe
Encephalitis lethargica
Encephalitis neonatorum
Encephalitis periaxialis
Encephalitis postvaccinalis
Encephalitis vegetativa
Encephalitis-Vorstadium
Encephalitischer Glanzblick
Encephalocelen
Encephalo-craniale Disproportion
Encephaloenteritiden
Encephalo-faciale Angiomatose
Encephalomeningismus
Encephalomeningitis
Encephalomeningocelen, orbitale
Encephalomyelitiden
Encephalomyelitiden bei Varicellen
Encephalomyelomeningitis
Encephalomyelopathie im Kindesalter
Encephalomyeloradiculoneuritis
Encephalo-Myokarditis
Encephalopathie
Encephalopathie addisonienne
Encephalopathie, infantile
Encephalopathie bei Varicellen
Encephalopathie bei Virusinfektionen
Encephalopathischer Stupor
Encephalose, toxische
Endarteriitis luica
Endogene Hyperthermie, Psychosen durch
Endogen-phasische Psychosen
Endokrine Störungen
Endokrine Symptome bei Craniostenosen
Endokrine Symptome bei Spongioblastom
Endokrine Symptome bei Friedreich'scher Ataxie
Endokrine Symptome bei Syringomyelie
Enechetische Patienten
Enkopresis
Enophthalmus, pulsierender
Enteric Cytopathogenie Human Orphan
Enterokokken-Meningitis
Enterovirusinfektionen
Enthirnungsstarre
Entmarkungsencephalitiden
Entwicklungsstörungen bei konnataler Lues
Entwicklungsstörungen, fötale
Entwicklungsrückstand
Entwicklungsstillstand
Entwicklungsstörung der Hirngefäße
Entwicklungsstottern

Entzügelungshochdruck
Entzündungen der Hirnhäute
Entzündliche Polyneuritiden
Enuresis
Enuresis und Enkopresis
Enuresis bei spinabifida occulata
Enzephalographie mit Luft
Enzymopathien
Eosinophiles Adenom
Eosinophilie des Liquors
Ependymcyste
Ependymitiden
Ependymitiden, cerebrale
Ependymitis diffusa
Ependymitis granularis
Ependymitis nach tuberkulöser Meningitis
Ependymom des RM
Ependymom der Ventrikel
Epidemica-Encephalitis
Epidermoidcyste
Epiduralabszeß
Epidurale Blutungen
Epidurale Hämatome
Epiduralempyem, Hirnabszeß bei
Epikondylitis
Epilepsia continua Kojewnikoff
Epilepsie, Ätiologie der
Epilepsie-Diagnostik
Epilepsie bei ICP
Epilepsie, genuine
Epilepsie, latente
Epilepsie, maskierte
Epilepsie, musikogene
Epilepsie, photogene
Epilepsie nach Meningitis
Epilepsie, psychomotorische
Epilepsie striée
Epileptiforme Anfälle
Epileptiforme Krämpfe
Epileptische Anfälle
Epileptische Anfallsformen
Epileptogene Wesensveränderungen
Epileptogener Focus
Epiloia
Epiphysenlösung
Episodische Störungen bei Epilepsie
Epistropheus-Erkrankungen
Epistropheus-Mißbildungen
Erbrechen bei Hirndruck
Erbrechen bei tabischen Krisen
Erbpsychosen
Erb'sche Lähmung *
Erb'sche Muskeldystrophie
Erb'sches Zeichen

Erb-Weitstanz
Erdheim-Tumoren
Erethie
Erethismus
Ereuthophobie
Ergotismus
Ergüsse, subdurale
Erhöhter Schädelinnendruck
Ermüdungsparese
Erregungszustände
Errötungsangst
Erwartungsneurose
Erweichung, zerebrale
Erweichung bei Blutverlust
Erweichung bei Embolie
Erweichung bei Sinusthrombosen
Erweichung d. RM bei Spinalis ant.-Verschluß
Erysipel, Meningitis bei
Erythroblastosen, nichtausgetauschte
Erythrochromie des Liquors
Erythrocytanosis crurum puellarum
Erythrocytanosis cutis symmetrica
Erythroderma
Erythrodema
Erythromelalgie
Erythrophagen
Erythropie
Eunuchoidismus
Euphorie
Europäische Blastomykose
Excess of motion
Excess of tention
Exdurales Hämatom
Exencephalie
Exitus interruptus
Exophthalmus
Exostosen, kartilaginäre
Exostosen, unko-vertebrale
Extensorenspastik
Extramedulläre Tumoren
Extrapiramidale Dyskinesien
Extrapiramidale Hyperkinese
Extrapiramidale Störungen
Extrapiramidale Störungen bei Balkentumoren
Extrapiramidale Störungen bei epidem. Encephalitis
Extrapiramidale Störungen bei frühkindl. Hirnstörungen
Extrapiramidale Störungen bei Poliomyelitis
Extrapiramidale Störungen bei progressiver Paralyse
Extrapiramidale Störungen bei Rubersyndrom
Extrapiramidale Störungen bei Zerebralsklerose
Extremitätentremor

Fabelmethode, psychodiagnostische
Facialislähmungen
Facialisphänomen
Facialisspasmus
Facio-buco-linguale Apraxie
Facio-linguale Apraxie
Fahí'sche Krankheit *
Fallhand
Fallneigung, bei Kleinhirntumoren
Falxmeningiom
Familiäre Paraplegie
Fasciculäre Zuckungen
Feer'sche Krankheit *
Fehlende Ausbildung des Septum pellucidum
Feldfieber
Feminisierung
Fetale Cysten
Fetaler Hirnarterienverschluß
Fetopathie
Fettembolie
Fettsucht, zentrale
Fibrilläre Zuckungen bei Polyneuritis
Fibrilläre Zuckungen bei spinaler Muskelatrophie
Fibrinabscheidungen
Fibrome
Fibrome, perineurale
Fieberdelirien
Fieberfräsen
Fieberkrämpfe
Fingeragnosie
Fingerlutschen
Finger-Nase-Zeigerversuch
Fisher-Syndrom *
Fleckfieberencephalitis
Flexionsspastik
Flimmerskotom
Flucht in die Krankheit
Flush
Foix-Alajouanine'sche Krankheit *
Fokale Anfälle, mot. Ausfälle
Folie à double forme
Fontanellenbuckel
Fontanellenschluß, frühzeitiger
Foramen Magendi, Verschluß des
Foramen Monroe, Verschluß des
Foramen-Monroe-Blockade
Foramina parietalia permagna
Forme fruste der Chorea
Formes frustes, Torsionsdystonie
Fornixmangel
Foster Kennedy Syndrom *
Foville-Syndrom *
Fragmentation nach King

Framboesie
Frauenmilchintoxikation
Fremdneurosen
Freßsucht
Friedreich'sche Ataxie *
Frigidität
Frontale Hypoplasie
Frontalhirnanfälle
Fronto-Rolando'sche Cysten
Frühdiagnose des ICP
Frühencephalitis
Frühentwicklung
Frühkindlicher Autismus
Frühkindliche Hirnschäden
Frühschizophrenie
Frühsommer-Meningo-Encephalitis
Frühsyphilis
Funikuläre Myelose bei Ergotismus
Funikuläre Spinalerkrankung
Funikuläre Symptome bei Addison
Funikuläre Symptome bei malignen Tumoren
Funktionelles Atmungssyndrom *
Fußkloni

Galactosämie
Gangataxie
Ganglionitis
Gangunsicherheit bei Polyneuroradiculitis
Gasbrand-Meningitis
Gasembolie, spinale
Gasperini-Syndrom *
Gaucher'sche Krankheit
Gaumensegellähmung
Gaumensegelnystagmus
Geburtstrauma, cerebrales
Geburtstrauma, peripherer Nerven
Gedächtnisschwäche bei Zerebralsklerose
Gefäßanomalien des ZNS
Gefäßerkrankungen des ZNS
Gefäßgeräusch bei Angiomen
Gefäßkrankheiten, Polyneuritis
Gefäßspasmen
Gefäßsyndrome, zerebrale
Gefäßtumoren des Scheitellappens
Gefäßwiderstand bei Zerebralsklerose
Gefühlsstörung
Gehirn, exogene Schäden
Gehirn-Mißbildungen
Gehirnblutungen
Gehirnerschütterung
Gehirnhyperplasie
Gehirnsklerosen
Gehirnthrombosen
Gelegenheitskrämpfe
Gelenkveränderungen bei Parkinsonismus
Geltungssüchtige Kinder
Generalisierte Krämpfe
Generalisierter Klonus
Genetische Defektstrukturen
Genitalstörungen bei Cushing
Gerinnung des Liquors
Gerstmann-Syndrom *
Geruchsstörung bei Hirntumoren
Geschmacksstörung bei Fazialisparese
Geschmacksstörung bei Hirntumor
Gesichtsfelddefekte bei Hirntumoren
Gesichtsfelddefekte bei Hypophysentumoren
Gesichtsfelddefekte bei Lues cerebrospinalis
Gesichtsfelddefekte bei Luftembolie
Gesichtsfelddefekte bei Meningiom des Tuberculum sellae
Gesichtsfelddefekte bei Scheitellappentumoren
Gesichtsfelddefekte bei Tentoriummeningiom
Gesichtslähmungen, rezidivierende
Gewohnheitslähmung
Gibbus
Gigantismus
Glaskörperblutung bei Subarachnoidalblutung

Glaskörperblutung bei Thrombangiitis obliterans
Gleichgewichtsstörungen bei Kleinhirnbrückenwinkeltumoren
Gleichgewichtsstörungen bei Vestibularisläsion
Glia-Narben
Glioblastoma multiforme
Glioblastomatosen
Glioblastom des RM
Glioblastom des Schläfenlappens
Gliomatosen, familiäre
Gliom, intrabulbäres
Gliom, intrapontines
Gliose, diffuse
Gliose nach Ependymitis
Globoidzellen-Leukodystrophie, akute Form
Globoidzellen-Leukodystrophie, infantile Form
Globosidose
Globus hystericus
Globus pallidus
Glomus-jugulare Tumoren
Glossitis bei Polyneuritis
Glucosurien, spontane
Glutaeus-maximus-Lähmung
Glutaeus-medi-us-Lähmung
Glyboral-Mite
Glykogenablagerungen im Neuropil
Glykogenspeicherkrankheit
Glykosurien
Gonokokken-Meningitis
Gordon'sches Zeichen *
GOT im Liquor
GPT im Liquor
Gradenigo-Syndrom *
Grand-mal-Anfälle
Granulocytose
Granulome
Greenfield's Disease *
Greifreflex
Greig-Syndrom *
Grenzstrangblockade
Grippe-Encephalitis
Großhirnatrophie, diffuse, progressive
Guillain-Barré-Krankheit *
Guillain-Barré-Liquorsyndrom
Guillain-Barré-Liquorsyndrom, bei Polyneuritis
Guillain-Barré-Liquorsyndrom, bei Polyradikulitis
Guillain-Barré-Liquorsyndrom, bei Rückenmarkstumoren
Guillain-Barré-Strohl-Syndrom *
Gumma
Gummöse Ostitiden
Guthrie Test *

Hackenfuß
Hämangioblastome
Hämangiome der Wirbel
Hämangiome des Schädels
Hämangiome, kutane
Hämatobulbie
Hämatom der Sehnervenscheide
Hämatom, epidurales
Hämatom, subdurales
Hämatomecho
Hämatomyelien
Hämoblastosen
Hämochromatose
Hämodynamische Störungen bei Angiomen
Hämodynamische Störungen bei Apoplexie
Haemophilus-influenzae-Meningitis
Hämorrhagische Encephalitis
Halbseitenkrämpfe
Halbseitenlähmung
Halbseitige Querschnittsmyelitiden
Hallervorden-Spatz'sche Krankheit *
Halluzinationen, akustische
Halluzinationen, optische
Halluzinationen bei Schläfenlappentumor
Haltungsstörungen
Hamartoblastomatosen
Hamartoblastosen
Hamartome, extracerebrale
Hamburg-Wechsler-Intelligenztest *
Hampelmannphänomen *
Handmuskelatrophie
Harnträufeln
Hartungskrankheit
Haubenmeningitis
Hautembolien bei Meningokokken-Meningitis
HAW III (K) (=Hamburg-Wechsler-Intelligenztest f. Erwachsene
bzw. Kinder
Heboid
Heller-Syndrom *
Heller'sche Psychose
Helminthiasis
Hemianopsien
Hemiathetose
Hemiatrophia cerebri sinistra
Hemiatrophia cerebri faciei
Hemiballismen
Hemiencephalie
Hemi-grand-mal
Hemihypalgesia cruciata
Hemihypoplasie
Hemihypertrophia faciei
Hemikonvulsion-Hemiplegie-Epilepsie
Hemikranie

Hemimegalencephalie
Hemiparesen
Hemiparetische Encephalitiden
Hemiparkinsonismus
Hemiplegia alternans
Hemiplegia cruciata
Hemiplegie bei frühkindlichem Hirnschaden
Hemisphärektomie
Hemisphärenatrophie
Hemisphärentumoren
Hemitetanie
Hepatocerebrale Degeneration
Heraldiker
Herdepilepsien
Herdencephalitis
Herdförmige bakterielle Meningoencephalitiden
Herdanfall (s. Jackson Anfall)
Herdsymptome bei epidemischer Meningitis
Herdsymptome bei Hirntumor
Herdsymptome bei tuberkulöser Meningitis
Herdsymptome, zerebrale
Hereditäre Formen d. Polyneuritis
Heredotaxien
Heredodegenerationen mit blastomatösem Einschlag
Heredopathia atactica polyneuritisformis
Hernienbildung des Temporallappens
Herpes-B-Encephalitis
Herpes simplex
Herpes zoster
Herxheimer-Reaktion *
Herzhypertrophie bei Friedreich'scher Ataxie
Herzversagen, zerebrale Durchblutungsstörungen bei
Heterotopien
Hinterstrangsymptome
Hinterwurzel durchtrennung
Hippel-Lindau-Krankheit *
Hirnabszeß
Hirnabszeß, traumatischer
Hirnanaemie
Hirnatrophie
Hirnatrophische Prozesse
Hirndrucksteigerung
Hirnentwicklungsanomalien
Hirnerweichung, posttraumatische
Hirnfunktionsstörungen, irreparable
Hirngeschädigte Kinder
Hirngeschwülste
Hirnhautangiomatose
Hirnhautentzündung, eitrige
Hirnkompensation
Hirnleistungsschwäche, posttraumatische
Hirnnervenausfälle
Hirnnervenkerndefekte

Hirnnervenlähmung
Hirnnervensyndrom
Hirnödem nach Contusion
Hirnödem bei Hirntumor
Hirnödem bei Tumormetastasen
Hirnödem, toxisches
Hirnorganisches Psychosyndrom
Hirnpurpura
Hirnphlegmone
Hirnrindenatrophie
Hirnschäden, frühkindliche
Hirnschädigungen, pränatale
Hirnschwellung bei eitriger Encephalitis
Hirnschwellung bei Hirntumor
Hirnsklerose, diffuse
Hirnstamm-Symptomatik
Hirnstamm-Encephalitiden
Hirnstammkompression
Hirnsteine
Hirnstoffwechsel bei degenerativen Erkrankungen
Hirnstoffwechsel bei Wilson'scher Krankheit
Hirn-Szintigraphie
Hirntraumen
Hirntuberkulome
Hirntumoren
Hirnzyste, posttraumatische
Histoplasmose
Hitze-Apoplexie
Hitze-Encephalopathie
Hitze-Hyperpyrexie
Hitze-Hyperchorämie
Hitzekrämpfe
Hitzeschädigung des ZNS
Hitzeschlag, zentralnervöse Symptomatik
Hitzschlagsyndrom
Hochdruckencephalopathie
Hörstörungen bei Facialisparesie
Hörstörungen bei Herpes zoster
Hörstörungen bei Hirntumoren
Hörstörungen bei Kleinhirnbrückentumoren
Hörstörungen bei Polyneuritis
Hörstörungen bei Schläfenlappentumoren
Hörstörungen bei Vierhügeltumoren
Hörstummheit, motorische
Hörstummheit, sensorische
Holokranie
Holter-Ventil
Holtermüller-Wiedemann-Syndrom *
Horner'scher Symptomenkomplex
Hospitalismussyndrom *
Hungerdystrophie, hirnatrophi sche Prozesse bei
Hungerosteopathie
Hunt'sches Syndrom *

Hyalinose
Hydrancephalie
Hydrocephalie, progrediente
Hydrocephalus, aresorptivus
Hydrocephalus, chronischer
Hydrocephalus, congenitus
Hydrocephalus, erworbener
Hydrocephalus, ex vacuo
Hydrocephalus, externus
Hydrocephalus, hypersecretorius
Hydrocephalus, internus
Hydrocephalus, obstructivus
Hydrocephalus des 3. Ventrikels
Hydrocephalus, wachsender
Hydrolabilität des Säuglings
Hydrom, epidurales
Hydromyelocele
Hydrophobie bei Lyssa
Hygrom, subdurales
Hypaesthesie
Hyperaesthesie
Hyperakusis
Hyperchlorämie
Hyperexzitabilität
Hyperglobulie
Hyperglykämien
Hyperhidrosis
Hyperhydrierung
Hyperinsulinismus
Hyperkinetische Diskinesen
Hyperkinetisch-dyskinetische Formen der ICP
Hyperliquorrhoe, posttraumatische
Hypermotilität
Hypermyelinisation
Hypernatriämie
Hyperostosis cranialis interna
Hyperpituitarismus
Hyperplasie
Hyperpyrexiesyndrom
Hypersalivation
Hypersekretorischer Hydrocephalus
Hypersensibilität
Hypertelorismus
Hyperthermieerscheinungen
Hyperventilationstetanie
Hypervitaminose
Hypnagoge Halluzinationen
Hypnolepsie
Hypoarrhythmie
Hypobulische Reaktionen
Hypocalcämische Anfälle
Hypochreose
Hypogenesie, cerebellare

Hypoglossuslähmung
Hypoglykämie, polyneuritische Bilder
Hypogonadismus
Hypokinesen
Hypomanische Züge
Hypothalamische Anfälle
Hypoxämische Gehirnschäden
Hyponatriämien bei Meningitiden
Hyponoische Reaktionen
Hypoosmolarität bei Meningitiden
Hypophysenadenom
Hypophysentumor
Hypophysenvorderlappeninsuffizienz
Hypophysen-Zwischenhirn-Syndrome
Hypoplasie des Balkens
Hypoplasie des corpus callosum
Hypoplasie der Schädelbasis
Hypoprothrombinaemie
Hypotelorismus
Hypotension bei Zerebralsklerose
Hypothalamisch-neurohypophysäre Störungen
Hypoton-ataktische Diplegien
Hypotonie, muskuläre bei Tabes dorsalis
Hypotonie, muskuläre bei Verschluß d. Art. cerebelli sup.
Hypoxämische Hirnschädigungen
Hysterisch-abulische Zustände
Hysterische Dyskinese

Iatrogene Schäden des Nervensystems
ICP-Epilepsien
ICP, fakultative assoziierte Störungen
Idiopathische Fahr'sche Krankheit
Idiotie, amaurotische, Dollinger-Bielschowsky Form *
Idiotie, torionsdystonische
Immediatlähmung
Impfencephalitis
Impfkomplikationen des Kleinkindes
Impotenz bei Hypophysentumor
Impulsions épileptiques
Impulsiv-Petit-mal
Infantile Cerebralparese
Infantile autism
Infantiler Kernschwund
Infantilismen, psychische
Infektkrämpfe
Influenzae-Meningitis
Infratentorielle Tumoren
Infratentorielles Angiom
Initial-Krämpfe
Injektionenneuritiden
Innersekretorische Krankheitsbilder
Inselzelladenom
Insolationsencephalitis
Insolationsmeningitis
Insuffizienz, pluriglanduläre
Intelligenzabbau
Intelligenzdefekte bei ICP
Intelligenzschwächen, spezifische
Intelligenzstrukturtest, Amthauer
Intelligenzquotient
Intentionsspasmen
Intentionstremor
Intercostalneuralgie
Intermittierendes Hinken bei Lues spinalis
Interstitielle Hyperplasie
Intervall bei Gehirntraumen
Intimaeinrisse
Intracerebrale Blutungen
Intracerebrale Verkalkungen
Intrakranielle Tumoren
Intrakranielle Blutungen
Intrakranieller Druck und Entmarkung
Intraselläre Tumoren
Intraventrikuläre Blutung
Introversion
Irritationsphänomene
Irritativ-hyperkinetische Psychosen
Ischämie, zerebrale
Ischämische Atrophie
Ischiadikuslähmung

Ischialgie
Ischiasneuritis
Ischuria paradoxa

Jackson-Anfall *

Jackson-Anfall bei Hirntumor

Jaktationen bei Schlafmittelvergiftungen

Japanische B-Encephalitis

Jargonaphasien

Jendrassik'scher Handgriff *

Juvenile Schizophrenie

Kahusschädel
Kakosmie
Kalkmetastasen
Kältehyperästhesie bei Tabes dorsalis
Kältelähmung
Kalkablagerungen, intrazerebrale, symmetr.
Kalkulusembolie
Karpaltunnelsyndrom *
Karussell-Schwindel
Karzinose der Wirbelsäule
Kastraktionskomplex *
Katharsis
Kauda-Affektionen
Kaumuskellähmung
Kausalgie
Kavernosussyndrom bei Basistumoren
Keilbeinmeningiom
Keraunoparalyse
Kernaplasien
Kernschädigung des VIII. Hirnnerven
Keuchhusten-Diphtherie-Tetanus-Impfung, zentralnervöse
Komplikationen
Keuchhusten-Encephalose
Keuchhustenimpfung, zentralnervöse Komplikationen
Kielschädel
Kinderlähmung, zerebrale
Kindesmißhandlung, auslösende Momente
Kindliche Psychosen
Kirschroter Fleck
Klaustrophobie
Kleeblatt-Schädel-Syndrom *
Kleinhirnbrückenabszeß
Kleinhirnangiomatose
Kleinhirnaplasien
Kleinhirnatrophie
Kleinhirnatrophie, frühkindliche
Kleinhirnrückenwinkelstumoren
Kleinhirnbrückenwinkelstumoren, Facialisparesie bei
Kleinhirndysraphien
Kleinhirnzysten
Kleinhirn-Enzephalitis
Kleinhirnhypoplasien
Kleinhirnrindenatrophie
Kleinhirnsymptome
Kleinhirntonsillen, Einpressung der
Kleinhirntumoren
Klebsiella-pneumoniae-Meningitis
Klivuskanalstenose
Klivusmeningioma
Klonische Zuckungen
Klumpke'sche Lähmung *
Knie-Flexion-Versuch
Kniekollapsphänomen *

Knipsreflex
Kohlenoxyd-Intoxikation
Kollagenosen des ZNS
Kollateralkreislauf im Gehirn
Kollaps
Kolloidzysten
Kolloidreaktionen im Liquor
Kolome, konnatale, bei Toxoplasmose
Koma
Koma bei Cushing-Syndrom
Koma bei Morbus Addison
Koma bei Schlaganfall
Koma bei Simmond'scher Krankheit
Koma bei Vergiftungen
Kommunizierender Hydrocephalus
Komplexe Dyskranien
Kompression des Gehirns
Kompression des RM bei Arachnitis cystica
Kompression des RM bei Knochengeschwülsten
Kompression des RM bei Lymphogranulomatose
Kompression des RM bei Lymphosarkom
Kompression des RM bei metastatischen malignen Geschwülsten
Kompression des RM bei Morbus Paget
Kompression des RM bei Plasmozytom
Kompression des RM bei Retikulosarkom
Kompressionsliquor bei RM-Tumor
Kompressionsliquor bei tuberkulöser Meningitis
Konfabulationen bei Zerebralsklerose
Kongenitale Zysten im Wirbelkanal
Kongestivödematöse Encephalopathie
Konnatale Lues
Konsonantenstammeln
Konstitutioneller Turmschädel
Kontaktneurosen
Kontaktstörungen zwischen Mutter und Kind
Kontaktverlust
Kontrakturen
Kontrasexuelle Formen
Konus Affektionen
Konus Syndrom bei Myelitis necroticans
Konzentrationsstörungen
Koordinationsstörungen, primäre
Kopfhaltung bei Ventrikeltumoren
Kopfhaltung bei infratentoriellen Tumoren
Kopfschmerzen
Kopfschmerzen bei Craniostenosen
Kopfschmerzen von Halbseitencharakter
Kopfschmerzen, vaskuläre
Kopfschmerzphase der Migräne
Kopfschmerzsyndrom
Kopfschwartrophlegmone
Koprophagie
Korsakoff-Syndrom *

Korsakoff-Psychosen *
Krabbe-Syndrom *
Krallenhand
Krämpfe
Krämpfe, lokalisierte
Krämpfe bei Meningitis
Kramer-Pollnow-Syndrom *
Kramer-Pollnow'sches Zustandsbild
Krampfanfälle
Krampf-Foci
Krampfmanifestationen bei Craniostenosen
Krampfschäden, zerebrale
Kraniofaciale Dysostose
Kraniopharyngiom
Craniostenosen
Kreislaufregulationsstörungen
Kretinismus
Krisen, tabische
Krokodilstränen-Syndrom *
Krückenlähmung
Kugelblutungen

Labilität, psychische
Lähmungen bei Eklampsie und Pseudourämie
Lähmungen, homolaterale nach Hirnkontusion
Lähmungen bei Luftembolie
Lähmungen bei Myelomalazie
Lähmungen bei Oblongatasyndrom
Lähmungen, psychogene
Lähmungen bei Poussyndrom
Lähmungen bei Rubersyndrom
Lähmungen bei Schlaganfall
Lähmungen bei Spinalis ant. Syndrom
Lähmungen bei Tabes dorsalis
Lähmungen bei Thrombangiitis obliterans
Lähmungen bei Verschluß d. Art. cerebri ant.
Lähmungen bei Vertibralisverschluß
Lähmungen, zentrale
Lafora-Unverrichts-Syndrom *
Lambliasis
Laminäre Verödungen
Landry'sche Paralyse *
Langschädel
Lasègue'sches Zeichen *
Latente Epilepsie
Latenzstadium d. Meningitis
Lateralsklerose (s. myatrophische Lat.)
Lateropulsion
Lathyrismus
Laurence-Moon-Bardet-Biedl-Syndrom
LDH im Liquor
Leberzirrhose, neurol. Störungen
Legasthenien
Leistenschädel
Lemmoblastose
Lepra nervosa anaesthetica
Leptomeningealzysten
Leptomeningeose
Leptomeningitis
Leptomeningitis haemorrhagica acuta
Leptomeningitis purulenta
Leptomeningitis tuberculosa
Leptomeninxblutungen, spontane
Leptomorphe Wuchstendenz
Leptospirosmeningitis
Leptospirosen
Lesestörung bei Schläfenlappentumor
Leukämie, Pachymeningitis bei
Leukämie, zerebrale Durchblutungsstörungen bei
Leukencephalitiden
Leukencephalopathie
Leukodystrophien
Lidflattern
Limp-infant
Linkshänder

Links-lateralisierung
Lipatrophy
Lipidosen
Lipodystrophie
Lipoidgehalt des Hirns
Lipoidosen
Lipomatosen, multiple circumscripte
Lipome, spinale
Liquorblockerscheinungen
Liquor, blutiger
Liquor, eitriger
Liquor-fistel
Liquorpassagebehinderung
Liquorproteine bei Meningitis
Liquorrrhoe
Liquorspiegel von Antibiotika bei entzündlichen Hirnhäuten
Liquoruntersuchungen
Liquorsymptome bei Meningitis
Liquorwanderblase
Liquorverfärbungen
Liquorzellbild bei Meningitis
Lissauer'sche Herdparalyse *
Lissencephalie
Listeriome
Listerose
Listeriosemeningitis
Little'sche Krankheit (Lähmung) *
Lobärsklerosen
Löffelhand
Logische Störungen
Logoklonien
Logorrhoe
Louis-Bar-Syndrom *
Lowe-Syndrom *
Lues cerebri, Liquor bei
Lues cerebrospinalis
Lues congenitalis
Lues latens
Luische Aneurismen
Lumbalpunktion, Schäden nach
Luschkae-Verschluß
Lymphocytäre Choriomeningitis
Lymphocytäre Pleocytose
Lymphocytose
Lymphogranulomatose-Anfälle
Lymphogranulomatose des Schädels
Lymphogranulomatose der WS
Lyssa
Lyssophobie

Magersucht bei Encephalitis epidemica
Macrocephalien, pathologische
Makrogyrie
Makromelie
Makropsie
Mal comital
Maladie des Tics
Mal perforant bei Tabes dorsalis
Mandibulofaciale Dysortose
Mangelernährung, myotrophische Lateralsklerose nach
Mangelernährung, Wernicke Enzephalopathie nach
Manisch-depressive Psychosen
Manische Episoden
Marasmus bei funikulärer Spinalerkrankung
Marasmus, zerebraler
March of convulsion
Marinesco-Sjörgen-Syndrom *
Markbildung, fehlerhafte
Markencephalitis
Markscheidendegeneration
Markscheidenovoide
Markscheidenuntergangsfiguren
Masern, Meningitis bei
Masernencephalitis
Masern-Meningoencephalomyelitis
Maskierte Epilepsie
Nasochismus
Massenblutung, intracerebrale
Massenblutung, meningeale
Massenhysterie
Mastdarmlähmung
Mastikatorische Anfälle
Mastixreaktion, bei Meningitis *
Mediaeinschmelzung
Medianuslähmung
Mediastinal-Tumoren, Phrenikusparese bei
Medulläre Tumoren
Medulloblastome
Megacephalie bei Frühgeborenen
Megalencephalien
Megencephalie, interstitielle
Mehrlingsgeburten, ICP
Melanoblastose
Melanose, leptomeningeale
Melanose, neurocutane
Melkerson-Rosenthal-Syndrom *
Meningealapoplexie
Meningealblutungen, spontane, diffuse
Meningealcysten
Meningealer Reizzustand
Meningeales Angiom
Meningealhydrops
Meningealkatarrh, luischer

Meningeale Reizerscheinungen bei Askariasis
Meningialsarkomatose
Meningialtuberkulose, chronische
Meningiome, multiple
Meningismus
Meningite purulenta
Meningite vermineuse
Meningitiden
Meningitiden, rezidivierende
Meningitis
Meningitiszeichen
Meningoblastose
Meningocelen
Meningoencephalitiden
Meningo-Encephalocelen
Meningoencephalomyelitiden
Meningoencephalopathia-tbc chron.
Meningo-Encephalopathie
Meningokokken-Liquor
Meningokokken-Meningitis
Meningomyelocelen
Meningopathie
Meralgia paresthetica
Meroencephalie
Mesencephale Anfälle
Metachromasie
Metachromatische Leukodystrophie
Metastatische Hirnabszesse
Mid-temporal-epilepsy
Migraine cervicale
Migräneanfälle
Mikrencephalie
Mikroangiome
Mikrocephalia spuria
Mikrocephalia vera
Mikrocephalien
Mikrococcus catarrhalis-Meningitis
Mikrocranie
Mikro daktylie
Mikrogliocyten
Mikrogyrie
Mikromelie
Mikropolygyrien
Mikroventrikulie
Mikropsie
Miliaria rubra
Millard-Gubler-Syndrom *
Milzbrand-Meningitis
Mima-polymorpha-Meningitis
Mirror-Focus
Mißbildungen des Hirns
Mißbildungen der Windungen
Mißbildungen des ZNS
Mittellechoverlagerung

Mittelhirneinklemmung
Mittelhirnsyndrom (= Benedikt) *
Mittelhirntumor
Moebius-Syndrom *
Möller-Barlow'sche Krankheit
Mongolismus
Mononeuritiden
Mononukleose, Meningoencephalitis
Monoparesen
Monoplegie
Monoventrikulie
Morbus Apert
Morbus Gaucher
Morbus Hallervorden-Spatz
Morbus Little
Morbus Niemann-Pick
Moro-Reflex *
Motilitätsneurose
Motilitätspsychose
Motorik, zentrale Störungen
Motorische Aggressivität
Mucius-Scaevola-Syndrom
Mucopolysaccharidose
Multiple Neuritis
Multiple Sklerose
Multispikes
Numps-Meningitis
Mundwinkelhängen
Muskelatrophien
Muskeldystrophien
Muskel paresen
Muskelzuckungen, fibrilläre bei RM-Tumor
Mutilationen
Mutismus, hysterischer
Myalgien
Myastasie
Myasthenia gravis pseudoparalytica *
Myasthenisches Syndrom *
Myatonia congenita Oppenheim *
Myatonie
Myatrophische Lateralsklerose
Myelindesintegration
Myelinisationsgliose
Myelinschädigung
Myelinverlust
Myelitiden
Myelitis necroticans (s. Foix Alaj. S.) *
Myelocelen
Myelocystocele
Myelocystomeningocele
Myelodysplasien
Myeloencephalitiden, allergische
Myelographie, Schäden nach

Myelomalazie
Myelomeningocele
Myeloschisis
Myeloschisis partialis
Myelose, funikuläre
Mykose, Meningitis bei
Myoclonies épileptiques
Myogene Atrophie
Myohypertrophia kymoparalytica
Myoklonien
Myoklonisch-astatische Anfälle
Myoklonisch-astatisches petit mal
Myoklonische Epilepsie (s. Lafora)
Myoklono-amyotonisches petit mal
Myoklonuskörperkrankheit
Myosklerose
Myopathien
Myositis
Myositis acuta epidemica
Myotonia congenita Thomsen *
Myotonia dystrophica
Myotubuläre Myopathie
Myxödem bei Hypophysentumor

Nachahmungsstottern
Nachtwandeln
Nacken-Hinterhaupt-Schmerzen
Nackensteifigkeit
Nahtanlage, fehlende
Nahtsprengung, Schädel
Nanismus
Nanocephalus
Narkolepsie
Narkoleptische Anfälle
Narkoselähmung
Narzisstische Regression
Nebenhöhlenentzündung, Thromb. des Hirnsinus bei
Nekrosen
Nemaline Myopathy
Nerven, entzündl. Erkrankungen
Nervenlähmungen
Nervenläsionen, traumatische
Nervenschädigung
Nervensystem-Erkrankungen
Nervensystem, toxische Schäden
Nervenzusammenbrüche
Netzhautblutung bei Arteriitis temporalis
Netzhautveränderungen bei Speicherkrankheiten
Neugeborenenfieber, transitorisches
Neugeborenenkrämpfe
Neugeborenen-Meningitis
Neurale Muskelatrophie
Neuralgien
Neuralgien, postherpetische
Neuralgische Amyotrophie
Neuralrohr, Schließstörungen
Neurasthenie
Neurasthenische Symptome bei progressiver Paralyse
Neuraxitis vertiginosa
Neurinome
Neuritis, ascendierende
Neuritis, d. N. muskulocutaneus
Neuritis optica
Neuritis d. Plexus brachialis
Neuritis, rheumatische
Neuritis, progressive hypertrophische
Neuroallergische Encephalitis
Neuroaxonale Protein-Dystrophie
Neurocutane Symptome
Neurofibrome
Neurofibromatose Recklingshausen *
Neurokrinie
Neurolues
Neurologische Befunde bei Craniostenosen
Neuromuskuläre Erregbarkeitsstörungen
Neuromyelitis optica
Neuronitis
Neuropathie

Neuropathische Allgemeinstörungen
Neuropathische Stigmen
Neurose, kindliche
Neurose, motorische
Neurose, traumatische
Neurotische Atmungstetanie
Neurotisierung
Neurovasculäre Dystrophie
Neurozirkulatorische Dystonie
Nichtkommunizierender Hydrocephalus
Nickanfälle
Nickkrämpfe
Niemann-Pick-Erkrankung *
Nocardiose
Nonne-Apelt'sche Reaktion *
Nonne-Froin-Syndrom *
Nordamerikanische Blastomykose
Nukleäre Atrophie, EMG bei
Nykturie
Nystagmus bei Encephalitis epidemica
Nystagmus bei Kleinhirnaaffektionen
Nystagmus bei MS
Nystagmus bei Verschluß d. Art. cerebelli inf. post

Oblongatasyndrom, laterales
Oblongatasyndrom, paramedianes
Obturatoriuslähmung
Occipitalneuralgie
Occulte Meningocelen
Oculo-faciale Beweglichkeitsdefekte
Oculo-sympathetic palsy
Oedeme des Hirns
Oedembildung bei Lähmungen
Oedembildung bei Filariosis
Oedembildung, traumatische
Oedembildung, trophoneurotische
Ohnmachtsanfälle
Ohrensausen bei Trigeminaffektionen
Ohrengeräusche bei Kleinhirnbrückenwinkeltumoren
Okklusionen im Aquäduktenbereich
Okklusionen des Foramen Monroi
Okklusionshydrocephalus
Okulomotoriusparese bei Keilbeinmeningiom
Okulomotoriusparese bei Rubersyndrom
Okzipitalhirnanfälle
Okzipitallappentumor
Okzipitalneuralgie
Olfaktoriusrinnenmeningiom
Oligodendrogliocyten
Oligodendrogliom
Oligoliquorrhoe
Oligourie, zentrale
Oocephalie
Ophthalmoplegie
Ophthalmoplegische Migräne
Opisthotonus
Oppenheim'sches Syndrom (s. Myotonia)
Optikusatrophy
Optikusbefall
Optikusgliom
Optikusneuritis
Optikustumoren
Optisch-agnostische Störungen
Optokinetischer Nystagmus
Oral-petit-mal
Orbitalhirnsyndrom
Orbitalphlegmone
Orbitaltumoren
Organisches Psychosyndrom
Organneurosen
Organstörungen, hysterische
Orientierungsstörungen bei Schläfenlappentumoren
Ortho-Normocephalie
Orthostasesyndrom
Orthostatische Albuminurie, Auswirk. auf das ZNS
Orthostatisches Eleptoid
Osteochondrosis cervicalis

Osteochondrosis syphilitica
Osteodystrophia deformans
Osteodystrophia fibrosa generalisata
Osteoklastom der WS
Osteomalazie
Osteome des Schädels
Osteomyelitis, hämatogene Meningitis
Osteomyelosklerose
Osteoporose
Otitis media, Abduzenslähmung bei
Otitis media, Hirnabszeß bei
Otitis media, Meningitis bei
Otocephalie
Oxycephale Craniostenosen
Oxycephalien

Pachygyrien
Pachymeningitis externa purulenta
Pachymeningitis haemorrhagica interna
Pachymeningitis hypertrophicans
Pachymeningitis interna
Pachymeningosis haemorrhagica interna
Pädanalyse
Palilali
Pallidumatrophie, progressive
Pallidumnekrose
Panarteriitis
Panencephalitis, einheimische
Panencephalitis Pette-Döring
Panphlebitis
Papillenoedeme
Papillome
Paracoli-Bakterien Meningitis
Paradoxical kinesia
Parästhesien
Paragrammatismus
Parainfektiose Begleitencephalitiden
Parakusie
Paralyse
Paralyse, juvenile
Paralyse, progressive
Paralysis agitans
Paralytischer Anfall
Paramyotonie
Paranoid-halluzinatorische Symptome
Paraparese
Paraphasien
Paraplegie
Paraplegie, spastische
Parasomnie
Paraspastik
Parathymie
Paravertebrale Injektion, Schäden nach
Paresen
Paresen peripherer Nerven
Paresen, zentralmotorische
Paresetrias
Parietalhirntumor
Parinaud-Syndrom *
Parkinson-Tremor
Parosmie
Parotitis epidemica
Paroxysmale Lähmung
Paroxysmen, psychomotorische
Parrot'sche Lähmung *
Passiver Hydrocephalus
Pasteurellen Meningitis
Pathoklise
Pavor nocturnus

Pektoralislähmung
Pelizaeus-Merzbacher'sche Erkrankung *
Pelizaeus-Merzbacher'sche Erkrankung, chronisch infantile Form
Periarteriitis nodosa
Periarteriitis nodosa der Hirngefäße
Periarteriitis nodosa bei Herpes zoster
Perinatale Hirnschädigungen
Periodic disorder syndrom
Periodische Kopfschmerzen
Peripachymeningitis
Peripheral neuropathy
Periphere Nerven, entzündl. Erkrankung
Perikuläre Tumoren
Peritumorale Arachnitis
Perniciosa, zerebrale Durchblutungsstörungen bei
Peronealtyp der myatrophischen Lateralsklerose
Peronealtyp der spinalen Muskelatrophie
Përseverationsneigung
Persönlichkeitsdefekt
Persönlichkeitsverfall
Petit mal
Petit mal lapse
Petit mal Paroxysmen
Petit mal Status
Pferdeencephalitis
Phäochromozytom
Phakomatosen
Phenothiazine, extrapyramidale Störungen durch
Phenylketonurie-Schwachsinn *
PIL im Liquor
Phobien
Phobophobie
Phonationsstörungen
Photoepilepsie
Photophobie
Phrenikusneuralgie
Phrenikusparese
Pia-Angiomatose
Pigmentanomalien
Pigmentdegeneration d. Globus pallidus
Pigmentdegeneration d. Substantia nigra
Piitis
Pinealom
Plagiocephalie
Plasmozytom, Polyneuritis bei
Platybasie
Platycephalie
Platy-Mikrocephalie
Platzangst
Pleokoniale Myopathie
Pleozytose
Pleurodynie

Plexuslähmung
Plexuspapillom
Pneumokokken-Meningitis
Pneumonie, Meningitis bei
Pockenschutzimpfung-Encephalitis
Poliodystrophien
Poliomyelitis anterior acuta
Pollakisurie
Polyarthrit, Chorea bei
Polycythaemia vera, zerebrale Durchblutungsstörungen bei
Polydaktylie
Polyganglioradiculoneuritis
Polyglobulie, zerebrale Durchblutungsstörungen bei
Polygurie
Polyneuritis
Polyneuritis, alkoholische
Polyneuritis, allergische
Polyneuritis, toxische
Polyneuronitis
Polyneuropathien, degenerative
Polyneuroradiculitis
Polymyositis
Polyradiculitis
Pons-Syndrom, paramedianes *
Porencephalien
Poromanie
Porphyrie, Polyneuropathie bei
Postdiphtherische Polyneuritis
Postencephalitische Parkinsonismus
Postencephalitische Assoziationsstörungen
Postexanthematische Encephalitiden
Postinfektiöse Encephalitiden
Postkommotionelles Syndrom *
Postmeningitische Zysten *
Postnatale Hirnschädigungen
Post partum Nekrose des HVL
Postparoxysmale Dämmerzustände
Posttraumatischer Hydrocephalus
Posttraumatische Spätaoplexie
Postvaccinale Encephalitiden
Praecositas psychosoma genitalis
Präeruptive Encephalitis
Prämonitorische Masernkrämpfe
Prämorbid Charakterauffälligkeiten
Pränatale Hirnschädigungen
Präschizophrene Zustände
Präsentiersymptom
Predigerhand
Pre-measle-encephalitis
Priapismus
Proboscis
Progenie
Progerie

Progradiente Syringomyelie
Progressive Chorea
Prolongierte Anfälle
Propulsiv-petit-mal-Anfälle
Prosopalgie
Proteus-Meningitis
Pscllismus bei chronischem Alkoholismus
Pseudoabsenzen
Pseudobulbärparalyse
Pseudobulbärparalyse, infantile Form
Pseudo-Zysten
Pseudoencephalie
Pseudoencephalitis haemorrhagica sup. (s. Wernicke
Encephalopathie)
Pseudologia phantastica
Pseudologien, Hirnstörungen bei
Pseudologien, hysterische
Pseudomeningitis
Pseudoneuritis
Pseudo-Plagiocephalus
Pseudosklerose (s. Westhal-Strümpell-Wilson)
Pseudotabes polyneuropathica
Pseudotumor cerebri
Psychische Veränderungen
Psychisches Trauma
Psychomotorische Anfälle
Psychomotorischer Entwicklungsrückstand
Psychopathen, kindliche
Psychopathen, zwangsneurotische
Psychoreaktive Störungen
Psychoseähnliche Zustände
Psychosen, affektive
Psychosen, delirante
Psychosen, dementive
Psychosen, endogene
Psychosen, endogene-phasische
Psychosomatische Erkrankungen
Psychosyndrom, lokales
Psychotische Bilder
Ptosis
Pubertätshypochondrie
Pubertätskrisen
Pubertätspارانoid
Pubertas praecox
Pulendusneuralgie
Puppenaugenphänomen
Pupillenstarre, absolute bei Tabes dorsalis
Pupillenstarre, amaurotische
Pupillenstarre bei Lues cerebrospinalis
Pupillenstörungen
Pupillotonie (s. Adie-Syndrom)
Pure-petit-mal
Purkinje-Zellen-Verminderung

Purpura cerebri
Purulent meningitis
Pyencephalus
Pyknolepsien
Pyocyaneus-Meningitis
Pyogene Meningitis
Pyocephalus
Pyramidenbahnsymptome
Pyramidenbahn-Syndrom, spinales *
Pyramidenbahnkreuzungs - Syndrom *
Pyramidenbahnstörungen bei Zerebralsklerose
Pyramidenbahnzeichen bei Poliomyelitis

Quadrantenhemianopsie bei Verschuß d. Art. cerebri post.
Quadrantensyndrom, vegetatives *
Q-Fieber-Rickettsien
Queckenstedt'sches Zeichen bei RM-Tumor
Quecksilberintoxikation
Querschnittsencephalitis, bulbo-pontine
Querschnittslähmung bei Epiduralabszeß
Querschnittsläsionen
Querschnittsmyelitis, ascendierende
Querschnittslähmung *

Racemöse Cysticerkose
Radialislähmung
Radikuläre Ausfälle bei RM-Tumoren
Radikuläre Schmerzen bei funikulärer Spinalerkrankung
Radikuläre Symptome, posttraumatische
Radikulitiden
Radioaktive Tracermethoden
Radiusepiphysenkernanomalien
Raumfordernder Prozeß im Schädelinnern
Rechenstörungen bei Schläfenlappentumoren
Recklinghausen Krankheit
Recklinghausen'scher Symptomenkomplex
Recurrenslähmung
Recurrent polyneuritis
Redezwang
Redressionen
Reese-Syndrom *
Reflektorische Pupillenstarre
Reflexausfall
Reflexepilepsie
Reflexprüfung, ICP
Reflexschwäche
Refraktionsanomalie
Refsum-Syndrom *
Regulationsstörungen, vegetative
Reifungsdisharmonie, Frühentwicklung
Reifungshemmungen, cerebrale
Reinnervation
Reithosenhypästhesie
Reizbare Kinder
Reizerscheinungen, mot. bei RM-Tumor
Reizsymptome bei Myelomalazie
Reliabilität
Remak'sches Zeichen (s. Schmerzleit., verlangsamte) *
Residuale Hydrocephalie
Residualepilepsie
Respiratorische Affektkrämpfe
Retikulosarkom der WS
Retinopathia angiospastica
Retothelsarkom
Retrobulbäre Neuritis bei Botulismus
Retrobulbäre Neuritis bei MS
Retrobulbäre Neuritis bei Polyneuritis
Retrobulbäre Neuritis bei Vergiftungen
Retropulsion
Retropulsiv-petit-mal
Rezidivierende Meningoencephalitiden
Rhabdomyome
Rheuma-Psychosen
Rheumatische Chorea
Rhotazismus
Ribbing
Rickettsiosen, Meningitis bei

Riechstörungen
Riesenwuchs, hypophysärer
Rigid-akinetische Form d. Chorea Huntington
Rigor
Rigor, tetraplegischer
Rinde, Differenzierungsstörungen
Rindenblindheit
Rindenknotten
Rindenverdoppelung
Rindenprellungsherde
Röntgendiagnostik, neurologische
Röntgenstrahlen, Schäden am Nervensystem
Röteln, Meningitis bei
Romberg'sches Symptom *
Rorschach-Test *
Rubersyndrom, unteres (s. Benedikt-S.) *
Rubinstein-Syndrom *
Rückenmarksabszeß
RM-Durchblutungsstörungen
RM-Erweichung
RM-Kompression
RM-Läsionen
Rückenmarkstumor
RM-Verletzung
Rückprallphänomen, EMG des
Rufanfälle
Rumination
Rumpfataxie

Sabin-Feldman-Test *
Sacral-Agenesie
Sadismus
Salbengesicht
Salaam-convulsions
Salivation
Salmonellen-Meningitis
Salvarsanencephalitis
Sarkoidose, Polyneuritis bei
Sarkomatose d. Meningen
Sauerstoffmangel, cerebraler
Säuglingsaudiometrie
Säuglingslues
Scalenussyndrom *
Scaphocephalie
Scenodrama
Schädelanomalien
Schädelbasisfrakturen
Schädeldysraphien
Schädelform, künstl. Deformierungen
Schädelfrakturen
Schädelhirntrauma
Schädelinnendruck, erhöhter
Schädelmetastasen
Schädelperkussion
Schädelschettern
Schädeltransilluminationen
Schädeltraumen
Schädeltumoren
Schauanfälle
Schaumannkörperchen
Scheindemenz
Schiefhals
Schiefschädel
Schilder-Syndrom *
Schizophrene Psychosen
Schizophrenie
Schizothym
Schläfenlappenabszeß
Schläfenlappenanfälle
Schläfenlappengliom
Schläfenlappentumoren
Schlafepilepsie
Schlaife Paresen
Schlafparalyse
Schlafstörungen bei Zerebralsklerose
Schlafsucht bei Wernicke-Enzephalopathie
Schlaf-Wachstörungen bei Enzephalitis epidemica
Schlesinger'sches Zeichen *
Schlucklähmung
Schmerzaura
Schmerzleitung, verlangsamte bei Tabes dorsalis
Schmerzzustände, hyperpathische bei Syringomyelie

Schmetterlingsgliom
Schnüffeltic
Schock, spinaler
Schreibkrampf
Schreib-Leseschwäche
Schreibstörung bei Schläfenlappentumor
Schreiefieber
Schreikrämpfe
Schüttellähmung
Schütteltremor
Schulerbrechen, morgendliches
Schulphobie
Schultergürtel-Syndrom *
Schultergürtelatrophie
Schutzimpfungen, Polyneuritis nach
Schwachsinn, angeborener
Schwachsinn bei Athyreose
Schwachesyndrom, hyperästhetisch-emotionelles bei
Porhyrinopathie
Schwangerschaftseklampsie
Schwangerschaftsmyelitis
Schwangerschaftspolyneuritis
Schwangerschaft und Spongioblastom
Schwannose
Schweinehütermeningitis
Schweißausbrüche
Schwermetalle, zerebrale Vergiftung durch
Schwermut
Schwindel bei Kleinhirnbrückenwinkeltumoren
Schwindel bei MS
Schwindel bei Zerebralsklerose
Schwitzkrisen
Schwurhand
Sclérose cérébrale centrolobaire
Sclerosis diffusa cerebri et medullae spinalis
Secousses
Sedormid, Porphyrie nach
Seelenblindheit
Seelentaubheit
Sehnervenkomplikationen bei Craniostenosen
Sehstörungen
Seitenstrangsklerose
Seitenventrikel, Erweiterung der
Seitenventrikeltumoren
Sellaveränderung bei Akromegalie
Sellaveränderung durch Hirndruck
Sellaveränderung bei Hypophysentumoren
Selter-Swift-Peer'sche Krankheit *
Semiotik, allgemeine
Senkungsabszeß
Sensibilitätsstörungen bei funikulärer Spinalerkrankung
Sensibilitätsstörungen, halbseitige
Sensible Ausfälle bei Diplegien
Sensible Jacksonanfälle

Sensorische Aphasie
Sensorische Hörstummheit
Separationsschock
Sepsis, Meningitis bei
Septische Streckerde
Septum pellucidum, Defekt des
Seröse Meningitis
Serogenetische Polyneuritiden
Seroreaktionen
Serumkrankheit
Serratuslähmung, scapula alata
Sexuelles Trauma
Sharp-slow-waves
Shigellen-Meningitis
Schwarzmann-Sanarelli-Phänomen *
Sigmatismus
Simple-petit-mal
Simultan-Infektionen
Sinnestäuschungen, optische
Sinus cavernosus Thrombophlebitis
Sinusitis ethmoidalis
Sinusitis sphenoidalis
Sinusphlebitiden
Sinusthrombosen
Sjörgren-Larsson-Syndrom *
Skaphocephalus
Skelettdeformitäten bei frühkindl. Muskelatrophie
Sklerose, diffuse
Sklerose, juvenile Form
Sklerose, multiple
Sklerose, spätinfantile Form
Sklerose, tubulöse
Sklerose en plaques
Skotom
Sluder-Syndrom *
Sölder'sche Linien *
Sommer-Encephalitis Typ B
Somnambulismus
Sonnolenz
Sonnenstich
Spätapoplexie, posttraumatische
Spätlähmungen
Spaltungsirresein
Spannungskollaps
Spasmophilie
Spasmus mobilis
Spasmus nutans
Spastik
Spastisch-atonischer Symptomenkomplex
Spastische Diplegien
Spastische Hemiplegien
Spastische Monoplegien
Spastische Paresen
Spastische Tetraplegien

Spastische Tonuserhöhungen
Spastische Spinalparalyse Erb-Charcot *
Speichelfluß bei Encephalitis epidemica
Sperrliquor
Spike-Wave-Ausbrüche
Spinale Arachnopathien
Spinale Symptome der Myelitis
Spinalparalyse, spastische
Spinalparalyse, syphilitische
Spinocerebelläre Ataxie
Spirochaeta pallida
Spitzfußstellung
Spitz-Holter-Verfahren *
Spondylitis, akute eitrige
Spondylitis ancylopoetica
Spondilolisthesis
Spondylosis deformans
Spongioblastom des Hirnstamms
Spongioblastom des Optikus
Spongioblastom der Stammganglien
Spongiöse Degeneration des Hirns
Sprachneurose
Sprachstörungen
Sprachstörungen, neurotische
Sprachverlust
Sprechanfälle
Springseuche
Spritzenlähmung
Stäbchen-Myopathie
Stammeln, kindliches
Stammeln, sensorisches
Stammganglien, Tumoren der
Stammhirnpsychose
Stammhirnsymptome bei Askariasis
Staphylokokken-Meningitiden
Status dysraphicus
Status epilepticus
Status lacunaris
Stauungshydrocephalus
Stauungspapille
Stellatum-Blockade
Stenokephalien
Steno-Mikrocephalien
Steno-Normocephalie
Steppergang
Stereoagnosie bei Scheitellappentumoren
Stiftgliom, spinale
Stigmatisierung, vegetative
Stigmen, dysraphische
Stimmbandlähmung
Stirnhirntaxie
Stirnhirngliom
Stirnhirntumoren
Stirnhirn-Psychosyndrom

Stoffwechselkrankheiten des ZNS
Stottern
Streckkrämpfe
Streckneuritis
Streptococcus-faecalis-Meningitiden
Streptococcus-viridans-Meningitiden
Streptokokken-Meningitis
Striatumneurose
Stridor
Stromschäden des Hirns
Stuhlschmierer
Stupor
Stupuröse Zustände
Sturge-Weber-Syndrom *
Sturge-Weber-Krabbe-Dimitri-Syndrom *
Sturzanfälle
Subakute Encephalitis
Subakute Meningitis
Subarachnoidalblutungen
Subarachnoidalzysten
Subcorticale Anfälle
Subcorticale Epilepsie
Subduralempyem, Hirnabszeß bei
Subduralerguß, Angiographie
Subdurales Hämatom
Subependymitis
Suboccipitalpunktion, Komplikationen der
Sudanophile Leukodystrophie
Südamerikanische Blastomykose
Suppurative Meningitis
Supranucleare Glossopharyngealparalyse
Supranucleare Störungen, EMG bei
Surditas
Sydenham'sche Chorea *
Symbiotische Mutter-Kind Beziehungen
Sympathalgien des Gesichts
Sympathikoblastom
Sympathikotonie
Symptomatischer Parkinsonismus
Syndaktylie
Synkopale Anfälle
Syphilis des Nervensystems
Syphilitischer Hydrocephalus
Syringobulbie
Syringomyelien
Syringomyelocoele
Systematrophien

Tabes dorsalis *
Taubheit, angeborene
Tay-Sachs'sche Krankheit *
Tbc-Meningoencephalitis
Teleencephaloschisis restricta
Temporale Absence
Temporallappen-Agenesien
Temporallappen-Epilepsien
Tensilon-Test *
Tentoriummeningiom
Tentorium, Hernienbildung
Tentoriumriß bei Sectio
Teratome
Tetaniesyndrom *
Tetanoid chorea
Tetanus
Tetanus-Antitoxin, Polyneuritis nach
Tetraplegie, spastische *
Thalamussyndrom *
Thalamustumoren
Thalidomid-Intoxikation
Thermoelekt. Rückenmarksschäden
Thorotrastom
Thrombangiitis
Thrombangiitis obliterans
Thromboembolie
Thromboendangitis obliterans
Thrombophlebitis des Sinus
Thrombophlebitis der Vena jugularis
Thrombosen
Tibialislähmung
Tic
Tic douloureux
Tic de salem
Tic, striärer
Tick borne Encephalitis
Tonische Krämpfe
Tonisch-klonischer Krampfanfall
Tonuserhöhungen, rigorartige
Tonusstörungen
Tonusverlust, akuter
Topagnosie, akustische
Torsionsdystonie-Syndrom
Torsionsneurose
Torsionsspasmen
Torticollis spasticus
Torulose
Toxikosen
Toxische Enteritiden bei Hitzeschäden
Toxische Störungen des ZNS
Toxoplasmoseencephalitis
Toxoplasmosegranulome
Tränensekretion bei Fazialislähmung

Transversale Septumbildung
Trapeziuslähmung bei parapontinen Tumoren
Trauma des Gehirns
Trauma des RM
Traumatische Hirnschädigung
Traumatische Neuritis
Tremor
Tremor, essentieller, erblicher
Tremor, psychogener
Tremor bei Vergiftungen
Tremor bei Zerebralsklerose
Trendelenburg'sches Zeichen *
Trennungstrauma
Treponema pallidum
Treponemataceae
Trichotillomanie
Triebdiagnostik
Triebhandlungen
Trigeminusläsion bei Keilbeinmeningiom
Trigeminusläsion bei Kleinhirnbrückenwinkel-tumoren
Trigeminusläsion bei parapontinen Tumoren
Trigeminusläsion bei Trichloräthylenvergiftung
Trigeminusneuralgie
Trigeminusneuralgie bei MS
Trigeminusneuralgie, symptomatische
Trigonocephalus
Triplegie, spastische
Trismus
Trisomie
Trochlearislähmung
Trommelschlegelfinger bei Ulnarislähmung
Trophische Störungen
Trophodermatoneurose
Trophoneurose
Trophotrop-endophylaktische Reaktion
Trousseau'sches Zeichen *
Fugwahrnehmungen
Tuber cinereum, Tumoren des
Tuberculum sellae
Tuberkulom, intrapontines
Tuberkulom, spinale
Tuberkulöse Meningitis
Tuberkulose des ZNS
Tuberkulose, Polyneuritis bei
Tubulöse Hirnsklerose
Tularämie-Meningitis
Tumor cerebri
Tumor des ZNS
Tumor-Epilepsie
Tumor-facies
Tumorsymptome bei Echinokokkusbefall
Tumorsymptome bei Schistosomiasis
Tumorsymptome bei Gumma

Tumorzellen im Liquor

Turriccephalus

Typhus-Paratyphus-Schutzimpfung, zentralnervöse
Komplikationen

Typus inversus bei tuberkulöser Meningitis

Übelkeit
Übererregbarkeit, vegetative
Übersprungsreaktion
Ulegynien
Ullrich-Fremerey-Dohna-Syndrom (s. Embryol.) *
Ulnarislähmung
Ulzera, trophische
Ulzerierende Akropathie
Unartikulierte Phonationen
Uncinatusanfälle
Uncinatuskrisen
Unerziehbare
Unruhezustände
Unterentwicklung
Unverricht-Lundborg-Syndrom (s. Myoclonus-Epilepsie) *
Urämische Polyneuropathie
Urbanisierungstrauma
Urina spastica
Ustilaginismus

Vaccinationsencephalopathie
Vagotonie
Vaguskrisen
Vaguslähmung
Varicellen-Encephalitis
Varicellen-Meningoencephalitis
Varicosis spinalis
Variola, Meningitis bei
Vasculäre Anomalien
Vasculäre Kopfschmerzen
Vasculäre Neurofibromatose
Vasolabilität
Vasomotorische Hemiplegie
Vasomotorische Kopfschmerzen
Vasomotorische Störungen bei Schlaganfall
Vaso-vagales Syndrom, Bewußtlosigkeit bei
Vegetative Anfälle
Vegetative Störungen
Vegetative Symptome
Vegetatives Nervensystem, Erkrankungen
Vegetative Regulationsstörungen
Veitstanz
Venöse Stauung im Gehirn, Bewußtlosigkeit
Venolenerweiterung
Ventrikel, Abflußstörungen
Ventrikel-Blutungen
Ventrikelseptumdefekte
Ventrikeltumoren
Ventrikelwanderung nach O. Foerster
Ventrikulitis
Verbigerationen
Verblödungsprozesse, fröhschizophrene
Verbrennungsencephalitiden
Vergiftungen, endogene
Vergiftungen, exogene
Vergiftungen, Bewußtlosigkeit bei
Vergrößerung des Basiswinkels
Verhaltensanomalien
Verhaltensgestörtes Kind
Verhaltensstörungen, kindliche
Verhaltensstörungen, psychoneurotische
Verkalkungen der Hirngefäße
Verkalkungen, intrazerebrale
Verkleinerung des Basiswinkels
Verschluß des Aquaeductus cerebri
Vertigo epidemica
Verwachsungen des Gehirns
Verwirrtheitszustände
Vesiculocephalie
Vestibularis-Nystagmus
Vestibularisstörungen, retrolabyrinthäre
Vestibuläre Störungen bei MS
Vestibuläre Störungen bei Tumoren der hinteren Schädel-
grube

Vierfingerfurche
Vierfüßlerstellung
Vierhügelsyndrom
Virusencephalitiden, afrikanische
Viruserkrankungen, Meningitis bei
Virusinfektionen des ZNS
Virus-Meningoencephalitiden
Virusneuritiden
Visus neuropathicus
Vitium cerebri
Vogelgesicht
Vulnerabilität d. peripheren Nerven
Vulpian-Bernhard, Muskelatrophie vom Typ (s. Duchenne-
Aran-S.)

Wachanfälle
Wachheit, sensorische
Wachrhythmus-Störungen
Wachsende Schädelfrakturen
Wackeltic
Wahnideen
Wallenberg-Syndrom *
Waller'sche Degeneration
Wartenberg-Syndrom *
Wasserintoxikation
Wessermann'sche Reaktion *
Wasserstoß, diagnostischer
Wechsler Test *
Weber-Syndrom *
Werdnig-Hoffmann-Syndrom *
Werlhoof'sche Krankheit, zentrale Durchblutungsstörungen bei
Wernicke'sche Aphasie *
Wesensalternation
Wesensveränderungen bei Epilepsie
West-Syndrom *
Wiederholungszwang
Willenssphäre, Hemmungen der
Willkürmotorik
Windungsanomalien
Wirbelgeschwülste
Wirbelmetastasen
Wirbelsäulentrauma
Wolkenschädel
Worttaubheit
Wunddiphtherie, Polyneuritis nach
Wunderkinder
Wurzelirritationen
Wurzelneurinom
Wurzel-Meningocelen
Wurzelschmerz bei Epiduralabszeß
Wurzelschmerz bei Myelitis
Wurzelschmerz bei Tumoren des RM
Wutkrämpfe
Wyburn-Mason-Syndrom *

Xanthochromie des Liquors
Xerodermische Idiotie de Sanctis-Cacchione

Zahlen-Symbol-Test
Zahnradphänomen
Zentrale Hyperthermie
Zentralvitellin-lyopatrie
Zentralmotorische Störungen bei Polio-myelitis
Zentralnervensystem, degenerative Erkrankungen
Zentralnervensystem, entzündliche Erkrankungen
Zentralnervensystem, frühkindliche Schädigungen
Zentrencephale Epilepsie
Zentrencephale Form der psychomotorischen Epilepsie
Zerebralsklerose
Zerstörungsdrang
Zirkulationsstörung des Hirns
Zisternale Zysten
Zivilisationsschäden
Zoster oticus, Fazialisparese bei
Zungenlähmung
Zuordnungsstörungen
Zwanghafte Angst
Zwangsgreifen
Zwangslachen
Zwangsneurosen
Zwangsphänomene
Zwangssymptome
Zwangsvorstellungen
Zwangswainen
Zwerchfelllähmung bei frühkindlicher Muskeldystrophie
Zwergwuchs, hypophysärer
Zwinkertic
Zwischenhirn marasmus
Zwischenhirngewitter
Zwischenhirnsymptome
Zwischenwellen im EEG
Zystizerkose

DEFINITIONEN

E M B R Y O L O G I E

Adrenogenitales Syndrom (AGS-Syndrom)

Definition:

Meist bei weiblichen Personen auftretende Krankheitsbilder, die durch Überproduktion von androgenen Nebennierenhormonen hervorgerufen werden.

Ätiologie - Pathogenese:

Dysfunktion der Nebennierenrinde mit Überproduktion der Cortisolvorläufer und der Androgene. Die Störung kann durch einfache Hypertrophie, aber auch durch Hyperplasie oder durch einen Tumor hervorgerufen werden. Gestörter Rückkoppelungsmechanismus zwischen Hypophysenvorderlappen und Nebennierenrinde: Durch Cortisolmangel (nur Cortisolvorläufer sind vorhanden) vermehrte ACTH-Bildung, daraus resultierend übermäßige Androgenbildung.

Leitsymptomatik:

Je nach dem Zeitpunkt des Einsetzens der Störung und je nach Geschlecht verschiedene Krankheitszustände.

Man unterscheidet:

- I. Kongenitales adrenogenitales Syndrom
- II. Erworbenes adrenogenitales Syndrom vor der Pubertät
- III. Erworbenes adrenogenitales Syndrom nach der Pubertät

Bei Knaben: Frühe Entwicklung der sekundären Geschlechtsmerkmale. Besonders starkes Peniswachstum bei kleinen Hoden. Beschleunigtes Längenwachstum mit vorzeitiger Knochenreifung.

Bei Mädchen: Pseudohermaphroditismus femininus, penisartige Klitorishypertrophie, Mißbildung von Vagina und Urethra. Fehlende oder verzögerte Mammaentwicklung.

Die 17-Ketosteroidausscheidung im Harn ist signifikant erhöht und kann durch Gaben von Kortisol oder anderen Glukokortitoiden normalisiert werden.

Nachweis durch Bestimmung der Hormone im Harn:
Stark erhöhte 17-Ketosteroidausscheidung. (Der Normalwert liegt bei 10 ± 4 mg/die beim Mann und bei 7 ± 3 mg/die bei der Frau).

Arnold-Chiari-Syndrom

Definition:

Hemmungsmißbildung, Verschiebung von Kleinhirnteilen sowie Medulla oblongata durch das Foramen magnum in den Spinalkanal.

Ätiologie - Pathogenese:

Fixierung des Myelons und seiner Häute und Blockierung seiner im Verlauf der Entwicklung normalerweise zu erfolgenden Wanderung nach kranial.

Leitsymptomatik:

Störungen der Liquordynamik mit Hydrocephalus (Okklusionshydrocephalus).

Kleinhirnstörungen: Ataxie, Nystagmus.

Kompressionserscheinungen des Hirnstamms und Rückenmarks.

Aschheim-Zondek Reaktion

Ältere Methode zur sicheren Früherkennung der Schwangerschaft. Die Reaktion beruht auf dem Nachweis des gonadotropen Chorionhormons im Harn, das von Schwangeren ausgeschieden wird. Der Harn wird infantilen

weiblichen Mäusen subcutan injiziert und es zeigen sich - wenn positiv - nach 5 Tagen folgende Veränderungen an den Eierstöcken der Tiere:

1. Eine große Anzahl von Follikeln ist reif geworden
2. Im Ovar finden sich Blutaustritte
3. Es finden sich Corpora lutea

Babinski'scher Fußsohlenreflex

Bei Bestreichen des lateralen Fußrandes tritt statt der normalerweise erfolgenden Plantarflexion aller Zehen eine langsame, isolierte Dorsalflexion der Großzehe ein. Der Babinski-Reflex ist das konstanteste und beweiskräftigste Symptom einer organischen Schädigung der Pyramidenbahn.

Cartilago Meckeli

Embryonaler Knorpel des 1. Kiemenbogens, aus dem sich der Hammer (Malleus) und der Unterkiefer entwickeln.

Cauda equina

Versammlung vorderer und hinterer Wurzeln des Lumbosakralmarks und Filum terminale.

Die in ihren Segmenten entspringenden Spinalnerven müssen um zu ihrem passenden Foramen intervertebrale zu gelangen, ein Stück im Wirbelkanal nach unten laufen. Dadurch entsteht die cauda equina, die den Wirbelkanal vom Ende des Rückenmarks ab ausfüllt.

Christ-Siemens-Touraine Syndrom

Definition:

Multiple Abartung des äußeren Keimblattes.

Ätiologie - Pathogenese:

In manchen Fällen dominant, häufiger rezessiv-geschlechtsgebundenes, vermutliches Erbkleiden unbekannter Ätiologie.

Leitsymptomatik:

Anhydrosis, Hypotrichosis, Verbildung des Nasenskeletts, Anodontie, Hypodontie, Pseudo-Progenie, Wulstlippen, Veränderungen der Zilien und spärliche Superzilien, atrophische Koryza-Pigmentanomalien, Androtropie.

Cornelia de Lange Syndrom

Definition:

Kongenitale Muskelhypertrophie bei angeborenen Cerebralmißbildungen (Hirnatrophie, primäre Striatumdegeneration mit sekundärer Porencephalie).

Ätiologie - Pathogenese:

Embryonale Entwicklungsstörung mit unklarer Entstehung.

Leitsymptomatik:

Pseudoathletischer Habitus, Entwicklungsverzögerung und Deбилität, großer dysplastischer Kopf, "clown-ähnliche" Physiognomie, Makroglossie, große Ohrmuscheln, Hypertelorismus, Atrophie der Haut. Extrapyramidal, motorische Störungen, paroxysmale Hyperthermiezustände.

Cri-du-chat-Syndrom

Definition:

Mißbildungskombination durch partielle Deletion.

Ätiologie - Pathogenese:

Partieller Untergang eines Chromosoms - der Chromosomengruppe 4-5.

Leitsymptomatik:

Untergewicht bei der Geburt, schwere geistige und motorische Entwicklungshemmung, Mikrocephalie. Charakteristische Fazies: Hypertelorismus, antimongoloider Achsenverlauf, rundes Gesicht, flacher Nasenrücken, Mikrognathie. Vierfingerfurche, Muskelhypotonie.

Auffällig sind die, vermutlich durch Kehlkopfhypoplasie bedingten, merkwürdig Katzenschreiähnlichen, schrillen, hohen Lautäußerungen des Kindes.

Del Castillo Syndrom

Definition:

Primär-anlagemäßiger Hypogonadismus des Mannes mit Sterilität.

Ätiologie - Pathogenese:

Vermutlich embryonale Entwicklungsstörung mit unterbliebener Einwanderung der Urgeschlechtszellen.

Leitsymptomatik:

Normales, durchaus männliches Erscheinungsbild. Sterilität infolge von Aspermie. Normales äußeres Genitale bei kleinen Hoden. Verminderte 17-Keto-

steroid-Ausscheidung im Urin.

Hodenbiopsie: Völliges Fehlen der Spermiogenese bei fehlendem Keimepithel.

Down Syndrom

Definition:

Sehr häufige Schwachsinnform (1 Fall auf 500-700 gesunde Kinder) mit charakteristischen Körpermerkmalen.

Ätiologie - Pathogenese:

Man unterscheidet 3 Formen von zugrundeliegenden Chromosomenanomalien:

- I. Klassische Trisomie 21
- II. Translokations-Mongolismus
(Gesamtchromosomenzahl normal, trotzdem ein Extrachromosom in fester Verknüpfung mit einem anderen autosomalen Chromosom vorhanden)
- III. Mosaik-Mongolismus mit Nebeneinander-Vorkommen verschiedener Chromosomensätze beim gleichen Individuum.

Leitsymptomatik:

Schwachsinn, dyscerebraler Minderwuchs, mongoloide Schrägstellung und Enge der Lidspalten, habituelle Konjunktivitis und Blepharitis, Brushfield-Flecke auf der Iris. Cataracta stellata et coerulea. Diese typische Starform manifestiert sich nie vor dem 10. Lebensjahr, verläuft progredient und zeigt ihre volle Ausbildung im 3. Lebensjahrzehnt. Kurzschädel, Makroglossie, klaffende Mundspalte. Charakteristische, clownartige, fleckige Gesichtsröte. Hypothyreotische Zeichen.

Dyskraniodysopie Syndrom

Definition:

Dyscephalie. Mesektodermale Entwicklungsstörung mit Katarakt und Hypotrichose.

Ätiologie - Pathogenese:

Möglicherweise Beziehungen zur Störung des Hutchinson-Gilford-Syndroms. Hierbei nur umschriebene Bezirke des Gehirn- und Gesichtsschädels betroffen. Hinweise für Erbllichkeit fehlen.

Leitsymptomatik:

Trigonocephalus, Mikrogenie mit konsekutivem Sperrbiß, Mikrostomie, "Vogelgesicht". Cataracta congenita, Hypotrichose, sklerotisch-atrophische Hautveränderungen im Bereich des ventralen Kopfsegments, Minderwuchs.

Dysmelie Syndrom

Definition:

Kongenitales kombiniertes Mißbildungssyndrom.

Ätiologie - Pathogenese:

Keimschädigung in der 4.-6. Embryonalwoche. In den Jahren 1959 - 1962 Häufung durch Einnahme von Thalidomid durch die Mutter. Über den die Polyneuritis auslösenden Mechanismus ist bisher ebensowenig wie über den möglichen teratogenen Effekt bekannt.

Leitsymptomatik:

Periphere Neuritis mit Parästhesie der Hände und Füße. Zentralnervöse Reizsymptome. Kombinierte

Fehlbildungen der Extremitäten (vor allem hypo- und aplastische Mißbildungen bis zu Phoko- oder Amelie) und der inneren Organe.

Edwards Syndrom

Definition:

Komplexes, relativ variables, multiples Mißbildungs-Syndrom.

Ätiologie - Pathogenese:

Autosomale Trisomie der Chromosomengruppe E (17-18). Die Entstehung einer derartigen numerischen Chromosomenaberration erfolgt in der Reifeteilung, infolge einer Non-Disjunction.

Leitsymptomatik:

Geburtsuntergewicht mit folgender Entwicklungsverzögerung, Ohrmuscheltiefstand, Mikrognathie, trapezförmige Mikrostomie, Syndaktylie, Hypertone Muskulatur.

Augen: Mikrophthalmus, Hypertelorismus, Ptosis, Irisanomalien.

Mißbildungen innerer Organe: Herz, Lunge, Niere, Hypospadie, Zwerchfellhernie.

Prognose: Kinder sterben vor dem 2. Lebensjahr.

Ehlers-Danlos Syndrom

Definition:

Angeborene Dysplasie des Mesenchyms. Betroffen sind Hautbindegewebe, Muskulatur, sowie Kapsel- und Bandapparat der Gelenke.

Ätiologie - Pathogenese:

Erkrankung mit wahrscheinlich monomerem, dominantem Erbgang und vorkommenden Spontanformen. Pathologisch handelt es sich um eine systematisierte mesodermale Dysplasie mit Mißbildung der kollagenen Fasern und wahrscheinlich Störungen des Aufbaus der Mucopolysaccharide.

Leitsymptomatik:

Hyperelastizität und erhöhte Vulnerabilität der Haut. Rezidivierende Hämatome. Unterhautfettgewebe mangelhaft entwickelt. Abnorme Schläffheit und Überdehnbarkeit des Gelenkkapsel- und Bandapparates und somit Hyperflexibilität der Gelenke. Subluxationen, Luxationen. Hypotonie der Skelettmuskulatur.

Ellis-van-Creveld Syndrom

Definition:

Sehr seltener Komplex multipler Abartungen. Morphologisch handelt es sich um eine Dysplasie von Abkömmlingen des Ektoderms und des Mesoderms.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich erbliche Störung mit rezessiv-monomerem Erbgang. Blutsverwandschaft der Eltern wurde beobachtet.

Leitsymptomatik:

Minder- oder Zwergwuchs wie bei Chondrodystrophie mit normaler Rumpflänge und verkürzten Extremitäten, bedingt durch Verkürzung der langen Röhrenknochen. Charakteristische Deformitäten des proximalen Endes von Ulna, Tibia und Radius.

Doppelseitige Polydaktylie und Polymetacarpalie.

Multiple Exostosen.

Hypoplasie des Zahnsystems und der Nägel.

Fabry Syndrom

Definition:

Sehr seltene Phosphatid-Speicherkrankheit, fast ausschließlich beim männlichen Geschlecht beobachtet.

Ätiologie - Pathogenese:

X-Chromosomal vererbte Phosphatid-Thesaurismose, bei der Diaminophosphatide in den glatten Muskelzellen der Gefäßwände, Ganglienzellen, Myocard, sowie glomerulären und tubulären Nierenepithelien abgelagert werden.

Leitsymptomatik:

Charakteristische Haut- und Schleimhautveränderungen: Intarsienartig eingelagerte, punkt- bis stecknadelkopfgroße Flecken von livider bis bläulicher Farbe. Parästhesien der oberen Extremität bereits in früher Jugend.

Cardio-vaso-renale Symptome: Ödeme, Niereninsuffizienz, vasomotorische Störungen.

Ophthalmologisch: Ampullenartig aufgetriebene Konjunctivalvenen.

Fallot'sche Tetralogie

Definition:

Sehr häufig vorkommende, angeborene, kombinierte Herzmißbildung mit starker Zyanose.

Ätiologie - Pathogenese:

Im Stadium der Organogenese entstehende, frühemryonale Herzmißbildung bestehend aus:

- I. Pulmonalstenose
- II. Ventrikelseptumdefekt
- III. Reitender Aorta
- IV. Hypertrophie des rechten Ventrikels

Leitsymptomatik:

Funktionell besteht ein rechts-links Shunt.

Zyanosekomplex: Vorwiegend Schleimhäute und Akren zyanotisch. Uhrglasnägel und Trommelschlegelfinger.

Cardialer Komplex: Lautes systolische Geräusch. Hebbende Aktionen der rechten Kammer mit epigastrischen Pulsationen.

Cardiale Dystrophie, erhebliche Leistungsminderung, asphyktische Anfälle, Hockerstellung.

Foramen epiploicum Winslowi

Eingang zur Bursa omentalis, dicht unter der Leber gelegen.

Umgrenzungen: vorne: Ligamentum hepatoduodenale
hinten: Ligamentum hepatorenale
unten: Ligamentum duodeno-renale

Friedreich Syndrom

Definition:

Ataxieform aus der Gruppe der spinocerebellaren Heredo-Ataxien.

Ätiologie - Pathogenese:

Autosomales, rezessiv-erbliches Leiden aus dem Gebiet der dysraphischen Störungen. Es kommen auch dominant-erbliche Formen vor.

Pathol.-anat.: Dünnes RM mit vorwiegender Degeneration der Hinterstränge, der Clarke-Säule, der Gowers- und Flechsig-Bahn, häufig aber auch der Pyramiden-seitenstrangbahn.

Gliose in den degenerierten Arealen, sowie Atrophie des Kleinhirns. Die Kleinheit des RM's und des Kleinhirns wird als Entwicklungs~~hemmung~~ gedeutet.

Leitsymptomatik:

Manifestation meist schon in früher Kindheit.

Hinterstrangsymptome: Ataxie, Fehlen der Sehnenreflexe

Pyramidenbahnsymptome: Spasmen, Kontrakturen, positiver Babinski

Kleinhirnseitenstrang- und Kleinhirnsymptome: Nystagmus und cerebellare Sprachstörung

Skelettdeformitäten: Spina bifida, Friedreich'scher Fuß (Hohlfuß mit Krallenstellung der Zehen)

Hirnnervenstörungen: Schwachsinn, Psychopathie

Klappenfehler des Herzens, Reizleitungsstörungen

Fröhlich Syndrom

Definition:

Adipositas mit weiblichem Fettverteilungstyp.

Ätiologie - Pathogenese:

Endokrin-zerebrale Erkrankung. Im Tierversuch wird der gleiche Krankheitszustand durch gleichzeitige Schädigung der Hypophyse und der Tuber-Gegend hervorgerufen.

Leitsymptomatik:

Adipositas (Prädilektionsstellen: Bauch, Hüften, Mons veneris, Gesäß, Oberschenkel, Mammagegend).

Hypogenitalismus, Minderwuchs.

Cerebrale Symptome: epileptiforme Anfälle, heteronyme Hemianopsie.

Bisweilen Diabetes insipidus, Neigung zu Untertemperaturen, erhöhte Kohlehydrattoleranz.

Gartner'sche Gänge

Erhaltene Endabschnitte der Wolff'schen Gänge. Sie liegen seitlich im Bindegewebe der Gebärmutter bzw. Scheidenwand, bisweilen auch im Hymen.

Goldenhaar Syndrom

Definition:

Charakteristische kombinierte Mißbildung im okulo-aurikulären Gebiet.

Ätiologie - Pathogenese:

Entwicklungs- und Differenzierungsstörungen im Bereich des 1. Kieferbogens und der 1. Kiemenfurche.

Zusammenhänge ungeklärt.

Leitsymptomatik:

Epibulbäres Dermoid oder Lipodermoid oder subkonjunktivales Lipom. Halbseitige Gesichtshypoplasie, Stellungsanomalie der Zähne. Makrostomie, Aurikular- oder Präaurikularanhänge, Mißbildungen der Ohrmuschel, eventuell Atresie des äußeren Gehörgangs.

Golgi Apparat

Zellstrukturen, die in der Nähe des Kerns liegen und elektronenmikroskopisch als zahlreiche, glattwandige Vakuolen in Erscheinung treten; sie können jedoch auch einen Komplex aus parallel angeordneten Membranen (Tubuli-Typ), bzw. Säckchen oder Zysternen bilden (Sacculli-Typ).

Man schreibt ihnen eine Rolle bei der Produktion von Sekreten zu.

Graaf'sches Follikel

Sprungreifer Tertiärfollikel; erbsengroßes, das reife Ei enthaltendes Bläschen im Eierstock kurz vor dem Follikelsprung.

Gregg Syndrom

Definition:

Mißbildungskombination als Folge der Störung der embryonalen Organogenese der Augen, Ohren, des Herzens und zuweilen des ZNS.

Ätiologie - Pathogenese:

Intrauterine Infektion des Embryo mit Rötelnvirus.

Schweregrade je nach Zeitpunkt der Infektion:

- 36. Tag der Schwangerschaft - Katarakt
- 46. Tag der Schwangerschaft - Vitium cordis
- 62. Tag der Schwangerschaft - Innenohrschädigung

Nach dem 4. Monat selten Fruchtschädigungen.

Leitsymptomatik:

Cataracta congenita
Mikrophthalmie
Innenohrtaubheit
Herzmißbildungen
Mikrocephalie
Nierenmißbildungen
Fußmißbildungen

Grob Syndrom

Definition:

Kombination multipler Abartungen im Bereich des Gesichts und der Extremitäten.

Ätiologie - Pathogenese:

Vermutlich endogen bedingte Entwicklungsstörung im Bereich des 1. embryonalen Kiemenbogensegmentes. Auch eine embryopathische Entstehungsweise erscheint möglich.

Leitsymptomatik:

Gesichtsdysmorphie: Breiter Nasenrücken, flache Nasenspitze und kleine Nasenöffnungen.

Stirnglatze sowie schütterere Kopfbehaarung. Mediane Oberlippenpalte, Gaumenspalte mit multiplen Ober- und Unterkieferkerben, Fragmentierung und Spaltung des Zungenkörpers.

Hallermann-Streiff Syndrom

Definition:

Kombination von mandibulärer Hypogenesie mit Katarakt (Dysmorphia mandibulo-oculo-facialis).

Ätiologie - Pathogenese:

Angeborene Störung, die erblich, vielleicht aber auch embryopathisch zustandekommen kann.

Leitsymptomatik:

"Vogelgesicht", mangelnde Entwicklung des Unterkiefers, Zahnstellungsanomalien, Cataracta congenita, Mikrophthalmus.

Dieser Symptomenkomplex kann eine oligosymptomatische Form des Ullrich-Fremery-Dohna-Syndroms darstellen.

Hensen'scher Knoten

Beim menschlichen Keim ist der Embryonalschild anfangs rund, später länglich. Bei einer Länge von etwa 1 mm bildet sich auf ihm der Primitivstreifen mit der Primitivrinne aus und an diesem kranialen Ende der Primitivknoten (= Hensen'scher Knoten), von welchem sich ein zapfenartiger Fortsatz, der Chorda-Mesoderm- oder Kopffortsatz nach kranial erstreckt.

Heuser'sche Membran

Bei der implantierten Blastozyste bildet die Heuser'sche Membran die Abgrenzung des Exocoelraums gegen das an der Innenseite des Throphoblasten gebildete Mesenchym.

Hirschsprung'sche Krankheit

Definition:

Kongenitales aganglionäres Megakolon.

Ätiologie - Pathogenese:

Anlagestörung im untersten Darmteil: Agenesie oder Hypogenesie des Plexus Auerbachii.

Leitsymptomatik:

Ausbleiben der normalen Peristaltik und Entwicklung einer funktionellen Stenose, meist an umschriebener Stelle. Verzögerter Mekoniumabgang, hartnäckige Verstopfung schon in den ersten Lebenstagen oder seit früher Kindheit. Großes gespanntes, meteoristisch aufgetriebenes Abdomen mit Zwerchfellhochstand. Appetitlosigkeit, schlechtes Gedeihen, Anämie.

Diagnosestellung: Ampulle bei rektaler Untersuchung gewöhnlich leer.

Röntgen: Dilatation und Hypertrophie des Darmes oberhalb der Stenose. Meist ist das Sigmoid beträchtlich erweitert. Neben der Darmverweiterung auch oft starke Verlängerung des Kolons.

Hoboken'sche Falten

In das Lumen der Nabelarterien springen quere, halbmondförmige Leisten vor, die sogenannten Hoboken'schen Falten. Über ihre Entstehungsweise, Form und Funktion ist nichts genaues bekannt. Nach Reynolds handelt es sich lediglich um Einfaltungen der Intima zum Zwecke der Regulation der Blutströmung. Die Gefäßabschnitte zwischen zwei Hoboken'schen Falten werden als "Hoboken'sche Knoten" oder als "falsche" Nabelschnurknoten bezeichnet, wenn sie prall mit Blut gefüllt sind.

Holt-Oram Syndrom

Definition:

Erbliche Mißbildungskombination von Vorhofseptumsdefekt und Handdysplasie (Atrico-digitale Dysplasie).

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich dominant-erbliche Störung.

Leitsymptomatik:

Daumenhypo-, dys- oder -aplasie.

Vorhofseptumdefekt mit entsprechendem Auskultationsbefund und Herzhypertrophie.

EKG: Verschiedenartige, irreguläre Arrhythmieformen.
Sinusbradykardie mit verlängerter AV-Überleitungszeit.

Ivemark Syndrom

Definition:

Kombinierte angeborene Mißbildung in Form von Milzagenesie mit Cardiopathie und Lageanomalien der Baueingeweide.

Ätiologie - Pathogenese:

Realisierung der Störung zwischen dem 31. und 36. Tag der Embryogenese; ätiologische Einzelheiten sind noch unbekannt.

Bei geringer Wirksamkeit des teratogenen Faktors kommt es nur zur Aplasie der Milz, bei stärkerer entsteht außerdem die Entwicklungsstörung des visceralen Mesoderms der großen Körperhöhlen.

Leitsymptomatik:

Milzagenesie. Mißbildung und Lageanomalien der Baueingeweide. Verschiedene Mißbildungen des Herzens und der großen Gefäße. Symmetrische Lungenlappung, Lungenlappenüberzahl.

Blutbild: Nachweis von Howell-Jolly-Körperchen und persistierenden Heinz-Innenkörperchen im Blutbild, sowie persistierende Erythroblastose und verminderte osmotische Resistenz der Erythrocyten.

Jakobson'sches Organ

Das Jakobson'sche Organ (organon vomeronasale) ist ein 2 - 9 mm langer Schlauch an der Seitenwand des Septum nasi, dessen Epithel den Charakter von Sinnesepithel aufweist. Schon in der 2. Schwangerschaftshälfte bildet sich dieses Organ allmählich wieder zurück, doch ist es beim Neugeborenen fast stets noch

vorhanden. Über die Bedeutung ist nichts bekannt.

Klinefelter Syndrom

Definition:

Im Pubertätsalter manifest werdende Form des männlichen primären hypergonadotropen Hypogonadismus.

Ätiologie - Pathogenese:

Abnorme Konstitution der Geschlechtschromosomen, die die Konstellation XXY oder XXXY besitzen. Die gonosomale Trisomie beruht auf einer Non-Disjunction der Geschlechtschromosomen in der Spermio- oder Oo-genese. Nicht vererbbar, da Träger steril.

Leitsymptomatik:

Gynäkomastie, Testishypoplasie, Azoo- und Oligospermie.

Spärliche oder fehlende Brust-, Achsel- und Bartbehaarung, oft weibliche Geschlechtsbehaarung.

Im Urin erhöhte Gonadotropin- und 17-Ketosteroidausscheidung nachweisbar.

Klippel-Feil Syndrom

Definition:

Multiple kombinierte Mißbildung der Wirbelsäule.

Ätiologie - Pathogenese:

Familiäre, wahrscheinlich dominant-erbliche Entwicklungshemmung. Die Wirbelfehlbildungen sind als Folge von Differenzierungshemmungen deutbar. Genaue Ursache unbekannt. Realisierung der Entwicklungsstörung

vor dem 3. Embryonalmonat, d.h. vor dem Verschmelzen der knorpeligen Anlagen der Halswirbelsäule.

Leitsymptomatik:

"Kurz Hals", "Frosch Hals", tiefe Nackenhaargrenze.

Kopf und Rumpf nicht deutlich abgegrenzt. Beweglichkeit der Halswirbelsäule nach seitwärts eingeschränkt. Faßförmiger Thorax mit hohem Rundbuckel.

Röntgenologisch verifizierbare Mißbildungen der Wirbelsäule. Halb-, Block- oder Keilwirbel, Spaltbildungen und Verschmelzungen, Spina bifida aperta und Occulta, Kyphoskoliose.

Klippel-Trenaunay-Weber Syndrom

Definition:

Umschriebener Riesenwuchs mit Hyper- und Dysplasien der Gefäße (Angio-osteohypertrophisches Syndrom).

Ätiologie - Pathogenese:

Embryonale Entwicklungsstörung mit kongenitaler Aplasie des Venensystems. Sekundäre Dilatation der oberflächlichen Gefäße. Genaue Ursache ungeklärt.

Leitsymptomatik:

Kongenitale, meist einseitige, segmentale plane Angiome der Haut, meist an den unteren Extremitäten. Lokalisierte variköse Venektasien in einem umschriebenen Extremitätenabschnitt.

Weichteil- und Skeletthypertrophie in den betroffenen Abschnitten.

Laurence-Moon-Bardet-Biedl Syndrom

Definition:

Gengebundene Anomalie mit Dysfunktion des Zwischenhirns bei gleichzeitiger Unterfunktion der Hypophyse.

Ätiologie - Pathogenese:

Meist einfach-rezessives Erbleiden, bei dem eine eigenartige Koppelung verschiedener krankhafter Gene stattfindet. Einzelne dieser Gene können auch isoliert vererbt werden.

Leitsymptomatik:

Rückständigkeit der geistigen Entwicklung

Übermäßiger, gleichmäßiger Fettansatz

Hoch- oder Riesenwuchs

Anomalien der Extremitäten in Form von Poly- oder Syndaktylien

Schädelanomalien, vereinzelt auch andere Mißbildungen.

Mafucci Syndrom

Definition:

Seltene komplexe Entwicklungsstörung der Gewebe mesodermaler Herkunft mit Dyschondromatose und multipler Angiomatose.

Ätiologie - Pathogenese:

Mesodermale, wahrscheinlich erbliche Dysplasie, die vielleicht durch neurotrophische Störungen in der fetalen Entwicklung realisiert wird.

Leitsymptomatik:

Diffuse asymmetrische Chondromatose der Knochen oder einseitige Dyschondroplasie mit monströser Verunstaltung der Extremitäten. Die Chondrodysplasie tritt meist erst mit fortschreitendem Alter in Erscheinung. Vitiligo, Pigmentnaevi, multiple Angiome der Haut und inneren Organe.

Neigung zur Entwicklung maligner Geschwülste.

Marfan Syndrom

Definition:

Systemhafte, meso- und ektodermale Abartung mit dem Leitsymptom der sog. Spinnengliedrigkeit (Arachnodaktylie).

Ätiologie - Pathogenese:

Teils einfach, teils unregelmäßig dominant, aber auch gelegentlich rezessiv-erbliche Störung. Dem beschleunigten Wachstum der akralen Gliederabschnitte liegt pathologisch-anatomisch eine Hyperplasie des Verbindungsknorpels zugrunde.

Leitsymptomatik:

1. Anomalien mesodermaler Genese:

Trichterbrust, Kyphose, Skoliose, abnorm lange Hand- und Fußknochen ("Spinnenfinger"), Exostosen, Spina bifida. Unterentwicklung der bedeckenden Weichteile, abnorme Dehnbarkeit des Bandapparates. Kongenitale Herzfehler, Gefäßanomalie.

2. Anomalien ektodermaler Genese:

Graziler Hochwuchs, Infantilismus.

Augen: Aplasie des Dilator pupillae, daher Miosis.
Defekte der Zonula ziliaris, Pupillendifferenzen.

3. Anomalien entodermaler Genese:

Abnorme Länge des Darmes, Hypoplasie des Darmes.

Meckel'scher Knorpel

Der embryonale Knorpel des ersten Kiemenbogens ist der im Unterkieferfortsatz entstehende Meckel'sche Knorpel. Aus ihm entstehen in seinem dorsalen Anteil später Hammer und Amboß.

Meckel'sches Divertikel

Bei 1 - 2 % der Menschen vorkommende, meist hand-schuhfingerförmige, 6 - 10 cm lange Ausstülpung des Ileums etwa 80 - 100 cm vor der Einmündung in das Caecum. Es handelt sich um einen fortbestehenden Rest des embryonalen Ductus omphalomesentericus. Entzündungen des Divertikels können eine Appendicitis vortäuschen.

Mendel'sche Regeln

Die 3 Mendel'schen Gesetze bilden die Grundlage der Vererbungslehre.

1. Gesetz (Uniformitätsregel):

Die Individuen in der ersten Filialgeneration reinrassiger Eltern sind gleichartig.

2. Gesetz (Spaltungsregel):

Individuen der zweiten Generation spalten immer in einem ganz bestimmten Verhältnis auf, und zwar 1 : 2 : 1; es entstehen aus heterozygoten Elternpaaren 50 % homozygote und 50 % heterozygote Individuen.

3. Gesetz (Unabhängigkeitsregel):

Wenn sich die zur Kreuzung kommenden Individuen in mehr als einem Anlagepaar unterscheiden, so verhalten sich die einzelnen Anlagepaare in bezug auf die Spaltungserscheinungen unabhängig voneinander.

Messenger RNS

Die Messenger RNS stellt eine der DNS spiegelbildliche Kopie dar. Sie verläßt den Zellkern und lagert sich an den Ribosomen an. Hier vollzieht sich die Proteinsynthese.

Morgagni'sche Hyatiden

Appendix testis; gestieltes, mit Wasser gefülltes Bläschen neben dem Hoden. Es handelt sich um einen unterentwickelten Eierstock, den Rest des Müller'schen Ganges.

Müller'scher Gang

Embryonaler Geschlechtsgang, der sich bei der Frau zu Tube, Uterus und oberer Vagina, beim Mann zur gestielten Hyatide (Appendix testis) und Prostata-schlauch (Triculus prostaticus) entwickelt.

Morquio Syndrom

Definition:

Erbliche polytope, meta-epiphysäre, enchondrale Dysostose.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich einfach rezessiv-erbliche keimplasmatische Störung mit Besonderheiten des Stoffwechsels der Knorpelzellen, der Osteoblasten und Osteoklasten oder des Bindegewebes.

Leitsymptomatik:

Manifestation im 1. - 3. Lebensjahr. Disproportionierter Minder- oder Zwergwuchs. Wachstumsstörungen der Epi- und Metaphysen der Röhrenknochen. Kurzer Hals, oft deformierter kurzer Rumpf.

Schmelzveränderungen der Zähne im Kronenbereich mit Verschmälerung und Verkümmern der Schmelzkappe.

Pathologische Mukopolysaccharidausscheidung im Harn.

Mossman'sche Regel

Für die Anordnung der materalen Blutbahnen zu den fetalen Gefäßen ergeben sich ganz allgemeine Gesetzmäßigkeiten, auf die Mossman 1926 zuerst hingewiesen hat. So findet man bei Labyrinthplacenten (Katze, Maus, Kaninchen), daß der Blutstrom in mütterlichen und kindlichen Blutbahnen gegensinnig gerichtet ist (= sog. Mossman'sche Regel).

Nissl-Substanz

Basophile Schollen in Nervenzellen mit hohem Gehalt an Ribose-Nucleinsäure; bei toxischer oder mechanischer Schädigung, ebenso bei Ermüdung, verschwinden die Schollen (= Tigrolyse), um bei Erholung wieder zu erscheinen. Die Nissl-Substanz erstreckt sich stets in die Dendriten, nie aber in den Neurit hinein.

Färbung mit Toluidinblau-Gallocyanin möglich.

Oro-facio-digitales Syndrom

Definition:

Seltener aber typischer Komplex multipler Abartungen im Bereich des Gesichts und der Extremitäten.

Ätiologie - Pathogenese:

Autosomal dominant-erbliche Störung. Die Mißbildung scheint bei männlichen Individuen bereits intrauterin zum Fruchttod zu führen, so daß nur weibliche Individuen überleben, die chromosomal eine partielle Trisomie aufweisen können.

Leitsymptomatik:

Gesichtsanomalien:

Hypertelorismus, "Adlernase", Oberlippenkerbung, Unterkieferhypoplasie.

Anomalien der Mundhöhle:

Gaumenspalte, multiple Zungenlappung, hyperplastisches Zungenbändchen.

Skelettanomalien:

Schädelbasiskyphose mit Dorsal- und Kaudalverlagerung der Schädelgruben.

Pateau Syndrom

Definition:

Komplexe multipler, relativ variabler Mißbildungen bei autosomaler Trisomie-D (13-15 Trisomie Syndrom).

Ätiologie - Pathogenese

Ätiologie unbekannt. Entstehung einer Trisomie in der Reifeteilung infolge eines Non-Disjunction.

Leitsymptomatik:

Psychomotorische Entwicklungsverzögerung. Verschiedene craniocephale Dysplasien, Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, Aplasie der Nasenknochen.

Angeborene Taubheit sowie angeborene Augendefekte verschiedener Art. Verschiedene Mißbildungen innerer Organe (Herz, Niere). Poly-, besonders Hexadaktylie. Multiple kapilläre Hämangiome.

Pendred Syndrom

Definition:

Angeborene Innenohrschwerhörigkeit mit sporadischem Kropf.

Ätiologie - Pathogenese:

Autosomal rezessiv-erbliches Leiden. Wahrscheinlich ist die vorhandene Synthesestörung des Schilddrüsenhormons und die Hörstörung vom gleichen Gen abhängig. Die Schilddrüse der Kranken vermag Jod nur unvollkommen in eine organische Bindung zu überführen.

Leitsymptomatik:

· Angeborene doppelseitige Innenohrschwerhörigkeit oder Taubheit.

Körperliche und geistige Entwicklung normal.

Bildung einer meist euthyreoten Struma.

Pflüger'sche Schläuche

Aus dem Keimepithel der Leibeshöhle hervorgehende Zellenstränge und -ballen, die Follikelzellen und Ureier enthalten und mit dem sie trennenden Bindegewebe die Grundlage für die Rinde des Eierstockes bilden.

Potter Syndrom

Definition:

Seltener, angeborener Mißbildungskomplex mit besonderer Gesichtsform in Verbindung mit renaler Agenesie.

Ätiologie - Pathogenese:

Die Mißbildungen beruhen wahrscheinlich auf einer Schädigung der Chordaanlage, und die teratogenetische Determinationsperiode muß in den frühesten Entwicklungsstadien angesetzt werden.

Leitsymptomatik:

1. Charakteristische Gesichtsmißbildungen: Facies des Neugeborenen mit greisenhaftem Gesichtsausdruck, Hypertelorismus, Mikrognathie.

2. Nierenagenesie, Nierendysgenesie oder andere Mißbildungen der harnbereitenden und harnableitenden Organe.
3. Mißbildungen der unteren Extremität: Sympodie, Klumpfuß.
4. Mißbildungen der Wirbelsäule.
5. Genitalmißbildungen.

Rathke'sche Tasche

Taschenförmige Einstülpung der dorsalen Wand des Kopfdarms, die der Basis des Zwischenhirns entgegengewächst, sich dann vom Mutterboden abschnürt und ein kleines Säckchen bildet, aus dem die Adenohypophyse entsteht.

Reichert'scher Knorpel

Im 2. Kiemenbogen bildet sich der Reichert'sche Knorpel, auch Zungenbeinknorpel genannt. Aus ihm entstehen die Schenkel des Steigbügels, der Processus styloideus und die kleinen Höcker des Zungenbeins.

Reissner'sche Membran

Membrana vestibularis, obere Begrenzung des Ductus cochlearis.

Robin Syndrom

Definition:

Kombinierte Mißbildung des Mund-, Kiefer- und Zungenbereichs.

Ätiologie - Pathogenese:

Angeborene, wahrscheinlich erbliche Hypoplasie der Mandibula. Aufgrund der extremen Brachygnathia inferior Klaffen der Unterkiefersymphyse. Bei Störungen der Unterkiefermitte werden gehäuft Gaumenspalten beobachtet.

Leitsymptomatik:

Unterkieferhypoplasie, Mikrognathie, Glossoptosis, Mikroglossie, Pseudozungenspalte. Infolge der Kiefermißbildung Mundatmung, lageabhängiger Stridor.

Rothmund-Syndrom

Definition:

Heredofamiliäre Dermatose mit Atrophie und Teleangiektasien, sowie Kataraktbildung.

Ätiologie - Pathogenese:

Rezessiv-erbliche Erkrankung mit vorwiegender Schädigung des Meso- und Ektoderms. Zeitpunkt der Realisierung der Schädigung ist etwa die 5. Fetalwoche.

Leitsymptomatik:

Infantiler Minderwuchs. Im ersten Lebensjahr sich flächenhaft ausbreitende "Marmorierung" der Haut des Kinns, der Helix, der hinteren Ohrmuschelflächen, teilweise auch der Stirn und des Nasenrückens,

später auch der Extremitäten und des Gesäßes. Die anfangs haardünnen, roten Teleangiektasien vergrößern sich und nehmen bräunliche und schließlich gelbe Farbe an.

Alopezie, Nageldystrophie, Mikrodontie und infantile Katarakte.

Rubinstein-Taybi Syndrom

Definition:

Entwicklungsstörung mit Schwachsinn, kranio-mandibulo-facialer Dysmorphie und Extremitätenmißbildungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie und Pathogenese ungeklärt. Keine Chromosomenanomalien.

Leitsymptomatik:

Minderwuchs, Mikrocephalie, rückständige geistige Entwicklung. "Schnabelnase" mit vorgelagertem Nasensteg, Hypertelorismus, Strabismus, Ohrmuscheltiefstand, steile, vorspringende Stirn, fliehende Mund-Kinnlinie.

Augen: Hypermetropie, Katarakt, Iriskolobom.

Verbreiterung, Verkürzung und Verplumpung der Phalangen von Daumen und Großzehen. Skelettanomalien und allgemeine Hypotonie der Muskulatur.

Russell Syndrom

Definition:

Eigenartiger konnataler dysmorpher Zwergwuchs.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich nichtgenetische, embryopathische Störung ungeklärter Ursache, deren Realisierung etwa in der 6. - 7. Graviditätswoche erfolgt.

Leitsymptomatik:

Untergewicht (2500 g) und verminderte Körperlänge (38 cm) bei der Geburt. Relativ vergrößerter Kopfumfang, verspäteter Fontanellenschluß.

Eigenartige kraniofaciale Dysplasie sowie Mikrogathie.

Tiefliegende Augen mit Hypertelorismus.

Disproportionierter Zwergwuchs: relative Verkürzung der proximalen und relative Verlängerung der distalen Extremitäten.

Klinodaktylie, Fußvalgismus, Hypoplasie der Muskulatur.

Schwann'sche Scheide

Umhüllungsmembran der peripheren Nerven aus Gliazel-
len bestehend. In den Zellen ist entweder viel Mye-
lin (markhaltige Nerven) oder wenig bzw. kein Myelin
eingelagert.

Seessel'sche Tasche

Es handelt sich um eine der Rathke'schen Tasche be-
nachbarte, jedoch entodermale Tasche, die nach der
Bildung der Hypophyse wieder verschwindet. Organbil-
dende Bedeutung scheint ihr nicht zuzukommen.

Sertoli Zellen

Breitfüßige Stützzellen der Randzone des Tubuli-convoluti-Epithels im Hoden. Zwischen ihnen sitzen die Spermatogonien.

Sjögren Syndrom

Definition:

Kombiniertes Auftreten von Oligophrenie und angeborenem Katarakt.

Ätiologie - Pathogenese:

Rezessiv-erbliches Leiden. In allen beschriebenen Fällen war Konsanguinität der Eltern vorhanden.

Leitsymptomatik:

Doppelseitiger Schichtstar. Oligophrenie, somatische Retardierung und Antriebsminderung, Gangstörungen. Pathologisch veränderte Hirnräume.

Sturge-Weber Syndrom

Definition:

Kongenitale angiomatöse Mißbildung im Bereich des Trigemini in Gehirn, Chorioidea und Haut.

Ätiologie - Pathogenese:

Dominante, unregelmäßig-dominante oder rezessiv-erbliche Störung; außerdem ist chromosomale Trisomie beobachtet. Die intracerebralen Verkalkungsvorgänge finden sich im Bereich der entwicklungsgeschichtlich zum Trigeminus gehörenden Hirngefäße.

Leitsymptomatik:

Schwachsinn, Epilepsie, kongenitales Glaukom und Naevi flammei des Gesichts, meist einseitig im Bereich des 1. oder 2. Trigeminasastes. Häufig sind in der Hirnrinde röntgenologisch verkalkte angiomatöse Mißbildungen nachweisbar.

Treacher-Collins Syndrom

(siehe Franceschetti-Syndrom)

Triple - X Syndrom

Definition:

Chromosomale Geschlechtsanomalie.

Ätiologie - Pathogenese:

Chromosomenaberration auf der Grundlage einer Non-Disjunction in einer Gamete, wodurch die betroffenen weiblichen Wesen statt zwei 3 X-Chromosomen in ihren Zellkernen haben.

Leitsymptomatik:

Normaler weiblicher Phänotyp, oft auch mit Fertilität. Oligophrenie verschiedener Gradstärke, häufig bestehen eleptiforme Anfälle.

In den Körperzellen finden sich bei einem hohen Prozentsatz 2 BARR-Geschlechtschromatien-Körperchen.

Turner-Kieser Syndrom

Definition:

Erbliche Kombination einer Dysplasie von Abkömmlingen des mittleren Keimblattes mit Nageldystrophie.

Ätiologie - Pathogenese:

Familiär-erbliches Leiden. Erbgang monomer-dominant mit großer Penetranz, aber variabler Expressivität. Die Genveränderung wirkt sich möglicherweise im Bereich des Enzymsystems der Stützgewebegrundsubstanz aus.

Leitsymptomatik:

Patellarhypoplasie, oft mit Luxation der Kniescheibe nach lateral, Ellenbogendysplasie, Nageldystrophie.

Symmetrische exostosenartige Knochenbilder an den Beckenschaufeln (= "Beckenhörner").

Ullrich-Feichtinger Syndrom

Definition:

Mißbildungssyndrom mit Abartungsmerkmalen vorwiegend im Bereich des Schädels, der Augen, Ohren und Phalangen.

Ätiologie - Pathogenese:

Genbedingte oder epigenetisch-peristaltische Störung.

Leitsymptomatik:

Typische Facies: Starrer, maskenhafter Blick mit engen Lidspalten; vorspringende Stirn, großer häßlicher Mund und tief eingesunkene Nasenwurzel.

Wolfsrachen, Mikrophthalmie, bisweilen Kolobome und Hornhauttrübungen. Deformierte Ohrmuscheln, Poly-

daktylie, Fingeranhängsel.
Geistige Entwicklung normal.

Vorderkopfinduktor

Speemann unterscheidet einen Kopfororganisator und einen Rumpf-Schwanz-Organisator, d.h. also, daß die spätere regionale Gliederung bereits in einer spezifischen Gliederung des Organisators vorweggenommen ist. Verpflanzt man den Kopfinduktor in das Rumpfgebiet, so erhält man Induktion von Kopfororganen. Rumpfinduktor im Kopfbereich ergibt jedoch ebenfalls Kopfororgane. Für den Erfolg der Induktion muß demnach der Faktor "Wirtsregion" in Rechnung gesetzt werden.

Wharton'sche Sulze

Gallertartiges Grundgewebe der Nabelschnur. Es handelt sich um embryonales, gallertartiges Bindegewebe mit amorpher Grundsubstanz, feinen kollagenen Fibrillen und stern- und spindelförmigen Zellen, die ein Synzytium bilden.

Wolff'scher Gang

Darunter versteht man den Urnierengang. Dieser ist keine Neubildung, sondern der vorher angelegte Vornierengang. Der Urnierengang mündet in den ventralen Kloakenrest.

Es differenzieren sich daraus später:

Ductus epididymidis, Ductus deferens, Ductus ejaculatoris, glandula vesiculosa.

XYY Syndrom

Definition:

Gonosomales Trisomie-Syndrom.

Ätiologie - Pathogenese:

Chromosomenaberration aufgrund einer fehlerhaften Reifungsteilung des Spermiums nach Art einer Non-Disjunction.

Erhöhtes Gebäralter scheint eine verstärkte Disposition bewirken zu können.

Leitsymptomatik:

Fertiler Mann mit Schäden in der Deszendenz.

Abt-Letterer-Siwe Syndrom

Definition:

Maligne Systemerkrankung aus der Gruppe der granulomatösen Retikulosen.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie unbekannt. Man vermutet Beziehungen zum eosinophilen Knochengranulom.

Leitsymptomatik:

Betrifft ausnahmslos Kinder im 1. - 2. Lebensjahr. Septische Fieberschübe. Splenohepatomegalie und generalisierte Lymphknotenschwellung. Schubweise auftretende thrombopenische Purpura haemorrhagica, wechselnde Hauteffloreszenzen.

Blut: Leukozytose oder Leukopenie, Thrombopenie, hypochrome Anämie.

Röntgen: Destruierende Knochenherde mit scharfrandiger Begrenzung, allgemeine Osteoporose.

Schlechte Prognose, meist letal.

Agammaglobulinämie

Definition:

Gesteigerte Infektanfälligkeit aufgrund eines Antikörperbildungsdefektes.

Ätiologie - Pathogenese:

Funktioneller Verlust der Antikörper- und Globulinsynthese. Man unterscheidet verschiedene Formen:

I. Isolierte primäre Formen:

- a) Kongenitales Syndrom bei Knaben (Typ Bruton)
- b) Kongenitales nicht geschlechtsgebundenes Syndrom
- c) Passageres, hypogammaglobulinämisches Antikörpermangelsyndrom
- d) Normogammaglobulinämisches Antikörpermangelsyndrom
- e) Sonderform Prasad-Koza-Syndrom
- f) Schweizerische Form: maligner Verlauf, früher Exitus, Fehlen aller 3 Immunglobuline

II. Symptomatische, sekundäre Begleitformen: Bei Nephrose, Leukose, Dys- und Paraproteinosen

III. Frühkindliche transitorische Formen

Leitsymptomatik:

Starke Verminderung oder Fehlen der γ -Globuline. Fehlende Plasmazellen im Knochenmark, die Antiglobulinhemmungsreaktionen herabgesetzt. Keine Bildung von humoralen Antikörpern nach aktiver oder natürlicher Immunisierung.

Albers-Schönberg Syndrom

Definition:

Generalisierte diffuse Osteosklerose (Marmorknochenkrankheit).

Ätiologie-Pathogenese:

Dominant und rezessiv-erbliche Formen kommen vor.
Pathogenese unbekannt.

DEFINITIONEN

H Ä M A T O L O G I E

Leitsymptomatik:

Verschiedene Verlaufsformen:

a) Frühinfantile, maligne Form bereits beim jungen Säugling

b) Benignere symptomarme Formen.

Abnorme Knochenbrüchigkeit. Allgemeine diffuse Osteosklerose des gesamten Skeletts.

Blut: Erhebliche Anämie, extramedulläre, sekundäre Blutbildungsherde (Milz, Leber, Lymphknoten, subperiostal). Bluterythroblastose. Lymphozytose.

Splenomegalie. Neigung zu osteomyelitischen Prozessen. Hyperkalzämie. Gangstörungen.

Alder'sche Granulationsanomalie

Definition:

Charakteristische konstitutionell-erbliche Anomalie der Leukocytengranulationen.

Ätiologie - Pathogenese:

Die Anomalie ist Ausdruck einer hereditären Störung der Leukozyten.

Leitsymptomatik:

Bei der kompletten Form enthalten alle Granulozyten und ein Teil der Lymphozyten und der Monozyten, nicht jedoch die Plasmazellen im nach Pappenheim gefärbten Ausstrich in ihrem Protoplasma eine abnorm dunkle und grobe Granulation.

Bei der inkompletten Form ist nur ein geringer Prozentsatz der Granulozyten oder nur eine einzige Zellart, meist die Lymphozyten, abnorm granuliert.

Knochenmark: Granulationsanomalie bereits in den unreifen Zellformen.

Skelettveränderungen (z.B. Bürstenschädel) sind häufige Begleiterscheinungen.

Altmann-Schridde Granula

Charakteristische, in Lymphozyten vorkommende, in der Umgebung des Kerns gelegene, feinste fuchsinophile Granulationen. Die leuchtend roten Gebilde sind nur mit Hilfe einer komplizierten Färbemethode in Schnitten und Ausstrichen sichtbar zu machen.

Die genaue Bedeutung der Granula ist ungeklärt. Da sie nur in Zellen der lymphatischen Reihe vorkommen, dienen sie als Unterscheidungsmerkmal gegenüber myeloischen Zellen.

Arthus Phänomen

Örtliche Entzündung (eventuell bis zur Nekrose) nach Injektion eines Antigens, mit dem das Individuum bereits vorher behandelt war. Es kommt zur Anaphylaxie (Überempfindlichkeit). Stürmische Reaktionserscheinungen, anaphylaktischer Schock können eintreten.

Bang'sche Krankheit

Definition:

Febris undulans bovina (anzeigepflichtig).

Ätiologie - Pathogenese:

Durch das Bacterium abortus Bang erzeugte Infektion, die von abortierten Kühen oder ihrer Milch auf Menschen übertragen wird.

Leitsymptomatik:

Chronischer Krankheitsverlauf mit typischer Fieberkurve. Beginn mit Rachenröte, Bläschenbildung in der Mundhöhle, Lymphdrüsenanschwellung. Große, harte Milz. Mäßige Anämie, Leukopenie mit relativer Lymphozytose und Monozytose.

Banti Syndrom

Definition:

Sekundär splenogener, spleno-hepatomegalaler Symptomenkomplex.

Ätiologie - Pathogenese:

Vielleicht infektiöse chronische Erkrankung mit sekundärer Milzfibrose und Hypersplenie.

Leitsymptomatik:

I. Anämisches Stadium:

Schmerzanfälle in der Milzgegend. Hypochrome Anämie mit mäßiger Leukopenie. Rezidivierende Magen-Darm-Blutungen.

II. Übergangsstadium:

Allmähliche Entwicklung eines Subikterus von Haut und Skleren. Urobilinurie.

III. Aszitisches Stadium:

Zunahme des Ikterus, Schrumpfung der Leber, Aszites, Abendliche Temperaturen. Progrediente Kachexie.

Bartonella fever

Definition:

Infektionskrankheit mit schwerer hämolytischer Anämie, die in Südamerika auftritt.

Ätiologie - Pathogenese:

Erreger ist *Bartonella bacilliformis*. Übertragung wahrscheinlich durch den Stich von Phlebotomen.

Leitsymptomatik:

Zeichen der Allgemeininfektion: Hohes Fieber, Schüttelfrost, Schweißausbrüche.

Blässe, Subikterus, Lymphknotenschwellung, Leber- und Milzschwellung, Knöchelödeme. Achylie, Hypochlorämie.

Rasch fortschreitende, makrozytäre, hypochrome Anämie, hämolytischer Ikterus. Genauer Mechanismus der Blutzerstörung unbekannt. Erregernachweis im Blut.

Baty-Vogt'sche Bänder

Röntgensymptom am Knochen bei kindlicher Leukose: bandförmige metaphysäre Aufhellungszonen der langen Röhrenknochen mit verwaschener Bälkchenstruktur. Es handelt sich um bandförmige, subepiphysäre Osteolysebereiche. Sie finden sich in 50 - 70 % aller kindlichen Leukosefälle, sind jedoch nicht für Leukose spezifisch.

Bence Jones Eiweißkörper

Eigenartiges, der Gruppe der Globuline nahestehendes Paraprotein, das bei verschiedenen Erkrankungen im Harn ausgeschieden wird. Die chemische Feinstruktur

ist ungeklärt. Im Pherogramm wandert es zwischen β - und γ -Globulin. Molekulargewicht zwischen 35000 und 37000.

Qualitativer Nachweis: Durch Erhitzen ($45 - 55^{\circ}$) bildet sich klebriger Niederschlag, der sich bei weiterem Erwärmen wieder löst und beim Abkühlen erneut ausfällt.

Blackfan-Diamond-Anämie

Definition:

Angeborene, rezidivierende hypoblastische Anämie des Kindes.

Ätiologie - Pathogenese:

Fehlende Regeneration aufgrund einer verminderten Erythroblastenbildung.

Genaue Ätiologie unbekannt.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn im Säugling- und Kleinkindesalter.

Normozytäre, normochrome Anämie mit langsamer Progredienz.

Normales Differentialblutbild, normale Thrombozytenzahlen.

Knochenmark: Hypoblastische Erythropoese.

Bisweilen verzögerte geistige und körperliche Entwicklung, Genitalmißbildungen, Hypogonadismus und pseudomongoloider Habitus.

Cabot Ringe der Erythrozyten

Zarte, faden-, ring- oder schleifenförmige Strukturen in Erythrozyten. Sie haben keine Beziehung zum Kern

Leitsymptomatik:

Neigung zu schwer stillbaren, meist flächenhaften Blutungen ohne oder auf geringe äußere Anlässe hin.

Hauptlokalisationen sind Muskeln und Gelenke (Blutergelenke).

Cooley-Anämie

Definition:

Erbliche hämolytische Anämieform mit gehäuftem Vorkommen in den Mittelmeerländern.

Ätiologie - Pathogenese:

Wesentliches pathogenetisches Kriterium der homozygoten Thalassemia major ist eine Hämoglobinsynthesestörung infolge verminderter Produktion des normalen Globinmoleküls. Typisch hierbei ist die starke HbF-Vermehrung.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn zwischen 5. - 18. Lebensmonat. Skelettveränderungen wie Turm- und Bürstenschädel. Hepatosplenomegalie infolge extramedullärer Blutbildungsherde.

Hämolytischer Ikterus.

Peripheres Blutbild: Megalozyten, Hyperchromie, Poikilozytose, Anisozytose und als Charakteristikum Erythroblasten und Targetzellen.

Knochenmark: Maximal gesteigerte Erythropoese.

Coombs Test

Immunologische Methode zum Nachweis inkompletter Antikörper mit Hilfe sogenannter Coombs Seren. Diese gehen

in ihrer Eigenschaft als Globulin mit einem Antihumanoglobulin eine Präzipitationsreaktion ein, die wegen der vorhandenen Erythrozyten als Agglutination imponiert.

Beim direkten Test werden Patientenerythrozyten mit dem Antihumanglobulin-Serum versetzt. Das Vorhandensein inkompletter, gebundener Antikörper führt dann zur Agglutination. Im Serum befindliche inkomplette Antikörper werden mit dem indirekten Test erfaßt. Dabei werden zunächst Erythrozyten oder Bakterien mit den freien Antikörpern beladen und anschließend mit dem AHG nachgewiesen. Die Arbeitsgänge dabei sind folgende:

1. Sensibilisierung der Erythrozyten
2. Waschen dieser Suspension (zur Entfernung nichtgebundener EW-Körper)
3. Mischen der gewaschenen Suspension mit AHG.

Die Immunhämatologie gebraucht den Test erfolgreich zum Nachweis inkompletter Blutgruppen- und Blutfaktorenantikörper.

Doehle-Körperchen

Besondersartige, basophile, intraplasmatische Einschlusskörperchen in neutrophilen Leukozyten, die bei Infektionskrankheiten vorkommen können.

Es handelt sich um scharf umschriebene hellblaue, ovale Körner verschiedener Größe ($1 - 3 \mu$). Sie treten vor allem in der Nähe des Zellrandes auf. Wahrscheinlich handelt es sich um eine mangelhaft zurückgebildete, persistierende Promyelozytengranulation oder eine partielle Reifungsstörung des Plasmas bei überstürzter Myelopoese.

Donath-Landsteiner Test

Reaktion zum Nachweis von biphasischen Kältehämolysinen. Die Bindung der Antikörper an die Erythrozyten erfolgt in der Kälte, bei Wiedererwärmung auf Körpertemperatur tritt bei Vorhandensein von Komplement Hämolyse auf.

Serum von Patienten mit paroxysmaler Kältehämoglobinurie löst gewaschene Erythrozyten anderer Menschen nach zweiphasiger Bindung auf (erste Bindung 1 Std. Kühl-schrank, zweite Bindung 1-2 Std. Blutschrank 37° mit Komplement).

Duke Methode

Klassische Methode zur Bestimmung der Blutungszeit. Durchführung: Mit einem Schnepfer von 3 mm Stichtiefe wird in ein Ohrfläppchen eingestochen. Der frei austretende Blutstropfen wird alle 30 Sekunden mit saugfähigem Filterpapier abgesaugt, ohne daß dabei die Hautwunde berührt wird. Die Zeit bis zum Aufhören der Blutung wird so ermittelt. Sie liegt normalerweise bei 1 - 3 Minuten. Blutungszeit über 4 Minuten ist pathologisch. Sie spricht für eine mangelhafte Funktion der Thrombozyten.

Der Test gehört zur Routineuntersuchung jeder hämorrhagischen Diathese.

Erythroblastopenie Syndrom, akutes

Definition:

Akute benigne aplastische Erythroblastenkrisen.

Ätiologie - Pathologie:

Einwirkung toxisch-allergischer Noxen löst die Krisen bei vorhandenen prädisponierenden konstitutionellen Eigenschaften aus.

Leitsymptomatik:

Das akute Krankheitsbild ist vorübergehender Natur. Es tritt fast ausschließlich bei Kindern bis zu 14 Jahren auf und führt nur bei gleichzeitiger hämolytischer Kugelzellanämie zu rasch fortschreitender Anämie.

Blutbild: Passageres Verschwinden der Retikulozyten als Leitsymptom; oft Leukopenie und Eosinophilie.

Knochenmark:

- a) Passageres Fehlen der normalen Erythropoese, bei weitgehend intakter Leuko- und Thrombopoese
- b) Auftreten von abnormen Riesenproerythroblasten
- c) Retikulozytopenie während der Krise
- d) Vermehrung der plasmazellulären Retikulumzellen
- e) Oft Riesenneutrophilie und Eosinophilie.

Evans Syndrom

Definition:

Erworbene hämolytische Anämie mit Autoantikörperbildung.

Ätiologie - Pathogenese:

Autoantikörperbildung gegen das rote und thrombozytäre System mit erhöhter peripherer Blutzerstörung.

Leitsymptomatik:

Hämolytische Anämie mit leichtem Ikterus. Rezidivierende Haut- und Schleimhautblutungen. Makrocytose (manchmal auch Mikrocytose). Leukocytose, Thrombocytopenie,

Normoblastose, Polychromasie. Die osmotische Resistenz der Erythrozyten kann herabgesetzt sein.

Fanconi Anämie

Definition:

Kongenitale, konstitutionelle, infantile Panmyelopathie mit multiplen Mißbildungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich rezessiv-erbliche Störung, bei der sämtliche Bildungsanomalien genetisch bedingt sind.

Leitsymptomatik:

Chronische fortschreitende hyperchrome, makrozytäre Anämie. Chronische Leukopenie. Chronische Thrombopenie. Knochenmark: Hypoplastisch-aplastisches, fetthaltiges Mark.

Klein- oder Minderwuchs, Infantilismus, Mikrocephalie, Reflexanomalien, Mikrophthalmie. Häufig Hand- und Nierenmißbildungen, sowie Pigmentanomalien.

Feulgen Nuklear-Reaktion

Histochemisches Verfahren zum Nachweis von Aldehyden und Desoxyribonukleinsäure in tierischen und pflanzlichen Geweben, ferner von Kernäquivalenten in Bakterien und anderen Mikroben mit Hilfe des Feulgen-Reagens.

Gasser-Karrer Syndrom

Definition:

Erworbene, schwere hämolytische Anämie bei Frühgeborenen mit spontaner Innenkörperbildung.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie unbekannt. Die Möglichkeit einer Vitamin-K-Intoxikation wird erörtert.

Leitsymptomatik:

Ikterus gravis in den ersten Lebenstagen ohne Blutgruppeninkompatibilität. Lebervergrößerung ohne Milzschwellung.

Blutbild: Starke Innenkörperbildung, initiale Retikulozytopenie, nachhinkende Anämie, Mikrosphärocytose und Eosinophilie.

Knochenmark: Reifungshemmung der Erythropoese, Eosinophilie.

Hyperbilirubinämie, erhöhter Eisenspiegel und erhöhter Rest-N.

Gerbasi Anämie

Definition:

Pseudo-Biermer-Anämie des Säuglings, die hauptsächlich in Sizilien und Sardinien und nur vereinzelt in Mitteleuropa auftritt.

Ätiologie - Pathogenese:

Verlängerte Muttermilchernährung und der damit verbundene exogene Mangel an Antiperniziosaprinzip. Auch infektiös toxische Noxen können jedoch zu einer funktionellen Insuffizienz des antiperniziösen Prinzips führen.

Leitsymptomatik:

Die Krankheit verläuft mit Schüben gesteigerter Hämolyse. Megaloblastose des Knochenmarks und geringe Megalocytose des peripheren Blutes.

Nervöse Störungen mit Hypertonie. Blässe der Haut, Zeichen der Unterernährung, Appetitlosigkeit, weiche Lebervergrößerung.

Blutbild: Normo-hyperchrome, leicht makrozytäre Anämie.

Goodpasture Syndrom

Definition:

Besondersartige, prognostisch ungünstige Infektion in der Form eines hämorrhagischen pulmo-renalen Syndroms.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie ungeklärt. Es handelt sich vermutlich um eine spezielle Virusinfektion.

Leitsymptomatik:

Etwa 14 Tage nach einer "Erkältung" akut beginnende, hochfieberhafte hämorrhagische Pneumonie mit kurz-dauernder Hämoptoe.

Glomerulonephritis mit Hämaturie, Albuminurie, Azotämie, Oligurie und urämischen Zeichen. Schwere progrediente Anämie.

Ungünstige Prognose, Tod durch Nierenversagen.

Gumprecht' Kernschatten

Große, runde, wolkige Chromatinschatten im Blutausschlag, die sich wahrscheinlich aus artefiziell beim Ausstreichen lädierten Rundzellen, vor allem aus den leicht verletzlichen Lymphozyten und Retikulumzellen

ableiten, deren Kernreste sie darstellen.

Die Gumprecht' Kernschatten sind zwar keineswegs pathognomonisch für die lymphatische Leukämie, doch kommen sie bei ihr in besonders hohem Prozentsatz vor.

Hämoglobin-C-Krankheit

Definition:

Seltenes, nur bei Negern vorkommendes Krankheitsbild mit Häufung von Target-Zellen.

Ätiologie - Pathogenese:

Vorkommen eines pathologischen Hämoglobin C.

Leitsymptomatik:

Die Träger dieses Merkmals sind klinisch gesund, weisen hämatologisch lediglich eine Häufung von Target cells auf, eine Mikrozytose, sowie eine Hypochromie. Bei homozygoten manifestiert sich eine mäßige hämolytische Anämie mit Milzvergrößerung. Im Blutbild findet man 30 - 100 % der Erythrozyten als Target Zellen.

Hämolytisch-urämisches Syndrom (GASSER)

Definition:

Nephropathisch-urämisch-hämolytischer Symptomenkomplex.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie ungeklärt. Eventuell Virusinfektion mit schweren autoallergischen Vorgängen.

Leitsymptomatik:

Akuter hämolytischer Ikterus.

Schwere morphologische Erythrozytenveränderungen (Frag-

mentation). Entwicklung einer fortschreitenden Anämie. Herabgesetzte osmotische Resistenz der Erythrozyten. Niereninsuffizienz mit Oligurie; konstanter Albuminurie, Hämaturie, Hämoglobinurie. Blutdruckanstieg, Retinitis hypertonica. Thrombopenische Purpura, Petechien. Cerebrale Störungen wie Desorientiertheit. Oft krisenartige abdominale Symptome, jedoch ohne Bauchdeckenspannung.

Hämophilie A

Definition:

Blutungsbereitschaft infolge Thromboplastinmangels oder Thromboplastinbildungsstörung.

Ätiologie - Pathogenese:

Rezessiv-geschlechtsgebundener, erblicher Mangel an Antihämphilem Faktor (Faktor VIII = AHF) im Serum.

Leitsymptomatik:

Blutungsbereitschaft von Kindheit an schon bei kleinen Traumen. Wachstumsrückstand (hämatischer Infantilismus). Nach Blutungen Anämie, sonst normal.

AHF-Mangel im Serum. Gerinnungszeit abnorm verlängert. Nachblutungszeit nur wenig verlängert. Verzögerte Bildung eines weichen, lockeren Koagulums.

Es erkranken fast ausschließlich Männer; Frauen sind lediglich Konduktorinnen.

Hämophilie B

(siehe Christmas disease)

Hämophilie C

Definition:

Krankheitsbild der durch Faktor-XI-Mangel bedingten Hämophilie C, auch als Rosenthal-Syndrom bekannt.

Ätiologie - Pathogenese:

Dominante, nichtgeschlechtsgebundene erbliche Störung. Der sog. Rosenthal-Faktor (= PTA = Plasmathromboplastinantezedent) fehlt bei den Kranken. Er spielt in der Vorphase der Blutgerinnung eine wesentliche Rolle.

Leitsymptomatik:

Blutungsbereitschaft in Form von Nasenbluten, erheblicheren Blutungen nach operativen Eingriffen, krankhaft gesteigerten Menstruationsblutungen.

Normale Thrombozytenzahl und -funktion, normale Blutungszeit, herabgesetzte Prothrombinkonsumption, leicht erhöhte Gerinnungszeit, gestörte Thrombokinaseregeneration.

Hageman-Faktor-Mangel

Definition:

Familiäre Anomalie des Blutgerinnungsvorganges ohne wesentlichen Krankheitswert.

Ätiologie - Pathogenese:

Blutgerinnungsstörung infolge Fehlens des Faktors XII (Hageman-Faktor), der sich von allen bisher bekannten Gerinnungsfaktoren unterscheidet.

Leitsymptomatik:

Erheblich verlängerte Blutungszeit. Keine pathologische

Blutungsneigung. Gerinnungszeit, Retraktionszeit normal. Familiäres Vorkommen.

Manganutzü-Deicher'sche Reaktion

Test zur Differentialdiagnose zwischen lymphoidzelliger Angina und der letalen Monozytenleukämie.

Bei lymphoidzelliger Angina hat das Blutserum die Fähigkeit, Hammelblutkörperchen in starker Verdünnung zu agglutinieren (sog. S-Antikörper). Differenzierung gegenüber den heterophilen Mononukleose-Agglutininen ("M-Antikörper") mittels Meerschweinchennieren - bzw. Pferdeeiweiß-Absorption. A-Antikörper werden durch die Antigen-Suspensionen gebunden, M-Antikörper nicht.

Hegglin'sche Anomalie

Definition:

Familiäre Pannmyelopathie mit Reifungsstörungen der polymorphkernigen Leukozyten und Thrombopathie.

Ätiologie - Pathogenese:

Konstitutionelle, familiäre Anomalie mit dominanter Vererbung.

Leitsymptomatik:

Pannmyelopathie mit Auftreten von Doehle-Körperchen in reifen segmentkörnigen Leukozyten, Basophilen und Monozyten.

Thrombopenie mit Riesenplättchen, evtl. Erythroblastose.

Knochenmark: Megakaryozytenprotoplasma auffallend gefeldert.

Gelegentlich hämorrhagische Diathese.

Henoch' Purpura fulminans

Definition:

Seltene, maligne Purpuraform, die rasch progredient verläuft.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie unbekannt. Auftreten als Komplikation von Scharlach, Pneumonie, Masern oder Diphtherie, aber auch ohne Vorkrankheiten.

Leitsymptomatik:

Perakute, fieberhafte progredient verlaufende und meist letal endende Purpura. Die Effloreszenzen sind symmetrisch. Über den Purpuraherden bilden sich Blasen mit sanguinolent-flüssigem Inhalt.

Hauptlokalisation: Streckseiten der Extremitäten.

Blut: Normochrome Anämie, Leukozytose, Neutrophilie.
Hyper-8-Globulinämie.

Knochenmark: Starke Vermehrung der plasmazellulären Retikulumzellen und Eosinophilie.

Hodgkin'sche Krankheit

Definition:

Maligne Erkrankung des retikulären und lymphatischen Systems mit granulomatösen Wucherungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie ungeklärt. Es existieren 2 Theorien:

- 1.) Erkrankung entzündlicher Genese
- 2.) Neoplastisch-blastöse Erkrankung

Pathologisch-anatomisch besteht das Gewebe aus Sternberg-Riesenzellen, eosinophilen Leukozyten und Plasmazellen.

Leitsymptomatik:

Anfangs regional begrenzte, indolente derbe Schwellung der Lymphknoten, in der Regel links am Hals. Knoten nicht miteinander verbacken.

Allgemeinsymptome: Mattigkeit, Abmagerung, intermittierendes Fieber, Pruritus.

Später fortschreitender Befall weiterer Lymphknoten und schließlich Generalisierung mit Milz- und Lebervergrößerung, Aszites, Kachexie.

Blut: Hypochrome Anämie, Leukozytose, Eosinophilie.

Pathognomonische Alkoholintoleranz.

Howell-Jolly-Körperchen

1 - 2 (selten mehr) rundliche Reste des verschwindenden Zellkerns im Protoplasma der Erythrozyten. Normalerweise im peripheren Blutbild nicht vorkommend, jedoch bei Milzunterfunktion, nach Splenektomie, sowie bei Anaemia perniciosa.

Hypersplenie Syndrom, thrombopenisches

Definition:

Primäre oder sekundäre Hypersplenie mit splenogener Markhemmung, vor allem des Thrombozytensystems.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie unbekannt.

Leitsymptomatik:

Quantitative Verminderung der Thrombozyten, aber auch anderer geformter Elemente des Blutes. Gelegentliche Milzvergrößerung, latente oder manifeste hämorrhagi-

sche Diathese. Blutungs- und Retraktionszeit verlängert. Milzextirpation führt zum Rückgang der Erscheinungen.

Imerslund-Gräsbeck-Najman Syndrom

Definition:

Bei Kindern und Jugendlichen auftretende Vitamin-B₁₂-Malabsorption mit megaloblastischer Anämie und Proteinurie.

Ätiologie - Pathogenese:

Es liegt stets eine familiäre, selektive Störung der Vitamin-B₁₂-Resorption vor. Die genaue Ätiologie ist unbekannt.

Leitsymptomatik:

Gutartige Proteinurie ohne sonstige Nierenstörungen.

Blutbild: Perniziosaartige, makrozytäre oder megaloblastische Anämie.

Knochenmark: Dem Befund bei echter Perniziosa entsprechend.

Intrinsic-Faktor vorhanden. Perorale Vitaminzufuhr wirkungslos, parenterale Zufuhr führt zur Beseitigung der Anämie.

Von Jaksch-Hayem'sche Anämie

Definition:

Heterogene, pseudoleukämische Anämie bei Kindern unter 3 Jahren.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologische Wesen oder Mechanismen (u.B. der Blasen-
infektionserkrankung) sowie sonstigen, gegebenenfalls
auch die Infektionen durch andere Erreger, jedoch nicht
von einer Infektion des hämatopoetischen Systems her-
vorru-
hend.

Klinische Manifestation:

Klinische Manifestation in u. - a. Leukopenie.

Leukopenie: absolute, relative, funktionelle Leukopenie,
Eosinophilie, Basophilie, Lymphozytose.

Neutrophilopenie: Leukopenie, welche Neutrophile, Neutro-
phile oder Neutrophilen betrifft.

Leukopenie: absolute Leukopenie (Neutrophilopenie), Leuko-
cytose (Leukopenie) der Myelopoetischen, Poikilozy-
tose, Polychromasie und basophile Zinkierung der Ery-
throzyten: funktionelle Leukopenie. Erythropenie.

Klinische Manifestation

Definition:

Klinische Manifestation der Erythropenie.

Ätiologie - Pathogenese:

Leukopenie oder Leukopenie. Eine Leukopenie der Blut-
leukozyten wird, wenn sie mit einer Leukopenie
verbunden ist.

Leukopenie:

Leukopenie, Neutrophilopenie, Leukopenie. Keine
Leukopenie.

Klinische Manifestation der Leukopenie. Leukopenie normal,
Leukopenie funktionell, Leukopenie normal. Eryth-
rocytose, Leukopenie, Leukopenie, Leukopenie, Leukopenie,
Leukopenie, Leukopenie.

Kasabach-Merritt Syndrom

Definition:

Angiectasia cavernosa multiplex fibrinopenica. Benigne Riesenhäangiome in der frühen Säuglingszeit.

Ätiologie - Pathogenese:

Vermutlich Verbrauchskoagulopathie durch Zerstörung der Thrombozyten in den weiten Bluträumen.

Leitsymptomatik:

Riesenhäangiome an Haut oder inneren Organen. Thrombopenie mit hämorrhagischer Diathese.

Knochenmark: Megakaryozytose mit Reifungsstörungen.

Nach Entfernung des Häangioms wieder normaler Blutbefund.

Katzenkratz-Krankheit

Definition:

Benigne Viruslymphadenitis verursacht durch Hautverletzungen (vornehmlich Katzenkrallen).

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich spezifische Virusinfektion aus der Gruppe der Psittakose-Lymphogranulomatose-Viren.

Leitsymptomatik:

Regionäre Lymphadenitis nach einer Inkubationszeit von 10 - 30 Tagen.

Lokalisation: meist in der Achselhöhlen- und Leisten-
gegend.

Die Lymphknoten erweichen oft und der Eiter bricht nach außen durch.

Allgemeinerscheinungen: Fieber, Müdigkeit, makulopapulöse Exantheme.

Kell-System

System antigener Eigenschaften menschlicher Erythrozyten,

Das erste Antigen dieses Systems wurde 1949 durch Coombs, Mourant und Race beschrieben: Im Serum der Frau Kellacher, die ein erythroblastotisches Kind geboren hatte, konnte ein Antikörper nachgewiesen werden, der in kein bisher bekanntes System einzuordnen war und mit den Erythrozyten des Ehemannes reagierte. Das Antigen erhielt die Bezeichnung K (Kell), der entsprechende Antikörper Anti-K. Das Merkmal ist bei 7 - 9 % der mitteleuropäischen Bevölkerung nachweisbar.

Kostmann Syndrom

Definition:

Im Säuglingsalter auftretende rezessiv-erbliche Agranulozytoseform.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich autosomal-rezessiv erbliches Leiden mit unbekannten pathologischen Einzelheiten. Keine Chromosomenaberrationen.

Leitsymptomatik:

Manifestierung im frühen Kindesalter mit Fieberzuständen, Neigung zu entzündlichen Hautaffektionen und Allgemeininfekten.

Blutbild: Zumeist völliger Schwund der granulierten Leukozyten.

Knochenmark: Hypoplastisches Mark mit partieller oder kompletter Reifungshemmung der Myelopoese.

Landsteiner'sche Regel

Immunologische Grundregel, die besagt, daß im Serum eines Menschen immer nur diejenigen Isohämagglutinine vorkommen, die sich gegen die vorliegende agglutinable Substanz der Erythrozyten richten. Im Serum der Blutgruppe A ist somit Anti B nachweisbar.

Latex Test

Der Latextest, der in der Diagnostik rheumatischer Zustände eine Rolle spielt, kann auch zur Diagnose bakterieller Erkrankungen herangezogen werden, wenn anstelle des üblichen γ -Globulins bakterielle Antigene verwendet werden. Ein Gemisch von Polystyrene-Partikeln und intakten Keimen oder löslichen Antigenen ergibt mit dem homologen Antikörper enthaltenden Serum eine Flockung. Erfahrungsgemäß werden auch inkomplette AK gut erfaßt.

Lederer-Brill-Anämie

Definition:

Seltene akute, hochfieberhafte hämolytische Anämie.

Ätiologie - Pathogenese:

Auslösung durch Infekte häufig. Pathogenetischer Mechanismus unbekannt.

Leitsymptomatik:

Vorkommen vorwiegend im Kindesalter. Akuter hochfieberhafter Beginn mit Kopfschmerzen, Erbrechen und Durchfällen. Akuter hämolytischer Ikterus bei Leber- und Milztumor.

Klinisch: Anämie als hyperchrome Anämie, auch Mikro-
zytäre, hypochrome. Leukotische Erythroblastose, pseudoleukämi-
sche Leukozytose mit reichlich unreifen Zellelementen.

Knochenmark: Gestaltigete oder verminderte Erythropoese,
Stärkung der Leukozytose.

Hämoglobinurie, hoher Eisenspiegel, Kalium- und Rest-
N-Stiegung, erhöhte Cholesterinwerte.

Paroxysmale Anämie

Definition:

Chronische, erbliche hämolytische Anämie mit nächtli-
chen Hämoglobinurie.

Ätiologie - Pathogenese:

Wird immer bekannter Membrandefekt, der die Erythrocy-
ten im Schlaf (Absinken des Blut-pH) durch Aktivierung
von Complement hämolyseanfällig macht.

Klinische Symptome:

Hyperchrome, "pseudomakrozytäre" hämolytische Anämie.

Paroxysmen, Leukozytose, Retikulozytose. Gelbliche
Färbung. Chronischen schubweiser Krankheitsablauf
mit Fiebergewissen. Retrosternale Schmerzzustände im
Anfall. Paroxysmale, nächtliche Hämoglobinurie; dauern-
de Hämoglobinurie; dauernde Hämösiderinurie.

Blutverfärbung.

Knochenmark: Gestaltigete Erythropoese.

Maurer Tüpfelung

Schollige, unregelmäßig geformte dunkelrote Flecken, die bei Chromatinfärbung in von Tropenfieberparasiten befallenen Erythrozyten auftreten. Es handelt sich um Produkte des Hämoglobinabbaus.

May-Hegglin'sche Anomalie

Definition:

Familiäre Panmyelopathie mit Reifungsstörungen oder polymorphkernigen Leukozyten und Thrombopathie.

Ätiologie - Pathogenese:

Konstitutionelle, familiäre Anomalie mit dominanter Vererbung.

Leitsymptomatik:

Panmyelopathie mit Auftreten von Doehle-Körperchen in reifen segmentkernigen Leukozyten, Basophilen und Monozyten.

Knochenmark: Megakaryozytenprotoplasma auffallend gefeldert.

Thrombopenie mit Riesenplättchen. Gelegentlich hämorrhagische Diathese.

Minkowski-Chauffard-Gänssler Syndrom

Definition:

Familiäre hämolytische Anämie, kombiniert mit verschiedenen Konstitutionsanomalien.

Ätiologie - Pathogenese:

Dominant-erbliches Leiden mit Störungen des Erythrozytenaufbaues. Die Anämie entsteht durch gesteigerte Zerstörung

der pathologischen Erythrozyten im RES.

Leitsymptomatik:

Hämolytischer Ikterus, Milztumor.

Blutbild: Anämie mit Mikrosphärocytose, Retikulozytose, Neutrophilie und Linksverschiebung.

Knochenmark: hyperregeneratorisch.

Sekundäre Skelettskelettanomalien (Turmschädel), hämatischer Infantilismus, Pigmentanomalien. Anomalien der Zähne, Hände und Füße.

Mittelmeer Anämie

Oberbegriff für drei Krankheitsgruppen:

- I. Thalassaemia major = Cooley Syndrom
- II. Thalassaemia minor = Rietti-Greppi-Micheli Syndrom
- III. Thalassaemia minima = Silverstroni-Bianco Syndrom

Moschcowitz-Singer-Symmers Syndrom

Definition:

Maligne Form der thrombotisch-thrombozytopenischen Purpura.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich liegt eine primäre Kapillaritis mit Gefäßwandveränderungen vor.

Leitsymptomatik:

Uncharakteristisches Vorstadium mit Müdigkeit, Appetitmangel und Gelenkschmerzen. Akut einsetzendes Hauptstadium mit Fieber, Verwirrheitszuständen und verschiedenen lokalisierten Blutungen (Nase, Zahnfleisch, Magen-Darm-Kanal, Genitale, Haut).

Allmählicher charakteristischer Symptomenkomplex:
Thrombopenische Purpura, hämolytische Anämie, flüchtige Nervensymptome und Fieber.

Blutbild: Variierende Thrombopenie, Blutungszeit verlängert, Retraktion verzögert. Schwere normochrome und normozytäre Anämie.

Erhöhung des indirekten Bilirubins im Serum.

Störungen des ZNS.

Motulsky Farbttest

Nachweismethode zur Erkennung eines vollständigen (homozygoten) oder teilweisen (heterozygoten) Enzymdefektes auf dem Gebiet der Glukose-6-Phosphatdehydrogenase im Blut bei Verdacht auf hämolytische Anämie vom Primaquine-Typ oder beim Favismus Syndrom.

Prinzip: Bei Anwesenheit des Enzyms entfärbt Hämolysat (aus Fingerbeerenblut) + TPN + Glukose-6-Phosphat Methylblau bei 37°C innerhalb von 10 - 20 Minuten.

Bei Homozygoten fehlt die Entfärbung, bei Heterozygoten liegen die Zeiten über 30 Minuten.

Oehlecker Verfahren

Eine Methode der Bluttransfusion, wobei man in je eine Kubitalvene des Spenders und des Empfängers eine Glaskanüle einbindet und mittels Spritze mit Zweiweghahn das Blut überträgt.

Osler-Weber-Randü'sche Krankheit

Definition:

Hereditäre multiple Teleangiektasie der Haut und Schleimhäute sowie der inneren Organe mit erhöhter traumatogener Blutungsbereitschaft.

Ätiologie - Pathogenese:

Dominant erbliche krankhafte Anlage von Gefäßen.

Leitsymptomatik:

Ausbildung kleiner Teleangiektasien in der Haut (besond. Wange, Nase, Fingerbeere = Fawcett' Plaques), Schleimhaut und inneren Organen, die zu schweren Blutungen führen können.

Häufigster Blutungsort ist die Nasenschleimhaut. Als Folge tritt sekundäre Blutungsanämie auf.

Bei etwa 50 % der Patienten gleichzeitig arterio-venöse Lungenanastomosen.

Osteomyeloreticulose Syndrom

Definition:

Zusammenfassender Begriff für idiopathische Osteomyelosklerose und andere osteosklerotisch-anämische Krankheitsbilder.

Ätiologie - Pathogenese:

Annahme eines Reizzustandes des Retikulums als Krankheitsursache.

Leitsymptomatik:

Kompensatorische extramedulläre Hämatopoese mit Auftreten unreifer Zellelemente im peripheren Blut.

Erhebliche Splenomegalie.

Hypochrome Anämie, Verminderung der osmotischen Resistenz der Erythrozyten ohne hämolytischen Ikterus.

Blutbild: Erythroblastisch-leukämioide Reaktion, Granulationsanomalien der Leukozyten.

Knochenmark: Zellarmes, aber reifzelliges Mark mit Granulozytose.

Röntgen: Sklerosierung des Skeletts.

Owren Syndrom

Definition:

Hämorrhagische Diathese infolge Fehlens des Faktors V (Owren-Faktor = Accelerin = Plasma-Accelerator-Globulin).

Ätiologie - Pathogenese:

Häufig als hereditäre Krankheit auftretend. Durch Fehlen des Faktors V verhinderte oder verlangsamte Thrombinbildung.

Leitsymptomatik:

Meist chronische Haut- und Schleimhautblutungen. Gerinnungs- und Blutungszeit verlängert, Prothrombinzeit erhöht. Thrombozytenzahl normal, Retraktionszeit normal.

Pelger-Huet'sche Kernanomalie

Definition:

Auftreten von Kernveränderungen an den Neutrophilen, Eosinophilen und Monozyten.

Ätiologie - Pathogenese:

Einfach dominanter Erbgang. Kernaussreifungshemmung der myeloischen Zellen im Knochenmark.

Leitsymptomatik:

Blutbild: Brillenförmige oder ähnliche Mindersegmentierung bzw. Stabform aller reifen Granulozyten, besonders der Neutrophilen.

Knochenmark: Gleichfalls "Links-Verschiebung" mit Kernpyknose der myeloischen Zellen.

Bei Trägern des Pelger Merkmals wurden Epilepsie und Psychosen beobachtet, außerdem Abortneigung und Polyletalität in der Säuglings- und Pubertätszeit.

Perniziosa Syndrom

Oberbegriff für alle perniziosaartigen megaloblastären, der echten primären Anaemia perniciosa (= Biermer Syndrom) klinisch sehr ähnlichen Anämien, ohne einen Mangel an Intrinsic Factor und ohne histaminrefraktäre Achylie.

Hierhin gehören vor allem:

- I. Megalozytäre Anämien infolge mangelnder exogener Vitamin-B₁₂-Zufuhr (z.B. Gerbasi-Syndrom)
- II. Megalozytäre Anämien infolge enteraler Resorptionsstörungen
- III. Megaloblastische Anämien infolge von primären oder sekundären Fermentstörungen und -blockaden (z.B. Immerslund-Gräsbeck-Syndrom)
- IV. Megaloblastische Anämien infolge Unfähigkeit des Knochenmarks, das vorhandene Antiperniziosaprinzip auszunutzen (Fanconi Syndrom).

Piringer-Kuchinka Syndrom

Definition:

Subakute benigne, nichteitrige Lymphadenitis vorwiegend im Halsbereich.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich Reaktionskrankheit mit gleichförmiger Gewebsreaktion bei einer Vielzahl ätiologisch auslösender Faktoren.

Leitsymptomatik:

Oft als Folge von rezidivierenden Anginen und rheumatischen Gelenkerscheinungen.

Entwicklung leicht schmerzhafter Lymphknotenschwellung bis Walnußgröße. Allgemeinbefinden kaum gestört.

Ausgesprochene Erhöhung der β - und γ -Globulinfraction im Serum bei normalem Gesamteiweiß.

Praußnitz-Küstner Versuch

Man spritzt Serum eines vermutlich überempfindlichen Patienten unter die Haut eines Gesunden und bringt nach 24 Stunden das zugehörige Antigen in die sensibilisierte Stelle. Bei positiver Reaktion (Rötung, Juckreiz, Quaddelbildung) ist die betreffende Erkrankung allergisch.

Quick-Test

Verfahren zur Bestimmung der sogenannten Prothrombinzeit, das darauf beruht, daß die Rekalzifizierungszeit von Plasma nach Zusatz von Gewebsthrombokinase gemessen wird.

Ausführung: 0,1 ml Citratplasma werden in einem Gerinnungsröhrchen bei 37°C mit 0,1 ml Thrombokinaselösung versetzt und durchgemischt. Nach 20 Sec fügt man 0,1 ml CaCl_2 -Lösung zu und mißt die Zeit bis zur Gerinnung.

Die normale Quick-Zeit liegt zwischen 100 und 70 % der Norm. Dabei ist 100 % eine Zeit zwischen 11 und 16 Sec. Eine Verlängerung unter 70 % ist krankhaft. Die Quick-Zeit ist in erster Linie eine Funktion der Gerinnungsfaktoren: Prothrombin, Faktor V, VII und X.

Rhesusfaktor

Eine spezifische Substanz an den Erythrozyten ist der sogenannte Rhesusfaktor. Etwa 80 % der Menschen haben diesen Faktor an ihren Blutkörperchen. Sie werden als Rh-positiv (Rh) bezeichnet. Die restlichen 20 % sind folglich rh-negativ (rh). Kommen in das Blut dieser Menschen Rh-positive Blutkörperchen, so werden Antikörper gegen die Eigenschaft Rh gebildet. Kommen später erneut Rh-Erythrozyten in das Blut, so werden sie von den Antikörpern agglutiniert und hämolysiert. Dabei kann es je nach Menge der Rh-Erythrozyten zu schweren, oft sogar tödlichen Schockerscheinungen kommen. Hat eine rh-Mutter ein Rh-Kind, kann es während der Schwangerschaft durch Kommunikation beider Blutsysteme (kl. Plazentarrisie) zur Antikörperbildung bei der Mutter kommen, was bei einer weiteren Schwangerschaft mit gleicher Konstellation zu schweren Schädigungen des Kindes führen kann.

Rietti-Greppi-Micheli Syndrom

Definition:

Erbliche, chronische hämolytische Anämie auch als Thallasæmia minor bezeichnet.

Ätiologie - Pathogenese:

Das Gen der Thalassämie äußert sich in verschiedenen Formen; bei Homozygoten entsteht das Bild des Cooley-Syndroms, bei Heterozygoten das Rietti-Greppi-Micheli-Syndrom. Die Störung beruht auf einem fehlerhaften Aufbau der Erythrozyten und einer dysenzymatisch gestörten Blutfarbstoffbildung infolge eines Enzymdefektes.

Leitsymptomatik:

Familiäre hämolytische Anämie.

Blutbild: Mikrozytose, Poikilozytose, Schießscheibenzellen, Elliptozyten, Hypochromie.

Steigerung der osmotischen Maximalresistenz der Erythrozyten.

Knochenmark: Erythroblastenwucherungen.

Rumpel-Leede Phänomen

Einfache Methode zum klinischen Nachweis verminderter Widerstandsfähigkeit der kleinsten Gefäße.

Ausführung: 10 - 15 Min. nach Anlegung einer Stauungsbinde um den Oberarm treten bei bestimmten Blutungsübeln petechiale Blutungen im gestauten Hautbereich, vor allem in der Gegend der Ellenbeuge auf.

Das Rumpel-Leede Phänomen ist als Zeichen einer Schädigung und/oder abnormen Durchlässigkeit der Hautkapillaren anzusehen.

Schilling Test

In-vivo-Test mit radioaktiv markiertem Vitamin B₁₂ zur biologischen Prüfung auf Vorhandensein des Intrinsic Faktors. Dabei wird eine kleine Menge von mit Co⁶⁰ markiertem Vitamin B₁₂ oral verabreicht und 2 Std. später eine "flushing dose" von 1000 γ normalem Vitamin B₁₂ parenteral gegeben. Gleichzeitig wird der Harn gesammelt und darin die während 24 Stunden ausgeschiedene Menge an Radioaktivität gemessen. Normalerweise werden 10 - 30 % der zugeführten Radioaktivität innerhalb von 24 Stunden im Urin ausgeschieden, beim Biermer Syndrom hingegen nur zwischen 0 und 3 %.

Der Test dient zur Diagnose einer echten perniziösen Anämie.

Schüffner Tüpfelung

Feine, sehr gleichmäßig verteilte hellrote Tüpfelchen, die bei Giemsa-Färbung in den von Tertiana-Parasiten befallenen Blutkörperchen auftreten.

Schultz Syndrom

Definition:

Krankheitsbild der Agranulozytose mit nekrotisierender Angina.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie nicht geklärt. Wahrscheinlich Reaktionen auf exogene Noxen.

Leitsymptomatik:

Nach Vorkrankheiten (z.B. Grippe) plötzlich einsetzender hochfieberhaft-septischer Zustand. Entwicklung von Nekrosen der Schleimhäute. Schmerzhaftes Lymphknotenschwellung. Anfänglich stark positive Urobilinogenprobe im Harn.

Blutbild: Hochgradige Leukopenie (1500-500 Zellen im mm^3) rasches Absinken der Granulozyten.

Knochenmark: Schwund der stabkernigen und segmentkernigen Elemente mit Hyperplasie der unreifen Formen und Störungen der Reifungsvorgänge der granulozytären Reihe.

Seidlmayer Purpura

Definition:

Postinfektiöse, allergische Purpura bei Kleinkindern.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich liegt eine allergisch-anaphylaktische Kapillarschädigung vor.

Leitsymptomatik:

Schubweises Auftreten pfennig- bis markstückgroßer Purpuraeffloreszenzen, die sich aus einer kleinen Papel entwickeln. Lokalisation: symmetrisch an den Streckseiten der Extremitäten.

Allgemeine Neigung zu Ödembildung, häufig auch Urtikaria mit und ohne Hämorrhagie.

Krankheitsdauer 1 - 2 Wochen.

Sichelzellanämie

Definition:

Hereditäre, chronisch hämolytische Anämie mit sichelförmigen Erythrozyten.

Ätiologie - Pathogenese:

Rezessiv erbliche Strukturveränderungen der Erythrozyten, hervorgerufen durch abnormes Hämoglobin, bei dem in der β -Kette Glutaminsäure durch Valin ersetzt ist.

Leitsymptomatik:

Chronisch hämolytische Anämie mit Ikterus. Hepatosplenomegalie, hämatischer Infantilismus. Neigung zu Gefäßthrombosierungen und Embolien. Bei Kindern fieberhafte Schwellung der Hand- und Fußrücken. Chronische Gelenkergüsse und -deformitäten.

Blutbild: Normochrome Anämie mit mäßiger Makrozytose, Sichelzellbildung (nur bei Vitalbeobachtung), Leukozytose mit Linksverschiebung während hämolytischer Krisen.

Die Krankheit kommt fast ausschließlich bei Negeren vor.

Sichelzellnachweis

Test zum Nachweis von Sichelzellen.

Methode: Ein Tropfen Blut aus der Erythrozytenmischpipette wird auf einen Objektträger gebracht und mit einem Deckglas bedeckt. Die Ränder des Deckglases werden mit Paraffin abgedichtet und das auf diese Weise hergestellte Präparat bei 37°C in den Brutschrank gestellt. Nach 24 Stunden läßt sich die Sichelzellbildung nachweisen.

Silverstroni-Bianco Syndrom

Definition:

Latente Form der Thalassämie ohne klinische Krankheitserscheinungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Primär-konstitutionelle, erbliche Erythrozytenanomalie.

Leitsymptomatik:

Blutbild: Mikrozytose, Anisozytose, Elliptozytose, Target-Zellen, leichte Polyglobulie bei erheblicher Erniedrigung des Hämoglobingehaltes der Erythrozyten.

Stuart-Prower Faktor Mangel

Definition:

Sehr seltene hämophilieähnliche Erkrankung.

Ätiologie - Pathogenese:

Mangel des Faktors X (Stuart Prower Faktor). Ursache dieser Störung ungeklärt.

Leitsymptomatik:

Verlängerte Prothrombinzeit trotz normalen Prothrombinspiegels.

Gerinnungszeit verlängert, Quick-Test pathologisch, Thrombelastogramm verlängert.

Target Zellen

Sogenannte "Schießscheibenzellen". Darunter versteht man rote Blutkörperchen, die in der Mitte eine Hämoglobinhäufung aufweisen.

Das Auftreten dieser Target-cells ist charakteristisch für die Thalassämien, doch kommt diesem Befund keine absolute pathognomonische Bedeutung zu, da sie auch bei anderen Anämieformen vorkommen.

Teichmann'sche Kristalle

Braungelbe, rhombische Kristalle von salzsaurem Hämatin.

Nachweis: Bei der Spaltung des Hämoglobins mit HCl und NaCl entstehen das Proto-Chlorhäm in und das Hämin. Zur Darstellung wird auf einen Objektträger trockenes Blut mit 2 - 3 Tropfen Eisessig und einem kleinen Körnchen NaCl vermischt und nach Auflegen von einem Deckglas erwärmt bis sich Bläschen bilden. Unter dem Mikroskop erkennt man die Kristalle.

Die T-Kristalle haben vor allem forensische Bedeutung zum Nachweis von selbst jahrealten Blutspuren.

Thrombasthenie Glanzmann

Definition:

Funktionsminderwertigkeit der Thrombozyten mit hämorrhagischer Diathese.

Ätiologie - Pathogenese:

Familiär-hereditäres Leiden, meist dominant erblich.

Pathogenetisch wirkt eine Minderleistung der Blutplättchen mit einer Gefäßstörung zusammen.

Leitsymptomatik:

Petechiale oder flächenhafte Haut- und Schleimhautblutungen. Thrombozytenzahl meist normal. Anisozytose mit Mikro- und Riesenformen, Retraktionszeit verzögert

oder aufgehoben. Thrombozytenagglutination gestört. Thrombuselastizität deutlich herabgesetzt (verzögerte Gerinnungsbildung).

Vaquez-Osler Syndrom

Definition:

Mit hochgradiger Erythrozytenvermehrung und Zunahme der gesamten Blutmenge einhergehendes Krankheitsbild.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie unbekannt. Fehlerhafte Steigerung der Blutbildung.

Leitsymptomatik:

Hochrote, plethorische Gesichtsfarbe, tiefrote Schleimhäute, Rötung des Augenlides. Fundus polycythaemicus. Herzhypertrophie. Splenomegalie. Allgemeine Blutungs- und Thrombosebereitschaft, verlangsamte Blutzirkulation.

Blutbild: Erythramie. Farbeindex oft kleiner als 1. Poikilo- und Anisozytose, Leukozytose. Vermehrung der Gesamtblutmenge.

Knochenmark: Gesteigerte Erythropoese, auch die Myelopoese und Thrombopoese ist verstärkt.

Psychisch: Neurasthenische Zeichen, Depressionen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle und Ohrensausen.

Vitamin B₆-Mangelsyndrom

Definition:

Krankheitsbild des Pyridoxinmangels.

Ätiologie - Pathogenese:

Der erbliche Vitamin B₆-Mangel beruht wahrscheinlich auf einer Tryptophan-Stoffwechselstörung.

Leitsymptomatik:

Anamnestisch: Gehäufte Krampfanfälle im Neugeborenen- und Säuglingsalter (vor allem bei Trockenmilchernährung). Anfälle sind gegenüber Antikonvulsiva resistent.

Eisenrefraktäre, hypochrome mikrozytäre Vitamin B₆-Mangel Anämie. Positiver Tryptophan-Xanthurensäuretest. Vermehrte Ausscheidung von Kynurenin und Xanthurensäure im Harn nach Tryptophanbelastung.

Ohne Zufuhr von Vitamin B₆ ist die Diagnose infaust. Bei Dauerbehandlung meist normale Entwicklung.

Weltmann'sches Koagulationsband

Zur Gruppe der sogenannten Serumlabilitätsproben gehörige Reaktion, bei der mit Kalziumchlorid die Aussalzungstabilität des Serums in einer Verdünnungsreihe geprüft wird. Mittels Erhitzen wird eine Koagulation der Serumproteine herbeigeführt und dadurch die Aussalzung in irreversibler Weise deutlich gemacht.

Für den Ausfall der Reaktion sind qualitative Veränderungen innerhalb der Serumproteine maßgebend.

Hohe Koagulationsschwelle deutet auf akut entzündliche Vorgänge, sowie auf Vermehrung der α -2-Globuline hin.

Niedrige Schwelle deutet hingegen auf chronisch-entzündliche Prozesse, sowie auf Vermehrung der β -Globuline hin.

Werlhof Krankheit

Definition:

Thrombopenische Purpura. Zusammenfassende Bezeichnung für zwei verschiedene Blutungsübel: die "essentielle" Thrombopenie Frank und die "symptomatische" Thrombopenie Werlhof.

Ätiologie - Pathogenese:

Verschiedene Ätiologie.

Essentielle Form: unbekannt

Symptomatische Form: erworbene, vorübergehende Insuffizienz der Megakaryozyten infolge Einwirkung toxischer Noxen auf das Knochenmark.

Leitsymptomatik:

Bevorzugtes Auftreten im jugendlichen Alter. Plötzliche schwere Schleimhautblutungen ohne Entzündungen. Bei Frauen Genitalblutungen. Petechien und gleichzeitig größere Hautblutungen.

Blutbild: Sekundäre Anämie. Thrombopenie, pathologische Thrombozytenmorphie (Riesenplättchen). Blutungszeit stark verlängert, Blutkuchenretraktion verzögert oder aufgehoben.

Knochenmark: Vermehrung der jugendlichen Megakaryozyten mit qualitativen Veränderungen (Reifungsstörungen).

Von Willebrand-Jürgens Syndrom

Definition:

Konstitutionelle Thrombopathie mit hämorrhagischer Diathese.

Ätiologie - Pathogenese:

Autosomal dominant erblicher Mangel an Kapillarfaktor

Verminderung von Faktor VIII oder selten Faktor IX,
sowie eine Störung des Plättchenbildungsmechanismus.

Leitsymptomatik:

Haut- und Schleimhautblutungen. Bedrohliche Blutungen
mit langer Nachblutungszeit.

Blutbild: Plättchenzahl normal.

Knochenmark: Degenerative Megakaryozytenveränderungen.

Plättchenfunktion: Verminderte Plättchen-Adhäsivität.

Wiskott-Aldrich Syndrom

Definition:

Im Neugeborenenalter manifest werdendes, erbliches,
meist letal endendes, septiformes Krankheitsbild mit
Thrombopenie.

Ätiologie - Pathogenese:

Pathogenese und Ätiologie ungeklärt.

Leitsymptomatik:

Erste klinische Manifestation ist eine ausgeprägte Me-
länä mit petechialer Purpura. Später allergische Der-
matitis im Gesicht, an Oberarmen und Beinen. Multiple
Abszesse. Pneumonien und eitrige Otitis.

Chronische, schon bei Geburt bestehende Thrombopenie
($10 - 80\,000 / \text{mm}^3$ nach FONIO). Thrombozyten zeigen
meist Struktur anomalies. Verlängerte Blutungszeit.
Völliges Fehlen der Plättchenagglutinine.

Zuelzer-Kaplan Anämie

Definition:

Familiäre, nicht sphärozytäre hämolytische Anämie.

Ätiologie - Pathogenese:

Intrakorpuskuläre Erkrankung der Erythrozyten, vielleicht Hämoglobinmolekül-Anomalie.

Leitsymptomatik:

Hämolytischer Ikterus, Hepatosplenomegalie, Knochenveränderungen, leicht mongoloider Gesichtsausdruck.

Blutbild: Normochrome Anämie, Erythrozyten normo- und makrozytär bis leicht ovalozytär.

Lebensdauer der Erythrozyten stark verkürzt, Urobilino-genkörperausscheidung erhöht, negativer Race-Coombs Test.

Knochenmark: Gesteigerte Erythropoese.

DEFINITIONEN

PÄDIATRISCHE GRENZGEBIETE

Albinismus Syndrom

Definition:

Seltene Pigmentstoffwechselstörung.

Ätiologie - Pathogenese:

Rezessiv-erbliche Störung der Melaninbildung infolge Mangels an Phenyl oxydase.

Leitsymptomatik:

Extreme Hellhäutigkeit, weißblonde Kopf- und Körperhaare. Infolge Pigmentmangels der Retina und der Iris leuchten die Pupillen rötlich (d.h. die Blutgefäße schimmern durch).

Häufige Begleiterscheinungen: Lichtscheu, Nystagmus, Maculaaplasie, Amblyopie.

Angina-Plaut-Vincentii

Definition:

Seltene Form der Angina mit meist einseitigem Befall.

Ätiologie - Pathogenese:

Als Erreger gelten fusiforme Stäbchen (*Pseudobacterium fusiformis*) und Spirillen (*Borrelia vincenti*).

Leitsymptomatik:

Diskrepanz zwischen Lokalbefund und Allgemeinbefinden. Es finden sich wenig erhöhte Temperaturen, geringe Halsschmerzen, jedoch starker foetor ex ore.

Meist auf einer Tonsille schmieriger, gelblicher, krümeliger Belag, der sich leicht wegwischen läßt; darunter findet sich ein tief in die Tonsille gehendes Geschwür.

Apert Syndrom

Definition:

Seltener Mißbildungskomplex mit Akrocephalie und Syndaktylie.

Ätiologie - Pathogenese:

Gengebundene hereditäre Störung, die etwa in der 9. Embryonalwoche realisiert wird. Schädigung des mesenchymalen Primordialkraniums und gesteigerter Hirndruck, der aus dem Mißverhältnis zwischen pathologischem Schädel- und normalem Hirnwachstum entsteht, führen zur Schädelverformung.

Leitsymptomatik:

Dysostose des Schädels.

Prämatüre Synostose der Kranznaht (hoher Spitzschädel), der Pfeilnaht (→ kahnförmiger Langschädel) oder aller Nähte.

Dysmorphie des Gesichtsschädels: Hakenförmig vorspringende Nase, breites Gesicht, Hypertelorismus ("Papa-geienschnabelprofil").

Ausgeprägte Syndaktylien der Finger und Zehen ("Löffelhand").

Apthoid Pospischill-Feyrter

Definition:

Hauterscheinungen bei resistenzgeschwächten Säuglingen.

Ätiologie - Pathogenese:

Es handelt sich dabei um eine Herpes-Virus-Infektion.

Leitsymptomatik:

Plötzliches Auftreten von multiplen, bläschenförmigen Effloreszenzen mit zentraler Einstellung im Bereich der Mundhöhle, sowie in der Umgebung von Mund, Nase, Vulva und der Finger.

Ascher Syndrom

Definition:

Gemeinsames Auftreten von Blepharochalasis, Struma und Doppellippe.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie und Pathogenese ungeklärt.

Wahrscheinlich erbliche Erkrankung, da einige der Symptome häufig auch bei Blutsverwandten auftreten. Die Blepharochalasis stellt nach Ascher manchmal, nach Kehler immer den Endzustand einer Verdickung des Oberlids durch Fettvermehrung dar.

Leitsymptomatik:

Blepharochalasis, Oberlidschwellung, Doppellippenbildung infolge Schleimhautduplikatur, konstante oder rezidivierende Lippenschwellung infolge chronischen Ödems. Struma, meist ohne endokrine Störungen.

Aurantiasis cutis Baelz

Definition:

Karotینگelbsucht, Karotinodermie.

Ätiologie - Pathogenese:

Übermäßiger Genuß von karotinhaltigen Früchten (Melonen, Orangen, Tomaten).

Leitsymptomatik:

Gelbverfärbung der Haut, insbesondere der Handteller und Fußsohlen. Bei Säuglingen besonders ausgeprägt an Palmar, Plantae und im Gesicht.

Bednar'sche Aphthen

Definition:

Sehr seltene Sauggeschwüre bei Säuglingen.

Ätiologie - Pathogenese:

Entstehung traumatisch, vor allem durch Druck auf den Hamulus pterygoideus beim Mundauswischen, ungeeigneter Sauger oder zu heiße Nahrung. Schlechte hygienische Verhältnisse und eine gewisse Abwehrschwäche der Säuglinge ist meist Voraussetzung.

Leitsymptomatik:

Sauggeschwüre an den hinteren seitlichen Teilen des harten Gaumens bei Säuglingen in den ersten Lebensmonaten.

Man beobachtet kleine, rundliche, weißlich-gelbe Erosionen der Mundschleimhaut, gewöhnlich von einem roten Hof umgeben.

Behcet-Krankheit

Definition:

Chronisch-rezidivierende Aphthen bei gleichzeitiger Iridocyclitis.

Ätiologie - Pathogenese:

Möglicherweise chronische Virusinfektion.

Pathol.-anatomisch: Unspezifische chronische Entzündung mit vorwiegend zirkumvaskulären Rundzelleninfiltraten.

Leitsymptomatik:

Der Krankheitsablauf ist chronisch. Die zwischen den Schüben liegenden zeitlichen Intervalle schwanken stark. Das klinische Erscheinungsbild ist gekennzeichnet durch rezidivierende Aphthen oder Schleimhautgeschwüre, besonders im Bereich des Mundes und der Genitalorgane bei gleichzeitiger Iridocyclitis.

Die Krankheit führt häufig über Verschlechterung des Sehvermögens bis zur Erblindung.

Bell'sches Phänomen

Bei Facialislähmung bleibt bei dem Versuch das Auge zu schließen, die Lidspalte der gelähmten Gesichtsseite offen, so daß die physiologische Rotation des Bulbus oculi nach oben dabei sichtbar wird.

Berlin'sche Krankheit

Das auch als Berlin'sche Trübung bezeichnete Krankheitsbild ist gekennzeichnet durch eine milchige Netzhauttrübung infolge traumatischen Ödems der Retina. (z.B. bei Commotio retinae). Daraus resultiert eine zeitlich begrenzte Herabsetzung der Sehschärfe. Das Retinaödem bildet sich nach wenigen Tagen vollständig zurück.

Berloque Dermatitis

Definition:

Nach Verwendung von Kölnisch Wasser oder anderen Kosmetik Präparaten entstehende Pigmentdermatose.

Ätiologie - Pathogenese:

Lokale Fotosensibilisierung der Haut durch Furokumarine.

Leitsymptomatik:

Auf die Stelle der Einwirkung beschränkte, scharf begrenzte, streifenförmige Braunfärbung der Haut nach Sonnenbestrahlung besonders an Hals, Brust und Armen.

Bezold'sche Mastoiditis

Definition:

Eitrige Warzenfortsatzentzündung mit Eiterdurchbruch.

Ätiologie - Pathogenese:

Komplikation von eitrigen Mittelohrentzündungen mit Mastoiditis.

Leitsymptomatik:

Ausbreitung des Eiters in die tiefen Hals- und Nackenmuskeln mit Schwellung hinter der Mastoidspitze. Senkungsabszeß hinter dem Musculus sternocleidomastoideus und zwischen den seitlichen Halsmuskeln infolge Eiterdurchbruchs in die Incisura mastoidea.

Bitot'sche Flecken

Mattweiße Flecken im Lidspaltenbereich der Konjunktiva bei Xerosis conjunctivae. Die Flecken bestehen aus metaplastischen Epithelzellen und massenhaft Xerosebazillen. Sie entstehen bei abnormer Trockenheit der Bindehaut, besonders im Anschluß an Trachom, sowie bei Vitamin A Mangel.

Bjerrumskotom

Bogenförmiges oder ringförmiges Skotom, das vom blinden Fleck ausgeht.

Bedingt durch Schädigung von Nervenfaserbündeln am Papillenrand durch intraoculäre Druckerhöhung. Nachweis durch Bjerrum-Kampimetrie, da das kleine Skotom mit dem Perimeter nicht erfaßbar ist.

Bloch-Sulzberger Syndrom

Definition:

Mißbildungssyndrom, bei dem Hautveränderungen und Pigmentanomalien im Vordergrund stehen.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich erbliche Erkrankung mit geschlechtsgebundenem (x-chromosomalem) Erbgang.

Leitsymptomatik:

Vorzugsweise im Säuglings- und Kindesalter bei Mädchen auftretende, symmetrische, eigenartig schmutzig-braune bzw. graue Hautpigmentationen, besonders an den seitlichen Partien des Rumpfes. Gesicht und Schleimhäute bleiben meist frei. Die Pigmentationen verblassen im Verlauf von Jahren.

Zusätzliche Störungen:

Naevusbildung, Nageldysplasien, Zahnhypo- und -aplasien, Alopezie, Augenmißbildungen (kongenitale Linsen- und Corneatrübung), sowie ZNS-Störungen bis zur Deбилität.

Boeck'sches Sarkoid der Haut

Definition:

Systemerkrankung des mesenchymalen Gewebes mit braunroten Infiltraten, die unter Glasspateldruck als grau-gelbliche "lupoide" Flecken erscheinen.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie und Pathogenese ungeklärt.

Pathol.-anatomisch: Miliare oder submiliare Herdbildungen. Epitheloidzellige Granulome.

Leitsymptomatik:

Klein- und grobknotige oder diffus infiltrative, plattenförmige Sarkoide (Gesicht, Streckseiten der Extremitäten) und Lupus pernio (Nase, Wangen, Lider, Ohren, Handrücken und Finger) mit rötlich-violetter Verfärbung und teigiger Schwellung der Haut.

Bonnet Syndrom

Definition:

Durchblutungsanomalie der Netzhaut im Sinne der Tortuositas vasorum retinae bei angeborener Isthmusstenose der Aorta.

Ätiologie - Pathogenese:

Hämodynamisch bedingte Durchblutungsanomalie der Netzhaut.

Leitsymptomatik:

Blutfülle und abnorme Schlingelung aller Netzhautgefäße.

Hypertonie der oberen Körperhälfte bei gleichzeitiger Mangeldurchblutung im Bereich der unteren Körperhälfte.

Bourneville-Pringle'sche Krankheit

Definition:

Meist in der Pubertät auftretende umschriebene Bindegewebsverdichtungen mit Gefäßerweiterungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Dominant erbliche, systematisierte neuroektodermale Fehlbildung.

Leitsymptomatik:

Hanfkorn- bis erbsengroße weiche, rot-gelbliche bis bräunliche, symmetrisch angeordnete Knötchen an Nase, Wangen und Kinn. Papillomatöse Wucherungen am Zahnfleisch, sowie am Nagelfalz und in den Interdigitalfalten.

Bei den Befallenen findet man oft gleichzeitig tuberöse Hirnsklerose, sowie Netzhauttumoren, sowie epileptische Anfälle.

Brocq'sche Krankheit

Definition:

Häufigste Form der Parapsoriasis (Parapsoriasis en plaques).

Ätiologie - Pathogenese:

Persistierende unspezifische Entzündung der Haut ohne nachweisbare Ursache.

Leitsymptomatik:

Gelbliche, rötliche bis bräunliche, bald herdförmige bald streifenförmige, z.T. kleienförmig schuppende Herde mit fein runzeliger Oberfläche.

Sitz an Rumpf und Extremitäten.

Café-au-lait Flecken

Charakteristisch milchkafeefarbene Flecken auf der Haut, die bei der Neurofibromatose in meist größerer Zahl auftreten.

Caffey-Silvermann Syndrom

Definition:

Seltene infantile kortikale Hyperostose.

Ätiologie - Pathogenese:

Ursache noch unbekannt.

Leitsymptomatik:

Krankheitsmanifestation ausschließlich bei Säuglingen vor dem 6. Monat.

Auftreten derber Weichteilschwellungen im Bereich der befallenen Knochen. Lokalisation: Gliedmaßen, Gesicht (besonders Unterkiefer).

Pseudoparesen der befallenen Gliedmaßen. Fieberhafter Verlauf. Spontanheilung nach wenigen Wochen. Erhöhung der alkalischen Phosphatase nachweisbar.

Röntgenologisch erkennbar ist eine unregelmäßige Periostverdickung, Verdickung der Kompakta und Sklerose der Spongiosa im Diaphysenbereich; bevorzugt sind Mandibula, Clavicula und Ulna.

Chagrin-Lederhaut

Hautveränderungen mit dicht beieinanderliegenden kleinen Fibromen.

Die Haut erinnert an "Chagrin-Leder". Deutliche Fелderung der Oberfläche.

Ursache: z.B. tuberöse Hirnsklerose.

Dakryocystorhinostomie

Operative Wiederherstellung eines Tränenweges bei verstopftem Ductus nasolacrimalis.

Methode: Herstellung einer breiten Verbindung zwischen Tränensack und Nasenhöhle durch Ausschneidung eines großen Loches aus der medialen Wand des Tränensackes und aus der angrenzenden knöchernen Nasenwand und Nasenschleimhaut. Bei TOTI-Operation wird dies von außen her, bei der WEST-Operation von der Nasenhöhle her gemacht.

Dalrymple'sches Zeichen

Es handelt sich um ein charakteristisches Zeichen beim Morbus Basedow.

Retraktionsstellung des Oberlides durch Spasmus des Levator palpebrae beim Blick geradeaus. Hierdurch ist über dem oberen Hornhautrand das Weiß der Skleren spontan sichtbar.

Darier'sche Krankheit

Definition:

Angeborene, chronische Störung der Verhornungsvorgänge der Haut.

Ätiologie - Pathogenese:

Unregelmäßig dominant-erbliche Verhornungsanomalie mit unbekannter Pathogenese.

Leitsymptomatik:

Erkrankungsbeginn meist zwischen dem 12. - 18. Lebens-

jahr mit dem Auftreten stark juckender roter Flecke. Daraus entwickeln sich bräunliche bis linsengroße krustös-keratotische Knötchen mit Neigung zur Gruppierung und papillomatösen Wucherungen.

Lokalisation: besonders Kopf, Gesicht, Schweißdrüsen, Axillen, Leistenbeugen.

Die Handflächen zeigen lückenartige Unterbrechung der Papillarlinien. Am harten Gaumen finden sich weißliche Papeln.

Die Nägel weisen Längsrisse, Brüchigkeit sowie Verdickung auf. Auch psychische Veränderungen sind nicht selten.

Darwin'sches Spitzohr

Ohrmuschel mit Spitze am oberen Helix (= Darwin'scher-Höcker).

Es handelt sich um ein degeneratives Zeichen für Dysencephalie (bei morphologischen oder funktionellen Anomalien des Gehirns).

Entstehung ungeklärt.

Dermatolysis Alibert

Seltene angeborene Hautkrankheit, bei der es infolge von Hypertrophie und Schlaffheit der Haut zu ausgedehnter Faltenbildung kommt.

Duane-Stilling-Türk'sches Syndrom

Definition:

Kongenitale einseitige Lähmung der geraden Augenmuskeln mit Retraktion des Bulbus oculi und Enophthalmie.

Ätiologie - Pathogenese:

Meist autosomale, unregelmäßig-dominant erbliche Störung. Die Augenstörung beruht wahrscheinlich auf einer Mißbildung besonders der seitlichen geraden Augenmuskeln, deren Sehnen oder der Tenon'schen Kapsel.

Leitsymptomatik:

Verminderte oder aufgehobene Abduktionsfähigkeit des Auges. Verminderte Abduktion und Konvergenzschwäche. In Ruhestellung oft leichtes Innenschielen mit Doppelbildempfindung. Das linke Auge ist weitaus häufiger betroffen, als das rechte (etwa 4 : 1).

Weitere mögliche Fehlbildungen: Keratokonus, Mikrocornia, Mikrophthalmus, Netzhautkolobome, Nystagmus, sowie einseitige Facialislähmung.

Ektodermose erosiva pluriorificielle Fiessinger-Rendu

Definition:

Fieberhafte Allgemeinerkrankung mit Entzündung der Schleimhäute und multiformen Hautexanthenen.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich Virusinfektion. Genaue Ursache unklar.

Leitsymptomatik:

Klinisch meist schweres Krankheitsbild. Hohes Fieber, starkes Krankheitsgefühl, entzündliche Veränderungen an Haut, Schleimhäuten und insbesondere an den Übergangsstellen von Haut zu Schleimhaut.

Gleichzeitig papulovesikulöses oder bullöses Exanthem.

Epidermodysplasia veruciformis Lewandrowsky-Lutz

Definition:

Verruköse Hauterkrankung von nävoidem Charakter, sogenannte Genodermatose.

Ätiologie - Pathogenese:

Familiäres Vorkommen, besonders bei Blutsverwandtschaft der Eltern beobachtet.

Es gibt offenbar eine früher einsetzende, rezessiv-erbliche und eine später einsetzende gutartige, dominant-erbliche Form.

Leitsymptomatik:

Krankheitsmanifestation meist kurz nach der Geburt oder im frühen Kindesalter.

Auftreten massenhafter keratotischer Papeln (oft mit Schuppenauflagerungen) an Handrücken, Armen, Gesicht, Nacken und Extremitäten. Auch Affektionen der Lippen und der Urethra kommen vor.

Häufig frühzeitige Entwicklung von Spinaliomen.

Erythema anulare centrifugum Darier

Definition:

Entzündliche Hauterkrankung, auch als Darier Syndrom bekannt.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich toxisch-allergisches Exanthem.

Leitsymptomatik:

Ring-, bogenförmige oder cyclische Herde mit einem ca. 10 mm breiten, hellroten, leicht erhabenen Rand. Während ältere Herde spontan verschwinden, treten neue auf.

Erythema induratum Bazin

Definition:

Blaurote, subcutane, manchmal ulzerierende Knoten an den Waden.

Ätiologie - Pathogenese:

Es handelt sich um eine hämatogene Tuberkuloseaussaat mit besonderer, günstiger Abwehrlage.

Leitsymptomatik:

Die derben bis Walnußgroßen Knoten entwickeln sich allmählich im Unterhautzellgewebe der Unterschenkel. Die Erscheinungen verstärken sich häufig im Frühjahr und Herbst und bestehen meist jahrelang. Später bilden sich die Knoten zurück und zerfallen unter Entwicklung scharf begrenzter Geschwüre.

Erythrodermia desquamativa Leiner

Definition:

Typische erythematöse Dermatose des jungen Säuglings.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie und Pathogenese sind ungeklärt.

Leitsymptomatik:

Erkrankungsbeginn in den ersten Lebenswochen. Auftreten von roten sich schuppenden Flecken der behaarten Kopfhaut oder in Hautfalten, die rasch miteinander konfluieren und bald die ganze Körperoberfläche einnehmen. Die Epidermis löst sich in großen Schuppen ab und entblößt eine trockene hochrote Fläche. Haut insgesamt ödematös geschwollen.

Kombination mit Durchfällen und Erbrechen kann vorkommen.

Franceschetti Syndrom

Definition:

Rezidivierende Hornhauterosion.

Ätiologie - Pathogenese:

Dominant-erbliches Auftreten. Kleinste Traumen wirken oft auslösend. Virusbeteiligung nicht ausgeschlossen.

Leitsymptomatik:

Rezidivierende, sehr schmerzhaftes, spontane Ablösung des Hornhautepithels.

Fuchs Syndrom

Definition:

Entzündliche, akute Haut- und Schleimhauterkrankung, die wahrscheinlich mit dem Stevens-Johnson und dem Fiessinger-Rendu Syndrom identisch ist.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie und Pathogenese ungeklärt.

Virusinfektion ? Allergie ?

Leitsymptomatik:

Grauweiße, pseudomembranöse Beläge auf Lippen, Mundschleimhaut, Zunge und Genitalschleimhaut. Makulöses Exanthem an Armen, Handflächen und Fußsohlen. Diphtheroide Konjunktivitis.

Gougerot-Blum'sche Krankheit

Definition:

Besondere Form einer kapillartoxischen lichenoiden Dermatose mit Purpura.

Ätiologie - Pathogenese:

Konstitutionell bedingte Störungen des peripheren Kreislaufs. Man vermutet daneben noch unbekannte toxische Noxen.

Leitsymptomatik:

Plötzlicher Krankheitsbeginn mit gelegentlich jahrelangem Verlauf. Auftreten von anfangs hellroten, später mattbraun pigmentierten, glatten, meist runden und glänzenden Papeln mit einem Durchmesser von 0,25 - 1 mm. Neigung zur Bildung größerer, erythemosquamöser Herde. Lokalisation meist symmetrisch, besonders an den Unterschenkeln, aber auch an Oberschenkeln und am Stamm.

Gradenigo Syndrom

Definition:

Besondere Komplikation einer Mastoiditis.

Ätiologie - Pathogenese:

Das Krankheitsbild ist wahrscheinlich Folge einer circumscripten eitrigen Leptomeningitis und von der Ausdehnung der Entzündungsvorgänge abhängig.

Leitsymptomatik:

Otitis media und Mastoiditis mit Entzündungen im Bereich der Pyramidenspitze. Starke eitrige Ohrsekretion. Trigenimusneuralgie und Abducensparese auf der betroffenen Seite. Heftige Kopfschmerzen in der Schläfen- und Scheitelgegend. Neuralgie des Oberkiefers und der Orbita.

Graefe'sches Zeichen

Häufige Erscheinung bei Hyperthyreose und retrobulbären Tumoren.

Bei der Bewegung des Auges nach unten geht das obere Lid nicht in der gewöhnlichen Weise mit, so daß die weiße Sklera sichtbar bleibt.

Graham Little Syndrom

Definition:

Komplexe polymorphe Dermatose mit follikulär-atrophisierender Keratose.

Ätiologie - Pathogenese:

Histologie: Schwere Veränderungen der Talgdrüsen mit tiefreichender Veränderung der Haarfollikel.

Leitsymptomatik:

Atrophisierende Alopezie des Kopfhaares, sowie der Achsel- und Schambehaarung.

Am Stamm treten Herde von Lichen ruber follicularis-, Lichen ruber planus- oder Lichen scrophulosum-Art auf. Die Herde sind pigmentiert. Zusätzlich treten Nageldys-trophien auf.

Griesinger'sches Zeichen

Bei Thrombose des Sinus transversus cerebri sind die Weichteile hinter dem Processus mastoideus ödematös, druckschmerzhaft und durch erweiterte Venen gekennzeichnet.

Grönblad-Strandberg Syndrom

Definition:

Erbliche Degeneration elastischer Gewebe.

Ätiologie - Pathogenese:

Erblich-genotypisch bedingte Konstitutionskrankheit mit Ab- und Umbau des elastischen Bindegewebes und Pseudoxanthombildung.

Leitsymptomatik:

Augen: Gefäßähnliche Streifen am Augenhintergrund, Retinitis exsudativa, Maculadegeneration.

Haut: Pseudoxanthoma elasticum, besonders an den Beugefalten der großen Gelenke, in Achselhöhle, Kniekehle, Ellen- und Leistenbeuge, vor allem auch am Nacken und im Nabelbereich.

Es entwickeln sich symmetrisch angeordnete, leicht gelblich aussehende, halbkörnig erhabene Effloreszenzen.

Kardiovaskuläres System: Periphere Durchblutungsstörungen durch Wandveränderungen der Arterien.

Günther'sche Krankheit

Definition:

Erythropoetische, kongenitale Porphyrrie Erkrankung.

Ätiologie - Pathogenese:

Autosomal-rezessives Erbleiden. Gestört ist die Biosynthese der Porphyrine durch einen Defekt zwischen dem Porphobilinogen und den Uroporphyrinen. Dies führt zur Bildung pathologischer Erythroblasten. Verantwortlich für die progrediente Photodermatose ist das im Übermaß gebildete Uroporphyrin I, das als Photosensibilisator wirkt.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn meist in früher Kindheit. Schwere Photodermatose: Vesikulär-bullöse Hauteffloreszenzen entwickeln sich an belichteten Stellen.

Hämolytische Anämie, burgunderrote oder dunkelbraune Harnfarbe infolge Ausscheidung großer Mengen von Porphyrin, Milztumor, Erythodontie.

Heerfordt Syndrom

Definition:

Subchronische fieberhafte Uveoparotitis.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie unbekannt. Beziehungen zum Besnier-Boeck-Schaumann Syndrom.

Leitsymptomatik:

Über einen längeren Zeitraum anhaltende subfebrile Temperaturen. Abmagerung, knötchenförmige Iridocyclitis, chronische Parotitis mit Vergrößerung und Verhärtung des Drüsenkörpers. Oft harte doppelseitige Vergrößerung der Tränendrüse. Chronische Entzündungsvorgänge der Mammæ, der Ovarien oder der Testes.

Herlitz Syndrom

Definition:

Schwere angeborene, bullöse Dermatoze.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich dominant-erbliche Erkrankung aus dem Formenkreis Epidermolysis bullosa mit ungeklärter Ätiologie.

Leitsymptomatik:

Blasenbildung an den Extremitäten, am Stamm und im Bereich der Schleimhäute bereits bei der Geburt vorhanden, oder bald danach auftretend.

Die Blasen sind oft hämorrhagisch und heilen ohne Narben ab. Nikolski-Phänomen meist positiv (d.h. durch tangentialen Druck läßt sich die Epidermis ablösen). Oft entstehen große Hautdefekte und schwere Nagelmißbildungen.

Hoffmann-Zurhelle Syndrom

Definition:

Dermatose mit Anhäufung gruppiert, oft gelblich gefärbter Knötchen, die zu größeren oder kleineren höckerigen Plaques vereinigt sein können.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich Entwicklungsstörung, bei der das differenzierte Unterhautfettgewebe sich embryonal in die Lederhaut einbuchtet oder vorwächst. Entstehung des interkollaren Fettgewebes durch Metaplasie des Grundgewebes.

Leitsymptomatik:

Meist in der Glutäalgegend, z.T. von Geburt an bestehende Gruppen kleiner papulöser Erhebungen mit scharfen Rändern. Die Effloreszenzen bleiben auch bei direkter Auseinanderreihung isoliert und weisen eine glatte, gefelderte Oberfläche auf. Die Knötchen sind weich und nicht schmerzhaft.

Horner'scher Symptomenkomplex

Die sogenannte Horner'sche Trias ist gekennzeichnet durch: schmale Lidspalte (Ptosis), kleine Pupille (Miosis) und

Zurücksinken des Augapfels (Enophthalmus).

Daneben können auftreten: Hitze und Rötung sowie Kälte und Zyanose der gleichen Gesichtshälfte.

Die Ursache des Symptomenkomplexes liegt in einer Lähmung oder Schädigung des Halssympathicus.

Jorge-Lôbo-Blastomykose

Definition:

Seltene chronische brasilianische Mykose der Haut.

Ätiologie:

Infektion mit *Glenosporella loboï* und *glenosporopsis amazonica*.

Leitsymptomatik:

Chronische Entwicklung harter, brauner Konglomerat-Knoten der Haut verschiedener Größe und unterschiedlichen Sitzes. Die Effloreszenzen neigen zur allmählichen Einschmelzung und Fisteleiterung.

Kasabach-Merritt Syndrom

(siehe Hämatologie)

Köbner-Phänomen

Isomorpher Reizeffekt.

Entstehung neuer Krankheitsherde einer Dermatose an Stellen, die gereizt wurden. Bei Lichen ruber planus, Ekzem, Pemphigus und besonders bei Psoriasis entstehen an Stellen äußerer Reize z.B. nach Kratzwunden, neue strichförmig angeordnete Effloreszenzen.

Koenen'sche Tumoren

Gestielte Fibrome unter den Nägeln bei Morbus Bourneville-Pringle.

Körnerkrankheit

Definition:

Anzeigepflichtige granulöse Bindehautentzündung (Ägyptische Augenkrankheit).

Ätiologie - Pathogenese:

Als Vorkrankheit besteht eine infektiöse, nicht gonorrhoeische Urethritis. Bei dem Erreger soll es sich um das *Chlamydia oculogenitalis* handeln. Infektion erfolgt häufig durch Badewasser.

Leitsymptomatik:

Außerordentlich hartnäckige, akute bis chronische Bindehautentzündung. Im frischen Stadium beginnend mit Follikelbildung ("Trachomkörner").

Koplik'sche Flecken

Masernausschlag der Wangenschleimhaut, den Effloreszenzen der äußeren Haut 1 - 3 Tage vorausgehend und für die frühe Diagnose wichtig.

Bläulich-weiße, Kalkspritzerartige, leicht erhabene Flecken von 0,2 - 0,6 mm Durchmesser im Mittelpunkt einer linsengroßen Schleimhautrötung. Besonders häufig gegenüber den unteren Backenzähnen lokalisiert.

Iwashiorkor Syndrom

Definition:

Schwere Ernährungsstörung des späteren Säuglings- und Kleinkindesalters der warmen Länder.

Ätiologie - Pathogenese:

Primärer Eiweißmangel, namentlich Cholin- und Methioninmangel schon in der Muttermilch. Außerdem Polyavitaminose.

Leitsymptomatik:

Wachstumsstillstand oder -Verzögerung. Gastrointestinale Störungen, (Diarrhoe mit Fettstühlen), Ödeme und Hypalbuminämie, Eisenmangelanämie.

Änderungen der Hautpigmentierungen: Reduzierte Pigmentbildung, qualitative Veränderungen des Pigments, schwarzes Haar wird rötlich und schütter.

In fortgeschrittenen Fällen Ernährungsdermatose mit Entwicklung von dunklen, fast purpurfarbenen Flecken in der Leistengegend.

Löfgren Syndrom

Definition:

Massive bilaterale Hilusdrüenschwellung mit Hauterscheinungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie ungeklärt. Eventuell atypische Tuberkulose. Besondere allergische Reaktionsweise scheint eine Rolle zu spielen.

Leitsymptomatik:

Doppelseitige, symmetrische massive Hiluslymphknotenschwellung in Kombination mit Erythema nodosum, sowie Gelenkschwellungen und Arthralgien.

Lowe Syndrom

Definition:

Kongenitale Tubulusinsuffizienz mit geistiger Entwicklungsrückständigkeit, Katarakt und Glaukom (oculo-cerebro-renales Syndrom).

Ätiologie - Pathogenese:

Lowe hält die Störung für geschlechtsgebunden rezessiv-erblich. Genaue Ätiologie unbekannt.

Leitsymptomatik:

Es erkranken nur Knaben und zwar bereits im Säuglingsalter.

Geistige und körperliche Entwicklungsrückständigkeit, Minderwuchs.

Muskelhypertrophie. Bilaterale, kongenitale Katarakte mit Hydrophthalmus als Zeichen des kongenitalen Glaukoms.

Leichte Albuminurie, Aminoazidurie, Azidurie.

Lyell Syndrom

Definition:

Krankheitsbild der sogenannten Epidermolysis acuta toxica.

Ätiologie - Pathogenese:

Nach pathologisch-anatomischen Befunden handelt es sich nicht nur um eine Nekrose der Epidermiszellen, sondern um eine schwere Allgemeinreaktion mit Schädigung parenchymatöser Organe. Primär möglicherweise die Folge einer hochgradigen Hyperergisierung durch verschiedene toxisch-allergische Antigene, da oft Antibiotikabehandlung vorangeht. Die Hyperergisierung führt zu einer tem-

porären Steigerung der Exsudationsbereitschaft der Haut.

Leitsymptomatik:

Nach lokalisierten oder disseminierten Erythemen, Erbrechen und Durchfall kommt es unter Fieberanstieg zur Ausbildung bis handtellergrößer gelblicher, konfluierender Blasen, die bald platzen. Nach Entleerung der Blasen bedeckt schlaffe Oberhaut den nässenden Untergrund meist nur unvollkommen. Handschuhartige Ablösung an Händen und Füßen.

Lymphadenosis benigna cutis Bäverstedt

Chronische lymphatische Leukämie mit Infiltraten in der Haut, die vorwiegend aus Lymphozyten bestehen.

1. Knotige Form: Lymphozytom, umschriebene, weiche, blaurote, von verdünnter Haut bedeckte, halbkugelige, eventuell geschwürig zerfallende Tumoren besonders im Gesicht.
2. Infiltrative Form: Diffuse, bläulich-bräunliche, kaum über die Haut hervorragende Infiltration.
Beim Palpieren gewisse Resistenz.

Marchesiani'sches Syndrom

Definition:

Komplexe, erbliche Abartung vorwiegend mesodermaler Gewebs Elemente.

Ätiologie - Pathogenese:

Systemhafte, mesodermale Störung; polyphänes, dominantes oder intermediäres Erbkleiden.

Leitsymptomatik:

Sphärophakie (Kugellinse) mit hochgradiger Linsenmyopie oder Mikrophakie.

Brachydaktylie, Minderwuchs, Prognathie, Hypoplasie des Oberkiefers, Zahnstellungsanomalien, auch Hypodontie.

Marcus Gunn Syndrom

Definition:

Parenchymatöse Hornhautdystrophie.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich unregelmäßig-dominant erbliche Störung, über deren Pathogenese noch nichts Näheres bekannt ist.

Leitsymptomatik:

Hornhautepithel des Jugendlichen wird uneben und matt.

1. Variante: Bei Seitwärtsbewegungen oder weitem Mundöffnen erfolgt Augenbrauenhebung.
2. Variante: Bei Senkung des Unterkiefers erfolgt Augenbrauenhebung.
3. Variante: Nur bei seitlichen Mundbewegungen Lid- und Augenbrauenhebung.

Wechselnd ausgeprägte homolaterale Ptosis, leichter homolateraler Enophthalmus und unterschiedliche Pupillengröße.

Mees'sche Streifen

Quer über die Nägel ziehender, etwa 1 mm breiter, weißer Streifen.

Nach akuter Arsen- oder Thalliumvergiftung auftretend. Die weißen Streifen kommen durch Einlagerung von Luftbläschen zwischen die Lamellen oder Nagelplatte zustande.

Meibom'sche Drüsen

In die Tarsalplatten eingebettet liegen zahlreiche (im oberen Lid etwa 30) modifizierte Talgdrüsen, die Meibom'schen Drüsen (Glandulae tarsales), die an der hinteren Lidkante ausmünden.

Melanosis lenticularis progressiva Pick

Definition:

Präcanceröse Melanodermie.

Ätiologie - Pathogenese:

Rezessiv-erbliches, auf abnormer Reaktionsfähigkeit der Haut gegenüber Licht beruhende Krankheit.

Leitsymptomatik:

In den ersten Lebensjahren entstehen an für Licht zugänglichen Hautstellen Entzündungen, die in bräunlich-rote Flecken, später sommersprossenähnliche Pigmentflecken und Teleangiektasien übergehen. Schließlich Umwandlung zu warzenartigen Gebilden, aus denen sich langsam Carcinome entwickeln, besonders oft an den Augen.

Melkerson-Rosenthal Syndrom

Definition:

Besondere Form der Facialislähmung mit chronischer Gesichtsschwellung.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie unbekannt. Die Facialisparese kommt möglicherweise durch ein Ödem im Fallop-Kanal zustande.

Leitsymptomatik:

Anfangs rezidivierende, später ständige Schwellung der Lippen und des Gesichtes.

"Tapirmaulfacies". Rezidivierende Facialisparesie. Lingua plicata oder scrotalis.

Randsymptome: Tränenfluß, Flimmerskotom.

Meningismus

Akut auftretend und meist kurz dauernder meningitisähnlicher Symptomenkomplex mit Kopfschmerz, Erbrechen, Nackensteifigkeit, Kernig-Zeichen im Liquor; als Begleit- bzw. Folgeerscheinung bei Infektionskrankheiten, Intoxikationen, sowie nach Lumbalpunktion und intralumbaler Injektion von Medikamenten vorkommend.

Von Mikulicz Syndrom

Definition:

Systemhafte, reaktive Schwellung der Tränen- und Speicheldrüsen bei Allgemeinerkrankungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Sicherlich keine einheitliche Ätiologie. Mikulicz vermutete eine infektiöse Ätiologie. Das Syndrom findet sich als Teilerscheinung des Besnier-Boeck-Schaumann Syndroms.

Leitsymptomatik:

Allmählich sich entwickelnde symmetrische, schmerzlose Schwellung der Tränen- und Speicheldrüsen. Auch die Schleimdrüsen des Bindehautsackes und der Mundhöhle können befallen werden. Die Schwellung bleibt auf die

Drüsen beschränkt. Oft tritt Iridocyclitis auf.
Als Späterscheinung Atrophie der Speicheldrüsen mit Xerostomie (Trockenheit im Mund) und juckender Trockenheit der Augenbindehaut. Hohe Kariesanfälligkeit.

Moebius'sches Zeichen

Schwäche der Konvergenzbewegungen der Augen bei Hyperthyreose. Läßt man den Kranken erst zur Decke, dann auf seine Nasenspitze sehen, so tritt nur das eine Auge in Konvergenzstellung, das andere weicht nach außen ab.

Morbus-Addison-Pigmentierungen

Definition:

Seltene endokrine Erkrankung (Bronzehautkrankheit).

Ätiologie - Pathogenese:

Verringerung der NNR-Hormonproduktion bei Zerstörung von mindestens 9/10 der Rinde, meist infolge primärer NN-Atrophie unbekannter Ursache oder Tuberkulose.

Leitsymptomatik:

Bräunliche Hyperpigmentation an normalerweise pigmentierten Stellen, an Licht und Druck ausgesetzten Körperpartien und an der Mundschleimhaut.

Schwund der Sekundärbehaarung.

Gastrointestinale Störungen, Störungen des Kohlehydrat- und Elektrolytstoffwechsels.

Morbus Schamberg

Definition:

Angiopathische Purpuraform.

Ätiologie - Pathogenese:

Kapillarschäden mit unbekannter Ätiologie. Die Knötchenbildung entsteht durch lympho-histiozytäre Infiltrate in den papillären und subpapillären Hautregionen.

Leitsymptomatik:

Kleine, punktförmige, rötlich-braune Maculae, besonders in der Schienbeingegend. Von dort Ausbreitung zum Fußrücken, zur Kniekehle und zum Oberschenkel. Die ekzematoiden Effloreszenzen jucken oft geringfügig.

Schubweiser Verlauf mit Rezidiven, Rückbildung im Verlauf mehrerer Monate.

Vorkommen bevorzugt im Kindesalter, vorwiegend bei Knaben.

Morbus Schoenlein-Henoch

Definition:

Allergisch-toxische Purpura, oft kombiniert mit anderen allergischen Krankheiten.

Ätiologie - Pathogenese:

Es wird allgemein eine allergische rheumatische Kapillarschädigung angenommen.

Leitsymptomatik:

Urtikarielle Effloreszenzen; multiple, polymorphe Erytheme, Haut- und Schleimhautblutungen. Stecknadelkopf- bis erbsengroße Petechien, meist symmetrisch angeordnet, vor allem an den Extremitäten und am Gesäß.

Ödeme, abdominelle Koliken mit Meläna, Hämaturie.

Verlauf meist in Schüben; Abheilungen innerhalb von Tagen.

Deutliche Bevorzugung des männlichen Geschlechts.

Morbus Werlhof

Definition:

Thrombopenische Purpura.

Ätiologie - Pathogenese:

Erworbene, vorübergehende Insuffizienz der Mega-Karyozyten infolge Einwirkung toxischer Noxen auf das Knochenmark.

Leitsymptomatik:

Plötzliche schwere Schleimhautblutungen, Petechien und gleichzeitig größere flächenhafte Hautblutungen in regelloser Anordnung.

Blutungszeit stark verlängert, Blutkuchenretraktion verzögert oder aufgehoben. Vermehrung der jugendlichen Megakaryozyten mit qualitativen Veränderungen (Reifungsstörung, fehlende Plättchenabschnürung), sowie pathologische Thrombozytenmorphe (Riesenplättchen, Plättchenagglutinate).

Nettleship-Krankheit

Definition:

Unter dem Bild einer sogenannten Urticaria pigmentosa verlaufende gutartige Retikuloseform.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich handelt es sich um eine Systemerkrankung

im Sinne einer gutartigen Mastzellen-Retikulose unbekannter Ätiologie, wobei die Hauterscheinungen lediglich Teilerscheinungen darstellen.

Leitsymptomatik:

Auftreten von urtikariellen Knötchen (Stecknadelkopf- bis Münzgröße), zumeist über das ganze Integument verstreut. Die Effloreszenzen sind zentral bisweilen dunkler pigmentiert oder aber auch von einem dunkleren Randsaum umgeben. Bisweilen tigerartig geschecktes Aussehen. Durch leichtes Reiben kann zusätzliches Aufschießen von Quaddeln im Bereich der Effloreszenzen provoziert werden. Das Krankheitsbild erscheint häufiger bei heller pigmentierten. Die infantil-juvenile Form verschwindet meist bis zur Pubertät.

Neurodermitis diffusa Brocq

Definition:

Wahrscheinlich in den Formenkreis des Lichen Vidal gehöriqe, heute seltene, stark juckende Dermatoqe.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie unbekannt. Überempfindlichkeit gegenüber Hausallergenen ? Nahrungsmittelallergie ?

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn im frühesten Kindesalter. Vorwiegend an den Streckseiten der Extremitäten entstehen sehr stark juckende, hautfarbene, senfkorngroße, harte, im Hautniveau eingebettete Juckpapeln. Die Primärmorphe ist gewöhnlich durch Kratzeffekte sekundär verändert. Im Laufe von Jahren sich entwickelnde teigige Verdickung der Haut.

Derbe Lymphknotenschwellung in Leistenbeugen und Achselhöhlen.

Parinaud'sche Conjunctivitis

Definition:

Benigne, meist einseitige, ulcerös-granulomatöse Conjunctivitis (oculo-glanduläres Syndrom).

Ätiologie - Pathogenese:

Infektion mit verschiedenen Erregern: B.tularensen-, B.gallinarum-, B.septatus-, B.proteus, Viren.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn mit fieberhafter Allgemeininfektion. Akute hochgradige Lidschwellung und schleimig-seröse Bindehautabsonderung. Hahnenkammartige Schleimhautwucherungen in der Conjunctiva tarsi et fornicis. Abheilung gewöhnlich innerhalb von 4 - 5 Monaten ohne Narbenbildung.

Parkes-Weber Syndrom

Definition:

Umschriebener Riesenwuchs mit Gefäßhyper- und dysplasien.

Ätiologie - Pathogenese:

Embryonale Entwicklungsstörung mit kongenitaler Aplasie des Venensystems.

Leitsymptomatik:

Kongenitale, meist einseitige, segmentale, plane Angiome der Haut, meist an der unteren Extremität. Seit Ge-

burt oder früher Kindheit bestehende lokalisierte, variköse Venektasien in einem umschriebenen Extremitätenabschnitt. Hypertrophie der Weichteile und des Skeletts im betroffenen Abschnitt.

Bisweilen außerdem arterio-venöse Fisteln und Pigmentverschiebungen.

Peutz-Touraine-Jeghers Syndrom

Definition:

Intestinale Polyposis mit Lippen- und Gesichtspigmentation.

Ätiologie - Pathogenese:

Einfach-dominant erbliche Störung, jedoch scheint das Zeichen auch sporadisch vorzukommen.

Leitsymptomatik:

Familiäres Vorkommen beobachtet (15 %), Merkmalsträger meist dunkelpigmentiert.

Von Geburt an oder in früher Kindheit treten verschiedenen große Melaninflecke der Gesichtshaut, der Mundschleimhaut, der Lippen, Conjunctiven, aber auch der Extremitäten auf.

Zudem ausgedehnte Polyposis des Magen-Darm-Kanals mit geringer Neigung zu maligner Entartung.

Pierre-Robin Syndrom

Definition:

Kombinierte Mißbildung des Mund-, Kiefer- und Zungenbereichs.

Ätiologie - Pathogenese:

Angeborene, wahrscheinlich erbliche Hypoplasie der Mandibula.

Leitsymptomatik:

Unterkieferhypoplasie, Mikrognathie, mediale Gaumenspalte, Glossoptosis, Mikroglossie, Pseudozungenspalte.

Hohe Sterblichkeit im Säuglingsalter infolge asphyktischer Anfälle oder Aspirationspneumonie.

Prowazek-Halberstädter'sche Einschlußkörperchen Trachom

Definition:

Chronische, ansteckende Erkrankung der Conjunctiva.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie unbekannt.

Leitsymptomatik:

Conjunctiven hypertrophieren zunächst und schrumpfen dann narbig.

Im 1. Stadium Auftreten zahlreicher "Trachom-Körner" besonders an den Übergangsfalten; zugleich diffuse Infiltration des subconjunctivalen Gewebes und papilläre Wucherungen der Schleimhaut.

Prurigo Besnier

Definition:

Kombination von Asthma bronchiale mit Hautpruritus.

Ätiologie - Pathogenese:

Grundlage ist eine erbliche, allergische Diathese.

Leitsymptomatik:

Allergische Diathese, insbesondere Asthma bronchiale und Urtikaria.

In frühester Kindheit beginnend über den ganzen Körper in kleineren und größeren Herden verteilte Form des Lichen VIDAL disseminatus mit starkem Juckreiz, der den Hauterscheinungen vorausgeht. Hauptlokalisation des Ekzems an den Beugeseiten der Extremitäten.

Quincke'sches Ödem

Definition:

Allergisch angioneurotisches, zirkumskriptes Ödem, das akut-anfallsweise auftritt.

Ätiologie - Pathogenese:

Umschriebene Kapillardiapyrose bei Gefäßerweiterung und Blutstase. Auslösend wirken meist verschiedenartige Allergene.

Leitsymptomatik:

Akute, anfallsartig auftretende, teigig-ödematöse Weichteilschwellung von Pfennig- bis Handtellergröße.

Prädilektionsstellen: Gesicht (insbesondere Lippen und Augenlider), Extremitäten und Genitale. Auch an Schleimhäuten.

Begleiterscheinungen: Übelkeit, Erbrechen, Durchfälle, Rezidivneigung.

Ramsay-Hunt Syndrom

Definition:

Zoster oticus mit unilateraler Beteiligung des Ganglion geniculi.

Ätiologie - Pathogenese:

Es handelt sich eventuell um eine Virusinfektion. HUNT glaubte, daß entweder die Zosteraffektion entlang der Nervenscheide zu den Hörnervenendigungen wandere oder das Ganglion primär an Zoster erkrankt sei.

Leitsymptomatik:

Initiale Kopfschmerzen, einseitige Ohrenschmerzen, Herpes zoster der Auricularregion. Heftige Schmerzen in der sogenannten HUNT'schen Zone (äußerer Gehörgang, Trommelfell, Ohrmuschel). Horizontaler Spontannystagmus, Schwindel, Empfindungsschwerhörigkeit für hohe Frequenzen, Hyperästhesie im Bereich des Gehörgangs und der Zunge.

Von Recklinghausen Syndrom

(siehe Neurologie: Neurofibromatose Recklinghausen)

Ritter Syndrom

Definition:

Exsudative Dermatitis Neugeborener mit flächenhafter Epidermisablösung.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich Infektion mit Staphylokokkentyp 55/71, jedoch wird auch eine Virusinfektion mit sekundärer Staphylokokkenbesiedlung diskutiert.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn in den ersten Wochen mit initialer Hautrötung (besonders in der Mundgegend) und Eruption zahlreicher einzelner kleiner Bläschen. Ein starkes

Ödem des Papillarkörpers hebt die Epidermis von der Unterlage ab. Die abgelöste Hornschicht reißt ein und löst sich in großen Lappen ab, so daß der entzündete, nässende Papillarkörper freiliegt.

Rothmund Syndrom

(siehe Embryologie)

Sarkoid Spiegler-Fendt

Definition:

Sammelbezeichnung für eine Gruppe von benignen lymphoretikulären Granulationsgeschwülsten.

Ätiologie - Pathogenese:

Vielleicht infektiöse Noxen. Möglicherweise uniforme Reaktionsform der Haut auf heterogene Reize.

Pathol.-anatomisch: Lymphoretikuläre Proliferation mit Reaktionszentren und plasmazellulärer Infiltration.

Leitsymptomatik:

Schmerzlose, scharf umschriebene bräunlich- bis bläulichrote, derbe kutan - subkutan gelegene Tumoren.

Vorkommen: a) solitär vor allem im Gesicht, an Ohren, Mamillen und Skrotum. b) disseminierte, miliare Knötchenbildung der Gesichtshaut. c) als multiple Tumorbildungen. d) als multiple Lymphocyptome in einer durch Akrodermatitis veränderten Haut der unteren Extremität.

Schwabach'scher Versuch

(zur Gehörprüfung)

Vergleich der Knochenleitung des Patienten mit der des Untersuchers. Dabei wird eine schwingende Stimmgabel

abwechselnd dem Warzenfortsatz oder Scheitel des Patienten und dem des Arztes ausgesetzt und das Verschwinden der Tonempfindung beobachtet. Bei einer Schalleitungsstörung ist die Hördauer gegenüber der Norm verlängert, bei Schallempfindungsstörung verkürzt.

Sinu-pulmonales Syndrom

Definition:

Gleichzeitiges Vorkommen von chronischer Bronchitis und chronischer Entzündung einer oder mehrerer Nasennebenhöhlen.

Ätiologie - Pathogenese:

Gemeinsame exsudative Diathese der Schleimhäute der Nasennebenhöhlen und der Bronchien.

Leitsymptomatik:

Häufiges Vorkommen bei Kindern:

Chronischer, hartnäckiger Husten, besonders morgens.

Chronische, schleimig-eitrige Sinusitis. Exsudativ-lymphatische Diathese mit ständiger Mundatmung.

Verminderung der Hörfähigkeit infolge Tubenkatarrhs.

Staphylodermia Bockhart

Durch Staphylokokken verursachte Grind- oder Eiterausschläge: Furunkel, Karbunkel, Impetigo, Periporitis.

Stellwag'sches Zeichen

Langsamer seltener Lidschlag bei Morbus Basedow.

Ursache: Chronische Muskelschwäche, die sich bis zur Parese steigern kann und auch mit Atrophien der Muskulatur einhergehen kann.

Stevens-Johnson Syndrom

Definition:

Hochfieberhafte, entzündliche Haut- und Schleimhauterkrankung.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie ungeklärt.

Leitsymptomatik:

Zeichen der Allgemeininfektion: Mattigkeit, Appetitlosigkeit, hohes, kontinuierliches Fieber.

Ab 4.-5. Krankheitstag: Schwere Conjunctivitis, oft mit Pseudomembranbildung, Hornhautgeschwüre mit Perforationsneigung.

Schwere Stomatitis mit Pseudomembranbildung, Urethritis, Vulvovaginitis, Balanitis.

Maculo-vesikulöses oder Bullöses Exanthem (Rumpf, Hand-, und Fußsohlen bleiben meist frei).

Thiebiërge-Weissenbach Syndrom

Definition:

Kombination von Calcinosis cutis universalis mit Sklerodermie.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie unklar. Angiotrophoneurose ? Gestörter Kalkstoffwechsel ?

Leitsymptomatik:

Solitäre oder in Konglomeraten auftretende tumoröse Cutisschwellungen, besonders im Bereich der Streckseiten der Extremitäten.

Beginn meist mit Müdigkeit, Temperaturanstieg und anfallsweisem Erstarren einzelner Finger. Fingerkuppen zeigen Ulzerationen. Man beobachtet De- und Hyperpigmentierungen und subcutane Kalkablagerungen, die sich nach außen entleeren können. Häufig finden sich auch Teleangiektasien.

Treacher-Collins Syndrom

(siehe Franceschetti Syndrom)

Trichophyton Schoenleini

Definition:

Erkrankung der behaarten Haut.

Ätiologie - Pathogenese:

Die Trichophytie wird durch einen Fadenpilz verursacht. Die Pilze umgeben die Haare von außen (Ektothrix) oder dringen in sie ein (Endothrix).

Leitsymptomatik:

Auf dem behaarten Kopf bilden sich linsengroße, kreisrunde, in der Mitte eingedellte, von je einem Haar durchbohrte Schorfe, die zwischen die Epidermisschichten eingelagert sind und aus Pilzelementen bestehen.

Trophödem Nonne-Milroy-Meige

Definition:

Familiäres, chronisches Trophödem.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich handelt es sich um eine in der Embryonalzeit entstehende genetische oder peristatische Schädigung des Hypophysenzwischenhirnsystems.

Leitsymptomatik:

Meist kurz nach der Geburt auftretendes, blasses, hartes, schmerzloses Ödem fast immer auf die Unterschenkel beschränkt.

Minderwuchs, Hypogenitalismus, Entwicklungsrückständigkeit, Adipositas (Reithosentypus), Akromikrie.

Häufig trophische Geschwüre und Sekundärinfektionen im Ödembereich.

Vollmondgesicht

Typische Physiognomie bei Morbus Cushing.

Vossius'sche Ringtrübung

Pigmentierte Ringtrübung auf der Linsenvorderfläche verursacht durch Kontusionen, wohl infolge Abklatsches der Papillarsaumrückfläche.

Wegener'sche Krankheit

(siehe Parrot'sche Lähmung)

Waardenburg-Klein Syndrom

Definition:

Anomalie mit kongenitaler Innenohrtaubheit, Dysplasie des Interokularbereichs und Leukismus.

Ätiologie - Pathogenese:

Dominantes Erbleiden mit variabler Expressivität.

Leitsymptomatik:

Innenohrtaubheit oder hochgradige Schwerhörigkeit mit Taubstummheit.

Leukismus (= partieller Albinismus): weiße Haarsträhnen an der Stirnhaargrenze.

Partielle Irisheterochromie oder blaue Iris, Dysplasie des Interokularbereichs, Minderwuchs, Brachycephalie, Kiefer- und Zahnstellungsanomalien, Hyperopie. Behaarungsanomalien mit tiefgezogener Stirn-Haar-Grenze.

Wickham'sche Streifen

Weißlich-bläuliche Streifen und Ringe auf Lichen ruber Knötchen; bedingt durch das in den Epidermiszellen auftretende Keratohyalin.

Wiskott-Aldrich Syndrom

(siehe Hämatologie)

Zeis'sche Talgdrüsen

Talgdrüsen, welche in die Haarbälge des Cilien münden.

Zinsser-Cole-Engman Syndrom

Definition:

Sehr seltene, polymorphe Haut-Schleimhaut-Dystrophie (Dyskeratosis congenita).

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie und Pathogenese ungeklärt.

Leitsymptomatik:

Veränderung der Haut im Sinne der disseminierten Hyperkeratose mit retikulärer Pigmentierung und poikilodermieartigen Erscheinungen am ganzen Körper (Nase und Augenlider am stärksten betroffen).

Schwere allgemeine Nageldystrophie und Atrophie der umgebenden Haut, Leukoplakie der Mundschleimhaut, Hypertrichose der Zilien, Ektropion, Tränenträufeln.

Adam-Stokes-Morgagni Syndrom

Definition:

Herz- oder Kreislaufbedingte Störungen der Hirndurchblutung, die anfallsartig auftreten.

Ätiologie - Pathogenese:

Keine einheitliche Ätiologie. Kordiale Reizleitungs- und Reizbildungsstörungen sind Vorbedingung; Auslösung erfolgt meist durch extrakardiale nervale Einflüsse, oder psychische Reize.

Leitsymptomatik:

Nach initialem Schwindelgefühl sinkt der Kranke bewusstlos zusammen. Den Anfällen gehen auraartige Zustände voraus. Bei längerem Sauerstoffmangel des Gehirns können generalisierte Krämpfe auftreten. Im Anfall Pulslosigkeit, Blässe und hochgradige Bradykardie.

Adie Syndrom

Definition:

Der Tabes dorsalis ähnliche Störung der Pupillenreaktion in Kombination mit Reflexstörungen der Extremitäten.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie unbekannt. Als auslösende Ursachen werden Infektionen, Traumen und Stoffwechselstörungen vermutet.

Leitsymptomatik:

Meist einseitig ausgeprägte Pupillotonie, wobei die Pupille entrundet und übermittelweit ist. Lichtreaktion direkt und indirekt aufgehoben. Keine Irisatrophie.

DEFINITIONEN

NEUROLOGIE, PSYCHIATRIE

PSYCHOLOGIE

Hypo- bzw. Areflexie der Beine, seltener der Arme. Häufig außerdem Parästhesien und muskuläre Erschöpfbarkeit. Negative Wassermann Reaktion.

Ahornsirupkrankheit

Definition:

Maligne Stoffwechselanomalie mit progredient verlaufendem Schwachsinn.

Ätiologie - Pathogenese:

Angeborene, rezessiv-erbliche Unfähigkeit des Körpers Ketosäuren mit 3-teiligen Ketten zu decarboxylieren. Zugrunde liegt der Mangel an Verzweigketten-Aminosäure-Decarboxylase.

Die angestauten Aminosäuren Leucin, Isoleucin und Valin wirken toxisch auf das Cerebrum.

Leitsymptomatik:

Manifestierung in den ersten Lebenstagen. Auffällig ist der eigenartige Geruch des Harns.

Initialsymptome: Trinkschwierigkeiten, myoklonische Anfälle, zerebrale Atemstörungen.

Schnell progredienter Schwachsinn. Bis zur Dezerebrationsstarre führende Spastizität mit Steigerung aller Reflexe.

Augenhintergrund: Abblassung der Papille.

Akureyri-Krankheit

Definition:

Epidemische Infektionskrankheit, die klinisch der Poliomyelitis anterior acuta sehr ähnlich ist.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie unbekannt. Möglicherweise Coxsackie-Viren-Infektion.

Leitsymptomatik:

Allgemeiner Muskelschmerz mit diffusen oder umschriebenen Parästhesien. Leichte Paresen einzelner Muskeln.

Gleichmäßige, geringfügige Temperaturerhöhung. Psychomotorische Unruhe, oft hartnäckige Schlaflosigkeit und profuse Schweißausbrüche.

Vorkommen vor allem in den Wintermonaten.

Alexander'sche Krankheit

Definition:

Sehr seltene, frühkindliche megalencephale progrediente Form einer Leukodystrophie mit Speichervorgängen.

Ätiologie - Pathogenese:

Die generalisierte in allen Bereichen des ZNS körnig eingelagerte, eosinophile Substanz ähnelt histochemisch dem Neurokeratin. Das neuropathologische Substrat ist eine fibrinoide Degeneration der Astrozyten, dysmyelinisierende Leukodystrophie mit Hydrocephalus.

Leitsymptomatik:

Erkrankungsbeginn in den ersten Lebensmonaten meist mit hohem Fieber und Krampfanfällen. Progressive Entwicklung eines Hydrocephalus und Entwicklungsstillstand. Ausgang in Enthirnungsstarre oder spastische Tetraplegie mit frühem Exitus.

Amyotonia congenita

Definition:

Entwicklungsstörung der motorischen Vorderhornzellen, als deren Folge eine angeborene Schwäche, Atonie und Reflexlosigkeit der Muskulatur entsteht.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich rezessiv-erbliche Erkrankung.

Pathol.-anatomisch findet sich im Bereich der Vorderhörner eine Verminderung der Anzahl der motorischen Vorderhornganglienzellen. Die erhaltenen Zellen sind pathologisch verändert.

Leitsymptomatik:

Früher Krankheitsbeginn (intrauterin). Symmetrische Hypertonie oder Atonie der Muskulatur. Sehnen- und Periostreflexe abgeschwächt oder fehlend, Sensibilität erhalten. Nur geringe Muskelatrophie.

Keine Progression, nicht selten sogar Rückbildung.

Apallisches Syndrom

Definition:

Gesamtbezeichnung für die bei Ausfall der Funktionen des Gehirnmantels entstehenden Symptome.

Ätiologie - Pathogenese:

Ganzheitliche Störung der Zusammenarbeit des Pallidums bei Parencephalitis mit vorwiegender Großhirnbeteiligung.

Leitsymptomatik:

Apraxie, Agnosie, Auftauchen früher motorischer Schablonen.

Es besteht eine ausgesprochene Blockierung der Großhirnleistungen mit Hilflosigkeit und Kontaktverlust.

Weiterhin kommen vor: Vegetative Störungen, Ausfälle der Augenbewegungen, Störungen des Wach-Schlaf-Rhythmus.

Argyll-Robertson Syndrom

Definition:

Isolierte reflektorische Pupillenstarre bei verschiedenen Erkrankungen des Zentralnervensystems.

Ätiologie - Pathogenese:

Den Pupillenveränderungen liegen meist metaluische Prozesse zugrunde. Sie können jedoch auch bei Epiphysentumoren, Encephalitis oder Hirntraumen entstehen.

Leitsymptomatik:

Aufhebung des direkten und konsensuellen Lichtreflexes der Pupille bei erhaltenem Reflex auf Akkomodation und Konvergenz.

Die Pupillenreaktion auf sensorische und psychische Reize fehlt. Relative oder absolute Miosis. Anisokorie, oft Entrundung der Pupille.

Asomnisch-hyperkinetisches Syndrom

Definition:

Seltenere Teilerscheinung der Encephalitis, insbesondere der Economo-Krankheit.

Ätiologie - Pathogenese:

Fast immer durch neurotrope Virusinfektion verursacht.

Leitsymptomatik:

Starke allgemeine motorische Unruhe. Völlige Schlaf-

losigkeit oder Schlafumkehr. Delirante Erregungszustände mit chorea-ähnlichen Bewegungen. Singultus, Hyperpathien.

Zustand kurzdauernd, oft in Exitus endend.

Atonisch-astatisches Syndrom

Definition:

Kongenitale atonische Diplegie.

Ätiologie - Pathogenese:

Extrapyramidale Störungen bei zerebraler Kinderlähmung.

Leitsymptomatik:

Muskelhypotonie, Abasie und hypothalamische Störungen (Störungen der Zirkulation).

Die Eigenreflexe sind erhalten.

Aufwach-Epilepsie

Definition:

Auftreten von Krämpfen nach dem Erwachen.

Ätiologie - Pathogenese:

Nur selten sind organische Ursachen nachweisbar. Sie stellen das Hauptkontingent bei idiopathischen Epilepsien. Man könnte sie als Prototyp einer endogenen Epilepsie bezeichnen.

Leitsymptomatik:

Beginn meist zwischen dem 10. und 25. Lebensjahr.

Drei krampfauslösende Faktoren dominieren: ungewohnter Schlafmangel, unmäßiger Alkoholgenuß und vorzeitiges Gewecktwerden.

Bei Aufwach-Epilepsien liegen starke hereditäre Belastungen vor.

Avellis Syndrom

Definition:

Sonderform der alternierenden Lähmungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Der Sitz der Läsion muß zwischen dem Gebiet des Vagus-kerns und der Gegend unmittelbar unterhalb des Foramen jugulare vermutet werden.

In der Ätiologie spielen vaskuläre Störungen, entzündliche Vorgänge, sowie toxische Prozesse eine Rolle.

Leitsymptomatik:

Homolaterale Gaumensegel- und Stimmbandparese sowie Teillähmung des Constrictor pharyngis.

Pyramidale Lähmung der gegenseitigen Extremitäten.

Gelegentlich kontralaterale Hypästhesie für Schmerz und Temperatur der ganzen Körperhälfte.

Babinski-Nageotte Syndrom

Definition:

Zentralnervöses Krankheitsbild mit alternierender Lähmung.

Ätiologie - Pathogenese:

Läsionen in der Übergangszone von der Pons zur Medulla oblongata.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn meist plötzlich mit Schwindel, Nausea, Aphonie und Singultus.

Auf der Herdseite cerebellare Ataxie, Hypotonie, Nystagmus, Horner'scher Symptomenkomplex, Lateropulsion; auf der Gegenseite sensible und motorische Hemiparese.

Basedow Psychose

Definition:

Symptomatische Psychose bei Hyperthyreose.

Ätiologie - Pathogenese:

Bei der Entstehung der Psychose wirken die Grundkrankheit und die individuelle psychische Reaktionsform zusammen.

Leitsymptomatik:

Antriebsstörungen mit ängstlicher Erregung, bisweilen in manische oder depressive Bilder übergehend. Neurasthenische Symptome.

Gesteigerte Empfindsamkeit, häufig hysteriforme Erscheinungen. Final treten oft Symptome des akut-exogenen Reaktionstypus auf.

Auch Stupor, Wahnideen oder Halluzinationen können auftreten.

Bell'sche Lähmung:

Definition:

Krankheitsbild der idiopathischen, unilateralen, peripheren Fazialislähmung.

Ätiologie - Pathogenese:

Entzündliche Neuritis oder mechanische Schädigung des Nerven.

Leitsymptomatik:

Meist innerhalb kurzer Zeit sich einstellende halbseitige Lähmung aller mimischer Muskeln: kein Stirnrunzeln, Augenschließen, Mundspitzen; Nasolabialfalte verstrichen, Speichelfluß aus hängendem Mundwinkel, Tränenträufeln.

Als Spätfolge können sich Muskelkontrakturen bilden.

Benedikt Syndrom

Definition:

Alternierende Lähmungsform bei Läsionen des Nucleus ruber.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologisch spielen Solitär-tuberkel eine wichtige Rolle, daneben Erweichungen von vaskulär-luischen Prozessen oder Tumoren.

Leitsymptomatik:

Homolaterale extrapyramidale Hyperkinese. Kontralaterale Okulomotoriuslähmung, oft mit Ptosis beginnend. Spastische kontralaterale Hemiparese mit Flexionskontrakturen und Rigor. Kontralaterale Hemianästhesie. Bei Krankheitsbeginn während der Kindheit kommt es oft zu Wachstumsstörungen.

Bernhardt-Rothsche Erkrankung

Definition:

Parästhesie im Versorgungsgebiet des Nervus cutaneus femoris lateralis.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich spielen infektiös-toxische Einflüsse eine Rolle. Daneben scheint auch der mechanischen Schädigung Bedeutung zuzukommen.

Leitsymptomatik:

Parästhesien: Kribbeln, Ameisenlaufen, Taubheitsgefühl im Versorgungsgebiet des Nerven.

Herabsetzung der Beruhigungs- und Schmerzempfindung, vor allem der Temperaturempfindung.

Binet-Simon-Norden-Bobertag Test

Einer der gebräuchlichsten Intelligenztests für Kinder mit Hilfe von verschiedenen, von den Probanden zu lösenden Aufgaben, die sich auf Sehen, Hören, Sprache, Kombination, Gedächtnis, Suggestibilität, logisches Denken, Unterscheidungs- und Kritikfähigkeit, Definitionsvermögen sowie praktische Überlegungen beziehen. Ursprünglich zur Beurteilung der Schulfähigkeit schwachsinniger Kinder gedacht. Später dahin modifiziert, daß für jedes Lebensalter bestimmte Testreihen zusammengestellt wurden um den Intelligenzquotienten zu ermitteln.

Biot'sche Atmung

Meningitisches Atmen, wobei nach der Atempause kräftige Atemzüge von gleicher Tiefe auftreten.

Blitz-Nick-Salaam Krämpfe

Definition:

Sogenanntes Propulsiv-Petit-mal des Säuglings- und Kleinkindesalters.

Ätiologie - Pathogenese:

Genuine und symptomatische Formen werden unterschieden. Letzteren liegen vornehmlich pränatale Hirnschädigungen, geburts-traumatische Läsionen und Kernikterus zugrunde. Die besondere Art der Anfälle läßt sich pathogenetisch als Pallidum- oder als extrapyramidal-cerebellare Entladung deuten.

Leitsymptomatik:

Plötzlicher Krankheitsbeginn im Lauf des 2. Lebenshalbjahres. Betroffen sind vorwiegend bis dahin gesunde, normale Kinder.

Man unterscheidet folgende Konvulsionsarten:

1. Salaam- oder Grußkrämpfe: Mehrfach wiederholte Beugebewegungen der oberen Extremität. Die Beine werden schlendernd mit gestrecktem oder gebeugtem Unterschenkel gegen den Rumpf geworfen.
2. Blitzkrämpfe: Blitzartige Zuckungen des ganzen Körpers, dabei fällt der Kopf nach vorn, die Arme fahren ruckartig auseinander oder werden gebeugt.
3. Nickkrämpfe: Auf den Kopf beschränkte Beugebewegung. Meist Anfallsserien am Tag (ca. 50 mal).

Nach dem Kleinkindesalter wandelt sich die Krampfart bisweilen, auch können epileptische Anfälle auftreten. Häufiger aber persistieren die Anfälle. Sie können bereits früh zu völliger Idiotie führen.

Bobath'sche Methode

Behandlungsmethode zerebraler Bewegungsstörungen: Hemmung pathologischer Reflexe, Normalisierung des Muskeltonus und Bahnung normaler Bewegungen durch Aktivierung potentieller motorischer Zentren und Bewegungsautomatisierung.

Bonnet-Dechaume-Blanc Syndrom

Definition:

Kongenitale, angiomatöse Mißbildungen im Augen- und Mittelhirnbereich.

Ätiologie - Pathogenese:

Kongenitale, gleichgeordnete Gefäßmißbildungen.

Leitsymptomatik:

Unilaterales Rankenangiom der Netzhaut, arterio-venöses Aneurysma im Sehnervenbereich. Unilaterale arteriovenöse Aneurysmen der Hirngefäße. Visusverfall am betroffenen Auge.

Die neurologischen Ausfälle sind entsprechend dem Sitz der Gefäßmißbildungen und eventueller Blutungen aus ihnen verschieden.

Häufig geistige Entwicklungshemmung.

Bornholm'sche Krankheit

Definition:

Zuerst auf der Insel Bornholm beobachtete, epidemisch auftretende, akute Infektionskrankheit.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich Cocksackie-Viren-Infektion.

Leitsymptomatik:

Plötzlich auftretende, anfallsartige mit Kontrakturen einhergehende Muskelschmerzen, besonders des Oberbauchs und des Rückens. Ringförmiges Einschnürungsgefühl im unteren Thorax mit Atemnot.

Kurzdauerndes zweigipfliges Fieber.

Die Reflexe sind manchmal aufgehoben.

Bourdon Test

Der nach dem französischen Psychologen Bourdon genannte Test, ist eine Methode zur Prüfung der Aufmerksamkeit

des Patienten. Man läßt ihn in einem Text beliebige Buchstaben unterstreichen, z.B. jedes vorkommende "a".

Bourneville-Pringle, Morbus-

(siehe pädiatrische Grenzgebiete)

Brissaud Syndrom

Definition:

Lähmungserscheinungen an den Extremitäten und Gesichtskrampf.

Ätiologie - Pathogenese:

Läsion der Pyramidenbahn durch Herde in der Nähe des Facialiskernes und dadurch bedingte Reizung des Fazialis.

Leitsymptomatik:

Kontralaterale motorische Gliedmaßenlähmung und homolateraler Gesichtskrampf.

Ist der Facialis auch gelähmt, spricht man vom Millard-Gubler Syndrom.

Brown-Séquard Syndrom

Definition:

Bei halbseitiger Läsion des Rückenmarks entstehender neurologischer Symptomenkomplex.

Ätiologie - Pathogenese:

Verletzungen oder Tumoren, die zur Querschnittsunterbrechung des Rückenmarks führen.

Leitsymptomatik:

Typische Symptomenkombination für diese halbseitige Läsion:

Auf der Seite der Rückenmarksläsion spastische Lähmung der Muskulatur und Herabsetzung der Tiefensensibilität.

Auf der Gegenseite besteht Herabsetzung oder Aufhebung der Schmerz- und Temperaturempfindung.

Brudzinski-Nackenphänomen

Beugt man bei Meningitis den Kopf des Erkrankten passiv nach vorne, so erfolgt gleichzeitig ein reflektorisches Anziehen der Beine in den Hüft- und Kniegelenken.

Bühler-Hetzer Kleinkindertest

Psychologische Testreihe zur Feststellung des Entwicklungsstandes von Säuglingen (vom 1. Lebensmonat an) und Kleinkindern bis zum 6. Jahr. Dabei sind den 6 Grundrichtungen der Entwicklungsstruktur (sinnliche Rezeption, Körperbeherrschung, sozialer Kontakt, Lernfähigkeit, Materialbeherrschung und geistige Produktion) jeweils bestimmte Aufgaben zugeordnet. Die Erfüllung der einzelnen Aufgaben entspricht bestimmten Entwicklungsabschnitten, ihre Summe gibt das Entwicklungsalter. Der Quotient aus Entwicklungsalter und Lebensalter ergibt den Entwicklungsquotienten, der bei normalen Kindern etwa zwischen 0,84 bis 1,16 liegt.

Burning-feet Syndrom

Definition:

Sehr schmerzhaftes Brennen der Füße.

Ätiologie - Pathogenese:

Häufig als Begleiterscheinung bei Lebererkrankung, Diabetes mellitus und verschiedenen Infektionskrankheiten.

Pathol.-anatomisch: Einengung bzw. Verschuß des Gefäßlumens der den peripheren Nerven ernährenden Gefäße.

Folge ist der anoxämische Untergang von Nervenfasern.

Leitsymptomatik:

Heftiges, schmerzhaftes Brennen beider Füße. Anfallsweises Auftreten, besonders in der Nacht in Bettwärme. Linderung durch Kühlung. Im befallenen Gebiet oft gesteigerte Muskelspannung.

Neurologische Begleiterscheinungen: Kausalgieartige Parästhesien, Reflexstörungen, Sensibilitätsstörungen.

Busse-Buschke'sche Krankheit

Definition:

Europäische Blastomykose. (Blastomycosis purulenta profunda).

Ätiologie - Pathogenese:

Die Krankheit wird durch den Pilz *Cryptococcus neoformans* (syn. *Torula histolytica*) hervorgerufen.

Leitsymptomatik:

Meist tödliche generalisierte Infektion im frühesten Kindesalter mit Gewebswucherungen und schweren histologischen Veränderungen vor allem im Zentralnervensystem und in den Lungen.

Charcot Syndrom

Definition:

Cerebrospinale Degeneration mit spastisch-atrophischer Muskelsymptomatik.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie unbekannt.

Pathol.-anatomisch: Degeneration der Ganglienzellen des Vorderhorns, die mit Schwellung der Zellen, Auflösung der Nissl-Substanz und Verfettung einhergehen.

Leitsymptomatik:

Zunächst Schwäche und Atrophie der kleinen Handmuskeln, dann der Unterarme.

An den Beinen gleichzeitig spastische Symptome, Pyramidenzeichen und Steigerung der Sehnenreflexe. Häufig Parästhesien, Kältegefühl und Schmerzen in den betroffenen Extremitäten. Flimmern und Wogen der degenerierten Muskulatur.

Gewöhnlich stetes Fortschreiten des Prozesses. Wird die Halsmuskulatur ergriffen, kann der Kopf nicht mehr gehalten werden. Häufig Zwangslachen und -weinen.

Charlin'sches Syndrom

Definition:

Atypische Gesichtsneuralgie im Ausbreitungsgebiet des Nervus nasociliaris und des Ganglion ciliare.

Ätiologie - Pathogenese:

Verursacht durch nasoethmoidale Entzündungsprozesse.

Leitsymptomatik:

Heftige Schmerzen im inneren Augenwinkel, die auf den

Nasenrücken austrahlen. Schwellung, Hyperästhesie und einseitige Hypersekretion der Nasenschleimhaut.

Perikorneale Injektion, ciliare Reizung. Epiphora; Lichtscheu.

Chassaignac Lähmung

Definition:

Charakteristische Pseudoparese des Armes kleiner Kinder nach Zerrungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Perannuläre Subluxation des Radiusköpfchens durch Zerrungen (plötzliches Hochreißen der Kinder am Arm). Ihrer Natur nach ist die Bewegungsstörung eine Scheinlähmung.

Leitsymptomatik:

Der Arm wird plötzlich unbeweglich und hängt schlaff in Pronationsstellung herab. Passive Bewegungen, besonders die Supination, sind sehr schmerzhaft. Vorkommen nahezu ausschließlich bei jüngeren Kleinkindern.

Chiasma Syndrom

Definition:

Bitemporale Hemianopsie und doppelseitige Optikusatrophie.

Ätiologie - Pathogenese:

Raumfordernde Prozesse im Bereich der Sehnervenkreuzung. Chiasmanahe Prozesse, die durch Druck oder entzündliche Infiltration vor allem die mediane Kreuzung alternieren.

Leitsymptomatik:

Subjektiv: Abnahme der Sehkraft, Schleiersehen, sistierende, schwere Kopfschmerzen.

Objektiv: Im Gesichtsfeld außen oben beginnende bitemporale Hemianopsie. Typisch ist die Symmetrie der Ausfälle.

Weiterhin leiden die Patienten an Erbrechen, Gleichgewichtsstörungen und häufig auch an psychischen Störungen.

Chorea Sydenham

Definition:

Infektiös-toxische Erkrankung, vorwiegend des Striatums mit generalisierter hyperkinetisch-hypertoner Bewegungsstörung.

Ätiologie - Pathogenese:

Meist Begleiterscheinung allergisch-rheumatischer Erkrankungen.

Pathol.-anatomisch: Herdförmig entzündliche, meist diffuse Veränderungen des Gehirns.

Leitsymptomatik:

Choreatische Bewegungsstörung: Ungewollte, zappelnde, schleudernde Bewegungsabläufe im Bereich der gesamten quergestreiften Muskulatur. Grimassieren.

Allgemeine Hypotonie der Muskulatur. Schmerzhafte Parästhesien bei Mitbeteiligung des Thalamus kommt vor.

Überwiegend zwischen 6. und 13. Lebensjahr, besonders bei Mädchen auftretend.

Psychische Veränderungen: Antriebsschwäche, Sprunghaftigkeit, Reizbarkeit, depressive Verstimmungen.

Chvostek-Zeichen

Steigerung der mechanischen Nerven-erregbarkeit (besonders des Nervus facialis) bei Spasmophilie und Tetanie, so daß Beklopfen bzw. Bestreichen (besonders des Gesichts) Muskelzuckungen auslöst.

Crises Bravais-Jacksoniennes

Definition:

Krampfkrankheit infolge eines lokalisierten Hirnrindenherdes.

Ätiologie - Pathogenese:

Umschriebene, krampfauslösende Herde im Bereich der Hirnrinde (Narben, Tumoren, Entzündungen).

Leitsymptomatik:

In bestimmten Muskelgruppen beginnende tonisch-klonische Krämpfe ohne Bewußtseinsverlust. Im schweren Krampfparoxysmus allerdings meist Ausdehnung auf die ganze herdgegensätzliche Körperhälfte mit voller Bewußtlosigkeit. Neben den motorischen Ausfällen gibt es auch sensible, akustische und optische Anfälle, die auf ein Sinnesgebiet beschränkt bleiben, jedoch ebenfalls auf die motorische Sphäre überspringen können.

Da Costa Syndrom

Definition:

Neurotisch-vegetative Regulationsstörung der Atmung und der Herzfunktion (Neurozirkulatorische Asthenie).

Ätiologie - Pathogenese:

Pathologische Reaktionsweise ohne erkennbare anatomische Ursache.

Leitsymptomatik:

Paroxysmale Hyperventilation ohne atemmechanische Ursache. Veränderung des Atemcharakters. Betonte Seufzeratmung, abrupter Wechsel zwischen hochfrequenter und ruhiger Atmung.

Dumpfer anhaltender Druck in der Herzgegend. Unangenehmes Bewußtwerden des Atemvorganges mit Zuständen von Luft hunger, Engegefühl und Präcordialschmerz.

Psychisch: Übersteigertes Pflichtgefühl, verschiedenartige Phobien.

Dandy-Walker Syndrom

Definition:

Mißbildung mit Verschuß des Foramen Magendie durch Atresie; mit Aplasie der caudalen Anteile des Zerebrums bzw. Wurms.

Ätiologie - Pathogenese:

Intrauterine, frühembryonal erworbene Hirnschädigung oder kongenital-erbliche Mißbildung ?

Leitsymptomatik:

Angeborener progredienter Hydrocephalus. Zeichen erhöhten Hirndrucks mit Sprengung der Schädelnähte. Tetraplegie.

Oft zusätzliche Rückenmarksmißbildungen: Hydromyelia, Syringomyelia.

Dementia infantilis Helleri

Definition:

Frühkindliche, progrediente Demenz.

Ätiologie - Pathogenese:

Familiärer Alkoholismus soll eine prädisponierende Rolle spielen. Genaue Ätiologie unbekannt.

Leitsymptomatik:

Beginn im 3.-4. Lebensjahr mit Sprachstörungen: Echolalie bis Lallen, Verlust des Sprachvermögens und des Sprachverständnisses.

Psychische Veränderungen: Unruhe, Erregungszustände, Wutanfälle, Stereotypie in den Bewegungen, Zwangslachen und -weinen. Hemmungslosigkeit, Neigung zu Gewalttaten. Introvertiertes Verhalten.

Unaufhaltsam zunehmende Demenz bis zur völligen Verblödung, trotzdem bleibt intelligenter Gesichtsausdruck erhalten.

Dystonia musculorum deformans

Definition:

Heredodegenerative striäre Erkrankung mit eigenartigen Bewegungsstörungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Dominant-erbliches Leiden.

Pathol.-anatomisch: Zellveränderungen und Schrumpfungsvorgänge in Putamen und Pallidum.

Leitsymptomatik:

Eigenartige Zwangsbewegungen mit ständigem Wechsel von Hypotonie, Hypertonie, sowie tonisch-klonischen Bewegungen.

Ziehende und drehende Bewegungen des Rumpfes und Halses (= Torsionsspasmus). Spastischer Schiefhals, übermäßige Lordose, Versteifung des Rumpfes.

Dzierzynsky Syndrom

Definition:

Mit Dyscephalie und peripherer Dysostose einhergehender Mißbildungskomplex.

Ätiologie - Pathogenese:

Genaue Ätiologie unbekannt.

Leitsymptomatik:

Vorzeitige Synostose der Schädelnähte mit Entwicklung akrocephaler, oxycephaler oder skaphocephaler Schädelform und starker Verdickung sowie Induration der Schädel- und Gesichtsknochen.

Typische Facies: Vorspringende Nase bei fehlender Nasensattelleinziehung.

Brachyphalanie, zuweilen Trichterbrust.

Effort Syndrom

(siehe Da Costa Syndrom)

Encephalitis Economo

Definition: Epidermische, lethargische Encephalitis.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich neurotropes Virus. Wintererkrankung.

Pathol.-anatomisch: Erhebliche perivaskuläre Infiltrate als Ausdruck der Entzündungen im Gebiet des Mittel- und Zwischenhirns.

Leitsymptomatik:

Polymorphes Krankheitsbild mit wechselnden Verläufen. Nach uncharakteristischem Prodromalstadium entwickelt sich das akute Stadium als somnolent-ophthalmoplegisches oder akinetisch-hyperkinetisches Syndrom. Auch das chronische Endstadium ist vielgestaltig, zeigt jedoch meist das Bild des postencephalen Parkinsonismus.

Erb'sche Lähmung

Definition:

Durch Läsion der 5. und 6. Cervicalwurzel oder des betreffenden Armplexusteiles hervorgerufene typische Armlähmung.

Ätiologie - Pathogenese:

Entstehung durch mechanische Einwirkungen infolge degenerativer oder entzündlicher Prozesse oder Geburtstraumata.

Leitsymptomatik:

Der Arm kann in der Schulter nicht seitlich abduziert werden, der Ellenbogen nicht gebeugt werden. Vorderarm und Hand befinden sich in Pronationsstellung. Sensibilitätsstörungen fehlen oder sind nur an der Außenseite des Armes lokalisiert.

Fahr'sche Krankheit

Definition:

Progrediente Demenz infolge idiopathischer, nicht arteriosklerotischer Verkalkungen der Hirngefäße.

Ätiologie - Pathogenese:

Primärveränderung im Bereich des vasculären Systems, am

Nervensystem demgegenüber relativ geringe degenerative Veränderungen. Die Ursache ist unbekannt.

Leitsymptomatik:

Langsam progrediente, selten schon im 2. Lebensjahrzehnt einsetzende Verblödung.

Extrapiramidale Symptomatik wechselnder Intensität. Hyperkinesen und Rigor meist aller 4 Extremitäten. Spastische Paresen bei Läsionen im Bereich der Capsula interna.

Röntgen: Intracerebrale Verkalkungen (Hirnsteine).

Feer'sche Krankheit

Definition:

Charakteristische Stammhirnencephalopathie des Kleinkindesalters, früher oft als allgemeine vegetative "Neurose" gedeutet.

Ätiologie - Pathogenese:

Gehäuftes Auftreten in Winter- und Frühjahrsmonaten. Wahrscheinlich liegt der Störung eine toxische oder toxisch-allergische Läsion des Sympathikuszentrums im Mesencephalon zugrunde.

Leitsymptomatik:

Altersdisposition für das Kleinkindesalter. Wesensveränderungen (weinerliche, ablehnende Haltung, Apathie, Negativismus).

Tachykardie, Blutdruckerhöhung, Schweiß, Muskelhypotonie, motorische Schwäche bis zur Pseudoparalyse.

Kälte, feuchte, rot-zyanotische Handteller und Fußsohlen mit großlamellöser Hautabschuppung, sowie heftiges Jucken.

Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Glykolabilität.

Fisher Syndrom

Definition:

Besondere Form einer ausgedehnten idiopathischen Polyneuritis.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie unbekannt.

Leitsymptomatik:

Schwere doppelseitige, symmetrische Ataxie. Doppelseitige externe, meist auch interne Ophthalmoplegie. Allmähliches Erlöschen der Tiefenreflexe, seltener kommt es zu schlaffen symmetrischen Gliedmaßenlähmungen.

Liquor cerebrospinalis: Im späteren Verlauf kommt zuweilen Eiweißvermehrung vor.

Foix-Alajouanine Syndrom

Definition:

Rückenmarkserkrankung mit neurologischen Ausfallerscheinungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Angiodysgenetische Mißbildung der Venae spinales posteriores et anteriores mit Wandverdickung und Plasmaaustritt, sowie sekundäre Nekrose des korrespondierenden Rückenmarksgebietes.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn akut oder subakut.

Unregelmäßig lokalisierte, meist lumbale spinale Ausfallerscheinungen in wechselnder Ausprägung (z.B. progressiver Diplegie, zunächst spastisch, später schlaff). Sich langsam entwickelnde Paraplegie der unteren Extremitäten sowie Blasen- und Mastdarmstörungen.

Foster-Kennedy Syndrom

Definition:

Charakteristischer ophthalmo-neurologischer Symptomenkomplex, als Folge raumfordernder Prozesse.

Ätiologie - Pathogenese:

Tumoren der basalen Stirnhirnregion bzw. der vorderen Schädelgrube mit speziellen Druckwirkungen.

Leitsymptomatik:

Primäre Opticusatrophie auf der Tumorseite: Sehstörungen bis zur Erblindung. Stauungspapille auf der Gegenseite.

Psychisch und neurologisch: Stirnhirnsymptome (insbesondere Witzelsucht).

Foville Syndrom

Definition:

Sogenannte alternierende Lähmung.

Ätiologie - Pathogenese:

Zerstörende Prozesse im Bereich des Pons. Die Symptome ergeben sich aus der engen Nachbarschaft der motorischen Pyramidenbahn, der sensiblen Bahn, sowie des Trigeminus-, Abducens- und Facialiskerns in der Brücke.

Leitsymptomatik:

Periphere Facialis- und Abducenslähmung auf der Herdseite kombiniert mit kontralateraler Hemiplegie.

Blicklähmung nach der Seite des Herdes, gelegentlich mit konjugierter Blickablenkung nach der kontralateralen Seite.

Friedreich'sche Ataxie

Definition:

Ataxieform aus der Gruppe der spinocerebellaren Heredo-Ataxien.

Ätiologie - Pathogenese:

Autosomales, rezessiv-erbliches Leiden aus dem Gebiet der dysraphischen Störungen.

Pathol.-anatomisch: Dünnes Rückenmark mit vorwiegender Degeneration der Hinterstränge, der Clarke-Säule, Gowers-Flechsigs Bahnen, häufig aber auch der Pyramiden-seitenstrangbahn. Es kommt zur Gliose.

Leitsymptomatik:

Manifestation meist in früher Kindheit.

Hinterstrangsymptome: Ataxie, schwere Tabes-ähnliche Gangstörung, Fehlen der Sehnenreflexe.

Pyramidenbahnsymptome: Spasmen, Kontrakturen, positiver Babinski.

Kleinhirnseitenstrangsymptome: Ataxie, Nystagmus, cerebellare Sprachstörungen.

Häufig choreiforme Bewegungsunruhe.

Skelettdeformitäten ("Friedreich-Fuß" = Hohlfuß).

Hirnnervenstörungen, Taubheit, Schwachsinn, Psychopathie.

Funktionelles Atmungssyndrom

Definition:

Psychosomatischer Symptomenkomplex mit Dysfunktion der Atmung, des Kreislaufs und anderen vegetativen Störungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Komplexe psychische Ursachen können auslösend wirken. Durch Dysventilation kommt es häufig zur Alkalose.

Leitsymptomatik:

Zentralnervöse Zeichen: Kopfdruck, Leere im Kopf, Schwindel, Müdigkeit.

Neurale Zeichen: Umschriebene oder diffusere Parästhesien wechselnder Stärke, Tremor, Spasmen der glatten Muskulatur.

Psychisch: Angstzustände, Platzangst. Zusätzlich cardiale und gastro-intestinale Beschwerden.

Verschiedene Formen der Dys- und Hyperventilation.

Gasperini Syndrom

Definition:

Durch Läsionen der Brückenhaube entstehende alternierende Lähmungsform.

Ätiologie - Pathogenese:

Ausgedehnte Zerstörungsvorgänge im Bereich der kaudalen Brückenhaube.

Leitsymptomatik:

Homolaterale Facialisparesie, Abducensparese und Trigemini-
nusparese.

Unvollständige einseitige Taubheit und manchmal konjugierte Blicklähmung. Sensibilitätsstörungen der kontralateralen Extremitäten.

Gerstmann Syndrom

Definition:

Organische Großhirnerkrankung (Angularis Syndrom).

Ätiologie - Pathogenese:

Läsion des Gyrus angularis durch Entzündung, embolische Prozesse, Tumor, Commotio, Contusio. Stets liegt der Herd bei dieser Symptomatik linksseitig kortikal in der Nachbarschaft des Hinterhauptlappens.

Leitsymptomatik:

Optische Agnosie, sensorisch amnestische Aphasie, Agraphie, Akalkulie. Orientierungsstörungen im Raum oder am eigenen Körper. Kontralaterale homonyme Hemianopsie. Intelligenz sonst vollständig erhalten.

Gordon'sches Zeichen

Bei Chorea bleibt zuweilen das auf Beklopfen der Quadrizepssehne erhobene Bein eine Weile in dieser Stellung und sinkt erst allmählich wieder ab.

Gradenigo Syndrom

(siehe pädiatrische Grenzgebiete)

Grand mal Anfälle

Darunter versteht man den großen epileptischen Krampfanfall, das Leitsymptom der genuinen oder idiopathischen Epilepsie. Unvermittelt oder nach vorausgehender Aura kommt es unter Bewußtseinsverlust, Blutdruckabfall, Apnoe und Hinstürzen zu tonischen und später zu klonischen Krämpfen der gesamten Körpermuskulatur, häufig verbunden mit initialem, lautem Schrei, Schaum vor dem Mund, Stuhl- und Urinabgang. Pupillen weit und reaktionslos.

Anfallsdauer gewöhnlich wenige Minuten, anschließend tiefer Schlaf; nach Erwachen Mattigkeit und Kopfschmerzen.

Greenfield disease

Definition:

Spätinfantile, progressive Hirnsklerose.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich erbliche Störung des Sphingolipidstoffwechsels.

Pathol.-anatomisch kommt es zu ausgedehnter Entmarkung und zum totalen Zugrundegehen der Oligodendroglia.

Leitsymptomatik:

Erkrankungsbeginn zwischen 2. und 3. Lebensjahr mit Schlafstörungen und Verhaltensschwierigkeiten. Hinzu kommt Sprachverlust.

Progrediente, zentrale Amaurose und Taubheit. Spastische Paresen, die allmählich in Enthirnungsstarre übergehen, Demenz.

Tödlicher Ausgang im Verlauf von 1 - 3 Jahren.

Greig Syndrom

Definition:

Mißbildungssyndrom mit Schädeldeformität und Hypertelorismus.

Ätiologie - Pathogenese:

Erbliche Anomalie. Aplasie oder Verbildung der Keilbeinflügel.

Leitsymptomatik:

Hypertelorismus, verbreiteter Nasenrücken. Brachycephalie, Mikrocephalie oder Stenocephalie. Kieferanomalien, Minderwuchs, Kryptorchismus.

Geistiger Entwicklungsrückstand bis zum Schwachsinn möglich.

Guillain-Barré Krankheit

Definition:

Sonderform der polyradikulären Neuritiden, besonders nach katarrhalischen Infekten.

Ätiologie - Pathogenese:

Es soll sich um eine besonders entzündliche Verlaufsform der polyätiologischen Polyneuritis handeln.

Pathol.-anatomisch: Degenerative Veränderungen, sowie Abraumprozesse in den Spinalganglien und Nervenwurzeln.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn mit uncharakteristischem Infekt. Nach freiem Intervall (ca. 5 - 8 Tage) Auftreten von Gliederschwere und Entwicklung symmetrischer von distal nach proximal fortschreitenden Paresen. Geringe Parästhesien. Allmähliches Erlöschen der Sehnenreflexe bei erhaltenen Hautreflexen.

Guthrie Hemmtest

Zur Diagnostik der Phenylketonurie (= Fölling Syndrom) geeigneter, sehr empfindlicher mikrobiologischer Test, der auf der Tatsache beruht, daß in einer Blutprobe vermehrt vorhandenes Phenylalanin, Prolin sowie vermehrte Phenylbrenztraubensäure das Wachstum von *Bacillus subtilis* fördern.

Geeignet zur Frühdiagnose bei Neugeborenen jenseits der 1. Lebenswoche.

Hallervorden-Spatz Syndrom

Definition:

Familiäre Erkrankung des extrapyramidalen Systems mit besonderer Beteiligung des Globus pallidus und der Substantia nigra.

Ätiologie - Pathogenese:

Familiär-erbliche Erkrankung. Genaue Ätiologie unbekannt. Pathol.-anatomisch findet sich eine rostbraune Verfärbung des Globus pallidus und der Zona reticulata der Substantia nigra.

Histologisch: Verbreitete Degeneration von Neuronen mit Achsenzylinderauftreibungen.

Leitsymptomatik:

Extrapyramidale athetotisch-choreatiforme Bewegungsstörung. Meist schon in der Kindheit einsetzende und progredient verlaufende akinetisch-rigide Extremitätenversteifung. Pyramidenbahn-Symptome, Sprachstörungen, Sehstörungen, allmählich dementiver Verfall. Ausgang in völlige körperliche Hilflosigkeit und Verblödung.

Hamburg-Wechsler-Intelligenztest

Intelligenztest, der auf der Bestimmung des Intelligenzquotienten beruht. Mit diesem IQ wird ein Mittelmaß gewonnen, das sich aus der Summe der Leistungskomponenten ergibt.

Nach dem Hamburg-Wechsler-Test bewegt sich die durchschnittliche Intelligenz zwischen einem IQ von 91 - 109. Ein IQ von 62 und weniger ist extrem niedrig, er entspricht dem Schwachsinn. Der Intelligenztest besteht aus 5 Untertesten:

1. Allgemeines Wissen
2. Rechnerisches Denken
3. Bilderergänzen
4. Mosaik Test
5. Figurenlegen.

Hampelmann-Phänomen

Bei Möller-Barlow'scher Krankheit, einer schweren C-Avitaminose, bewirkt schon leichte Berührung der infolge subperiostaler Blutungen sehr schmerzhaften Stellen (besonders des Femurs) Zusammenzucken des ganzen Körpers.

Heller Syndrom

(siehe Dementia infantilis Helli)

Herxheimer Reaktion

Reaktion des Körpers auf die Toxine, die durch den Zerfall der Spirochäten nach der 1. Injektion eines Antisyphilitikums frei werden.

Temperaturerhöhungen, Verschlimmerung (oder Auftreten) klinischer Erscheinungen, besonders bei Frühsyphilis.

Von Hippel-Lindau Syndrom

Definition:

Retina-angiomatose kombiniert mit Kleinhirnangiomen.

Ätiologie - Pathogenese:

Systematische mesenchymale Fehlbildung.

Leitsymptomatik:

Angiomatosis retinae und dadurch bedingte Sehstörungen.
Zystenbildungen in der hinteren Schädelgrube.

Kopfschmerzen im Hinterkopf, manchmal in Nacken und Schulter ausstrahlend.

Akut können durch Einklemmungsvorgänge im Foramen occipitale magnum entstehen: Nackensteifigkeit, Erbrechen, Schwindel, Drehschwindel, Gangstörungen, Bewußtseinsstörungen.

Holtermüller-Wiedemann Syndrom

Definition:

Äußerst seltene, angeborene, hochgradige hydrocephale Verformung des Hirnschädels in Kombination mit schädelfernen Begleitfehlbildungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie und Pathogenese ungeklärt.

Leitsymptomatik:

Kleeblattschädel (Exzessive Vortreibung des Schädels nach oben und nach lateral mit extremem Ohrentiefstand).

Gesichtsschädelverbildungen.

Mikromelie aller Gliedmaßen (nicht obligat).

Progredienz der Symptome und infauste Prognose durch zunehmenden Schädelinnendruck.

Hospitalisierung Syndrom

Zusammenfassende Bezeichnung für alle durch eine länger andauernde Hospitalisierung eines Kranken zusätzlich ausgelösten körperlichen und seelischen Störungen. In Kinderkliniken ist es meist ein besonders gelagertes Neuroseproblem, das durch Infektionsprobleme kompliziert ist.

Hunt'sches Syndrom

Definition:

Selten vorkommende Myoklonieform bei Dentatumdegeneration.

Ätiologie - Pathologie:

Pathol.-anatomisch: Primäre Dentatumdegeneration. Teilweiser oder völliger Markscheidenverlust.

Leitsymptomatik:

Myoklonische Bewegungsstörungen. Kopfwackeln, grober Intentionstremor, Ataxie der Hände. Schnell zunehmende Sprachstörung. Später oft spastische Tetraparese und meist Abbau der psychischen Gesamtpersönlichkeit.

Idiotie, amaurotische (Dollinger-Bielschowsky Form)

Definition:

Spätinfantile Form der amaurotischen Idiotie. Heredodegenerative Systemerkrankung des ZNS.

Ätiologie - Pathogenese:

Rezessiv-erbliche Lipoidstoffwechselstörung.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn im 3. - 6. Lebensjahr. Stehenbleiben der geistigen Entwicklung, Verlust des Lauf- und Sprechvermögens, allmähliche Erblindung. Kleinhirnsymptome (Ataxie, Nystagmus).

Endstadium: Bulbäre Symptome und Marasmus.

Krankheitsdauer bis zum Tod 3 - 4 Jahre.

Jackson Anfall

(siehe Crises Bravais-Jacksoniennes)

Jendrassik'scher Handgriff

Zur besseren Auslösung des Kniephänomens läßt man den Kranken auf Kommando seine fest verhakten Hände auseinanderziehen oder die Hand einer anderen Person drücken. Hierdurch erschlaffen die Beinmuskeln, da von jeder willkürlichen Innervation abgelenkt wird.

Karpaltunnel Syndrom

Definition:

Atrophie der vom Nervus medianus versorgten Daumenballenmuskulatur mit Sensibilitätsstörungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Mechanische Kompression des Nervus medianus im Karpaltunnel bei Bindegewebswucherungen, besonders aber nach Verletzungen und Sehnenscheideneiterungen.

Leitsymptomatik:

Hyperästhesie und Hypalgesie im Medianusgebiet. Sensibilitätsstörungen.

Verstärkung der Medianusparästhesie durch Dorsalflexion der Hand.

Atrophie des Thenar.

Kastrationskomplex

Bei Kindern beobachtete Furcht, kastriert zu werden. Hervorgerufen durch perverse, sexuell unsichere, dumme oder ansonsten psychisch alterierte Eltern und Erwachsene (z.B. Drohung anlässlich onanistischer Spielereien kleiner Kinder). Häufig leider dadurch phasentypische Erlebnisform im kindlichen Alter. Die Kastrationsangst kann verdrängt persistieren.

Kleeblatt-Schädel Syndrom

(siehe Holtermüller-Wiedemann Syndrom)

Klivuskanter Syndrom

Definition:

Ophthalmologischer Symptomenkomplex bei Schädelbasistumoren oder epiduralen Hämatomen.

Ätiologie - Pathogenese:

Kompression oder Abklemmung des Nervus oculomotorius

auf der Klivuskante bei akutem Hirndruck.

Leitsymptomatik:

Pupillenerweiterung und Pupillenstarre auf der Herdseite. Ptosis.

Im Spätstadium Oculomotoriuslähmung.

Zuweilen ausgesprochene Bewußtseinsstörungen.

Klumpke'sche Lähmung

Definition:

Untere Armplexuslähmung.

Ätiologie - Pathogenese:

Läsion der 7. und 8. Zervikal- und der 1. Dorsalwurzel und des davon gebildeten Plexusteils.

Leitsymptomatik:

Lähmung der kleinen Handmuskeln sowie eines Teils der langen Beugemuskeln des Vorderarms, dadurch Pfötchen- oder Flossenstellung wie bei Robben. Sensibilitätsstörungen an der Innenfläche des Ober- und Unterarmes sowie im Ulnarisgebiet.

Kniekußphänomen

Meningitisches Zeichen. Der Patient ist nicht imstande, bei gebeugten Beinen die Knie mit dem Mund zu berühren.

Korsakow Syndrom

Definition:

Besondersartiges Psycho-Syndrom; meist psychischer Folgezustand nach Hirnschädigungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Merkfähigkeitsstörungen bei Erhaltenbleiben des Altgedächtnisses, Konzentrationsschwäche, Mnestiche Störungen, Orientierungsstörungen, erschwerte Erlebnisproduktion. Stimmung anfangs meist ängstlich, später gleichgültig und apathisch, aber auch euphorisch.

Krabbe Syndrom

Definition:

Infantile Sonderform der Leukodystrophia cerebri progressiva hereditaria.

Ätiologie - Pathogenese:

Rezessiv-erbliches Leiden.

Pathol.-anatomisch: Fortschreitender diffuser Entmarkungsprozeß beider Hemisphären.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn meist im 4. - 6. Lebensmonat, manchmal aber auch später. Nach normaler Entwicklung rasch zunehmende Rigidität. Allgemeine motorische Unruhe mit Wimmern und Schreien. Tonische Krampfanfälle. Daneben oft tonisch-klonische Krämpfe mit Bewußtseinsverlust. Visusverfall durch Opticusatrophie.

Endzustand: Bild der Enthirnungsstarre.

Vorkommen fast nur beim männlichen Geschlecht.

Kramer-Pollnow Syndrom

Definition:

Eigenartige hyperkinetische Motilitätspsychose des Klein- und Schulkindes.

Ätiologie - Pathogenese:
Genese völlig unbekannt.

Leitsymptomatik:

Nach normaler Entwicklung kommt es im Alter von 3 - 4 Jahren zu folgenden typischen Symptomen: Erethische Hyperkinese mit dranghafter motorischer Unruhe, Sprachabbau bis zum Lallen, Stimmungs labilität und schwere Wutanfälle. Oft erethische Persionen und Neigung zum Imitieren.

Verlauf: Dementieller Verlauf mit allmählicher Progredienz und Höhepunkt etwa im 6. Lebensjahr. Vom 7. Lebensjahr an allmähliche Besserung.

Krokodilstränen Syndrom (Bogorad)

Definition:

Nervale Störung der Tränensekretion.

Ätiologie - Pathogenese:

Läsion des Nervus facialis oberhalb des Ganglion geniculi.

Leitsymptomatik:

Periphere Facialislähmung. Überstarke Tränensekretion. auf der homolateralen Seite, wenn durch den Reiz des Essens eine Anregung der Salivation erfolgt.

Lavora-Unverricht Syndrom

Definition:

Myoklonie mit Epilepsie, die meist in der Pubertät beginnt und schnell zur völligen Demenz führt.

Ätiologie - Pathogenese:

Autosomal-rezessiver Erbgang. Sitz der Veränderung vorwiegend in Dentatum, nucleus niger und ruber und Thalamuskernen.

Histologisch: Myklonuskörperchen (Einlagerungen in den Nervenzellen, die beim Größerwerden die Zelle sprengen).

Leitsymptomatik:

1. Epileptotetanisches Stadium: Epileptische Anfälle tonischer oder auch klonischer Art. Epileptische Wesensveränderung.
2. Myoklonisch-epileptisches Stadium: Myoklonische Zuckungen an Armen, Rumpf und Kopf unter fortbestehender Anfallsneigung. Persönlichkeitsabbau.
3. Terminales Stadium: Verstärkung der Myoklonie, Marasmus, Demenz; neurologische Störungen (Rigidität, Akinese) Im Endstadium können Parkinson Symptome ganz überwiegen.

Außerdem: Endokrine Störungen, starke Behaarung, pathologische Netzhautveränderungen.

Landry'sche Paralyse

Definition:

Akute aufsteigende Rückenmark-Lähmung; schwerste Form des Guillain-Barré Syndroms.

Ätiologie - Pathogenese:

Besonders entzündliche Verlaufsform der polyätiologischen Polyneuritis.

Leitsymptomatik:

Vorstadium: Parästhesien der Beine, allgemeines Unbehagen.

In wenigen Stunden oder Tagen Entwicklung des Hauptstadiums: Schlaaffe Beinlähmung mit Erlöschen der Sehnenreflexe. Rasches Aufsteigen der Lähmung über die Muskulatur des Beckengürtels, Stammes und der oberen Extremität. Lähmung der Versorgungsgebiete der Hirnnerven. Tod innerhalb kurzer Zeit durch Lähmung der Atemmuskulatur und zentrale Atemlähmung.

Lasègue'sches Zeichen

Das Zeichen wird als positiv gewertet, wenn es bei passivem Anheben des im Knie gestreckten Beines zu Schmerzen im Rücken und an der Hinterfläche des Oberschenkels kommt.

Lissauer'sche Herdparalyse

Definition:

Seltene Verlaufsform der progressiven Paralyse.

Ätiologie - Pathogenese:

Lues mit umschriebener Hirnatrophie, besonders im hinteren Schläfenlappen und in der motorischen Region des Scheitellappens, seltener im Occipitallappen und im Thalamus opticus.

Leitsymptomatik:

Paralyse bei der mehr ausgesprochene Herdsymptome (z.B. Lähmungen, Seelenblindheit) im Vordergrund stehen. Der allgemeine geistige und körperliche Verfall schreitet nur langsam fort.

Little Krankheit

Definition:

Spastische, doppelseitige Lähmung nach frühkindlichen Hirnschädigungen.

Ätiologie - Pathogenese:

Pränatale Hirnschädigungen, Geburtstraumen, besonders intrakranielle Blutungen. Frühgeburten sind besonders disponiert.

Leitsymptomatik:

Spastische Diplegie, hochgradig gesteigerte, jedoch oft wegen starker Muskelspasmen nicht auslösbare Sehnenreflexe. Pes equino-varus. Daneben häufig athetotische oder choreatistische Bewegungsstörungen.

Motorische Sprachstörungen: Bradylalie und Dysarthrie.

Schwachsinn und Epilepsie als nicht obligate Späterscheinungen.

Louis-Bar Syndrom

Definition:

Seltene Phakomatose des Kindesalters.

Ätiologie - Pathogenese:

Rezessiv-erbliche Störung mit genetisch bedingter Hemmung der Vaskularisation des Hirns.

Leitsymptomatik:

Bereits im Kleinkindesalter manifeste, langsam progredient verlaufende zerebellare Ataxie, Abasie und Astasie, so daß in der Pubertät meist freies Gehen und Stehen nicht mehr möglich ist.

Keine Pyramidenzeichen, Muskeltonus herabgesetzt, keine Paresen. Langsam zunehmende symmetrische Haut- und Schleimhautteleangiectasien. Rezidivierende sinupulmonale Infektionen, Hypersalivation, progrediente Sprachstörungen.

Minderwuchs und allgemeine Dystrophie.
Oft Hemmung der geistigen Entwicklung.

Lowe Syndrom

(siehe pädiatrische Grenzgebiete)

Mastixreaktion

Häufig angewandte Kolloidreaktion zur Liquordiagnostik.

Ausführung: Kolloidreaktion mit einer etwa 0,2 %igen kolloiden Mastixlösung, von der 0,5 ml einer Liquorverdünnungsreihe zugesetzt wird. Ablesen zwischen 18 und 24 Stunden. Abgelesen werden Trübungen und Flockungen.

Dabei gibt es charakteristische Linkskurven bei progressiver Paralyse und Lues II (Globulinvermehrung) sowie Rechtskurven bei Meningitis (Albuminvermehrung).

Melkerson-Rosenthal Syndrom

Definition:

Besondere Form der Facialislähmung mit chronischer Gesichtsschwellung.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich polyätiologische, infektiionsallergische Genese.

Leitsymptomatik:

Anfangs rezidivierende, später bleibende Schwellung der Lippen und des Gesichts ("Tapirmaulfazies") und der Mundhöhle. Rezidivierende Fazialislähmung in einem Drittel der Fälle.

Daneben Randsymptome: Parästhesien der Fingerspitzen, migräneartige Kopfschmerzparoxysmen, Tränenfluß, Hyperakusis, Intelligenzminderung.

Millard-Gubler Syndrom

Definition:

Hemiplegia alterna facialis.

Ätiologie - Pathogenese:

Läsion im Bereich des Pons cerebri, besonders infolge von Blutungen und Erweichungsherden.

Leitsymptomatik:

Homolaterale periphere (schlaaffe) Facialislähmung; manchmal außerdem auch Abducenslähmung.

Kontralaterale spastische Extremitätenlähmung.

Mittelhirn Syndrom

(siehe Benedikt Syndrom)

Moebius Syndrom

Definition:

Kongenitale Lähmung isolierter Nerven.

Ätiologie - Pathogenese:

Agenesie oder frühzeitiger Schwund motorischer Ganglienzellen im Bereich bestimmter Hirnnerven.

Leitsymptomatik:

Schwierigkeiten beim Saugen und Schlucken. Mangelhafte Mitbewegung des Gesichtes beim Lachen und Weinen (Facialislähmung). Lagophthalmus, ein- oder doppelseitige Ptosis, paralytisches Schielen.

Unvermögen Labiallaute zu bilden. Atrophie der Zunge, Vestibularisunerregbarkeit.

Weitere Mißbildungen sind möglich.

Moro Reflex

Frühkindlicher Reflex, der auf einem Erschütterungsphänomen beruht:

Das auf dem Rücken liegende Kind breitet auf plötzliche Reize hin (Lärm, Erschütterung der Unterlage) seine Arme aus und führt sie dann wieder zur Brust zusammen.

Normalerweise ist dieser Reflex in den ersten 3 Monaten vorhanden.

Mucius Scaevola Syndrom

Definition:

Aufhebung bzw. Herabsetzung einer oder zweier Empfindungsqualitäten (Dissoziierte Empfindungslähmung).

Ätiologie - Pathogenese:

Ausfall des Tractus spinothalamicus Edinger z.B. bei Erkrankungen der grauen Rückenmarksubstanz (intramedulläre Tumoren, Syringomyelie, Hämatomyelie).

Leitsymptomatik:

Aufhebung von Schmerz- und Temperaturempfindung bei sonst ungestörter Sensibilität.

Myasthenia gravis pseudoparalytica

Definition:

Funktionelle pseudoparalytische Myasthenie.

Ätiologie - Pathogenese:

Störung der neuromuskulären Reizübermittlung durch verzögerte Azetylcholinproduktion.

Leitsymptomatik:

Abnorm gesteigerte Ermüdbarkeit bestimmter Muskeln oder Muskelgruppen; vor allem des Gesichts, der Augen, sowie der Sprach-, Kau- und Schluckmuskulatur. Nach Beanspruchung Kraftlosigkeit, schließlich Scheinlähmung. Nach Ruhepause kommt es zu Erholung. Im Spätstadium hält die Ermüdung immer länger an.

Myatonia congenita Oppenheim

Definition:

Entwicklungsstörung der motorischen Vorderhornzellen, als deren Folge eine angeborene Schwäche der Muskulatur entsteht.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich rezessiv-erbliche Erkrankung.

Pathol.-anatomisch findet sich im Bereich der Vorderhörner eine Verminderung der Anzahl der motorischen Vorderhornzellen.

Leitsymptomatik:

Früher Krankheitsbeginn. Symmetrische Hypotonie oder Atonie der Muskulatur der Extremitäten und des Rumpfes. Aktive Muskelbeweglichkeit verlangsamt oder fehlend.

Sehnen- und Periostreflexe abgeschwächt. Nur geringe Muskelatrophie.

Keine Progression, nicht selten sogar Rückgang.

Myotonia congenita Thomsen

Definition:

Erbliches Leiden mit Funktionsstörung der Muskulatur.

Ätiologie - Pathogenese:

Familiäres, oft autosomales, dominant-erbliches Leiden.

Genaue Ätiologie unbekannt.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn schon von Geburt an mit einzelnen Frühsymptomen (Saug Schwierigkeiten, Krampfzustände des Musculus orbicularis oculi). Zweckwidrige Persistenz der Muskelkontraktion, nachdauernde Dellenbildung beim Schlag mit dem Perkussionshammer auf den Muskel. Erhöhte Muskelerregbarkeit und Muskelhypertrophie.

Neurofibromatose Recklinghausen

Definition:

Auf hereditärer Entwicklungsstörungen beruhende blastomatoöse Systemerkrankung der noch undifferenzierten nervösen Mutterzellen oder der Nervenscheiden.

Ätiologie - Pathogenese:

Familiär-erbliches Leiden mit oft dominantem Erbgang.

Die dysontogenetische Determinationsphase wird in der Zeit gesehen, in der sich das Neuralrohr geschlossen hat und sich die Ganglienleisten differenzieren.

Leitsymptomatik:

Krankheitsentwicklung im Laufe der Kindheit. Fleckförmige Pigmentationen. Multiple, schmerzlose, über den Körper verstreute Neurofibrome. Neurogliome im Bereich der Nervenstämme, besonders an Hals und Armen. Rankenneurome. Tumoren im Bereich der Spinalnerven an den Rückenmarkswurzeln, innerhalb des Schädels und des Rückenmarkskanals, mit entsprechenden neurologischen Symptomen. Allgemeine Degenerationszeichen.

Niemann Pick Syndrom

Definition:

Frühkindliche generalisierte stets infauste Phosphatidspeicherkrankheit.

Ätiologie - Pathogenese:

Familiäres Vorkommen häufig. Genaue Ätiologie ungeklärt. Pick nahm intermediäre Störungen des Phosphatidstoffwechsels an.

Pathol.-anatomisch: Xanthomzellen mit Cholesterin, Lezithin und Sphingomyelin in allen Gewebsarten. Beginn in den ersten Lebensmonaten, tödlicher Ausgang in den ersten Lebensjahren.

Hepatosplenomegalie. Braungelbes Hautkolorit, Anämie, mongoloides Aussehen, progressive Abmagerung.

Neurologische Störungen: Hör- und Sehstörungen, leichte Rigiditäten der Muskulatur, später Tonusverlust, Deбилität oder Idiotie.

Nonne-Apelt'sche Reaktion

Setzt man zu Liquor cerebrospinalis gleiche Menge gesättigter Ammonsulfatlösung, so tritt bei Anwesenheit

von Globulinen und Nucleoalbuminen binnen 3 Minuten (Phase I) Trübung bzw. Opaleszenz auf, was für Gehirn und Rückenmarkssyphilis, Tabes oder progressive Paralyse spricht.

Wird das Filtrat angesäuert und gekocht (Phase II), so entsteht immer Trübung, da im Liquor stets Eiweiß vorhanden ist.

Nonne-Froin Syndrom

Definition:

Liquorveränderung bei stenosierenden Prozessen im Rückenmarkskanal.

Ätiologie - Pathogenese:

Transsudation aus den gestauten, durch die Kompression zugedrückten Venen in den abgeschlossenen Liquor ("Sperrliquor").

Ursachen der Kompression: Raumbeengende Prozesse aller Art.

Leitsymptomatik:

Erhebliche Eiweißvermehrung unterhalb der Blockierungsstelle mit überwiegender Albuminurie und einem Albumin-Globulinquotienten unter 0,5. Liquor koaguliert spontan beim Ablassen. Häufig ist er xanthochrom. Keine oder nur geringe Zellvermehrung. Der zysternal gewonnene Liquor ist dagegen ohne pathologische Befunde.

Oblongata Syndrom, laterales

Definition:

Zentralnervöses Krankheitsbild mit dissoziierter Empfindungslähmung.

Ätiologie - Pathogenese:

Verursacht durch Läsion der lateralen Medulla oblongata.

Leitsymptomatik:

Meist akuter Krankheitsbeginn. Erbrechen, Schwindel, Nystagmus. Heftiger, brennender Spontanschmerz einer Gesichts- oder Körperhälfte. Homolaterale Lähmung der Nerven V, IX, X. Hemiataxie und Gangstörung. Schluckstörungen, homolaterale Stimmbandlähmung, Horner' Syndrom. Hypohidrose, Vasodilatation und erhöhte Hauttemperatur.

Kontralaterale dissoziierte Sensibilitätsstörung.

Parinaud Syndrom

Definition:

Vertikale konjugierte Blicklähmung.

Ätiologie - Pathogenese:

Läsion im Bereich der Vierhügelplatte bedingt durch Tumoren (z.B. Pinealome).

Leitsymptomatik:

Störung der vertikalen Blickbewegungen. Pupillenlichtstarre bei normaler Pupille. Konvergenzreaktion gewöhnlich vorhanden, eventuell jedoch verzögert.

Nucleäre Trochlearis- und Okulomotoriusparese.

Parrot'sche Lähmung

Definition:

Pseudoparalyse des Armes bei jungen Säuglingen mit Lues connata.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie: Lues connata. Pathogenese nicht sicher geklärt.

Leitsymptomatik:

Hauptmanifestationsalter 2. - 8. Lebenswoche. Schlaaffe Pseudoparalyse des einwärts rotierten Armes, Schmerzhaftigkeit bei passiver Bewegung, zuweilen Weichteilschwellungen.

Bei antiluischer Behandlung Rückgang in einigen Wochen.

Pelizaeus-Merzbacher Syndrom

Definition:

Frühinfantile Sonderform der Leukodystrophia progressiva hereditaria.

Ätiologie - Pathogenese:

Rezessiv-geschlechtsgebundene, degenerative Erkrankung.

Pathol.-anatomisch: Ausgedehnte Entmarkung der Groß- und Kleinhirnhemisphären, wobei umschriebene Markinseln erhalten bleiben.

Leitsymptomatik:

Erkrankungsbeginn im Säuglingsalter. Meist sind nur Knaben betroffen. Nach einigen Monaten normalen Gedeihens entwickeln sich Kopftremor und Nystagmus. Der Kopf kann nicht mehr gehalten werden. Außerdem Koordinationsstörungen (Ataxie, Intentionstremor), Bradylalie, eigenartig starre Mimik. Progrediente spastische Paresen der Arme, Beine und der Rumpfmuskulatur mit Steigerung der tiefen Reflexe. Im Endstadium spastische Kontrakturen der Beine mit trophischen und vasomotorischen Störungen. Langsame Progredienz der Krankheit, jedoch keine wesentliche Lebensverkürzung.

Phenylketonurie Schwachsinn

Definition:

Form der Oligophrenie, die durch eine erbliche Störung des Amino-säurenstoffwechsels entsteht.

Ätiologie - Pathogenese:

Rezessiv-erbliche Stoffwechselanomalie infolge eines Enzymdefektes (Phenylalaninoxidase) mit Störung des Umbaus von Phenylalanin zu Tyrosin und Anstauung von Phenylalanin in Blut und Liquor.

Leitsymptomatik:

Schwere Oligophrenie, Idiotie oder Imbezillität. Allgemeine körperliche Entwicklungsrückständigkeit, Minderwuchs und Infantilismus. Allgemeiner Pigmentmangel. Störung der Motilität, Rigidität, Hyper- und Dyskinesien. Eleptiforme Entäußerungen. Ausscheidung von reichlichen Mengen Phenylbrenztraubensäure im Urin (Mäuseartiger Geruch).

Pons Syndrom, paramedianes

Definition:

Durch Läsionen im paramedianen Bereich der Pons cerebri entstehendes typisches neurologisches Krankheitsbild.

Ätiologie - Pathogenese:

Erweichung der paramedianen Teile des Brückenfußes infolge Verlegung des Abgangs der Arteria paramediana aus der Arteria basilaris.

Leitsymptomatik:

Hemiplegie, zunächst schlaff, später spastisch. Anfangs leichte Sensibilitätsstörungen. Bisweilen kontralaterale

supranukleäre Parese und Atrophie der Zunge.

Ataxie, positives Babinski Phänomen, spastisch hemiplegischer Gang.

Postkommotionelles Syndrom

Definition:

Encephalopathie als Folge von Schädeltraumen.

Ätiologie - Pathogenese:

Reversible Funktionsstörungen des Hirnstamms, die schlagartig einsetzen, aber meist flüchtig sind, durch traumatische Hirnschädigungen.

Leitsymptomatik:

Nach mehrstündigem Latenzstadium Auftreten von Bewusstseinsstörungen, Erbrechen, Atemstörungen, Bradykardie, häufig Nystagmus, Reflexdifferenzen, retrograder Amnesie, Sprachstörungen. Psychosen kommen vor.

Psycho Syndrom, hirnlokales

Definition:

Durch herdförmige Hirnläsionen entstehender Symptomenkomplex psychischer Veränderungen,

Ätiologie - Pathogenese:

Schädigung umschriebener Hirnbezirke durch Entzündungen, Tumoren, Systemdegenerationen, Vergiftungen, Durchblutungsstörungen, sowie Zerstörung der Corpora mamillaria.

Leitsymptomatik:

Antriebsstörungen, Gleichgültigkeit, Apathie, Stupor.

Je nach Lokalisation der Läsion plötzliche auftretende Neck- oder Quälssucht; Witzelsucht (Stirnhirn), Anfälle von Durst und Heißhunger (Zwischenhirn), Störungen der Emotionalität.

Pyramidenbahn Syndrom, spinales

Definition:

Durch Läsionen im Bereich der spinalen Pyramidenbahnabschnitte auftretender typischer Symptomenkomplex.

Ätiologie - Pathogenese:

Läsion der Pyramidenbahn mit Fortfall der physiologischen Bahnungs- und Hemmungsimpulse.

Leitsymptomatik:

Initial schlaffe Lähmung, die erst später in eine spastische übergeht.

Steigerung der Muskel- und Sehnenreflexe. Bauchdecken- und Cremasterreflexe fehlen auf der gelähmten Seite meistens.

Babinski positiv. Streck- und Beugekontrakturen.

Pyramidenbahnkreuzungs Syndrom

Definition:

Infolge von Durchblutungsstörungen im Bereich der Pyramidenbahnkreuzung entstehendes Krankheitsbild.

Ätiologie - Pathogenese:

Verlegung von Ästen der Arteria cerebelli oder basilaris infolge arteriosklerotischer Wandveränderungen, Hypertension oder vasculärer Hirnles.

Leitsymptomatik:

Nichtspastische Tetraplegie oder Hemiplegia cruciata (bei kleinen Herden).

Sehnenreflexe kaum oder nicht gesteigert. Positives Babinski Phänomen. Reflexe der Rossolimo Gruppe negativ.

Quadranten Syndrom, vegetatives

Definition:

Durch Reizung des Halssympatikus auftretende, von der segmentalen Innervation unabhängige neurovegetative Störung im oberen Körperviertel.

Ätiologie - Pathogenese:

Erkrankungen der Halswirbelsäule verschiedener Genese.

Leitsymptomatik:

Einseitige Myalgie der Schulter- und Armmuskulatur.

Dysästhesien der inneren Organe der oberen Körperhälfte mit schmerzhaften Krisen. Krisenhafte Störungen der Sinnesorgane; verschiedenartige Psychosynndrome.

Reese-Syndrom

Definition:

Kombiniertes, angeborenes, meist familiär auftretendes Krankheitsbild mit Retinadysplasie und bilateralen Mißbildungen des Gehirns und anderer Organe.

Ätiologie - Pathogenese:

Ungeklärt.

Leitsymptomatik:

Auge: Beidseitige Netzhautmißbildungen. Hochgradige Visusverminderung.

ZNS: Hydrocephalus, Encephalocele, Meningocele, allgemeine Hirnhypoplasie, Dysplasie des Kleinhirns, des Hirnstamms mit entsprechenden Ausfällen und geistigen Defekten.

Außerdem Mißbildungen der Lungen, des Verdauungssystems, Skelettsystems und des Urogenitaltrakts.

Refsum Syndrom

Definition:

Seltenes familiär-erbliches Leiden aus dem Formenkreis der Heredoataxien.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinlich hereditäre Erkrankung mit autosomal-rezessivem Erbgang.

Pathol.-anatomisch: Fibröse Verdickung und Infiltrationen der weichen Hirnhäute mit Fett-Makrophagen.

Leitsymptomatik:

Augenzeichen: Atypische Retinitis pigmentosa mit Abblassung der Papillen, Hemeralopie.

Polyneurotische Zeichen: Parästhesien der Extremitäten, progressiv oder schubweise sich entwickelnde Paresen oder vollständige Lähmungen der distalen Bein- und Armabschnitte; Gangstörungen.

Kleinhirnzeichen: Ataxie, wenig ausgeprägter Nystagmus, Innenohrschwerhörigkeit, Anosmie.

Remak'sches Zeichen

Zeitliche Inkongruenz der Beruhigungs- und Schmerzempfindung bei Tabes dorsalis und Polyneuritis.

Romberg'sches Syndrom

Schwanken bei geschlossenen Augen, vor allem wenn die Füße dicht nebeneinander stehen. Besonders bei Tabes dorsalis. Schon 1840 hatte BRACH berichtet, daß schwere Tabiker im Dunkeln nicht stehen oder gehen können.

Rorschach-Test

Es handelt sich um einen Formdeutversuch. Zur Prüfung der Intelligenz der Versuchsperson läßt man diese Zufallsfiguren deuten, die durch Falten von bekleckstem Papier entstanden sind.

Rubinstein Syndrom

(siehe Embryologie)

Sabin-Feldman-Test

Serofarbttest zur Sero-Diagnostik der Toxoplasmose, bei dem unter Einwirkung spezifischer Antikörper eine Veränderung des Protoplasmas der Parasiten erfolgen kann, so daß das Plasma seine Färbbarkeit durch eine bestimmte, alkalische Methylenblaulösung verliert.

Sanarelli-Schwartzmann Phänomen

Durch die Wirkung der Endotoxine gramnegativer Bakterien bedingte Reaktionsform. Zweimalige intravenöse Injektion bakterieller Endotoxine, in einem Abstand von 12 - 72 Stunden, führt beim Kaninchen zu einer allgemeinen hämorrhagischen Diathese und zur Bildung von Präzipitaten in der terminalen Strombahn.

Der Blutungsneigung liegt sowohl eine Koagulopathie als auch eine Thrombopenie zugrunde.

Scalenus Syndrom

Definition:

Neuralgisch-neurovasculärer Symptomenkomplex.

Ätiologie - Pathogenese:

Mechanische Kompression des Gefäßnervenbündels im Scalenusbereichs.

Leitsymptomatik:

Schmerzen in der Halswirbelsäule, im Schulter-Arm-Bereich, bei plötzlichem Kopfdrehen oder Armbewegung.

Parästhesien oder Hypästhesien im Bereich der ulnaren Finger.

Blutdrucksenkung auf der Seite der Scalenuskontraktion.

Venöse Rückflußstauungen in der Hand.

Schilder Syndrom

Definition:

Entzündliche Variante der diffusen Hirnsklerose.

Ätiologie - Pathogenese:

Wahrscheinliche Beziehung zur multiplen Sklerose.

Pathol.-anatomisch: Ausgedehnte Entmarkungsherde in allen Abschnitten des ZNS mit entzündlicher Infiltration.

Leitsymptomatik:

Unbestimmte Beschwerden, Kopfschmerzen, Stauungspapille, Opticusatrophie mit Ausgang in Blindheit,

Lähmungen, Krampfanfälle, Störungen des Geruchs- und Gehörsinns.

Die Erkrankung endet in Verblödung.

Schultergürtel Syndrom

Definition:

Neuralgische Schulterlähmung.

Ätiologie - Pathogenese:

Erkrankung mit unbekannter Ätiologie.

Leitsymptomatik:

Heftige, plötzlich einsetzende Schmerzen im Bereich des Schulterblattes mit Ausstrahlung in Arm und Nacken.

Später entstehen Lähmungen oder Atrophien der von C 5-6 innervierten Muskeln.

Sensibilitätsstörungen meist im Versorgungsgebiet des N. axillaris.

Sjörgren-Larsson Syndrom

(siehe Embryologie)

Sluder Syndrom

Definition:

Vom Ganglion pterygopalatinum ausgehende Neuralgie und parasymphatische Dysfunktion.

Ätiologie - Pathogenese:

Affektion des Ganglions infolge fortgeleiteter chronischer Entzündungen von den Siebbeinzellen, der Keilbein- oder Oberkieferhöhle.

Leitsymptomatik:

Charakteristischer Niesreiz. Kontinuierliche, brennende, bohrende Schmerzen am inneren Augenwinkel, im Augapfel, an der Nasenwurzel und am Gaumensegel. Halbseitige Tränenhypersekretion.

Hyperästhesie des Gaumens, Rachens, des Zahnfleisches am Oberkiefer, sowie paretisches Abweichen des Gaumensegels kommen vor.

Spastische Spinalparalyse Erb-Charcot

Definition:

Langsam fortschreitende spastische Lähmung.

Ätiologie - Pathogenese:

Dominant-erbliche Erkrankung. Sie beruht auf isolierten, degenerativen Prozessen, hauptsächlich in den Pyramidenseitensträngen, aber auch in den Pyramidenvordersträngen.

Leitsymptomatik:

Angeborener Hohlfuß. Meist in der Kindheit beginnende, langsam progrediente muskuläre Ermüdbarkeit und Spannungsgefühl bis zu ausgesprochen spastischen Störungen.

Der Gang wird mühsam; häufig Fußspitzengang. Manchmal auch spastische Störungen an der oberen Extremität. Keine wesentlichen Sensibilitätsstörungen. Zuweilen Intelligenz- und Sprachstörungen, eleptiforme Krampfstände.

Sturge-Weber Syndrom

(siehe Embryologie)

Tabes dorsalis

Definition:

Chron. progressive sogenannte "Rückenmarksschwindsucht".

Ätiologie - Pathogenese:

Spätform der Syphilis.

Pathol.-anatomisch: Von den Hinterwurzeln aufsteigende Degeneration der Hinterstränge des Rückenmarks.

Leitsymptomatik:

Klinisch besonders sensible Reizerscheinungen (lanzinierende Schmerzen, Parästhesien, Gürtelgefühl). Reflektorische Pupillenstarre, Doppelsehen, Abnahme der Sehkraft. Störungen der Harn- und Stuhlentleerung, gastrische Krisen, Ataxie. Schließlich allgemeine Lähmungen.

Tay-Sachs'sche Krankheit

Definition:

Infantile Form der amaurotischen Idiotie.

Ätiologie - Pathogenese:

Erbliche Störung mit rezessivem Erbgang. Der zugrunde-

liegende Enzymdefekt ist noch unbekannt.

Leitsymptomatik:

Erkrankungsbeginn in den ersten Lebensmonaten. Nach psychisch und statisch normaler Entwicklung einsetzende progrediente Amblyopie bis zur Amaurose. Hyperakusis, Nystagmus. Dementiver Verfall bis zur vollständigen Idiotie.

Nach initialer Muskelhypotonie später Spastik. Reflektorische Schreckhaftigkeit. Tonisch-klonische Krämpfe.

Augenhintergrund: Kirschroter Fleck in der Fovea centralis.

Tetanie Syndrom

Definition:

Oberbegriff für alle tetanischen Krankheitsbilder.

Ätiologie - Pathogenese:

Man unterscheidet: Hypokalzämische Formen und normokalzämische Formen (auf der Basis einer anlagemäßig gesteigerten zentralnervösen Übererregbarkeit).

Leitsymptomatik:

Mechanische und elektrische Übererregbarkeit der quergestreiften und glatten Muskulatur. Tonische Muskelkrämpfe, Akroparästhesien.

Herz- und Kreislaufstörungen durch Spasmen der Gefäßmuskulatur.

Psychische Störungen: Platzangst, hysteriforme Reaktionen.

Thalamus Syndrom

Definition:

Oberbegriff für durch Läsionen des Thalamus entstehende hypästhetisch-ataktische Krankheitsbilder.

Ätiologie - Pathogenese:

Die Läsionen beruhen meist auf Gefäßstörungen, Tumoren oder Entzündungen.

Leitsymptomatik:

Hemihypästhesie, Hemiataxie, Hemiasterognosie, Hämihyperpathie, Störungen der Psychoreflexe, homonyme Hemianopsie. Halbseitige Aufmerksamkeitsstörungen.

Sämtliche Störungen treten kontralateral auf.

Torsionsdystonie Syndrom

Definition:

Überbegriff für extrapyramidale Krankheiten, bei denen torsionsdystonische Bewegungsstörungen im Vordergrund stehen.

Ätiologie - Pathogenese:

Ätiologie ungeklärt.

Pathol.-anatomisch wurden am konstantesten degenerative Zellveränderungen im Putamen nachgewiesen.

Leitsymptomatik:

Tonusstörungen und Hyperkinesen. Die Bewegungsstörung sistiert gewöhnlich im Schlaf; liegende Körperhaltung vermindert sie.

Trousseau'sches Zeichen

Bei Spasmophilie und Tetanie kann man die Anfälle künstlich durch Kompression der Hauptnerventämme der Glieder hervorrufen.

Vierhügel Syndrom

(siehe Parinaud Syndrom)

Wartenberg Syndrom

Definition:

Krankheitsbild der sogenannten wandernden Polyneuritis.

Ätiologie - Pathogenese:

unbekannt.

Leitsymptomatik:

Temporäre Schulter- und Handschmerzen. Keine motorischen Ausfallserscheinungen oder Gefäßkompressionssymptome. Temporäre Schmerzzustände auch in anderen Körperregionen.

Wassermann'sche Reaktion

Syphilisnachweis durch Komplementbildung, wobei als Antigen ein alkoholischer Extrakt aus Lebern luischer Feten oder normalen Rinder- oder Menschenherzen, als Antikörper das Serum des Syphilisverdächtigen dient. Bei positivem Wassermann wird durch Mischung des Antigens mit dem spezifischen Antikörper das Komplement gebunden, so daß im hämolytischen System keine Auflösung der Blutkörperchen auftritt. Das Hammelblut wird also nicht lackfarben.

Weber Syndrom

Definition:

Hemiplegia alternans superior.

Ätiologie - Pathogenese:

Umschriebene Zerstörungen im Bereich des Hirnschenkel-
fußes verschiedener Genese.

Leitsymptomatik:

Kontralaterale spastische Lähmung der Gliedmaßen mit
Pyramidenzeichen. Kontralaterale spastische Lähmung
des Gesichtes und der Zunge.

Homolaterale schlaffe Okulomotoriuslähmung.

Werdnig-Hoffmann Syndrom

Definition:

Infantile spinale progressive Muskelatrophie.

Ätiologie - Pathogenese:

Familiäres, wahrscheinlich autosomal-rezessiv erbli-
ches Leiden. Die motorischen Vorderhornzellen des
Rückenmarkes fallen einer raschen Degeneration anheim.

Leitsymptomatik:

Krankheitsbeginn gewöhnlich gegen Ende der Säuglings-
zeit.

Progressive Entwicklung von schlaffen Paresen und Mus-
kelatrophie, so daß letztlich nur das Gesicht ausge-
spart bleibt. Zum Schluß greift der Prozeß auch auf
die Atemmuskulatur über.

Die Reflexe sind abgeschwächt oder erloschen.

Im Spätstadium gelegentlich bulbäre Symptome.

Wernicke' Aphasie

Unfähigkeit, gesprochenes zu verstehen, trotz erhaltenen Hörvermögens bei Läsion des sensorischen Wernicke-Sprachzentrums in der hinteren oberen Schläfenwindung ("Seelentaubheit").

West-Syndrom

(siehe Blick-Nick-Salaam Krämpfe)

Wyburn-Mason Syndrom

(siehe pädiatrische Grenzgebiete: Bonnet Syndrom)

Zerviko-zephales Syndrom

Definition:

Neuralgisch-neurovegetativer Symptomenkomplex.

Ätiologie - Pathogenese:

Mechanische Irritationen der Arteria vertebralis bei einer Uncovertebralarthrose der Halswirbelsäule.

Leitsymptomatik:

Meist anfallsartig auftretende, halbseitige, vom Nacken ausstrahlende Kopfschmerzen mit Parästhesien.

Schwindel, subjektive Hör- und Sehstörungen. Charakteristische Steifhaltung der Wirbelsäule. Radikuläre Dysästhesien und Ausfälle im Bereich von C₁ und C₂.

Gekreuztes Unco-vertebral-Zeichen: Wendung und Neigung des Kopfes zu einer Seite hat intensiven Schmerz auf der veränderten Seite zur Folge.

2) LITERATURVERZEICHNIS

1. BEGEMANN, H., H.G. HARWERTH:
Praktische Hämatologie.
Thieme, Stuttgart 1971
2. BLECHSCHMITT, E.:
Die vorgeburtlichen Entwicklungsstadien der Menschen.
S. Karger, Basel u. Freiburg 1961
3. BODECHTEL, G.:
Differentialdiagnose neurologischer Krankheitsbilder.
Thieme, Stuttgart 1963
4. CLARKE, B.:
Insidence of Visual Defects.
New Orleans 1964
5. De HAAN, R.L.:
Morphogenesis of the vertebrate heart.
In: Organogenesis, hsg. von De HAAN, R.L., H. URSPRUNG
Holt, Rinehart and Winston, New York 1965
6. DIECKHOFF, J.:
Lehrbuch der Pädiatrie.
Edition Leipzig 1966
7. DORLAND, W.A.:
Dorland's illustrated medical Dictionary, 24 ed.
Saunders, Philadelphia u. London 1965
8. DUKE-ELDER, S.:
System of ophthalmology.
Volume III, Part 2, Congenital Deformities.
London 1964

9. LECKERT-MÖBIUS, A.:
Lehrbuch der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.
Edition Leipzig 1968
10. FERNER, H.:
Grundriß der Entwicklungsgeschichte des Menschen.
Ernst Reinhardt, München 1967
11. FRASER, F.C.:
Causes of congenital malformations in human beings.
J. Chron. Dis. 10, 97 (1959)
12. GASTEIGER, H.:
Augenheilkunde.
De Gruyter, Berlin 1970
13. GRAY, St.W., J.E. SKANDALAKIS:
Embryology for surgeons.
Sanders Company, Philadelphia 1972
14. HERTIG, A.T.:
Traumatic abortion and prenatal death of embryo.
In: Prematurity, Congenital Malformations and Birth Injury.
Association for the Aid of Crippled Children,
New York 1953
15. HIENZ, H.:
Chromosomen-Fibel.
Thieme, Stuttgart 1971
16. HORAN, M.:
Studies in anaemia of infancy and childhood.
Arch. Dis. Childh. 25, 110 (1950)

17. HRUBY, K.:
Die bestrolligen Erkrankungen im Verlaufe der Kindheit.
Urban und Schwarzenberg, Berlin u. München 1961
18. HUFFMANN, G.:
Das neurologische und psychische Defektsyndrom bei
frühkindlichem Hirnschaden.
Thieme, Stuttgart 1968
19. IMMICH, H.:
Klinischer Diagnoseschlüssel.
Schattauer, Stuttgart 1966
20. INGALLS, T.:
Epidemiology of congenital malformations.
In: Mechanisms of congenital Malformations.
Association for the Aid Crippled Children,
New York 1954
21. ISLER, W.:
Akute Hemiplegien und Hemisindrome im Kindesalter.
Thieme, Stuttgart 1969
22. JANZ, D.:
Die Epilepsien.
Thieme, Stuttgart 1969
23. JOPPICH, G., F.J. SCHULTE:
Neurologie des Neugeborenen.
Springer, Berlin-Heidelberg-New York 1968
24. KAISER, P.:
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.
Urban und Schwarzenberg, München - Berlin 1961

25. KATO, K.:
Leucocytes in infancy and childhood.
I. Pediatr. 7, 7 (1958)
26. KENNEDY, W.P.:
Epidemiologic aspects of the problem of congenital malformations.
Birth Defects Original Article Series 3, 1 (1967)
27. KLEIN, M.:
Die Psychoanalyse des Kindes.
Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Wien 1932
28. KÜCHLE, H.J., A. NOVER:
Kurzes Lehrbuch der Kinderheilkunde, Augenheilkunde,
HNO-Heilkunde und der Dermatologie. Bd. II.
Lehmann, München 1969
29. KÜNZER, W.:
Rotes Blutzellsystem beim Feten und Neugeborenen.
In: Blutbild und Blutumsatz beim Feten und Neugeborenen.
Beilageheft zu Band 159 der Zeitschrift für Geburts-
hilfe, Stuttgart 1962
30. LEIBER, B., G. OLBRICH:
Die klinischen Syndrome. Bd. I.
Urban und Schwarzenberg, München - Berlin 1966
31. LOCK, F.R., H.B. GATLING, H.B. WELLS:
Difficulties in the diagnosis of congenital abnormal-
ities.
Experience in a study of the effect of rubella
on pregnancy.
J.A.M.A. 178, 711 (1961)

32. LÜSCHER, E.:
Lehrbuch der Ohrenheilkunde.
Springer, Wien 1952
33. MÜNCH, Josef:
Die zahnärztliche Behandlung des Kindes.
Hermann Meusser, Leipzig 1938
34. NICKEL, H.:
Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters.
Huber, Stuttgart 1972
35. NORMAN, C.:
Congenital abnormalities in infancy.
Blackwell, Oxford 1963
36. OETTLINGER, L., W. MILLS:
Studies on blood.
J. Pediatr. 35, 362 (1949)
37. OPITZ, H., F. SCHMID:
Handbuch der Kinderheilkunde. Bd. 6, 8 und 9.
Springer, Berlin-Heidelberg-New York 1968
38. PETTE, H.:
Die akut entzündlichen Erkrankungen des Nervensystems.
Thieme, Leipzig 1942
39. PSCHYREMBEL, W.:
Klinisches Wörterbuch.
De Gruyter, Berlin-New York 1972
40. SCHOEN, R., W. TISCHENDORF:
Klinische Pathologie der Blutkrankheiten.
Thieme, Stuttgart 1950

41. SCHRETZENMAYR, A., H. KAISER:
Almanach der Blutkrankheiten.
I. A. Lehmann, München 1962
42. SCHRÜDER, F.:
Lippen-Kiefer-Gaumenspaltenoperationen und Kiefer-
wachstum.
In: Zeitschrift für Kinderchirurgie, Reg. Band 6,
Stuttgart 1968/69
43. SHAPIRO, S., L. ROSS, J. LEVINE:
Relationship of selected prenatal factors to
pregnancy outcome and congenital anomalies.
Amer. J. Public Health 55, 268 (1965)
44. SISSON, E., L. WHALEN:
The blood volume of infants.
J. Pediat. 56, 43 (1960)
45. SOYKA, D.:
Kurzlehrbuch der klinischen Neurologie.
Schattauer, Stuttgart-New York 1970
46. SPIEL, W.:
Die Therapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
Thieme, Stuttgart 1967
47. STARK, D.:
Embryologie.
Thieme, Stuttgart 1965
48. STEVENSON, S.S., J. WORCESTER, R.G. RICE:
677 congenitally malformed infants and associated
gestational characteristics.
Pediatrics 6, 37 (1950)

49. STICKLE, G.:
Defective development and reproductive wastage in
the United States.
Amer. J. Obstet. Gynec. 100, 442 (1968)
50. THURMAIER, D.:
Systematisches Verzeichnis der Dokumentation von
Diagnosen.
München 1961
51. TÖDURY, G.:
Embryopathien.
Springer, Berlin-Heidelberg-New York 1962
52. ULRICH, J.:
Die cerebralen Entmarkungskrankheiten im Kindesalter.
Springer, Berlin-Heidelberg-New York 1971
53. WALLACE, H.M., L. HOENIG, H. RICH:
Newborn infants with congenital malformations or
birth injuries.
Amer. J. Dis. Child. 91, 529 (1956)
54. WARKANY:
zit. in: Congenital abnormalities in infancy (Seite 7)
hsg. von NORMAN, C.
55. WEICKER, H., I. GUTTMANN, A.B. KRIEGER,
H.F. LOHREY, H.V. ZIMMERMANN:
Der Erythrozytendurchmesser des Kindes.
Acta haemat. (Basel) 10, 50 (1953)
56. WEISSE, K.:
Neuropathologie des Kindes.
In: Pädiatrie, hsg. von OPITZ, H. und De Rudder,
Berlin 1957

57. WIECZOREK, V.:

Chromosomen-Anomalien als Ursache von Fehlgeburten
Goldmann, München 1971

58. WITSCHI, E.:

Teratogenic effects from overripeness of the egg.
In: Congenital Malformations, hsg. von FRASER, F.C.,
V.A.Mc KUSICK
Excerpta Medica, 1970

59. YERUSHALMY, J.:

The California child health and development studies.
In: Congenital Malformations, hsg. von FRASER, F.C.,
V.A.Mc KUSICK.
Excerpta Medica, 1970

Lebenslauf

Als erstes Kind des Landwirtschaftsamtmanns Michael Kienlein und seiner Ehefrau Herta, geb. Ambrosius, wurde ich am 24. April 1950 in Neustadt / Waldnaab geboren.

In Weiden besuchte ich vier Jahre die Volksschule und neun Jahre das Städtische Neusprachliche Gymnasium, wo ich im Juni 1969 die Reifeprüfung ablegte.

Im November 1969 nahm ich in Erlangen das Studium der Humanmedizin auf. Der naturwissenschaftlichen Vorprüfung unterzog ich mich im August 1970; das vorklinische Studium schloß ich im März 1972 mit dem Physikum ab. Im März 1971 wurde ich als Stipendiat in die Studienförderung des Cusanuswerkes aufgenommen. Im Sommersemester 1975 legte ich das Staatsexamen an der Friedrich-Alexander-Universität zu Erlangen ab.

Herrn Prof. Dr. med. G. Hegemann danke ich für die Überlassung des Themas und die Möglichkeit der Durchführung der Arbeit an seiner Klinik.

Besonders herzlich danke ich Herrn Priv.-Doz. Dr. med. G. H. Willital für seine stete Hilfsbereitschaft und seine wertvollen Ratschläge bei der Abfassung der Arbeit.

Copy-Center 2000

852 ERLANGEN · Obere Karlstr. 30
Tel. 09131-26197